

Das Sendschreiben an die Gemeinde zu Philadelphia

	Inhaltsverzeichnis	Seitenzahl
	Das Geheimnis vom Kommen des Herrn in der Gemeinde zu Philadelphia	
I.	Die Offenbarung des Herrn für den Engel der Gemeinde zu Philadelphia.....	1
1.	Die Ausgestaltung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn findet in der Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia ihren Abschluß	1
2.	Der Herr offenbart sich dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia auf dem Boden des Allerheiligsten	3
a)	Die Offenbarung des Herrn für den Engel der Gemeinde zu Philadelphia ist eine neue Offenbarung über das Geheimnis vom Kommen des Herrn	3
b)	Die Bedeutung der Offenbarung des Herrn als der „Heilige“	4
c)	Die Bedeutung der Offenbarung des Herrn als der „Wahrhaftige“	6
d)	Die Ursachen für die Offenbarung des Herrn als der „Heilige und Wahrhaftige“	9
e)	Die Bedeutung der Offenbarung des Herrn mit dem Schlüssel Davids.....	11
-	Die Bedeutung des Schlüssels nach der Schrift	11
-	Der Schlüssel Davids	14
-	Der Schlüssel Davids in des Herrn Hand.....	31
-	Die Bedeutung vom Öffnen und Zuschließen durch den Herrn ...	33
	Die Offenbarung des Menschensohnes als der Heilige und Wahrhaftige mit dem Schlüssel Davids ist sein Offenbarwerden auf dem Boden des Allerheiligsten	35
II.	Die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia zu Jesus und zur Gemeinde	36
1.	Der Menschensohn kennt die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia	36
2.	Die Werke des Engels der Gemeinde zu Philadelphia	37
3.	Die offene Tür	38
a)	Die Bedeutung der Tür nach dem Zeugnis der Schrift	38
b)	Die dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia geöffnete Türe	40
c)	Wann die Tür geöffnet und wieder zugeschlossen wird	54
4.	Die kleine Kraft des Engels der Gemeinde zu Philadelphia	56
5.	Das Bewahren der Worte des Heiligen und Wahrhaftigen durch den Engel der Gemeinde zu Philadelphia	58
6.	Das Nichtverleugnen des Namens des Heiligen und Wahrhaftigen durch den Engel der Gemeinde zu Philadelphia	65
7.	Das Verleugnen des Namens des Heiligen und Wahrhaftigen durch die Synagoge des Satans	69
a)	Die Synagoge des Satans in der Gemeinde zu Philadelphia	69
b)	Die Synagoge des Satans will die Vollendung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn in der Gemeinde zu Philadelphia verhindern.....	73
c)	Die Synagoge des Satans kann die Vollendung des Geheimnisses	

	vom Kommen des Herrn in der Gemeinde zu Philadelphia nicht verhindern	76
d)	Die Treue und Liebe des Heiligen und Wahrhaftigen überwindet die Synagoge des Satans.....	81
8.	Das Bewahren des Wortes der Geduld des Heiligen und Wahrhaftigen durch den Engel der Gemeinde zu Philadelphia	83
9.	Die Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt	88
a)	Die Stunde der Versuchung ist ein kurzer Zeitabschnitt.....	88
b)	Der Erdkreis und die auf Erden wohnen sind die irdisch-fleischlich gesinnten Kinder Gottes	97
c)	Die Himmel und die im Himmel wohnen sind die geistlich gesinnten Kinder Gottes	07
d)	Die Bedeutung der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt	109
-	Gott und Jesus versuchen die Menschen zum Guten	109
-	Das Volk Gottes versuchte Gott und Jesum in böser Absicht	113
-	Der Teufel versuchte Jesum, Gott zu versuchen	115
-	Der Teufel versucht die Jünger Jesu zum Bösen und zum Ungehorsam gegen Gott.....	116
-	Die Gebetsunterweisung: Führe uns nicht in Versuchung!....	117
-	Die Stunde der Versuchung im Lichte des prophetischen Wortes	119
-	Die Stunde der Versuchung findet ihre volle Auswirkung durch den Menschen der Sünde	127
10	Die Verheißungen für den Engel der Gemeinde zu Philadelphia.....	133
a)	Das Bewahrtwerden des Engels der Gemeinde zu Philadelphia vor der Stunde der Versuchung	133
b)	Der Heilige und Wahrhaftige verheißt dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia sein baldiges Kommen.....	135
c)	Der Heilige und Wahrhaftige verheißt dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia die Krone.....	137
-	Das Halten dessen, was der Engel der Gemeinde zu Philadelphia hat.....	137
-	Die verheißene Krone des Engels der Gemeinde zu Philadelphia.....	141
III.	Die Stellung der Gemeinde zu Philadelphia zu Jesus und zu ihrem Vorsteher	149
IV.	Die Offenbarung des Heiligen und Wahrhaftigen für die Gemeinde zu Philadelphia	151
V.	Die Verheißung für den Überwinder der Gemeinde zu Philadelphia	153
1.	Die Überwinderstellung in der Gemeinde zu Philadelphia	153
2.	Die Verheißung der Pfeilerstellung für den Tempel Gottes	155
3.	Die Verheißung zum Tragen des Namens Gottes, des Namens der Stadt Gottes und des neuen Namens des Sohnes Gottes	160
4.	Die Verheißung zum Tragen des neuen Namens des Heiligen und Wahrhaftigen.....	163
5.	Das Geheimnis vom Kommen des Herrn erfüllt sich in der Gemeinde zu Philadelphia	164

Das Geheimnis vom Kommen des Herrn in der Gemeinde zu Philadelphia

Die Offenbarung des Herrn für den Engel der Gemeinde zu Philadelphia

1. Die Ausgestaltung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn findet in der Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia ihren Abschluß

Mit diesen Ausführungen kommen wir zu der Betrachtung des Sendschreibens an die Gemeinde zu Philadelphia. Wie wir aus den Ausführungen über die ersten fünf Sendschreiben erkannt haben, hat sich das „Geheimnis der sieben Sterne und der sieben Leuchter“ als das „Geheimnis vom Kommen des Herrn“ (Offb.1,19-20) in den ersten fünf Gemeinden nicht erfüllt. Es muß sich darum noch in einer der beiden folgenden Gemeinden erfüllen. Deshalb mußte der Apostel Johannes die sechste Botschaft, die er von dem Menschensohne bekommen hat, dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia übermitteln. Darüber heißt es:

„Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe.“

Aus dem Umstand, daß Johannes die sechste Botschaft an den Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia richten mußte, müssen wir schließen, daß in der Stellung dieses Gemeindeengels die Ausgestaltung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn ihre Fortsetzung findet. Wie wir aus den folgenden Ausführungen ersehen werden, findet aber die Ausgestaltung dieses Geheimnisses in der sechsten Gemeinde nicht nur ihre Fortsetzung, sondern auch die Vollendung. Das soll in den Ausführungen über die Art der Offenbarung des Menschensohnes und über die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia näher erklärt werden.

Die Namensbezeichnung „Philadelphia“ heißt zu deutsch „Bruderliebe“. Daß sich der Menschensohn bei der sechsten Gemeinde dieser Bezeichnung bedient, muß, wie bei den ersten fünf Gemeinden, als eine

Seite 2

Offenbarung des göttlichen Willens betrachtet werden. Auch in diesem Namen kommt zum Ausdruck, welche Bedeutung die Gemeinde zu Philadelphia für das Geheimnis vom Kommen des Herrn hat. Die Bezeichnung „Bruderliebe“ ist die Offenbarung für den geistigen Boden, auf dem das Geheimnis vom Kommen des Herrn in der Stellung des sechsten Gemeindevorstehers und in der Stellung der sechsten Gemeinde zur Vollendung kommt.

Während in der fünften Gemeinde die Ausgestaltung des Geheimnisses der sieben Sterne und der sieben Leuchter auf dem Boden des neuen Anfangs erfolgen sollte, erfüllt es sich in der sechsten Gemeinde auf dem Boden der Bruderliebe. Damit ist erwiesen, daß die Liebe der beste und vortrefflichste, ja, der einzig richtige Weg zur Erfüllung des Heilsratschlusses Gottes ist. Das stimmt mit der Darstellung des Apostels Paulus völlig überein, der von dieser Ordnung der Liebe gelehrt hat:

„Strebet aber nach den besten Gaben; doch zeige ich euch jetzt einen noch weit vortrefflicheren Weg.“ (1.Kor.12,31)

„Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen kann und alle Geheimnisse weiß und alle Erkenntnis habe; und wenn ich allen Glauben besitze, also daß ich Berge versetze, habe aber keine Liebe, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe austeile und meinen Leib hingebe, daß ich verbrannt werde, habe aber keine Liebe, so nützt es mir nichts! Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; sie treibt nichts Unanständiges, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, sind es aber Weissagungen, sie werden dahinfallen; sind es Sprachen, sie werden aufhören; ist es Erkenntnis, sie wird dahinfallen. Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; wann aber das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk abgetan. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind; da ich aber ein Mann ward, tat ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt

Seite 3

bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber unter ihnen ist die Liebe.“ (1.Kor.13,1-13)

Die in der Gemeinde zu Sardes durch die vom Herrn aufs neue dargereichte Gnaden- und Glaubensrechtfertigung eingesetzte Aufwärtsbewegung findet auf dem Boden der Bruderliebe ihre Fortsetzung und auch ihren Abschluß. Darin muß der große Unterschied zwischen der Bedeutung der fünften und der sechsten Gemeinde gesehen werden. Was durch die wiedererlangte Gnaden- und Glaubensrechtfertigung in der fünften Gemeinde nicht bewirkt wurde, das kommt durch die Bruderliebe in der sechsten Gemeinde zur vollen Ausgestaltung. Das werden die weiteren Ausführungen über die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia und seiner Gemeinde bestätigen.

2. Der Herr offenbart sich dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia auf dem Boden des Allerheiligsten

a) Die Offenbarung des Herrn für den Engel der Gemeinde zu Philadelphia ist eine neue Offenbarung über das Geheimnis vom Kommen des Herrn

Der Menschensohn beginnt seinen Bericht an den Engel der Gemeinde zu Philadelphia mit den Worten in Offb.3,7:

„Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, welcher den Schlüssel Davids hat; der öffnet, und niemand wird zuschließen, und zuschließt, und niemand wird öffnen.“

Mit diesen Worten ist auf den Anfang, die Fortsetzung und die Vollendung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn in der Gemeinde zu Philadelphia hingewiesen. Es ist für den Engel der sechsten Gemeinde die erste Offenbarung des Herrn. Dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia offenbart sich der Herr als der „Heilige“ und

der „Wahrhaftige“. Diese beiden Bezeichnungen stellen eine neue Offenbarung dar; sie ist in der Erscheinung des Menschensohnes, die dem Apostel Johannes am Anfang gezeigt wurde (Offb.1,12-18), noch nicht enthalten.

Dagegen sind die Offenbarungsarten des Menschensohnes für die ersten fünf Gemeindevorsteher dem Apostel Johannes in der Erscheinung des Menschensohnes gezeigt worden. Damit ist angedeutet, daß das Sendschreiben an die Gemeinde zu Philadelphia eine ganz besondere

Seite 4

Bedeutung hat. Daß der Herr sich diesem sechsten Gemeindevorsteher gegenüber auf eine ganz neue Art und Weise offenbart, ist einerseits in der Stellung Gottes begründet, die er nach seinem Ratschluß zur bestimmten Zeit zur Gemeinde einnimmt, und andererseits in der Stellung, die der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia zum Heilsratschluß Gottes und dem Geheimnis vom Kommen des Herrn einnimmt. Das erklären die weiteren Ausführungen.

b) Die Bedeutung der Offenbarung des Herrn als der „Heilige“

Zum rechten Verständnis dessen, was es bedeutet, daß sich der Herr dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia auf eine ganz neue Art und Weise offenbart, ist es als erstes nötig, auf die Bedeutung dessen zu achten, daß sich ihm der Herr als der „Heilige“ offenbart. Die rechte Kenntnis dieser Bedeutung ist für das rechte Verständnis des ganzen Sendschreibens grundlegend. Besonders muß sich der Vorsteher der sechsten Gemeinde darüber klar sein, was die Art der Offenbarung des Herrn für ihn bedeutet. Denn in dieser Offenbarung unterweist er diesen Diener über das Verhältnis, in dem er als sein Herr zu ihm steht.

Um die Bedeutung dieser Offenbarung des Sohnes Gottes recht verstehen zu können, müssen wir zuerst darauf achten, daß Gott in seiner Stellung zu seinem Volk und zur Gemeinde als der „Heilige“ bezeichnet ist. Darüber finden sich in der Schrift die folgenden Namen und Bezeichnungen:

- Der Hochheilige (Spr.30,3)
 - heiliger Vater (Joh.17,11)
 - der Heilige (Hi.6,10; Ps.22,4; Jes.10,17; Hab.3,3; Offb.6,10; 16,5)
 - mein Heiliger (Hab.1,12)
 - euer Heiliger (Jes.43,15)
 - der Heilige Israels (2.Kg.19,22; Ps.71,22; 78,41; Jes.1,4; 5,19,24; 10,20; 12,6; 17,7; 29,19; 30,11,15; 31,1; 37,23; 41,20; 45,11; 49,7; 55,5; Jer.50,29; 51,5)
 - der Heilige Jakobs (Jes.29,23)
 - der Heilige Israels, unser König (Ps.89,19)
 - euer Heiliger, euer König (Jes.43,15)
- Seite 5*
- unser Erlöser, der Heilige Israels (Jes.47,4)
 - dein Erlöser, der Heilige in Israel, Gott der ganzen Erde (Jes.54,5)
 - dein Erlöser, der Heilige Israels (Jes.41,14; 48,17)
 - der Erlöser Israels, sein Heiliger (Jes.49,7)

- der Heilige Israels, euer Erlöser (Jes.43,14)
- der Heilige Israels, dein Heiland (Jes.43,3).

In diesen Zeugnissen ist Gott in dem Sinn als der „Heilige“ bezeichnet, daß damit auf seine göttliche Vollkommenheit, auf seine Königsstellung und auf seine Stellung als Retter und Erlöser hingewiesen ist. Die Bezeichnung „der Heilige“ besagt, daß Gott diese Stellung der Vollkommenheit ganz allein besitzt. In dieser Stellung als Schöpfer, als König, als Gott der ganzen Erde, als Retter und Erlöser ist ihm kein Geschöpf gleich; darin ist er völlig abgesondert von allen Geschöpfen.

Nur von Jesum, dem Sohne Gottes, redet die Heilige Schrift in der gleichen Weise. Er ist von den Aposteln auch als der „Heilige“ bezeichnet. Die Bezeichnungen darüber lauten:

- der Heilige (Offb.3,7)
- das Heilige (Luk.1,35)
- der Heilige Gottes (Mark.1,24; Luk.4,34)
- der Heilige und Gerechte (Apg.3,14; vgl.4,27.30).

Jesus ist in diesen Zeugnissen dem Sinn nach deshalb als der „Heilige“ bezeichnet, weil er Gottes Sohn ist, ferner weil er der Retter und Erlöser der Menschen ist und weil er in seinem von den Toten auferweckten Herrlichkeitsleib in den Himmel gefahren ist. Das zeigt, daß mit der Bezeichnung „der Heilige“ bei Jesum auf dieselbe Vollkommenheit hingewiesen ist wie bei Gott, seinem Vater. In dieser Bezeichnung kommt die abgesonderte Stellung des Sohnes Gottes, die ihn vor allen Geschöpfen auszeichnet, zum Ausdruck. Der „Heilige“ ist Jesus auch darum genannt, weil er der „Gerechte“ ist. Diese Bezeichnung der „Gerechte“ ist für Jesum deshalb gebraucht, weil er in seinem von den Toten auferweckten, unsterblich und unverweslich gewordenen Herrlichkeitsleib der vollkommene Träger der Gerechtigkeit Gottes ist. Weil Jesus in diesem

Seite 6

Zustand das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Kreatur nach der Ordnung der Neugeburt und Wiedergeburt, d.i. der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten (Kol.1,15.18), und weil er in seinem Herrlichkeitsleib auch der Abglanz der Herrlichkeit Gottes und das Abbild seines Wesens ist (Hebr.1,3), ist er dadurch der „Heilige Gottes“ erklärt. Er ist als Sohn in diesem Zustand der Vollkommenheit in gleicher Weise heilig wie Gott der Vater selbst.

Diese Darstellung zeigt, daß Jesus nicht deshalb der „Heilige“ genannt ist, weil er ein sündloses Leben geführt hat, wie es so gern aufgefaßt und gelehrt wird. Der Herr ist deshalb als der Heilige bezeichnet, weil er der Sohn Gottes ist und als solcher der Retter und Erlöser der ganzen sündigen Menschheit. Denn er hat das Volk nicht durch sein sündloses Leben geheiligt, sondern durch das Vergießen seines Blutes, indem er außerhalb des Lagers gelitten hat (Hebr.13,12-13).

Daraus kann nun erkannt werden, was es bedeutet, daß Jesus sich dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia als der „Heilige und Wahrhaftige“ offenbart. Diese

Art der Offenbarung des Herrn ist seine Offenbarung auf dem Boden der Vollkommenheit des Allerheiligsten. Er offenbart sich diesem Engel der sechsten Gemeinde in der Vollkommenheit, die er als Retter und Erlöser und als Hoherpriester zur Rechten Gottes im Himmel, d.i. im Allerheiligsten darstellt. Es ist die Offenbarung dessen, was der Herr als Fürst des Lebens über den letzten Feind, den Tod, in seinem Sieg über den Tod darstellt. Diese Art der Offenbarung des Herrn ist grundverschieden davon, wie er sich den ersten fünf Gemeindevorstehern geoffenbart hat; denn wir haben kennengelernt, daß er sich ihnen nur auf dem Boden der vorderen Hütte und des Vorhofs geoffenbart hat.

c) Die Bedeutung der Offenbarung des Herrn als der „Wahrhaftige“

Im weiteren achten wir auch darauf, was es bedeutet, daß sich der Herr dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia als der „Wahrhaftige“ offenbart. In dieser Bezeichnung müssen wir eine Ergänzung zu der Bezeichnung der „Heilige“ sehen. In Dr. Bauer's Wörterbuch, Verlag Alfred Töpelmann, Berlin W 35, ist die Bedeutung dieses Wortes der „Wahrhaftige“

Seite 7

als zuverlässig, wahr, wahrheitsgemäß, recht, wirklich erklärt. Die Bedeutung dieses Wortes verstehen wir am besten dadurch, daß wir zuerst auf die Zeugnisse achten, in denen Gott als der „Wahrhaftige“ bezeichnet ist.

Jesus nennt seinen Vater, der ihn in die Welt gesandt hat, den „Wahrhaftigen“ (Joh.3,33; 7,28; 8,26) und den „allein wahren Gott“ (Joh.17,3). Paulus redet von der „Wahrhaftigkeit Gottes“ (Röm.15,8) und von dem „wahren Gott“ (1.Thess.1,9). Der Zusammenhang, in dem diese Bezeichnung „der Wahrhaftige“ für Gott gebraucht ist, läßt ihre rechte Bedeutung erkennen.

Der Sinn davon, daß Gott „der Wahrhaftige“ genannt ist, besteht darin, daß er der alleinige Gott ist, außer ihm ist kein Gott. Weil er der allein wahre Gott ist, darum ist er auch „der wahrhaftige Gott“. Der Sinn dieser Bezeichnung ist auch der, daß Gott der Höchste und Größte ist; den falschen Göttern gegenüber ist er der wahre und lebendige Gott (1.Thess.1,9).

Außer Gott ist auch sein Sohn Jesus Christus der „Wahrhaftige“ genannt. Der Apostel Johannes schreibt darüber in seinem ersten Brief:

„ ... wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns einen Sinn gegeben hat, daß wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und ewiges Leben.“ (1.Joh.5,20)

Nach diesem Zeugnis ist Jesus darum der Wahrhaftige genannt, weil er Gottes Sohn ist. In dieser Stellung ist er gleich wie Gott, sein Vater, als der „wahrhaftige Gott“ und als das „ewige Leben“ bezeichnet. Folglich ist der Ausdruck „der wahrhaftige Gott“ nur eine andere Bezeichnung für das ewige Leben. Zu der Zeit, wenn das fünfte Siegel des Gerichtsbuches geöffnet wird, rufen die Seelen unter dem Altar:

„Wie lange, o Herr, du Heiliger und du Wahrhaftiger, richtest und rächst du nicht

unser Blut an denen, die auf Erden wohnen?“ (Offb.6,10)

Hiernach ist Jesus als der kommende Menschensohn, wenn er als königlicher Richter auf seinem Thron offenbar wird, „der Wahrhaftige“ genannt. Darum ist mit der Bezeichnung „der Wahrhaftige“ auch auf die Königsstellung des wiederkommenden Herrn hingewiesen. Das bestätigen auch die Worte:

Seite 8

„Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.“ (Offb.3,14)

„ ... ich (Johannes) sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt der Treue und Wahrhaftige; und mit Gerechtigkeit richtet und streitet er.“ (Offb.19,11)

Dieser Treue und Wahrhaftige ist in diesem Zusammenhang auch „das Wort Gottes“ genannt und der „König der Könige und der Herr der Herren“ (Offb.19,13.16). Außer diesen Zeugnissen ist Jesus noch in anderen Stellen als der „Wahrhaftige“ bezeichnet. Seinen Jüngern erklärte er, daß er der wahre Weinstock, der Wahrhaftige sei (Joh.15,1), Johannes lehrt in seinem Evangelium, daß das wahrhaftige Licht, d.h. das Licht, das jeden Menschen erleuchtet, in die Welt kommen sollte (Joh.1,9). In seinem ersten Brief nimmt Johannes darauf Bezug und schreibt, das wahre Licht, nämlich das wahrhaftige Licht scheint schon (1.Joh.2,8). Mein Vater gibt euch das wahre Brot, bzw. das Brot, das wahrhaftige, vom Himmel (Joh.6,32). In diesen letztgenannten Zeugnissen erscheint vielleicht die Bedeutung, die dem Sohne Gottes mit dem Namen „Der Wahrhaftige“ gegeben ist, dadurch etwas verringert, daß an Stelle des Hauptwortes der oder das Wahrhaftige das Eigenschaftswort wahr bzw. wahrhaftig gebraucht ist. Nach dem Griechischen müßte an allen genannten Stellen das Hauptwort gesetzt sein. In dem Hauptwort kommt der eigentliche Sinn besser zum Ausdruck. In dem Gleichnis vom ungerechten Haushalter stellt Jesus dem Mammon das „Wahre“ bzw. das „Wahrhaftige“ gegenüber (Luk.16,11). Dieses „Wahrhaftige“, auf das Jesus hinweist, ist die Ordnung des Heiligtums, das Jesus in seinem aus den Toten auferstandenen, unsterblich und unverweslich gewordenen Herrlichkeitsleib im Himmel zur Rechten Gottes darstellt. Darum ist er auch der Diener des Heiligtums und der wahren Stiftshütte, d.h. der Stiftshütte, der wahrhaftigen, die er errichtet hat und kein Mensch (Hebr.8,1-2). Das „Wahre“ und das „Wahrhaftige“ ist darum der Himmel, in den Jesus eingegangen ist, um die Gläubigen vor dem Angesichte Gottes zu vertreten (Hebr.9,24).

So wie Gott und Jesus die Wahrhaftigen sind, sind auch ihre Worte wahrhaftig. Das bestätigen besonders die Zeugnisse der Offenbarung (Offb.19,9; 21,5; 22,6). Gerecht und wahrhaftig sind die Wege Gottes (Offb.15,3), wahrhaft und gerecht

Seite 9

sind seine Gerichte (Offb.16,7; 19,2). Das Zeugnis Jesu ist wahr (Joh.5,32; 8,14.17-18. 40.45-46; 16,7; 18,37; 19,35; 21,24).

Aus diesen Zeugnissen kann nun erkannt werden, was es bedeutet, daß sich der Herr dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia als der „Wahrhaftige“ offenbart. Diese Art der Offenbarung des Herrn bedeutet die Offenbarung davon, daß er in allem Gott gleich ist, eine völlige Einheit mit seinem himmlischen Vater. Es bedeutet, daß er

sich dem Engel der sechsten Gemeinde in der ganzen Fülle dessen offenbart, was er als der aus den Toten auferstandene eingeborene Sohn Gottes, d.i. als der Erstgeborene aus den Toten im Zustand der neuen Kreatur als das ewige Leben darstellt. Es ist die Offenbarung dessen, was er in seiner Hohenpriesterstellung im Himmel für die Heiligen zur Rechten Gottes als das Ebenbild des unsichtbaren Gottes im Zustand der Unsterblichkeit und Unverweslichkeit als die ewige Wahrheit darstellt. In dieser Offenbarungsart des „Wahrhaftigen“ ist auch das Wesen und die Bedeutung der Wiederkunft des Herrn eingeschlossen, wie er durch die Lade des Bundes des Herrn in dem Allerheiligsten offenbar wird. In der ganzen Fülle wird der Ratschluß Gottes durch seinen Sohn noch darin offenbar, daß er als der Wahrhaftige seine große Macht in seiner Königsherrschaft annimmt und auf dem Throne seines Vaters David das Haus Jakobs in Ewigkeit regiert.

d) Die Ursachen für die Offenbarung des Herrn als der „Heilige und Wahrhaftige“

Daß sich der Herr dem Vorsteher der sechsten Gemeinde auf dem Boden der Vollkommenheit des Allerheiligsten offenbart, ist in erster Linie in dem Willen und Heilsratschluß Gottes begründet und nicht in der Treue des Vorstehers der sechsten Gemeinde und in der Treue dieser Gemeinde. Der Wille und Ratschluß Gottes besteht darin, daß der Sieg der in Christo Jesu vollbrachten ganzen Rettung und Erlösung in der christlichen Gemeinde, die Jesus und die Apostel durch ihre Evangeliumsbotenschaft gegründet haben, zur Ausgestaltung und Darstellung kommen soll. Das heißt mit anderen Worten: Die Gemeinde des Herrn, die den Leib Christi darstellt, soll die Trägerin des großen Heils werden, das Jesus für die ganze Menschheit erworben hat. In der Gemeinde soll sich das Haus Gottes, als der Tempel und die Hütte Gottes, das wahre

Seite 10

Heiligtum Gottes bis zur Vollkommenheit ausgestalten, damit Gott in seiner Herrlichkeit, d.i. in seiner Unsterblichkeit, in seinem Tempel unter den Menschen wohnen kann. Für diesen Gnadenratschluß gelten auch die Worte, die der Apostel Paulus in bezug auf das Volk Gottes in seinem Brief an die Römer geschrieben hat:

„Gottes Gnadengaben und Berufung sind unwiderruflich.“ (Röm.11,29)

So wie Gott seinen Ratschluß mit seinem Volk hinausführt, auch wenn es durch Jahrtausende hindurch untreu war und darum den göttlichen Heilsabsichten als Volk nicht dienen konnte, - ebenso verwirklicht er seinen Gnadenratschluß auch durch die christliche Gemeinde, obgleich sie ihm schon bald zweitausend Jahre untreu war. Es geht in dem Heilswalten Gottes nach der Ordnung, die Paulus mit den Worten bezeugt:

„Denn gleichwie auch ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber begnadigt worden seid infolge ihres Ungehorsams; so wurden auch diese ungehorsam, damit sie durch das euch widerfahrene Erbarmen gleichfalls Barmherzigkeit erfahren. Denn Gott hat alle miteinander in den Ungehorsam verschlossen, damit er sich aller erbarme.“ (Röm.11,30-32)

Dieses Erbarmen wendet Gott auch seiner Gemeinde wieder zu, nachdem er sie bald zweitausend Jahre mehr oder weniger in den Ungehorsam verschlossen hat. Gott tut das in erster Linie dadurch, daß er sich am Ende dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia als der „Heilige“ offenbart, d.h., Christus offenbart sich ihm und in Verbindung damit der ganzen Gemeinde in der ganzen Fülle dessen, was er als Retter und Erlöser auf dem Boden der ersten Liebe für die Gemeinde darstellt. Das tut der Herr aus Gnaden, ohne Verdienst der Gemeinde, damit niemand sich rühme. Denn wie wir in den Betrachtungen der ersten fünf Sendschreiben kennengelernt haben, war die Stellung der ersten fünf Gemeindevorsteher und ihrer Gemeinden solcherart, daß die Erfüllung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn durch sie nicht erfolgen konnte.

Nun muß aber beachtet werden, daß, wenn sich der Herr dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia als der „Heilige und Wahrhaftige“ offenbart, diese Offenbarung dann auch der Stellung entspricht, die dieser Engel einerseits zu ihm als dem Retter und Erlöser und andererseits zu der Gemeinde hat, deren Vorsteher er ist. Aber auch die Stellung, die dieser sechste Gemeindeengel zur göttlichen Verheißung im Evangelium

Seite 11

hat, muß den Herrn bestimmen, sich ihm so zu offenbaren.

Die Erklärung der vollen Bedeutung dieser Art der Offenbarung des Herrn für den Engel der Gemeinde zu Philadelphia folgt dann in den weiteren Abschnitten dieses Sendschreibens. Auch die Tatsache, daß die Offenbarung des Herrn für diesen Engel eine ganz neue Offenbarung ist, wird in den weiteren Ausführungen über das sechste Sendschreiben noch mehr beleuchtet werden.

e) Die Bedeutung der Offenbarung des Herrn mit dem Schlüssel Davids

Die Bedeutung des Schlüssels nach der Schrift

Der Herr offenbart sich dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia nicht nur als der „Heilige“ und der „Wahrhaftige“, sondern auch als der,

„der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, und niemand wird zuschließen, und zuschließt, und niemand wird öffnen.“ (vgl. Offb.3,7)

Diese Tatsache, daß der Herr den Schlüssel Davids hat, ist - wie wir schon am Anfang dieser Ausführungen gezeigt haben - mit der klarste Beweis dafür, daß die Offenbarung des Herrn für den Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia eine ganz neue Offenbarung ist, die dem Apostel Johannes bei der Erscheinung des Herrn noch nicht gezeigt wurde. Zur rechten Erkenntnis dieser Offenbarung ist es nötig, darauf zu achten, welche Bedeutung die Bezeichnung „Schlüssel“ in Gottes Wort besitzt. Weil Petrus dem Herrn das köstliche Bekenntnis abgelegt hat:

„Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ (Matth.16,16),
sagte ihm Jesus u.a.:

„Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.“ (Matth.16,19)

Jesus spricht über die Pharisäer und Schriftgelehrten ein „Wehe“ aus, weil sie das Himmelreich vor den Menschen zuschließen und die, die hineinwollen, nicht hinein lassen (Matth.13,13). Der Evangelist Lukas schreibt von dieser Zurechtweisung des Herrn wörtlich:

Seite 12

„Wehe euch, den Schriftgelehrten, daß ihr den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen habt! Ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die hineingehen wollten, habt ihr gehindert!“ (Luk.11,52)

Mit dieser Darstellung ist gesagt, daß die Erkenntnis des göttlichen Willens und Ratschlusses in der Hand derer, die sie besitzen, ein „Schlüssel“ ist, um sich selbst und andern die Tür zum Himmelreich zu öffnen. Wenn die von Gott zum Dienst berufenen und darum vor ihm verantwortlichen Männer nicht in der rechten Treue zu diesem Schlüssel stehen, indem sie nicht ernstlich nach der rechten und vollen Erkenntnis des Willens und Ratschlusses Gottes trachten, können sie diesen Schlüssel der Erkenntnis auch nicht in der rechten Weise anwenden.

Der Menschensohn, dessen Erscheinung dem Apostel Johannes auf Patmos gezeigt wurde, der der Erste und Letzte und Lebendige ist, der tot war und lebendig geworden ist und nun lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, hat die Schlüssel des Todes und des Totenreichs (Offb.1,17-18). Was diese Schlüssel bedeuten, kann daraus erkannt werden, daß der Menschensohn den Johannes in seiner Todesangst mit diesem Hinweis trösten wollte. Er sagte ihm:

„Fürchte dich nicht! Ich habe die Schlüssel des Totenreichs.“ (vgl.Offb.1,17-18)

Diese Schlüssel in der Hand des Herrn stellen den Sieg des Lebens über den Tod dar, den er als der Totgewesene und wieder Lebendiggewordene in seinem unsterblichen und unverweslichen Leib für die Kinder Gottes erworben hat. Darüber hat Jesus das Volk unterwiesen:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, es kommt die Stunde und ist schon da, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, die werden leben. Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, also hat er auch dem Sohne verliehen, Leben in sich selbst zu haben. Und er hat ihm Macht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist. Verwundert euch nicht darüber! Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden; und es werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ (Joh.5,24-29)

Seite 13

Zu der Zeit, wenn der fünfte Engel posaunt, wird einem Stern, d.h. einem Lehrer in der Gemeinde, der vom Himmel auf die Erde fällt, der Schlüssel zu dem Brunnen des Abgrunds gegeben. Damit öffnet er den Brunnen des Abgrunds. Worin dieser Schlüssel besteht, kann daran erkannt werden, daß als Folge dieser Brunnenöffnung solche

Geistgewalten aus dem Abgrund aufsteigen bzw. befreit und gelöst werden, die das Sonnenlicht und die Luft der Erkenntnis der Wahrheit der in Christo vollbrachten Gottesgerechtigkeit verfinstern (Offb.9,1-2). Damit ist bewiesen, daß dieser Schlüssel zu dem Brunnen des Abgrunds das Gegenteil von der Erkenntnis der ganzen Fülle der Gottes- und Glaubensgerechtigkeit in Christo Jesu ist, die dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia durch die mit dem Schlüssel Davids geöffnete Tür vermittelt wurde. Es ist die Lüge in der ausgeprägtesten und vollkommensten Form, wie sie am Ende der Gemeindeentwicklung und zur Zeit der Wiederkunft des Herrn in der Stellung des Engels der Gemeinde zu Laodicea Ausdruck findet nach dem Zeugnis:

„Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest! So aber, weil du lau bist und weder kalt noch warm, so werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluß und bedarf nichts! Und weißt nicht, daß du elend bist und jämmerlich, arm, blind und bloß! Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest; und weiße Kleider, damit du dich bekleidest, und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehest.“ (Offb.3,15-18)

Die tiefere Bedeutung dieses Lügen- und Irrtumsschlüssels besteht darin, daß diese Lüge deshalb so verhängnisvoll ist, weil sie durch ihren Träger als die Wahrheitsordnung für die Wiederkunft des Herrn ausgegeben wird.

Wenn das Tier aus dem Meer und aus dem Abgrund und mit ihm der falsche Prophet gerichtet sind (Offb.19,20-21), steigt ein Engel aus dem Himmel herab. Er hat den Schlüssel des Abgrunds und eine große Kette in seiner Hand. Er ergreift den Drachen, die alte Schlange, den Teufel und Satan, bindet ihn auf tausend Jahre, wirft ihn in den Abgrund, schließt zu und versiegelt über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführe (Offb.20,1-3). Dieser Schlüssel des Abgrunds ist das Gegenteil von dem Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds. Es ist der Schlüssel der Erkenntnis und des vollendeten Glaubens an die Wahrheit der Gottesgerechtigkeit,

Seite 14

die in der in Christo vollbrachten ganzen Erlösung als dem Sieg des Lebens über den Tod besteht.

Zu der Zeit, wenn die zwei Zeugen als die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter weissagen, haben sie Macht, den Himmel zu verschließen, daß kein Regen falle in den Tagen ihrer Weissagung (Offb.11,3-6). Das tun sie mit dem Schlüssel ihrer Machtstellung, die sie in ihrer Vollendung, nämlich in ihrem geretteten Herrlichkeitsleib darstellen. Mit diesem Schlüssel wirken sie auf das Zeugnis der Wahrheit der Gottesgerechtigkeit so bestimmend ein, daß sie in den Tagen ihrer Weissagung den Gläubigen nicht verkündigt wird, die auf Erden wohnen. Die Erde kann in dieser Zeit kein Heil hervorbringen und die Gerechtigkeit Gottes kann nicht wachsen (vgl.Jes.45,8).

Wenn die klugen Jungfrauen infolge ihres Bereitseins mit dem Bräutigam zur Hochzeit eingegangen sind und sie dadurch die Erlösung ihres Leibes von der Macht und Gewalt des Todes durch die Leibesverwandlung erfahren haben, wird die Tür für

das Erlangen dieses Zieles verschlossen. Im Anschluß daran kommen auch die übrigen Jungfrauen, nämlich die törichten und sagen: „Herr, Herr, tue uns auf!“ (Matth.25,10-11). Mit diesem Begehren bekunden sie ihr Verlangen nach dem Öl, das ihnen fehlt, d.i. die Erkenntnis für die Erfahrung der Leibesverwandlung. Folglich ist diese Erkenntnis der Schlüssel, mit dem der Herr den klugen Jungfrauen durch das Öl in ihren Gefäßen die Wahrheitstür für den Sieg der Bereitschaft zur Leibesverwandlung aufschließt und diese Tür für die Törichten dann auch wieder zuschließt. Das Zuschließen der Tür bedeutet das Wegnehmen der Heilserkenntnis, die für die Bereitschaftsstellung zum Leben und Übrigbleiben und zur Leibesverwandlung notwendig ist. In dieser Weise redet Gottes Wort ganz allgemein vom Schlüssel.

Der Schlüssel Davids

Im Zusammenhang mit den vorstehenden Ausführungen und im Blick darauf, daß sich der Herr dem Vorsteher der sechsten Gemeinde auf eine ganz neue Art offenbart, müssen wir uns auch darüber klar werden, was der Schlüssel Davids ist, und was es bedeutet, daß der Herr den Schlüssel Davids hat.

Seite 15

Diese Bedeutung wird dadurch erklärt, daß der Herr als der Heilige und Wahrhaftige den Schlüssel Davids hat. Der Schlüssel Davids muß in Verbindung mit dem sein, was der Herr als der Heilige und Wahrhaftige in seinem Verhältnis zum Vorsteher der sechsten Gemeinde darstellt. Um darum die Bedeutung dieses Schlüssels Davids recht verstehen zu können, müssen wir uns an die vorstehenden Ausführungen über die Bedeutung des Heiligen und Wahrhaftigen erinnern. In dem, was der Herr als der Heilige und Wahrhaftige darstellt, müssen wir den Schlüssel Davids erkennen. Welche Bewandnis es mit diesem Schlüssel Davids hat, ist daraus ersichtlich, daß der Heilige und Wahrhaftige mit diesem Schlüssel öffnet, d.h. dem Engel der sechsten Gemeinde eine offene Türe gibt, und zuschließt, was außer ihm niemand tun kann. Das Öffnen einer Tür mit dem Schlüssel Davids kann nur als der Vorgang angesehen werden, daß der Herr dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia die Erkenntnis von dem vermittelt, was er als der Heilige und Wahrhaftige darstellt. Und weil der Herr diese Erkenntnis durch den Schlüssel Davids gibt, ist damit erklärt, daß es dieselbe Erkenntnis ist, die der König David, der Mann nach dem Herzen Gottes, zu seiner Zeit über den Herrn, als den Heiligen und Wahrhaftigen, erlangt hatte. Die Erkenntnis, die David über den Heiligen und Wahrhaftigen bekam, ist darum ein Schlüssel genannt. Und weil nach dem Zeugnis des Wortes Gottes außer David vor ihm niemand diese Erkenntnis in der allumfassenden Weise besaß, ist diese Erkenntnis als der Schlüssel Davids bezeichnet.

Von dem Schlüssel Davids ist schon im Buch des Propheten Jesajas die Rede. Es heißt da:

„An jenem Tage werde ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, berufen und ihn mit deinem Rock bekleiden und mit deinem Gürtel umgürten und deine Gewalt in seine Hand legen. Er wird ein Vater sein der Bürger von Jerusalem und des

Hauses Juda. Ich will ihm auch den Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schultern legen, daß, wenn er auftut, niemand zuschließe, und wenn er zuschließt, niemand auf tue. Und ich will ihn als Pflock einschlagen an einem zuverlässigen Orte, und er soll ein Ehrentron für das Haus seines Vaters werden, daß sich an ihn die ganze Herrlichkeit des Hauses seines Vaters hängen wird, die Sprößlinge und die Abkömmlinge, alle kleinen Geräte, sowohl die Becken als die Schläuche. Zu derselben Zeit, spricht der Herr der Heerscharen, soll der Pflock ausgerissen werden, der an dem zuverlässigen Orte eingeschlagen ist, und soll abgehauen werden und fallen, und die Last, welche daran hängt, wird zugrunde gehen; denn der Herr hats gesagt.“ (Jes.22,20-25)

Seite 16

Das, was in diesen Worten vom Schlüssel des Hauses Davids gesagt ist, hat geschichtliche und prophetische Bedeutung. Eljakim, der Sohn Hilkijas - den Gott seinen Knecht nennt - war von Gott zum Verwalter des königlichen Palastes des Hauses Davids berufen (2.Kg.18,18; 19,2; Jes.36,3.22; 37,2). Diesem Knecht des Herrn waren die Schlüssel des Hauses Davids auf die Schultern gelegt, er war dadurch der alleinige Verwalter der Schätze des königlichen Hauses. Nur er allein konnte die Tür zu den Schätzen des Hauses Davids aufschließen und wieder zuschließen. Wenn er mit dem ihm von Gott übertragenen Schlüssel die Tür aufschloß, konnte das Volk Gottes in Verbindung mit den Schätzen sein, die im Hause Davids waren, und wenn er die Tür zuschloß, war dies nicht mehr möglich. Die gleiche Vollmacht, mit dem Schlüssel Davids aufzuschließen und wieder zuzuschließen, hat Jesus von seinem Vater bekommen. Deshalb ist Eljakim das Vorbild für Jesum.

Die Schätze im Hause Davids weisen auf die Heilsgüter hin, die der aus der Frucht der Lenden Davids stammende und in Herrlichkeit vollendete Herr als Hoherpriester und Diener des wahren Heiligtums, das er selbst errichtet hat, verwaltet. Es sind die Gnadengüter Davids, die beständig sind, die gewissen Heiligtümer Davids, die Gott dem König David und im weiteren Sinn den treuen Gläubigen als ewiges Testament festgesetzt hat (Jes.55,3; Apg.13,34).

Um diese gewissen, beständigen Heiligtümer und Gnadengüter Davids, das ihm ewig festgesetzte Testament in Verbindung mit dem Schlüssel Davids in der ganzen Bedeutung verstehen zu können, müssen wir an diesem Platz auf alle die Zeugnisse achten, die davon reden. Davids Erwählung zum König seines Volkes hat ihm Gott durch den Propheten Nathan mit den Worten bezeugt:

„Ich habe dich von der Weide hinter den Schafen weggenommen, daß du ein Fürst über Israel sein solltest.“ (2.Sam.7,8)

Diese Mitteilung erhielt der König David, als er den Entschluß gefaßt hatte, seinem Gott ein Haus zu bauen. Der Prophet Nathan mußte ihm im Auftrag Gottes die Worte sagen:

„Solltest du mir ein Haus bauen, daß ich darin wohne? Habe ich doch in keinem Hause gewohnt von dem Tage an, als ich die Kinder Israels aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag, sondern ich habe stets in einem Zelt und

Seite 17

Brettergerüste gewandelt. Wohin ich immer mit allen Kindern Israels wandelte, habe ich auch jemals ein Wort geredet mit einem der Richter Israels, dem ich

mein Volk Israel zu weiden befohl, und gesagt: „Warum bauet ihr mir kein zeder-
nes Haus?“ (2.Sam.7,5-7)

Weiter erinnerte ihn Gott daran, wie er ihn bis dahin geleitet hatte, indem er ihm sagte:

„ ... ich bin mit dir gewesen, wohin du gegangen bist, und habe alle deine Feinde
vor dir her ausgerottet.“ (2.Sam.7,9)

Gott begnügte sich aber nicht damit, sondern er ließ David wissen, daß er ihm einen
großen Namen machen wolle,

„wie der Name der Gewaltigen auf Erden.“ (2.Sam.7,9)

Anstatt, daß nun David dem Herrn ein Haus bauen konnte, mußte er über den Rat-
schluß seines Gottes folgendes vernehmen:

„Nun aber tut dir der Herr kund, daß er dir ein Haus bauen will. Wenn deine Tage
erfüllt sind und du bei deinen Vätern liegst, so will ich deinen Samen, der aus dei-
nem Leibe kommen wird, nach dir erwecken, dessen Herrschaft will ich befesti-
gen: der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Thron seines
Königreichs auf ewig bestätigen. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn
sein. Wenn er eine Missetat begeht, will ich ihn mit Menschenruten züchtigen und
mit Schlägen der Menschenkinder strafen. Aber meine Gnade soll nicht von ihm
weichen, wie ich sie von Saul abwandte, den ich vor dir beseitigt habe; sondern
dein Haus und dein Königreich soll ewiglich vor mir beständig sein, dein Thron
soll auf ewig bestehen.“ (2.Sam.7,11-16)

Nachdem David diese Verheißung empfangen hatte, betete er:

„Wer bin ich, Herr Jehova, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher
gebracht hast? Und das ist noch zu wenig gewesen in deinen Augen, Herr
Jehova; denn du hast über das Haus deines Knechtes noch von ferner Zukunft
geredet, und dies ist die Unterweisung für die Menschen, Herr Jehova! Was kann
da David weiter zu dir sagen? Du erkennst ja deinen Knecht, Herr Jehova! Um
deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du so Großes getan, daß du
es deinem Knecht kund tatest! Darum bist du, Gott Jehova, auch so hoch erha-
ben; denn dir ist niemand gleich, und es ist kein Gott außer dir nach alledem, was
wir mit unsern Ohren gehört haben! Und wo ist ein Volk auf Erden wie dein einzi-
ges Volk, wie Israel, um deswillen Gott hingegangen ist, sich dasselbe zum Volke
zu erlösen und sich einen Namen zu machen und solche großartigen und furcht-
baren Taten für dein Land zu tun vor dem Angesichte deines Volkes, das du dir
aus Ägypten erlöst hast, von den

Seite 18

Heiden und ihren Göttern? Und du hast dein Volk Israel dir auf ewig zum Volke
zubereitet, und du, Jehova, bist ihr Gott geworden! So erfülle nun, Gott Jehova,
auf ewig das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast,
und tue, wie du gesagt hast, daß man deinen Namen ewiglich erhebe und sage:
Jehova Zebaoth ist Gott über Israel! Und möge das Haus deines Knechtes David
vor dir bestehen! Denn du, Jehova Zebaoth, du Gott Israels, hast dem Ohr deines
Knechtes geoffenbart und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen! Darum hat dein
Knecht den Mut gefunden, daß er dieses Gebet zu dir betete. Und nun, mein Herr
Jehova, du bist Gott, und deine Worte sind Wahrheit, und du hast deinem Knecht
so viel Gutes zugesagt. So wollest du nun das Haus deines Knechtes segnen,
daß es ewiglich vor dir sei; denn du selbst, Herr Jehova, hast es gesagt. So möge
denn das Haus deines Knechtes mit deinem Segen bedacht werden ewiglich!“
(2.Sam.7,18-29)

David dankte Gott dafür, daß er

„seinem Gesalbten Gnade erweist, David und seinem Samen bis in Ewigkeit.“
(2.Sam.22,51)

In seinem Gebet bezeugte David:

„Der Herr hat David Wahrheit geschworen, davon wird er nicht abgehen: ‚Einen Sohn deines Leibes will ich setzen auf deinen Thron! Werden deine Söhne meinen Bund bewahren und meine Zeugnisse, die ich sie lehren will, so sollen auch ihre Söhne für immer sitzen auf deinem Thron!‘ Denn der Herr hat Zion erwählt und es zu seiner Wohnung begehrt: ‚Dies ist für immer meine Residenz, hier will ich wohnen; denn sie habe ich begehrt. Ihre Nahrung will ich reichlich segnen, ihre Armen sättigen mit Brot. Ihre Priester will ich mit Heil bekleiden, und ihre Frommen sollen jubeln. Dort will ich David ein Horn sprossen lassen, eine Leuchte zurichten meinem Gesalbten. Seine Feinde will ich mit Schande bekleiden; aber auf ihm soll seine Krone glänzen.‘“ (Ps.132,11-18)

Noch vor seinem Sterben erinnerte der König David seinen Sohn Salomo, den er auf seinen Königsthron erhoben hatte, an die Worte, die sein Gott ihm gesagt hatte:

„‚Werden deine Kinder auf ihre Wege achten, daß sie in Wahrheit vor mir wandeln, von ihrem ganzen Herzen und von ihrer ganzen Seele, so soll es dir nimmer,‘ sprach er, ‚an einem Mann auf dem Throne Israels fehlen!‘“ (1.Kg.2,4)

David konnte bezeugen:

„Er (Gott) hat einen ewigen Bund mit mir gemacht, in allem festgestellt und gesichert; - wird er nicht alles gedeihen lassen, was mir zum Heil und zur Freude dient?“ (2.Sam.23,5)

Seite 19

Als Salomo dem Herrn das Haus gebaut hatte, das David herstellen wollte, bekam er unter anderem die folgende Offenbarung von Gott:

„Ich habe nun dieses Haus erwählt und geheiligt, daß mein Name daselbst sein soll ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen da sein täglich. Du aber, wenn du vor mir wandeln wirst, wie dein Vater David gewandelt hat, und du alles tust, was ich dir geboten habe, und meine Satzungen und Rechte bewahrst, so will ich den Thron deines Königreichs befestigen, wie ich mit deinem Vater David einen Bund gemacht und gesagt habe: Es soll dir nicht mangeln an einem Mann, der über Israel herrsche.“ (2.Chr.7,16-18)

Bei der Tempelweihe hat Salomo sein Gebet geschlossen mit den Worten:

„Gedenke der Gnaden, die du deinem Knechte David verheißen hast!“ (2.Chr.6,42)

Diese Verheißungen, die Gott dem König David und seinem Sohne Salomo gab, sind im prophetischen Zeugnis auf mannigfaltige Weise wiederholt worden. Die Berichte darüber lauten:

„Die Gnadenerweisungen des Herrn will ich ewiglich besingen, will deine Wahrhaftigkeit mit meinem Munde kundtun von Geschlecht zu Geschlecht! Denn du hast gesprochen: ‚auf ewig ist die Gnadenverheißung begründet‘, - fest wie der Himmel ist deine Treue! ‚Ich habe meinem Auserwählten ein Testament gemacht, habe meinem Knecht David geschworen: Auf ewig werde ich deinen Samen bestätigen und deinen Thron aufrichten für alle Zeiten!‘“ (Ps.89,2-5)

„Ich habe die Hilfe einem Helden übertragen, einen Auserwählten aus dem Volke erhöht; ich habe meinen Knecht David gefunden und ihn mit meinem heiligen Öl gesalbt; mit ihm soll meine Hand beständig sein, und mein Arm soll ihn stärken. Kein Feind soll ihn bedrücken und kein Ruchloser ihn unterdrücken; sondern ich will seine Widersacher vor ihm zermalmen und seine Hasser schlagen. Aber mit ihm soll meine Gnade und Treue sein, und sein Horn soll sich durch meinen Namen erheben. Und ich will in seine Hand das Meer geben und in seine Rechte die Ströme. Er wird zu mir sagen: Du bist mein Vater, mein Gott und der Fels

meines Heils. Ich aber will ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten der Könige auf Erden. Auf ewig bewahre ich ihm meine Gnade, und mein Testament soll ihm sicher sein. Und ich setze seinen Samen auf ewig ein und mache seinen Thron wie die Tage des Himmels! Wenn seine Söhne mein Gesetz verlassen und nicht in meinen Rechten wandeln, wenn sie meine Satzungen entheiligen und meine Gebote nicht beobachten, - so will ich ihre Sünden mit der Rute heimsuchen und ihre Missetat mit Schlägen; aber meine Gnade will ich ihm nicht entziehen und meine Treue werde ich nicht verleugnen; mein Testament will ich nicht ungültig machen und nicht ändern, was

Seite 20

über meine Lippen gekommen ist. - Einmal habe ich bei meiner Heiligkeit geschworen - sollte ich dem David lügen? - Sein Same soll ewig bleiben und sein Thron wie die Sonne vor mir; wie der Mond soll er ewig bestehen und wie der Zeuge in den Wolken zuverlässig sein!“ (Ps.89,20-38)

„An jenem Tage will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer wiederherstellen und sie wieder bauen wie in den Tagen der Vorzeit.“ (Am.9,11)

„Dann wird durch Gnade ein Thron gefestigt werden und in Beständigkeit einer in der Hütte Davids darauf sitzen, der recht richten, des Rechts sich befleißigen und die Gerechtigkeit befördern wird.“ (Jes.16,5)

„Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich dem David einen rechtschaffenen Sproß erwecken werde; der wird als König regieren und weislich handeln und wird Recht und Gerechtigkeit schaffen auf Erden.“ (Jer.23,5; vgl.33,15)

„Es soll dem David nicht fehlen an einem Manne, der auf dem Throne Israels sitzt; auch den Priestern und Leviten soll es nicht an einem Manne fehlen vor meinem Angesicht, der Brandopfer darbringe und Speisopfer anzünde und Schlachtopfer zurichte allezeit!“ (Jer.33,17-18)

„Wenn ihr meinen Bund, den Tag, und meinen Bund, die Nacht betreffend, aufheben könnt, also daß nicht mehr Tag und Nacht seien zu ihrer Zeit, so wird auch mein Bund aufgehoben werden mit meinem Knechte David, so daß er keinen Sohn mehr habe, der auf seinem Thron regiere, und mit den Leviten, den Priestern, daß sie nicht mehr Diener seien. Wie man das Heer des Himmels nicht zählen und den Sand am Meere nicht messen kann, also will ich vermehren den Samen Davids, meines Knechtes, und die Leviten, meine Diener.“ (Jer.33,20-22)

„Ich will euch ein ewiges Testament festsetzen: die Gnadengüter Davids, die beständig sind. Siehe, ich habe ihn zum Zeugen für Völkerschaften bestellt, zum Fürsten und Gebieter von Völkern. Wahrlich, ein Volk, das du nicht kennst, wirst du berufen, und Leute, die dich nicht kennen, werden dir zulaufen, wegen des Herrn, deines Gottes, und um des Heiligen Israels willen, weil er dich herrlich gemacht hat.“ (Jes.55,3-5)

„Danach werden sich die Kinder Israels bekehren und Jehova suchen, ihren Gott, und David, ihren König, und werden bebenden Herzens zu Jehova eilen und zu seiner Güte am Ende der Tage.“ (Hos.3,5)

„Sie sollen alle nur einen einzigen König haben, sie sollen auch hinfort nicht mehr zwei Völker sein, noch in zwei Reiche zerteilt werden.“ (Hes.37,22)

„Ich will ihnen einen einzigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David; derselbe soll sie weiden und soll ihr Hirte sein. Und ich,

Seite 21

Jehova, will ihr Gott sein, und mein Knecht David soll Fürst sein mitten unter ihnen; ich, Jehova, habe es geredet!“ (Hes.34,23-24)

„Mein Knecht David soll König über sie sein und sie sollen alle einen einzigen Hirten haben.“ (Hes.37,24)

„Sie werden wieder in dem Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darin auch ihre Väter gewohnt haben. Ja, darin sollen sie, ihre Kinder und Kindeskinde, allezeit wohnen, und mein Knecht David soll ihr Fürst sein ewiglich.“ (Hes.37,25)

„Sie werden dem Herrn, ihrem Gott, und ihrem König David dienen, den ich ihnen erwecken will.“ (Jer.30,9)

„Ihr Fürst wird von ihnen sein und ihr Herrscher aus ihrer Mitte hervorgehen. Den will ich herzutreten lassen, und er wird mir nahen; denn wer sonst wollte sein Leben daran wagen, mir zu nahen? spricht der Herr.“ (Jer.30,21)

„Es wird ein Sproß aus dem abgehauenen Stamm Isais hervorgehen und ein Schoß aus seinen Wurzeln hervorbrechen.“ (Jes.11,1)

„Zu der Zeit wirds geschehen, daß die Heiden fragen werden nach dem Wurzelsproß Isais, der den Völkern zum Panier dasteht, und sein Ruheort wird herrlich sein.“ (Jes.11,10)

„Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion!“ (Ps.2,6)

„An jenem Tage wird dem Hause Davids und den Bewohnern Jerusalems ein Born eröffnet sein wider Sünde und Unreinigkeit.“ (Sach.13,1)

„An jenem Tage wird der Herr die Einwohner Jerusalems beschirmen, daß der Schwächste unter ihnen an dem Tage sein wird wie David, und das Haus Davids wird sein wie Gott, wie der Engel des Herrn vor ihnen.“ (Sach.12,8)

Die dem König David und seinem Samen gegebenen Ewigkeitsverheißungen sind in der Person des Retters Jesus Christus in Erfüllung gegangen. Diese Erfüllung hat dadurch ihren Anfang genommen, daß Jesus von der Jungfrau Maria ins Fleisch geboren wurde, und zwar nach den Verheißungen:

„Ich (Gott) will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.“ (1.Mos.3,15)

„Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen und wird Mutter eines Sohnes, den sie Immanuel (Gott mit uns) nennen wird.“ (Jes.7,14)

Seite 22

„Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft kommt auf seine Schulter, und man nennt ihn: Wunderbarer Rat, starker Gott, Ewigvater, Friedensfürst. Der Mehrung der Herrschaft und des Friedens wird kein Ende sein auf dem Throne Davids und in seinem Königreich, daß er es gründe und befestige mit Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird solches tun!“ (Jes.9,5-6)

Durch die Geburt Jesu sind diese Verheißungen erfüllt; denn Matthäus bezeugt in seinem Evangelium:

„Dieses alles aber ist geschehen, auf daß erfüllt würde, was gesagt ist von dem Herrn durch den Propheten, der da spricht: ‚Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und man wird seinen Namen nennen ‚Immanuel‘, das ist verdolmetscht: Gott mit uns.‘“ (Matth.1,22-23)

Es ist zwar im Wort Gottes nicht mit direkten Worten ausgesprochen, daß Maria, die Mutter Jesu, aus dem Geschlecht Davids stammte, wie das bei Joseph, ihrem Mann, der Fall ist. Doch daß sie aus dem Geschlecht Davids stammte, kann aus der Darstellung und dem Zusammenhang des Wortes ganz klar erkannt werden. Daß Joseph, der Verlobte der Maria, aus dem Geschlecht Davids stammte, berichten die Evange-

listen (Matth.1,16.20; Luk.2,4; 3,23-31).

Aber aus dem Umstand, daß Joseph aus dem Geschlechte Davids stammte, darf nicht ohne weiteres gefolgert werden, daß Jesus ein Nachkomme Davids ist. Denn im Hinblick auf die Geburt Jesu gilt auch die Ordnung, daß er nicht nach dem Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches stammt (Joh.1,12-13). Weil aber Jesus Christus nach der Weissagung des Propheten von Bethlehem, der Stadt Davids, kommt (Matth.2,6; Luk.2,4) und Joseph zusammen mit Maria, seiner Verlobten, nach Bethlehem reiste, um sich nach dem Befehl des Kaisers Augustus dort einschreiben zu lassen, so kann dieser Vorgang nicht anders erklärt werden, als daß auch Maria, infolge ihrer Abstammung vom Hause und Geschlechte Davids, zu dieser Volkszählung nach Bethlehem mußte. Obwohl sie zu der Zeit gewiß lieber zu Hause geblieben wäre, mußte sie die Reise zu dem gleichen Zweck mit Joseph zusammen machen. Dieser Vorgang läßt darauf schließen, daß Maria auch aus dem Hause und Geschlechte Davids abstammt, sonst hätte sie sich gewiß in einer andern Stadt als in Bethlehem eintragen müssen. Denn es ist im Bericht von Lukas gesagt, daß ein jeder in seine Stadt zog, um sich einschreiben zu lassen. Weil Joseph und Maria

Seite 23

aus Bethlehem, der Stadt Davids in Judäa stammten, darum reisten sie zusammen dorthin, um sich einschreiben zu lassen. Die Tatsache, daß Joseph und Maria aus dem gleichen Hause und Geschlecht stammten, muß Lukas veranlaßt haben, auf die Abstammung der Maria gar nicht erst noch besonders hinzuweisen. Es darf bestimmt angenommen werden, daß, wenn Maria aus einem andern Hause und Geschlecht gewesen wäre, Lukas darüber berichtet hätte. Weiter muß beachtet werden, daß Maria auch nicht darüber überrascht war, daß der Engel Gabriel ihr mitteilte:

„Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen. Derselbe wird groß sein und des Höchsten Sohn genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und seines Reiches wird kein Ende sein.“ (Luk.1,31-33)

Wäre die Maria nicht vom Hause und Geschlechte Davids gewesen, dann hätte sie das Werkzeug Gottes für die Geburt Jesu ins Fleisch nicht sein können, sie hätte dann den Engel Gabriel gewiß darauf aufmerksam gemacht und ihm gesagt, daß er seine Botschaft ins falsche Haus bringe. Statt dessen erinnert sie den Boten Gottes nur daran, daß sie von keinem Manne weiß. Maria war sich über ihre Abstammung klar. Sie kannte aber auch die Verheißungen ihres Gottes, nach denen der von Gott verheißene König seines Volkes aus dem Geschlechte Davids kommen mußte. Aus diesem Grunde mußte es der Maria bekannt sein, daß die Botschaft, die ihr der Engel Gabriel brachte, wonach sie das göttliche Werkzeug für die Geburt des Königs ihres Volkes sein sollte, die Erfüllung der göttlichen Verheißungen war, in denen diese Begebenheit vorausgesagt war. Es mußte ihrem Glauben an die Verheißungen Gottes entsprechen, daß der von Gott dem David verheißene Same, der für ewige Zeiten der König des Volkes Gottes sein sollte, aus keinem andern Geschlecht kommen konnte

als aus dem Geschlechte Davids und deshalb auch von keiner andern Jungfrau geboren werden konnte als einer solchen, die ein Glied des Geschlechtes Davids war. Daß eine andere Ordnung dem Willen Gottes nicht entsprochen hätte, ersehen wir klar daraus, wie der Apostel über diese Ordnung der Abstammung Jesu lehrt, indem er den Hebräern schreibt:

„Es ist ja bekannt, daß unser Herr aus Juda entsprossen ist.“ (Hebr.7,14)

Seite 24

Dieser Hinweis auf Juda ist aber zugleich auch ein Hinweis auf das Geschlecht Davids, aus dem Jesus nach den Verheißungen, die Gott dem König David gegeben hat, geboren werden mußte.

Diese Ordnung der Abstammung Jesu aus dem Stamme Juda, um der König des Volkes Gottes zu sein, entspricht dem göttlichen Walten mit Jakobs Söhnen, daß nicht Ruben, der Erstgeborene, seines Vaters Kraft, der Anfang seiner Stärke, von hervorragender Würde und vorzüglicher Kraft, das Königtum unter seinen Brüdern haben sollte. Er sollte diesen Vorzug nicht haben (1.Mos.49,3-4). Seine Leute sollen zu zählen sein (5.Mos.33,6). An Rubens Platz wurde gemäß seinen Träumen Joseph der Fürst unter seinen Brüdern (1.Mos.37,5-11). Bei den Söhnen Josephs hat Jakob Ephraim, den jüngeren Sohn, vor Manasse, den älteren Sohn, gestellt; denn diese beiden Söhne Josephs stellte Jakob seinen eigenen Kindern gleich. Und Ephraim ist nun unter ihnen an der Stelle von Ruben, als dem Erstgeborenen unter seinen Brüdern, Gottes Erstgeborener, ein so teurer Sohn, sein Lieblingskind (Jer.31,9.20). Doch auch diese Ordnung ist wieder verändert worden.

„Er (Gott) verwarf die Hütte Josephs und erwählte den Stamm Ephraim nicht, sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebt.“ (Ps.78,67-68)

Ephraim klagt:

„Ich trage die Schmach meiner Jugend.“ (Jer.31,19)

Seine große Sünde ist mit den Worten bezeugt:

„Ephraim ist an die Götzen gebunden.“ (Hos.4,17; vgl.6,10)

„Ephraim hat sich unter die Völker gemengt.“ (Hos.7,8)

Deshalb bleibt die Strafe der Verwerfung nicht aus.

„Sein Herr wird seine Blutschuld auf es werfen und wird ihm seine Beschimpfung heimzahlen.“ (Hos.12,15)

Gott hat den ganzen Samen Ephraims verworfen (Jer.7,15), und an seiner statt wird Juda der Herrscherstab Gottes (Ps.60,9). Durch diese Ordnung war die Mutter Jesu über den göttlichen Ratschluß der ewigen Königsherrschaft ihres Volkes unterrichtet. Wenn ihr diese klaren Linien des göttlichen Waltens und seines Ratschlusses nicht bekannt gewesen wären, hätte sie dem Engel Gabriel, der ihr die Botschaft über den verheißenen Christus brachte, nicht ohne weiteres klar und bestimmt antworten können:

Seite 25

„Siehe, ich bin die Magd des Herrn! Mir geschehe nach deinem Wort!“ (Luk.1,38)

Jesu, dem sie ihr eigenes Fleisch und Blut geben mußte, kann deshalb keine andere Abstammung haben als seine Mutter Maria. Während seines Wandels auf der Erde

folgten Jesu Blinde nach, schrien und sprachen:

„Du Sohn Davids, erbarme dich unser!“ (Matth.9,27; 20,30-31; Mark.10,47-48; Luk.18,38-39)

Ein kananäisches Weib sprach zu ihm:

„Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!“ (Matth.15,22)

Das Volk sagte von Jesu:

„Ist dieser nicht der Sohn Davids?“ (Matth.12,23)

„Sagt nicht die Schrift, daß aus dem Samen Davids und von dem Flecken Bethlehem, wo David war, der Christus kommen werde?“ (Joh.7,42)

„Das Volk, das vorausging und nachfolgte, schrie und sprach: ‚Hosianna dem Sohne Davids! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!‘“ (Matth.21,9; vgl.Mark.11,9-10)

Die Kinder im Tempel schrien:

„Hosianna, dem Sohne Davids!“ (Matth.21,15)

Als Jesus die Pharisäer fragte:

„Was dünket euch von Christo? Wessen Sohn ist er?“,

sagten sie ihm: „Davids“. Darauf antwortete ihnen der Herr:

„Wie nennt ihn denn David im Geiste den „Herrn“, da er spricht: ‚Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege?‘ Wenn ihn also David Herr nennt, wie ist er denn sein Sohn?“ (Matth.22,41-45; Mark.12,35-37; Luk.20,41-44)

Weitere Zeugnisse von der Abstammung Jesu lauten:

„... von seinem Sohne, der geboren ist aus dem Geschlechte Davids nach dem Fleisch.“ (Röm.1,3)

„Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der auferstanden ist von den Toten, aus Davids Samen, nach meinem Evangelium.“ (2.Tim.2,8)

„Der Löwe, der aus dem Stamme Juda ist, die Wurzel Davids.“ (Offb.5,5)

„Ich bin die Wurzel und der Sproß Davids.“ (Offb.22,16)

Seite 26

Die Fortsetzung und zugleich die völlige Erfüllung der dem David gegebenen Ewigkeitsverheißung in der Person Jesu besteht nach der Schrift darin, daß Gott den Leib seines Sohnes, ohne daß er die Verwesung gesehen hatte, durch seine Herrlichkeit aus den Toten auferweckt hat. Darüber hat Petrus am Pfingsttag gelehrt:

„Ihn hat Gott auferweckt, indem er die Bande des Todes löste, wie es denn unmöglich war, daß er von demselben festgehalten würde. Denn David spricht von ihm: ‚Ich sah den Herrn allezeit vor mir, denn er ist zu meiner Rechten, daß ich nicht wanken werde. Darum freut sich mein Herz, und meine Zunge frohlocket; auch mein Fleisch wird ruhen auf Hoffnung; denn du wirst meine Seele nicht im Totenreich lassen und nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. Du hast mir kundgetan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesicht!‘ Ihr Männer und Brüder, man darf freimütig zu euch sagen von dem Stammvater David, daß er gestorben und begraben ist, und sein Grab ist unter uns bis auf diesen Tag. Da er nun ein Prophet war und wußte, daß ihm Gott mit einem Eide verheißten, daß er aus der Frucht seiner Lenden nach dem Fleische den Christus auf seinen Thron setzen wolle, hat er in dieser Voraussicht geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht im Totenreich gelassen werde, noch sein Fleisch die Verwesung sehe. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, des sind wir alle Zeugen.“ (Apg.2,24-32)

Der Apostel Paulus schließt sich dem klaren Zeugnis von Petrus an, indem er in Antiochia verkündigte:

„Wir verkündigen euch das Evangelium der an die Väter geschehenen Verheißung, daß Gott dieselbe uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem er Jesum auferweckte. Wie auch im zweiten Psalm geschrieben steht: ‚Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.‘ Daß er ihn aber von den Toten auferweckte, so daß er nicht mehr zurückkehren sollte zur Verwesung, hat er also ausgesprochen: ‚Ich will euch die gewissen Heiligtümer Davids geben.‘ Darum spricht er auch an einem andern Ort: ‚Du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.‘ Denn David, nachdem er zu seiner Zeit gedient, ist er nach göttlichem Ratschluß entschlafen und zu seinen Vätern versammelt worden und hat die Verwesung gesehen. Der aber, den Gott auferweckte, hat die Verwesung nicht gesehen. So sei euch nun kund, ihr Männer und Brüder, daß euch durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird, und von allem, wovon ihr im Gesetze Moses nicht konntet gerechtfertigt werden, wird in diesem jeder gerechtfertigt, der da glaubt.“ (Apg.13,32-39)

Diese Berichte zeigen in klarer Weise, daß der von den Toten auferweckte Leib Jesu Christi im Zustand der Herrlichkeit und Unsterblichkeit die

Seite 27

dem David gegebene, erfüllte göttliche Verheißung darstellt. Darum bestehen in der Ordnung der Auferstehung des Leibes Jesu von den Toten auch die gewissen Heiligtümer und Gnadengüter Davids, die beständig sind, die Gott als ewiges Testament festgesetzt hat. Die Erkenntnis, die David über die Bedeutung der Auferstehung des Leibes Jesu Christi von den Toten erlangt hat und die im 16.Psalm berichtet ist, sind seine beständigen Heiligtümer und Gnadengüter. Nach diesen Zeugnissen hat David die Erkenntnis darüber erlangt, was der ins Fleisch gekommene Christus und die Auferweckung seines Leibes von den Toten nach dem Willen und Heilsratschluß Gottes bedeutet. Dieser Mann nach dem Herzen Gottes erkannte das große Geheimnis des Evangeliums, daß der ihm von Gott verheißene, aus seinen Lenden kommende Christus, den Gott aus den Toten auferweckt hat und der die Verwesung nicht gesehen hat, sein Fleisch darstellt, d.h. daß er ihn selbst darstellt. Daraus geht hervor, daß David die Erkenntnis vom Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, in Jesu, seinem Retter, schon besaß. Es war die Erkenntnis über die Rettung und Erlösung des Leibes von der Macht und Gewalt des Todes, die Erhebung in die Sohnesstellung durch die Leibesumwandlung. Im Hinblick auf diese Erkenntnis konnte David bezeugen:

„Du hast mir kundgetan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesicht!“ (Apg.2,28)

David konnte erkennen, was es bedeutet, daß der aus seinen Lenden nach dem Fleisch kommende Christus ihn darstellt, bzw. daß er in ihm dargestellt ist. Darum wußte er auch, daß, wenn dieser Christus dadurch auf seinen Thron gesetzt wird, daß Gott seinen Leib durch seine Herrlichkeit von den Toten auferweckt hat, ohne daß er die Verwesung gesehen hat, dies dann die Erfüllung der Verheißung bedeutet, die Gott ihm und seinem Haus mit einem Eide gegeben hat. Es ist die Verheißung der Königsherrschaft über alle Mächte und Gewalten, Herrschaften, Fürstentümer und

jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen (Eph.1,21-22; Phil.2,9-11; 1.Petr.3,22).

Diese dem David verheißene und in Christo erfüllte Königsstellung ist aber nicht nach der Art dieser Welt. Das hat Jesus selbst ganz klar und unzweideutig erklärt mit den Worten:

„Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, so

Seite 28

hätten meine Diener dafür gekämpft, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; nun aber ist mein Reich nicht von hier.“ (Joh.18,36)

Auf die anschließende Frage des Pilatus:

„So bist du also ein König?“

antwortete der Herr:

„Du sagst es; ich bin ein König; ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugnis gebe; jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.“ (Joh.18,37)

Die Königsstellung Jesu, die David prophetisch weissagte, findet darin Ausdruck, daß sein Leib die Verwesung nicht gesehen hat, weil Gott ihn durch seine Herrlichkeit unsterblich und unverweslich aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten erhöht hat. Als der ewige König des Volkes Gottes hat Jesus diese Wahrheit der Gottesgerechtigkeit für alle Sünder für ewige Zeiten als die Grundlage ihrer Erlösung von der Sünde, dem Tod und dem Verderben ans Licht gebracht. Nur diese Ordnung der Königsherrschaft Gottes als Ordnung und Zeugnis der Gottesgerechtigkeit soll in den weiteren Ausführungen immer verstanden werden, wenn von der Königsherrschaft und dem Königreich Gottes die Rede ist. Folglich ist die Königsstellung Davids in der Person Jesu die Siegesstellung über den letzten Feind, den Tod und die Verwesung, und dadurch auch die Siegesstellung über alle andern Mächte, Herrschaften, Gewalten, Fürstentümer und jeden Namen. In dieser Königsstellung Jesu erkannte David die für ihn offenbarte Gerechtigkeit Gottes, seine Rechtfertigung als Sünder vor Gott, durch die ihm das ewige Leben vermittelt wird. Weil David diesen Weg des Lebens erkannt hatte, bezeugte er:

„Fülle der Freuden ist vor deinem Angesicht, liebliches Wesen in deiner Rechten ewiglich!“ (Ps.16,11)

Durch seinen treuen Glauben, den David dieser Gottesgerechtigkeit gegenüber bewies, war er ein Mann nach dem Herzen Gottes. Dieses im Wort Gottes einzigartig dastehende Zeugnis, das Gott von David ablegt, bekam er aber nicht deshalb, weil er in seinem Lebenswandel nach dem Gesetz so untadelig und vollkommen war wie Jesus. Gott stellt diesem Mann Gottes das Zeugnis vielmehr nur deshalb aus, weil David von seiner Stellung zur Gerechtigkeit Gottes in Christo Jesu bezeugen konnte:

Seite 29

„Der Herr vergilt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände lohnt er mir. Denn ich habe die Wege des Herrn bewahrt und bin nicht abgefallen von meinem Gott, sondern ich hatte alle seine Rechte vor mir und stieß seine Satzungen nicht von mir, und ich hielt es ganz mit ihm und hütete mich vor meiner Sünde. - Darum vergalt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vor seinen Augen. Gegen einen Frommen erzeigst du dich fromm,

gegen einen Rechtschaffenen rechtschaffen; gegen einen Reinen erzeigst du dich rein, aber einen Hinterlistigen überlistest du!“ (Ps.18,21-27)

Damit ist gesagt, daß die Auszeichnung, die dieser Mann von Gott bekommen hat, nicht in der Reinheit seines persönlichen Lebenswandels lag, in einem Lebenswandel ohne Sünde. Es ist uns ja bekannt, was in Gottes Wort über seinen Wandel berichtet ist. David war nur deshalb der Mann nach dem Herzen Gottes, weil er seine durch Sünde verunreinigten Hände gewaschen hat im Glauben an das, was er über die Bedeutung von dem aus seinen Lenden nach dem Fleische kommenden Christus erkannte. Er rechnete aller seiner Schuld und Sünde gegenüber mit der Gerechtigkeit, die Christus für ihn darstellt. Er ließ sich als Sünder zu seinem persönlichen Heil führen. Darum vergalt ihm der Herr nach seiner Gerechtigkeit und lohnte ihm nach der Reinheit seiner Hände. Im Bewußtsein seiner Sünde und Übertretung klammerte sich David so an die Gerechtigkeit seines Gottes, bis er sagen konnte:

„Der Herr ist mein Besitz und mein Becherteil, du lenkst mein Los. Die Meßschnur ist mir in einer lieblichen Gegend gefallen, ja, ein schönes Erbe ist mir zuteil geworden.“ (Ps.16,5-6)

„Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Ehre (Seele), auch mein Fleisch wird sicher ruhen. Denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich überlassen; du wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Grube sehe.“ (Ps.16,9-10)

Auf Grund dieser Stellung bekam er dann von seinem Gott auch die Zusicherung, daß er aus der Frucht seiner Lenden nach dem Fleische den Christus auf seinen Thron setzen wolle. Darum wurde der Maria, der Mutter Jesu, vom Engel des Herrn gesagt, daß das Heilige, das von ihr geboren wird, den Thron seines Vaters David bekommen würde (Luk.1,31-33). Die Stellung, die David zu Gott und zu seiner Gerechtigkeit einnahm, bewirkte, daß Gott den zum Heil der Welt verheißenen Schlangentreter aus seiner Nachkommenschaft kommen lassen konnte (1.Mos.3,15).

Seite 30

Daß David auf Grund seiner Stellung diese Erkenntnis erlangte und er in der eben genannten Weise als Prophet von seinem Retter und Erlöser Jesus Christus weissagen konnte, erklärt, was der Schlüssel Davids ist, den der Herr hat, mit dem er aufschließt und auch wieder zuschließt. Der Schlüssel Davids ist die Erkenntnis, die David darüber erlangt hat, was der aus seinen Lenden nach dem Fleisch kommende Christus für ihn als Retter und Erlöser bedeutet. Es ist die Erkenntnis darüber, wie in diesem Christus und durch ihn die von Gott dem David verheißene ewige Königsherrschaft in der Wahrheit der Gottesgerechtigkeit erfüllt wird. Es ist die Erkenntnis über die Gnaden- und Glaubensrechtfertigung, die in dem aus den Toten auferweckten Leib Jesu Christi offenbart ist. Darum ist es auch die Erkenntnis von der Wahrheit der in Christo bestehenden Rettung und Erlösung als dem vollen Sieg der Leibesrettung durch den Sieg über die Sterblichkeit und Verweslichkeit.

Das zeigt, daß der Schlüssel Davids mehr ist als die Erkenntnis von der Vergebung der Tatsünden durch das Sühnopfer Jesu Christi, wie diese Erkenntnis dem Engel der Gemeinde zu Sardes als Grundlage für die Aufwärtsbewegung in dieser Gemeinde vom Herrn gegeben worden war. Die Apostel haben in ihrem Wahrheits-

zeugnis den vollen Sieg des Lebens über den Tod, die Leibesrettung durch den wiederkommenden Herrn vom Himmel bezeugt. Aber nach dem Verlust der ersten Liebe durch den ersten Engel konnten die folgenden vier Gemeindeengel mehr oder weniger nur noch die Vergebung der Tatsünden durch das Sühnopfer Jesu Christi erkennen und glauben. Viel wichtiger als die Vergebung seiner Sünden war dem König David aber die Gewißheit der Rettung seines Fleisches von der Macht und Gewalt des Todes und der Verwesung, wie auch die Apostel diese Leibesrettung in ihrem Evangeliumszeugnis verkündigt haben. Deshalb bestehen die gewissen Heiligtümer Davids und sein ewiges Testament, das allen treuen Kindern Gottes festgesetzt ist, auch nicht nur in der Vergebung der Sünden, sondern nach der Lehre der Apostel vielmehr in der Rettung des Leibes vom Tode und der Verwesung durch die Leibesverwandlung.

Seite 31

Der Schlüssel Davids in des Herrn Hand

Nachdem wir erkannt haben, was der Schlüssel Davids bedeutet, achten wir darauf, welche Bewandnis es damit hat, daß der Herr diesen Schlüssel hat. Zum rechten Verständnis dessen muß beachtet werden, daß Paulus lehrt, daß der Herr der Geist ist (2.Kor.3,17). Als solcher ist er in erster Linie der Geist der Wahrheit, den Jesus seinen Jüngern als den andern Beistand verheißen hat (Joh.14,16-18.26; 15,26). Dieser Geist leitet die treuen Kinder Gottes in alle Wahrheit, er überzeugt die Welt von der Sünde des Unglaubens, von der Gerechtigkeit, daß Jesus in seinem aus den Toten auferweckten, unsterblich und unverweslich gewordenen Herrlichkeitsleib zu seinem Vater ging, um die Kinder Gottes als Hoherpriester zu vertreten, von dem Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist, das heißt, daß der Tod von Jesu besiegt und überwunden ist, indem er, von den Toten erweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. Dieser Geist der Wahrheit wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden und was zukünftig ist, verkündigen. Er wird den Herrn als Retter und Erlöser verherrlichen, indem er von dem nimmt, was er als Retter und Erlöser für die Menschen darstellt, und das verkündigt er den treuen Gläubigen (Joh.16,5-15). Die ganze Wahrheit, die der Geist der Wahrheit den treuen Kindern Gottes verkündigt, ist die Erkenntnis davon, daß Jesus in seinem Vater ist, die Kinder Gottes in Jesu sind und er in ihnen ist (Joh.14,20; vgl.Eph.1,17-22). Es ist die volle Erkenntnis von dem großen Heilsgeheimnis des Evangeliums, daß Jesus in seiner Person alle Menschen darstellt und sie alle in ihm sind, weil er das Fleisch und Blut, das alle Menschen tragen, angenommen hat (Phil.2,6-8; Hebr.2,14; 1.Joh.4,2; 2.Joh.7) und als einer für alle gestorben und auferweckt worden ist (2.Kor.5,14-15), darum sind sie in ihm alle mitgestorben (Röm.6,5-8; Kol.3,3), mitbegraben (Röm.6,4; Kol.2,11-12), samt ihm lebendiggemacht, mitauferweckt aus den Toten (Röm.6,8; Eph.2,5-6; Kol.2,12; 3,1) und mitversetzt in das Himmlische (Eph.2,6; Kol.3,3). Diese Erkenntnis, die der Herr als der Geist der Wahrheit den treuen Kindern Gottes vermittelt, ist darum auch die Erkenntnis vom Sieg des Lebens über den Tod und die Verwesung, den Jesus in seinem von

den Toten auferweckten Leib für alle Menschen zur Rechten Gottes darstellt. Das ist die gleiche Erkenntnis, die David erlangt hat. Darum ist sie auch Schlüssel Davids genannt, den der Herr in seiner Hand hat. Wohl war diese Erkenntnis

Seite 32

am Anfang der Gemeindezeit in der Lehre und im Glauben der Apostel Jesu Christi vorhanden. Doch mit dem Verlust der ersten Liebe durch den Engel der Gemeinde zu Ephesus (Offb.2,4-5) ging diese Erkenntnis der Gemeinde mehr und mehr verloren. Der Geist der Wahrheit konnte in den folgenden vier Gemeinden nicht mehr in der ganzen Fülle wirksam sein. Er ist während dieser ganzen Zeit in seinem vollkommenen Wirken beschränkt auf die Stellung des Hohenpriesters zur Rechten Gottes und der wenigen Trankopfer, die in dem Sieg über die Verwesung zur Vollendung gelangt sein mögen. Aber in dieser Trankopferstellung ist der völlige Sieg des Lebens über den Tod doch noch nicht dargestellt. Das heißt mit andern Worten: Seit dem Verlust der ersten Liebe in der Gemeinde zu Ephesus bis zum Beginn der Gemeinde zu Philadelphia ist der in Herrlichkeit vollendete Herr im Vollbesitz der vollen Auswirkung des unauflöschlichen Lebens, das David als Sieg des Lebens über den Tod in der Person Jesu Christi geschaut hatte. Es ist der Sieg, den Jesus als einer für alle in der Neuschöpfung zur Rechten Gottes darstellt. Die Gemeinde konnte aber in dieser Zeit die von den Aposteln verkündigte volle Lebensentfaltung im Überkleidet-Werden der Kinder Gottes durch seine Wiederkunft nicht erfahren.

So muß es verstanden werden, daß sich der Herr dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia als der Offenbart, der den Schlüssel Davids hat. Wohl hat der Herr dem Vorsteher der Gemeinde zu Sardes wieder neues Licht über das Evangelium dargebracht, indem er ihm die Erkenntnis von der Sündenvergebung durch den Glauben an das Opfer Jesu vermittelte. Aber das war noch nicht die Offenbarung des Herrn mit dem Schlüssel Davids in der eben genannten Weise; denn es war noch nicht die Erkenntnis vom vollen Sieg in der Leibeseerlösung, von der Rettung aus der Macht und Gewalt des Todes und der Verwesung, durch die Erhebung in die Sohnesstellung, wo das Sterbliche verschlungen ist vom Leben der Unsterblichkeit. Folglich war es auch noch nicht die Erkenntnismitteilung von der dem David verheißenen und von ihm geschauten Königsstellung als der Herrscherstellung der Wahrheit des Sieges über den Tod und alle übrigen Mächte, Herrschaften, Fürstentümer und Namen. Diese Unterschiede in der Offenbarung des Herrn für diese beiden Gemeindevorsteher müssen beachtet und anerkannt werden.

Seite 33

Daß sich der Herr dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia als der Heilige und Wahrhaftige offenbart, der den Schlüssel Davids hat, beweist, daß sich in der Stellung dieses Knechtes Gottes und im weiteren Sinn in dieser sechsten Gemeinde die dem David gegebene Verheißung endgültig erfüllen soll, und zwar in derselben Weise, wie sie sich nach der Unterweisung von Paulus in der Person Jesu Christi erfüllt hat, indem Gott seinen Leib der Macht und Gewalt des Todes entrissen und er die Verwe-

sung nicht gesehen hat. Denn in dieser Erfahrung der Auferweckung des Sohnes Gottes von den Toten erkannte Paulus die Erfüllung der den Vätern gegebenen Verheißung. Es war die Erfüllung des Wortes im 2.Psalm:

„Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.“ (Ps.2,7)

Seit dem Verlust der ersten Liebe in der ersten Gemeinde war dies durch die ganzen Jahrhunderte der Gemeindeentwicklung hindurch bis zur Gemeinde zu Sardes nicht mehr Erfahrung geworden in der Gemeinde. Diese Erfahrung zu machen ist erst dann wieder möglich, wenn der Herr selbst sich in der Gemeinde zu Philadelphia als der Offenbart, der den Schlüssel Davids hat.

Die Bedeutung vom Öffnen und Zuschließen durch den Herrn

Der Herr offenbart sich dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia nicht nur als der, der den Schlüssel Davids hat, sondern auch als der,

„der öffnet, und niemand wird zuschließen, und zuschließt, und niemand wird öffnen.“ (Offb.3,7)

Mit dieser weiteren Offenbarung ist erklärt, daß der unter den sieben goldenen Leuchtern wandelnde Menschensohn nicht nur der alleinige Besitzer des Schlüssels Davids ist, sondern daß auch nur er allein die Macht besitzt, mit diesem Schlüssel zu öffnen und wieder zuzuschließen. Niemand anders ist dazu berufen und darum ist auch niemand in der Lage, dies zu tun. Das Öffnen und Zuschließen kann sich nur darauf beziehen, daß der Menschensohn mit dem Schlüssel Davids öffnet und zuschließt.

Diese Offenbarung ist deshalb in ihrem tieferen Sinn für den Vorsteher der sechsten Gemeinde eine Verheißung. Der Herr verheißt ihm, daß, weil er den Schlüssel Davids hat, er ihm darum mit diesem Schlüssel

Seite 34

auch öffnet und dann zur bestimmten Zeit wieder zuschließt.

Das Öffnen und Zuschließen mit dem Schlüssel Davids kann sich nur auf das Offenbarmachen dessen beziehen, was der Menschensohn als der Heilige und Wahrhaftige für diesen Engel und seine Gemeinde darstellt. Denn der Umstand, daß sich der Menschensohn dem Engel der sechsten Gemeinde als der Heilige und Wahrhaftige offenbart, ist für ihn nur dann von Nutzen, wenn er ihm auch die Bedeutung davon kundtut, was er als der Heilige und Wahrhaftige für diesen Engel und seine Gemeinde darstellt. Auf diese Offenbarung ist der Engel ganz und völlig angewiesen. Wenn sich der Wille und Heilsratschluß Gottes in der Gemeinde zu Philadelphia erfüllen soll, dann ist das Öffnen mit dem Schlüssel Davids eine unbedingte Notwendigkeit. Denn die dem König David gegebenen Verheißungen sollen und müssen sich in der Gemeinde erfüllen. Das ist aber nicht möglich, solange in der Gemeinde das Licht fehlt, das David über den Heilsratschluß Gottes erlangt hat. Daraus kann erkannt werden, daß es für die Verwirklichung des Heilsratschlusses Gottes in der Gemeinde zu Philadelphia das Wichtigste ist, daß der Menschensohn dem Vorsteher dieser Gemeinde mit dem Schlüssel Davids das Verständnis dafür öffnet, was der Heilige

und Wahrhaftige bedeutet. Wenn der Heilige und Wahrhaftige dem Engel sagt, daß er öffnet, so ist das ein Beweis dafür, daß seit dem Verlust der ersten Liebe in den ersten fünf Gemeinden das Licht darüber, was der Heilige und Wahrhaftige für die Gemeinde bedeutet, nicht mehr vorhanden war. Das Verständnis dafür fehlte seither in der vorhergehenden Gemeindezeit völlig. Deshalb legt der Menschensohn dem Vorsteher der sechsten Gemeinde mit dieser Art seiner Offenbarung für ihn nahe, daß er wieder mit ganz neuen Offenbarungen über den Heilsratschluß Gottes zu rechnen hat, mit solchen Erkenntnissen, wie sie die ihm vorangegangenen Gemeindeengel seit dem Verlust der ersten Liebe nicht mehr hatten.

Und wenn ihm gesagt ist, daß der Menschensohn auch wieder zuschließt, so ist das für den Lehrer der sechsten Gemeinde die Offenbarung darüber, daß das Licht und die Erkenntnis über den Heiligen und Wahrhaftigen nur eine Zeitlang erlangt werden können, nämlich nur so lange, bis diese erlangte Erkenntnis in der Stellung der Gemeinde zu Philadelphia dahin gewirkt hat, daß in ihr der Wille und Heilsratschluß Gottes in Erfüllung gegangen ist. Der Engel soll wissen, daß, wenn der Herr mit dem Schlüssel Davids geöffnet hat, dann niemand in der Lage ist,

Seite 35

dieses Licht über den Heiligen und Wahrhaftigen in seiner Wirkung aufzuhalten oder zu verdrängen, wie das die Feinde der Wahrheit in der Person solcher Kinder Gottes tun wollen, die nicht die Liebe zur Wahrheit, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit haben. Der Engel soll aber auch darüber unterrichtet sein, daß, wenn die Zeit gekommen ist, in der der Heilige und Wahrhaftige wieder zugeschlossen hat, dann auch niemand mehr die Möglichkeit besitzt, zu öffnen, obwohl es diejenigen dann tun möchten, die ihr Zukurzkommen gegenüber der vom Heiligen und Wahrhaftigen gegebenen Erkenntnis erkennen. Das alles sind für die Stellung des Vorstehers der Gemeinde zu Philadelphia außerordentlich wichtige Offenbarungen, durch die sein Verhältnis zum Heiligen und Wahrhaftigen in der gottgewollten Weise bestimmt wird.

Die Offenbarung des Menschensohnes als der Heilige und Wahrhaftige mit dem Schlüssel Davids ist sein Offenbarwerden auf dem Boden des Allerheiligsten

Aus der bisherigen Darstellung kann erkannt werden, daß die Offenbarung des Menschensohnes für den Engel der Gemeinde zu Philadelphia auf dem Boden des Allerheiligsten erfolgt. Denn als der Heilige und Wahrhaftige stellt der Menschensohn die Ordnung der Hütte hinter dem zweiten Vorhang dar, also das Allerheiligste. Und der Schlüssel Davids gehört, wie wir es in den vorstehenden Ausführungen kennen gelernt haben, auch nur zur Ordnung der Vollkommenheit des Allerheiligsten, die der aus den Toten unsterblich und unverweslich auferstandene Leib des Sohnes Gottes als Hoherpriester zur Rechten Gottes darstellt. Desgleichen gehört auch das Öffnen mit dem Schlüssel Davids und das Zuschließen durch den Heiligen und Wahrhaftigen auf den Boden des Allerheiligsten. Dadurch wird der große Unterschied offenbar, der zwischen der Offenbarung des Menschensohnes nach dem Verlust der ersten Liebe

für die Engel der ersten fünf Gemeinden und derjenigen für den Engel der sechsten Gemeinde besteht.

Daß sich der Menschensohn dem Lehrer der Gemeinde zu Philadelphia auf dem Boden des Allerheiligsten offenbart, ist in erster Linie in dem Willen und Ratschluß Gottes begründet. Der Ratschluß Gottes besteht darin, den neuen Anfang, den er in der Gemeinde zu Sardes gemacht hat, in der Gemeinde zu Philadelphia zur weiteren Ausgestaltung,

Seite 36

ja zum Abschluß und zur Vollendung zu bringen. Die Aufwärtsbewegung, die in der fünften Gemeinde ihren Anfang genommen hat, soll in der sechsten Gemeinde ihren Abschluß finden, damit das Geheimnis vom Kommen des Herrn vollendet wird.

Nun muß aber beachtet werden, daß, wenn der Herr sich dem sechsten Gemeindeengel in der genannten Weise offenbart, diese Offenbarung auf dem Boden des Allerheiligsten auch der Stellung entspricht, die dieser Engel einerseits zu ihm und andererseits zu der Gemeinde hat, der er vorsteht. Aber auch die Stellung, die dieser sechste Gemeindeengel zur göttlichen Verheißung im Evangelium hat, muß den Menschensohn bestimmen, sich ihm als der Heilige und Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, zu offenbaren. Die volle Bedeutung dieser Art der Offenbarung des Herrn lernen wir in den weiteren Erklärungen dieses sechsten Sendschreibens noch ausführlicher kennen.

II. Die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia zu Jesu und zur Gemeinde

1. Der Menschensohn kennt die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia

Wir kommen nun zum zweiten Teil der Betrachtung des Sendschreibens an die Gemeinde zu Philadelphia. Während der erste Teil der Bericht über die Offenbarung des Herrn für den Vorsteher der sechsten Gemeinde ist, enthält der zweite Teil den Bericht über die Stellung dieses Engels, die er zum Herrn, dem Retter und Erlöser einerseits und zur Gemeinde, der er vorsteht, andererseits hat. Dieser Bericht lautet:

„Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, die niemand zuschließen kann; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.“ (Offb.3,8)

„Du hast das Wort meiner Geduld bewahrt.“ (Offb.3,10)

„Halte, was du hast, auf daß niemand deine Krone nehme!“ (Offb.3,11)

Seite 37

„Ich weiß deine Werke“, lauten die ersten Worte dieser Botschaft. Damit hält sich der Menschensohn an die Ordnung, wie wir sie schon aus den Berichten der ersten fünf Sendschreiben kennengelernt haben. Weil im ersten Sendschreiben bezeugt ist, daß der Menschensohn die sieben Sterne in seiner Rechten hält, ist damit gesagt, daß sich darunter auch der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia befindet. In diesem Umstand liegt es begründet, daß der Herr auch über die Werke dieses Engels

Bescheid weiß, d.h. daß er über seine Stellung unterrichtet ist. Nichts ist dem unbekannt, der unter den sieben Gemeinden wandelt, nicht das Böse und auch nicht das Gute. Er überwacht die Stellung seiner Diener und hat stets das größte Interesse an ihrer Entwicklung. Das kann auch gar nicht anders sein, ist er als der Heilige und Wahrhaftige doch nur darauf bedacht, daß in der Gemeinde der Wille Gottes geschieht, so wie er im Himmel geschieht. Daß der Heilige und Wahrhaftige den Engel darüber unterrichtet, muß für diesen Knecht des Herrn ebenso wichtig sein wie für die ersten fünf Engel.

2. Die Werke des Engels der Gemeinde zu Philadelphia

Die Worte, die der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia bezeugt:

„Ich weiß deine Werke“,

sind nur ein Hinweis auf die Werke dieses Engels. Die Erklärung darüber, was seine Werke sind, folgt erst anschließend. Sie liegt in den Worten:

„Du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet ... Du hast das Wort meiner Geduld bewahrt“.

Das alles sind zusammengefaßt die Werke des Engels der sechsten Gemeinde. Vergleichen wir zunächst diese Berichte mit den Zeugnissen, die von den Werken der ersten fünf Engel in den ersten fünf Sendschreiben gegeben sind, dann können wir klar einen Unterschied erkennen. Die ersten fünf Gemeindevorsteher haben in ihren Werken Gutes, aber auch noch mehr oder weniger Mangel und Unvollkommenheit aufzuweisen. Der Engel der Gemeinde zu Smyrna wird vom Herrn über seine Stellung nicht getadelt und darum auch nicht zur Buße aufgefordert. Doch nachdem der Engel der ersten Gemeinde seine erste Liebe verlassen hatte, mußte der Engel der zweiten Gemeinde diese Armut, die der

Seite 38

Verlust der ersten Liebe für die Gemeinde darstellt, anerkennen. Er konnte diesen Verlust der Gemeinde nicht zurückbringen, deshalb konnte er seine Stellung nur auf dem Boden der vorderen Hütte haben und nicht auf dem Boden des Allerheiligsten. In seiner Stellung im Lebenseinsatz für den Herrn und für die Gemeinde war dieser Vorsteher untadelig, so daß er vom Herrn nur ein gutes Zeugnis bekam. Doch weil die erste Liebe für die Gemeinde verloren war, konnte der Menschensohn durch den Engel der zweiten Gemeinde das Geheimnis seines Kommens auch nicht zur Vollendung bringen; er konnte sich diesem Engel nur auf dem Boden der vorderen Hütte offenbaren und nicht als der Heilige und Wahrhaftige. Demgegenüber weist der Menschensohn beim Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia nur auf das Gute in seiner Stellung hin. Er weist ihm in seinen Werken keinen Mangel nach und fordert ihn auch nicht zur Buße auf. Damit ist durch den Herrn selbst bewiesen, daß die Stellung des Engels der sechsten Gemeinde doch grundverschieden ist von derjenigen der ersten fünf Gemeindeengel. Er steht im rechten Verhältnis zum Herrn als zum Heiligen und Wahrhaftigen. Das bedeutet, daß seine Stellung dem Herrn wohlgefällig ist. Achten

wir darauf, daß der Menschensohn auch die Werke bzw. die Stellung des Engels der siebenten Gemeinde zu tadeln hat, dann kommen wir zu dem Ergebnis, daß die Stellung des Lehrers der Gemeinde zu Philadelphia unter den sieben Gemeindeengeln die Stellung ist, die der Herr zur Vollendung des Geheimnisses seines Kommens gebrauchen will. Das wird uns durch die Betrachtung der vom Menschensohn einzeln aufgeführten Werke dieses Engels recht klar bestätigt werden.

3. Die offene Tür

a) Die Bedeutung der Tür nach dem Zeugnis der Schrift

Bevor wir die Bedeutung der Werke des Vorstehers der Gemeinde zu Philadelphia betrachten, müssen wir um der vom Herrn gegebenen Reihenfolge willen zuerst kennenlernen, welche Bewandnis es damit hat, daß der Menschensohn diesem Engel sagt:

„Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, die niemand zuschließen kann“.

Zum rechten Verständnis dieser vom Herrn geöffneten Tür ist es nötig,

Seite 39

auf einige Schriftzeugnisse hinzuweisen, die von der Tür reden. Weil Kain auf seinen Bruder Abel böse war, sagte ihm Gott:

„Die Sünde (lauert) vor der Tür, und ihre Begierde ist auf dich gerichtet.“
(1.Mos.4,7)

Zur Zeit der großen Gerichte soll das Volk Gottes in die Kammern gehen, die Tür hinter sich schließen und sich einen Augenblick verbergen, bis der Zorn vorübergegangen ist (Jes.26,20). Wenn der Herr am Ende durch Kores, seinen Gesalbten, seine Königsherrschaft aufrichtet, dann zieht er selbst vor ihm her, um das Bergige zu ebnen, eiserne Türen zu zerbrechen und eiserne Riegel zu zerschlagen (Jes.45,1-2). Und wenn Gott das Herz der Untreuen und Widerspenstigen durch Strafe gebeugt hat und er sie als Folge davon aus ihrer Not erretten und befreien konnte, dann sollen sie ihm dafür danken,

„daß er eiserne Türen zerbricht und eiserne Riegel zerschlägt.“ (Ps.107,10-16)

Wenn die Kinder Gottes beten, dann sollen sie in ihr Kämmerlein gehen, ihre Tür zuschließen und zu ihrem Vater beten, der im Verborgenen ist (Matth.6,6). Für die Botschaft des Evangeliums taten sich den Aposteln die Türen auf (1.Kor.16,9; 2.Kor.2,12; Kol.4,3). Gott hat den Heiden die Tür des Glaubens geöffnet (Apg.14,27). Durch Strafe und Züchtigungen beweist der Herr seinen Kindern, daß er vor der Tür steht und anklopft. Wenn dann die Kinder Gottes seine Stimme hören und die Tür öffnen, geht er zu ihnen ein und hält das Mahl mit ihnen (Offb.3,19-20).

In all diesen Stellen ist von der Tür in dem Sinn die Rede, daß damit auf die Herzensstür der Kinder Gottes hingewiesen ist. Es ist ein Hinweis auf die Willensstellung der Gläubigen, wie ihr Wille als ihre Gesinnung in ihrem Verhältnis zu Gott und seinem Heilsratschluß beschaffen ist. Von dieser Ordnung redet auch noch der Psalmist in den Worten:

„Hebet eure Häupter empor, ihr Tore, und erweitert euch, ihr uralten Pforten, daß

der König der Ehren einziehe! Wer ist dieser König der Ehren? Es ist Jehova, der Starke und Mächtige, Jehova, der Held im Streit! Hebet eure Häupter empor, ihr Tore, ja erhebet euch, ihr uralten Pforten, daß der König der Ehren einziehe!“ (Ps.24,7-9)

Zur Zeit des Endes sollen die Kinder Gottes nicht widereinander seufzen, weil der Herr als der Richter vor der Tür steht (Jak.5,9), d.h. weil sein Kommen zum Gericht der Untreuen und Gottlosen nahe ist. Wenn die Kinder

Seite 40

Gottes die sich auswirkenden Gerichtszeichen sehen, dann sollen sie daran denken, daß der wiederkommende Herr nahe vor der Tür ist (Matth.24,33; Mark.13,29). Weil zur Zeit des Endes der Haß gegen das Evangelium groß ist und die Freunde, Hausgenossen, Blutsverwandten die ärgsten Feinde der Kinder Gottes sind, darum sollen sie zu der Zeit die Tür ihres Mundes bewahren (Mich.7,5-6). Um sein Volk mit Manna zu speisen, gebot Gott den Wolken droben und öffnete die Türen des Himmels (Ps.78,23-24). Jesus lehrte von sich selbst:

„Ich bin die Tür zu den Schafen.“ (Joh.10,7)

„Ich bin die Tür. So jemand durch mich eingeht, der wird gerettet und wird ein- und ausgehen und Weide finden.“ (Joh.10,9)

In diesen letzteren Zeugnissen ist mit der Bezeichnung Tür wieder auf eine andere Ordnung hingewiesen. Besonders die Worte Jesu sind eine klare Unterweisung über die biblisch-geistige Bedeutung der Bezeichnung „Tür“. Der Herr bezeichnet sich in seiner Eigenschaft als Retter und Erlöser selbst als Tür. Weil er aber als Retter und Erlöser auch die Wahrheit, d.i. die offenbarte Gottesgerechtigkeit darstellt, ist damit erklärt, daß die Wahrheit der Gottesgerechtigkeit die eine Tür ist, durch die die Kinder Gottes eingehen müssen, um gerettet zu werden und um die rechte Weide zu haben. Nur wer als Diener der Gemeinde, d.i. der Herde Gottes, durch diese Wahrheitstür eingeht, kommt auch ins rechte Verhältnis zu den Schafen und kann sie so weiden, daß sie das Brot des ewigen Lebens erlangen.

In Verbindung damit steht auch die Bedeutung der Tür, die dann verschlossen wird, wenn die Jungfrauen, die bereit waren, mit dem Bräutigam zur Hochzeit eingegangen sind (Matth.25,10; Luk.13,25). In diesem Bild, das hier der Herr mit dem Wort „Tür“ gebraucht, handelt es sich auch nur um die Tür der Wahrheit, die eine Zeitlang geöffnet ist und dann wieder verschlossen wird.

b) Die dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia geöffnete Türe

Im Lichte der vorstehenden Zeugnisse kann nun auch die Bedeutung der Türe verstanden werden, die der Herr als der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der sechsten Gemeinde öffnet.

Seite 41

Der Zusammenhang zeigt, daß der Heilige und Wahrhaftige diese Tür mit dem Schlüssel Davids aufschließt. Folglich kann die Tür, die der Heilige und Wahrhaftige öffnet, nur die Wahrheitstür sein, die er selbst darstellt. Denn wir haben im Vorstehenden bereits erkannt, daß der Heilige und Wahrhaftige den Schlüssel Davids dadurch

hat, daß er in seinem aus den Toten auferweckten, unsterblich und unverweslich gewordenen Herrlichkeitsleib die dem David gegebene Verheißung in der Erfüllung darstellt. Er stellt in seinem verwandelten Leib, der nicht mehr der Verwesung unterworfen ist, die gewissen Heiligtümer Davids dar, die beständig sind, das erfüllte ewige Testament. In diesem Lichte ist die Tür, von der hier die Rede ist, nichts anderes als das, was wir in dem Heiligen und Wahrhaftigen bereits erkannt haben. Die Tür ist die Wahrheit der in Christo Jesu vollbrachten ganzen Erlösung, wie er sie in dem von David angenommenen und aus den Toten auferweckten Leib im Sieg des Lebens über den Tod darstellt. Diesen Leib hat Gott zu seiner Rechten erhöht über alle Mächte, Herrschaften und Fürstentümer. In diesem Sieg über den Tod und die Verwesung stellt er das dar, was Paulus als das Ende der Heiligung erklärt, das ewige Leben im wahren Sinne des Wortes (Röm.6,22). Als die Tür stellt der Heilige und Wahrhaftige die Ordnung vom Baume des Lebens dar, der im Paradiese Gottes ist. Es ist unser mit Christo in Gott verborgenes Leben, das ist das Leben, von dem Paulus lehrt, daß, wenn Christus als das Leben der Kinder Gottes offenbar wird, sie dann auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit (Kol.3,4). Das ist die Ordnung der Vollkommenheit, wie sie dem Willen und Heilsratschluß Gottes entspricht. Die Tür besteht in dem, was der Hohepriester zur Rechten Gottes im Himmel für alle Kinder Gottes darstellt, in der dort offenbarten ganzen Fülle der ersten Liebe. Was der Heilige und Wahrhaftige im Himmel vor dem Angesichte Gottes darstellt, erklärt der Herr selbst im Sendschreiben an die Gemeinde zu Laodicea mit den Worten:

„Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich zu meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron.“ (Offb.3,21)

In diesen Zeugnissen erklärt Jesus, daß er im Himmel, im Paradies die Thronesstellung innehat, die Gott dem König David verheißen hat und die mit Jesu auch das Kind Gottes bekommen soll, das überwindet.

Seite 42

Weil Jesus in seinem unsterblichen und unverweslichen Leib im Himmel auch die ganze Fülle der Gottesgerechtigkeit darstellt, darum ist die Tür auch diese vollendete Gottesgerechtigkeit. Diese Ausführungen zeigen klar, was die Tür bedeutet, die der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia mit dem Schlüssel Davids öffnet.

Haben wir erkannt, was die Tür ist, so muß es uns auch klar werden, was es bedeutet, daß der Heilige und Wahrhaftige diese Tür öffnet. Um diesen Vorgang recht verstehen zu können, müssen wir uns an die Ausführungen über die ersten fünf Sendschreiben erinnern. Darin ist gezeigt, daß in der Gemeinde zu Ephesus die erste Liebe in der Stellung des Vorstehers dieser Gemeinde vorhanden war und somit auch die Möglichkeit, vom Baume des Lebens im Paradiese Gottes zu essen. Das heißt mit anderen Worten: In der ersten Gemeinde war die Lehre der Apostel von dem vollen Heil der in Christo vollbrachten Erlösung Erkenntnis- und Glaubensbesitz des Lehrers dieser Gemeinde. Wäre der Vorsteher in dieser Stellung geblieben, dann wäre das für

diesen Diener die Bereitschaftsstellung für die Wiederkunft des Herrn gewesen und hätte dazu geführt, daß er vom Baum des Lebens im Paradies Gottes zu essen bekommen hätte. Er hätte durch die Wiederkunft des Herrn seine Leibesverwandlung erfahren, den Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, so wie die Apostel die Gemeinde durch ihre Evangeliumsbotschaft darüber unterwiesen haben. Dadurch wäre die verheißene Königsherrschaft Gottes, d.i. die Herrschaft der Wahrheit der in Herrlichkeit vollendeten Gottesgerechtigkeit auf dem Throne Davids durch den Vorsteher der Gemeinde zu Ephesus aufgerichtet worden, und das ewige Reich Gottes hätte damit seinen Anfang genommen. Doch dieser Wille und Ratschluß Gottes ging in der ersten Gemeinde nicht in Erfüllung, weil der Lehrer dieser Gemeinde seine erste Liebe verlassen hat und er über diesen Verlust auch keine Buße tat. Er wurde zusammen mit seiner Gemeinde als dem Leuchter dieses ganzen Erlösungssieges für die Gemeinde von seiner Stelle gestoßen (Offb.2,5). Auf diese Weise wurde die Tür, die durch die Evangeliumslehre der Apostel am Anfang der Gemeindezeit aufgeschlossen worden war, praktisch wieder zugeschlossen. Das Licht, das in der Gemeinde über die gewissen Heiligtümer und beständigen Gnadengüter Davids, das festgesetzte ewige Testament, durch die Lehre der Apostel

Seite 43

vorhanden war, wurde der Gemeinde wieder entzogen. Es konnte von der Zeit an keine Erkenntnis mehr darüber erlangt werden, wie die in der Auferstehung des Leibes Jesu Christi erfüllte Verheißung Davids in der Gemeinde zur weiteren Ausgestaltung und Erfüllung kommen sollte. Dadurch bestand in der ersten Gemeinde keine Möglichkeit mehr, die Vollendung im Glauben und in der Heiligung zu erlangen, und damit war auch die Möglichkeit, vom Baume des Lebens im Paradiese Gottes zu essen, verloren. Der Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, im Erfahren der Leibesverwandlung konnte nicht mehr erlangt werden. Das bedeutet im tieferen Sinn, daß die gewissen Heiligtümer Davids, die beständig sind, das festgesetzte ewige Testament, in der Erfahrung der Gemeinde nicht mehr offenbar werden konnten. Der Sieg, den Jesus in seinem unsterblichen und unverweslichen Leib in Herrlichkeit zur Rechten Gottes für alle Kinder Gottes darstellt, konnte von keinem Kinde Gottes mehr erlangt werden, und die Wiederkunft des Herrn konnte nicht erfolgen. Das Geheimnis seines Kommens als das Geheimnis der sieben Sterne und der sieben Leuchter mußte vorerst unerfüllt bleiben.

Der auf diese Weise in der ersten Gemeinde begonnene Abfall von der Lehre der Apostel wirkte sich in den folgenden drei Gemeinden immer noch mehr durch, bis in der Gemeinde zu Thyatira in der Lehre der falschen Prophetin Isebel die Tiefe des Satans offenbar wurde. Durch diesen Vorgang wurde die Tür des reinen, lauterer Evangeliums von der Gottesgerechtigkeit immer völliger verschlossen. Das hatte zur Folge, daß durch die ganzen Jahrhunderte der Gemeindezeit hindurch die in der Person Jesu erfüllte davidische Verheißung in den einzelnen Gemeinden keine weitere Erfüllung finden konnte. Das bedeutet, daß auch das Geheimnis vom Kommen des

Herrn bis zur vierten Gemeindezeit unerfüllt blieb.

Wohl hat der Herr in der Gemeinde zu Sardes wieder einen neuen Anfang gemacht, dem Vorsteher dieser Gemeinde neues Licht über die Gnaden- und Glaubensrechtfertigung geschenkt und damit die Aufwärtsbewegung in der Gemeinde wieder eingeleitet. Doch das Licht, das der Herr diesem Lehrer der fünften Gemeinde über die Bedeutung des rechtfertigenden Sühnopfers Jesu dargereicht hat, war noch nicht das Öffnen der Wahrheitstür mit dem Schlüssel Davids. Erst dem Vorsteher der sechsten Gemeinde kann der Heilige und Wahrhaftige diese Tür aufschließen. Folglich erlangte auch der Engel der Gemeinde zu Sardes

Seite 44

noch nicht die Erkenntnis von der ersten Liebe und den ersten Werken, die in der ersten Gemeinde durch die Lehre der Apostel vorhanden war und in der Stellung des Engels der ersten Gemeinde repräsentiert wurde. Der neue Anfang, den der Herr in der Gemeinde zu Sardes machte, bestand nur in der Heilserkenntnis, die nach dem Verlust der ersten Liebe auch in der Gemeinde zu Smyrna und Pergamus noch vorhanden war. Es war die Lehre von der Vergebung der Sünden durch den Glauben an das Opfer Jesu und den Glauben an die Auferstehung der Toten zur Zeit der Wiederkunft des Herrn. Das ist die Erkenntnis und der Glaube, durch die die Kinder Gottes ihre Kleider waschen im Blute des Lammes und dieselben nicht mehr beflecken; sie sind in ihrem Glauben an die Gnadenrechtfertigung treu bis zum Tode, um dann die erste Auferstehung zu erfahren. Weil aber der Engel der Gemeinde zu Sardes auch das nicht bewahrt hat, was ihm der Herr als neue Heilserkenntnis vermittelte, so daß er nur noch den Namen hatte, daß er lebe, in Wirklichkeit aber tot war, darum gab es in dieser fünften Gemeinde keine weitere Aufwärtsentwicklung bis zur Vollkommenheit. In der irrigen Annahme, in der Erkenntnis der Sündenvergebung und im anfänglichen Glauben daran schon die Vollkommenheit des Heils in Christo Jesu zu besitzen, versäumte es der Lehrer der Gemeinde zu Sardes, die im Wort dargelegten Ordnung zu beachten, die nach der Lehre der Apostel einzig nur zur Vollkommenheit in der Erkenntnis der ganzen Erlösung, zur Vollkommenheit im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung und in der Heiligung führen. Das alles beweist, daß die Stellung dieses Vorstehers in der ganzen Zeit seiner Glaubensentwicklung eine mangelhafte und unvollkommene geblieben ist. Sie war und blieb von Grund auf so mangelhaft, daß der Menschensohn ihm die Wahrheitstür mit dem Schlüssel Davids gar nicht öffnen konnte. Wenn dieser Lehrer in seiner Erkenntnis von der Sündenvergebung durch das Sühnopfer Jesu - daß wir durch Glauben gerechtfertigt sind und Frieden haben mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum -, auch den verborgenen Schatz im Acker gefunden hatte, so war das doch noch nicht die eine köstliche Perle, die nach dem Gleichnis Jesu ein Kaufmann findet. Auf Grund dieser Tatsachen konnte sich das Geheimnis vom Kommen des Herrn in der Gemeinde zu Sardes auch nicht erfüllen.

Wenn nach der Unterweisung Jesu mit dem verborgenen, aber gefundenen Schatz im Acker in der Gemeinde zu Sardes schon die volle Heilserkenntnis wieder

erlangt worden wäre, dann könnte nicht erklärt werden, was es zu bedeuten hat, daß der Herr im Anschluß daran unterweist:

Seite 45

„Wiederum ist das Himmelreich gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er nun eine köstliche Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte und kaufte dieselbe.“ (Matth.13,45-46)

Nach dieser Darstellung Jesu muß die köstliche Perle, die gefunden wird, mehr bedeuten als der verborgene Schatz im Acker. Diese köstliche Perle stellt die ganze Fülle der Gottesgerechtigkeit dar, wie sie in der Person Jesu Christi, in seinem unsterblichen und unverweslichen Leib zur Rechten Gottes dargestellt ist. Die köstliche Perle, die von einem nach Perlen, d.h. nach tieferen Heilswahrheiten suchenden Kaufmann gefunden wird, ist die Wahrheit, die der Heilige und Wahrhaftige dem Lehrer der Gemeinde zu Philadelphia durch das Öffnen der Tür mit dem Schlüssel Davids vermittelt. Veranlaßt durch die Erfahrungen der Abwärtsbewegung in den ersten vier Gemeinden und das vollkommene Versagen des Engels der fünften Gemeinde muß der Vorsteher der sechsten Gemeinde nach tieferen Heilserkenntnissen suchen. Er sucht diese tieferen Heilserkenntnisse aber nicht bei den vorhandenen Gemeindeordnungen, etwa bei der Gemeinde zu Thyatira oder bei der Gemeinde zu Sardes. Denn diese Gemeindesysteme sind nicht die Träger und Vermittler solcher Perlen, sie können es auch nicht sein. Die einigen wenigen Namen in der Gemeinde zu Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben, können ihm im besten Fall nur Erkenntnis über den gefundenen Schatz im Acker vermitteln, nämlich das Licht über die Rechtfertigung von den Sünden durch den Glauben an das Sühnopfer Jesu. Deshalb muß dieser Knecht des Herrn die Perlen tieferer Wahrheitserkenntnisse persönlich im Wort Gottes suchen nach der Unterweisung Jesu:

„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan! Denn jeder Bittende empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.“ (Matth.7,7-8)

Durch dieses Suchen findet er im Worte Gottes eine köstliche Perle. Es ist die eine köstliche Perle, der Schlüssel Davids. Der Herr selbst als der Heilige und Wahrhaftige offenbart sich ihm und schließt ihm mit dem Schlüssel Davids die Bedeutung davon auf, was er als der Heilige und Wahrhaftige für ihn und alle Kinder Gottes darstellt. Er öffnet ihm die Tür der Wahrheit des ganzen Heils in Christo Jesu, wie es die Apostel in der ersten Gemeindezeit gelehrt haben. Es ist die Wahrheitstür, die seit dem Verlust der ersten Liebe durch den Engel der Gemeinde zu Ephesus

Seite 46

zugeschlossen ist. Die eine köstliche Perle ist die Wahrheit der ersten Liebe, d.i. die ganze Fülle der Liebe, die Gott in Christo Jesu offenbart hat, in der Gerechtigkeit, die er in seinem stellvertretenden Sterben für alle Menschen und in seinem aus den Toten auferweckten Herrlichkeitsleib als Hoherpriester zur Rechten Gottes darstellt. Folglich ist die mit dem Schlüssel Davids geöffnete Tür die Erkenntnis der Wahrheit vom Baume des Lebens, der im Paradiese Gottes ist. Es ist das Erlangen des Lichtes vom Sieg des Lebens über den Tod, wie Jesus diesen Sieg in seinem verwandelten

Herrlichkeitsleib in vollkommener und vorbildlicher Weise für alle treuen Kinder Gottes darstellt und wie Petrus und Paulus diesen Sieg von Pfingsten an der Gemeinde als köstliche Heilsbotschaft verkündigt haben. Die köstliche Perle als die geöffnete Tür sind die gewissen und beständigen Heiligtümer und Gnadengüter Davids, das ihm auf ewig festgesetzte Testament, wie David diese Heiligtümer prophetisch geschaut und die Apostel die Erfüllung derselben in der Auferstehung des Leibes Jesu von den Toten und seinem Befreitwerden von der Verwesung gelehrt haben.

Das Geheimnis dieser Wahrheit, die der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia durch die geöffnete Tür gibt, besteht darin, daß der von Davids Lenden nach dem Fleisch geborene Jesus das für alle Menschen darstellt, was er in seinem Sterben am Kreuz, seinem Begrabenwerden, seiner Auferstehung von den Toten in Unsterblichkeit und Unverweslichkeit in seiner Himmelfahrt ist. Die Apostel lehren das in dem Sinn, daß der nach dem Fleisch aus Davids Lenden kommende Christus (Röm.1,3) der letzte Adam ist (1.Kor.15,45). Als solcher ist er am Kreuz als einer für alle gestorben und deshalb sind sie alle für gestorben erklärt. Er ist auch als einer für alle aus den Toten unsterblich in Herrlichkeit auferstanden, ehe sein Leib die Verwesung gesehen hat (2.Kor.5,14-15). Durch die Auferstehung seines Leibes von den Toten in Unsterblichkeit und Unverweslichkeit stellt der Sohn Gottes als einer für alle die Ordnung der Neugeburt dar, die Geburt aus Wasser und Geist (Joh.3,3-8; Röm.8,29; Kol.1,15.18; 1.Petr.1,3). Er ist in diesem Zustand der Herrlichkeit seines verwandelten Leibes der neue Mensch, die neue Kreatur, die neue Schöpfungsordnung, das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, das Abbild seiner Herrlichkeit, das Bild des Himmlischen, das Geistige und der Herr vom Himmel (1.Kor.15,42-49; Gal.6,15; Kol.1,15; Hebr.1,3).

Seite 47

Das Alte, d.i. die ganze gegenwärtige Menschheitsschöpfung, wie sie vom ersten Adam abstammt, ist in ihm, in dem Sterben seines Leibes am Kreuz vergangen (Röm.6,6). Und es ist in ihm alles neu geworden (2.Kor.5,16-17), d.h. durch die Auferweckung seines Leibes von den Toten ist in ihm eine neue Menschheitsschöpfung nach dem Ebenbilde des unsichtbaren Gottes zustande gekommen (Kol.1,15). Diese neue Schöpfungsordnung ist im Zustand des ewigen Lebens als das neue Leben der Menschen verborgen mit Christo in Gott (Kol.3,3-4). Darum haben die Apostel das Evangelium auch in dem Sinn verkündigt, daß nicht nur Jesus am Kreuz gestorben ist, sondern alle Menschen sind mit Christo gestorben; sie sind mit ihm verwachsen zur Ähnlichkeit seines Todes (Röm.6,5-8), weil der Leib Jesu das Fleisch und Blut ist, das alle Menschen gemeinsam haben (Hebr.2,14); ihr alter Mensch, d.i. ihr vom ersten Adam empfangener Leib ist mitgekreuzigt und der Leib der Sünde ist abgetan (Röm.6,6). Desgleichen ist auch nicht nur der Leib Jesu begraben worden, sondern alle Menschen sind mit ihm begraben, d.h. der am Kreuz mitgestorbene Leib ist in dem Leib Jesu mitbegraben (Röm.6,4; Kol.2,11-12). Weil Jesus als einer für alle auferstanden ist, darum sind sie samt ihm lebendiggemacht, miterweckt und mit auferstanden aus

den Toten (Eph.2,5-6; Kol.3,1). Und weil er durch seine Himmelfahrt in den Himmel eingegangen ist, um vor dem Angesichte Gottes für sie zu erscheinen (Hebr.9,24), deshalb sind sie in ihm auch mitversetzt ins Himmlische, ihr neues Leibesleben ist verborgen mit Christo in Gott (Eph.2,6; Kol.3,3). Nur auf diese Weise ist Christus die Gerechtigkeit aller Menschen vor Gott geworden (1.Kor.1,30; 2.Kor.5,21). Jesus ist dahingegeben worden um unserer Übertretungen willen und auferweckt worden um unserer Rechtfertigung willen (Röm.4,25). Gott hat seinen Sohn, der bei ihm in der Herrlichkeit von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, indem er nach dem Fleische aus den Lenden Davids kam, auf daß wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden (2.Kor.5,21), nämlich in seinem neuen Leib, den Gott durch seine Herrlichkeit der Macht und Gewalt des Todes entrissen und ihn in den Zustand der Unsterblichkeit und Unverweslichkeit versetzt hat. In dieser Lehre der Apostel kommt das Geheimnis des Evangeliums als die Wahrheit der ersten Liebe zur vollen Darstellung. Es ist das Geheimnis, daß Gott alle Menschen nach seinem Heilsratschluß in Christo Jesu beschlossen hat; er stellt sie in seiner Person dar, sowohl als

Seite 48

alter Mensch im Zustand des von Adam stammenden Fleisches, in dem die Sünde wohnt, als auch im Zustand des neuen Menschen, der in der Unsterblichkeit und Unverweslichkeit das Ebenbild Gottes und den Herrn vom Himmel darstellt.

Auf Grund dieser Erkenntnis, die der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia durch das Öffnen der Tür mit dem Schlüssel Davids vermittelt hat, wird diesem Knecht des Herrn dann zu der Zeit, wenn der sechste Engel posaunt und die zwei Zeugen ihr Zeugnis ausrichten, auch noch das Geheimnis vom Kommen des Herrn als Erscheinung unseres Herrn Jesu Christi aufgeschlossen. Dieses Geheimnis wird ihm durch das Licht über die Offenbarung Johannes und in Verbindung damit durch die Enthüllung des prophetischen Wortes aufgeschlossen; denn die Tür, die diesem Engel mit dem Schlüssel Davids geöffnet wird, ist die Tür, die im Himmel geöffnet wird. Johannes leitet den dritten Hauptteil der Offenbarung im vierten Kapitel seines Buches ein mit den Worten:

„Darnach sah ich, und siehe, eine Tür war aufgetan im Himmel; und die erste Stimme, die ich gehört hatte wie eine Posaune mit mir reden, die sprach: ‚Steige hier herauf, und ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll!‘“ (Offb.4,1)

Alles das, was dem Johannes durch diese im Himmel geöffnete Tür gezeigt und geoffenbart wurde, ist die Offenbarung über die Vollendung des Geheimnisses Gottes, das er seinen Knechten, den Propheten, als frohe Botschaft verkündigt hat (Offb.10,7). Es ist die Offenbarung über die Vollendung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn als des Geheimnisses der sieben Sterne und der sieben Leuchter. (Offb.1,19-20). Nach dem 11. und 12.Kapitel der Offenbarung ist es das Geheimnis der Königsherrschaft des Herrn und seines Gesalbten (Offb.11,15; 12,10). Es ist die Offenbarung über das Geheimnis, wie die dem König David gegebene Ewigkeitsverheißung sich zur Zeit der Wiederkunft des Herrn in der Gemeinde erfüllt und wie sie in der Person Jesu Christi durch die Auferweckung seines Leibes von den Toten und seine Himmelfahrt

bereits in Erfüllung gegangen ist. Die Erkenntnis über dieses Geheimnis Gottes von der Vollendung der davidischen Königsherrschaft ist die köstliche Perle, die der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia durch sein Suchen nach Perlen im Worte Gottes findet. Wenn er diese eine köstliche Perle gefunden hat, - indem ihm vom Heiligen und Wahrhaftigen mit dem Schlüssel Davids die Tür im

Seite 49

Himmel geöffnet ist, d.h. er die Vorgänge in der Vollkommenheit des Allerheiligsten im Paradiese schauen darf -, dann geht er hin und verkauft alles, was er sich bis dahin an geistigem Besitz nach väterlicher Überlieferung erworben hat, und kauft diese eine köstliche Perle (Matth.13,45-46).

Durch die im Himmel geöffnete Tür wird diesem Knecht des Herrn das Licht darüber zuteil, wie in der Zeit, in der er lebt, der volle Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, in der Gemeinde in der Erfahrung der treuen Kinder Gottes durch die Umwandlung des Leibes zur Unsterblichkeit offenbar wird. Die mit dem Schlüssel Davids geöffnete Tür ist deshalb das Licht, das zum Essen vom Baum des Lebens führt. Es ist die Tür, die zum Vollbesitz der Gottesgerechtigkeit führt, die in Christo offenbart ist.

Die Erkenntnis über die Vollendung des Geheimnisses Gottes als des Geheimnisses vom Kommen des Herrn vermittelt der Heilige und Wahrhaftige durch das Öffnen der Tür nur dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia. Darum haben die Heilserkenntnisse, die ihm durch die mit dem Schlüssel Davids im Himmel geöffnete Tür vermittelt worden sind, nach dieser Seite hin neue Offenbarungen zur Folge. Die Apostel haben darüber nichts gelehrt; denn ihnen war das Geheimnis vom Kommen des Herrn in dem Geheimnis der sieben Sterne und der sieben Leuchter nicht offenbart. Ihre Aufgabe bestand nur darin, den Gläubigen ihrer Zeit den Weg zum Baum des Lebens im Paradiese Gottes zu zeigen, daß sie die Bereitschaft für die Wiederkunft des Herrn erlangen konnten. Daß die Kinder Gottes in der ersten Gemeindezeit um ihrer Untreue willen dieses Ziel nicht erreichen würden und darum der Herr die Ordnung von sieben Gemeindezeiten einfügen mußte, war ihnen verborgen. Darum war ihnen aber auch die Ordnung davon verborgen, wie der Herr in der Zeit der sieben Gemeinden wiederkommt. Deshalb hat der Apostel Paulus dem Timotheus geschrieben :

„Ich gebiete dir vor Gott, der allen das Leben gibt, und vor Christo Jesu, der unter Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, daß du bewahrest das Gebot unbefleckt und untadelig, bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesu Christi, welche zu seiner Zeit zeigen wird der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem unzugänglichen Lichte,

Seite 50

welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann; ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen.“ (1.Tim.6,13-16)

Nach diesem Zeugnis war sich Paulus dessen bewußt, daß der Herr seine Erscheinung erst zu einer bestimmten Zeit zeigen wird. Damit ist erklärt, daß vor dieser Zeit,

ehe der Herr seine Erscheinung selbst zeigt, niemand volles Licht und volle Erkenntnis über das Geheimnis, d.i. über die Art und Weise und über die Zeit seiner Erscheinung haben kann. Deshalb ist auch das prophetische Wort und besonders die Offenbarung bis zur Zeit der sechsten Gemeinde verschlossen geblieben. Die darin enthaltenen Offenbarungen über die Erscheinung des Herrn blieben bis dahin verborgene Schätze und verheimlichte Reichtümer. Der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat und der in einem unzugänglichen Lichte wohnt, zeigt seine Erscheinung dann, nachdem der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia mit dem Schlüssel Davids die Tür im Himmel geöffnet hat. Wenn dem Vorsteher der sechsten Gemeinde die Tür im Himmel geöffnet wird, wird ihm dadurch das Licht über den Weg zum Baum des Lebens, d.h. zum Erlangen der Unsterblichkeit gegeben.

Aber das Licht über die Erscheinung des Herrn Jesu Christi vermittelt ihm der Selige und Alleingewaltige als eine neue Offenbarung erst in der Zeit, wenn die zwei Zeugen ihr Zeugnis in der Zeit der sechsten Posaune ausrichten (Offb.11,3-6). Daß der Selige und Allein-Gewaltige das Licht über seine Erscheinung dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia vermittelt, kann mit aller Sicherheit daraus erkannt werden, daß der Heilige und Wahrhaftige diesem Lehrer anschließend sagt:

„Ich komme bald; halte, was du hast, auf daß niemand deine Krone nehme!“

Wenn in dem Zeugnis von Paulus gezeigt ist, daß derjenige seine Erscheinung zeigt, der allein Unsterblichkeit hat und der in einem unzugänglichen Lichte wohnt, dann bedeutet das, daß er in Verbindung mit seiner Erscheinung auch seine Unsterblichkeit zeigt, wie sie durch sein Kommen in der Gemeinde als Erfüllung des festgesetzten Testamentes Davids offenbar wird. Das geschieht dadurch, daß nach der Weissagung des Propheten Sacharja die zwei Ölbäume als die zwei Olivenbüschel ihr goldenes Öl in das Ölgefäß gießen, das oben

Seite 51

auf dem goldenen Leuchter ist (Sach.4,2-3.11-14). Dieses Gefäß auf dem goldenen Leuchter kann nur der Engel der Gemeinde zu Philadelphia sein, dem der Heilige und Wahrhaftige, nachdem er ihm die Tür im Himmel geöffnet hat, in der Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, seine Erscheinung zeigt. Und wenn die zwei Ölbäume und die beiden Olivenbüschel Moses und Elias sind, dann kann das goldene Öl, das sie von sich in das Gefäß auf dem goldenen Leuchter ausgießen, nur dieselbe Unsterblichkeit sein, die sie dem vollendeten Sohne Gottes gleich darstellten, als sie ihm auf dem Berge der Verklärung in Herrlichkeit erschienen (Matth.17,1-5; Luk.9,28-33). Diese Herrlichkeit und Unsterblichkeit ist für die Kinder Gottes so lange ein unzugängliches Licht, bis der Selige und Alleingewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren seine Erscheinung zeigt, indem er dem Vorsteher der sechsten Gemeinde, nachdem die Tür im Himmel geöffnet ist, dieses Licht zugänglich macht.

Damit ist erwiesen, wie unbiblich die Ansicht der Kinder Gottes ist, wenn sie nach väterlicher Überlieferung sagen, man müsse und könne zu allen Zeiten bereit sein für

die Wiederkunft des Herrn und es könne niemand wissen, wann der Herr wiederkommt, er könne jeden Tag kommen und ebensogut auch erst in tausend Jahren. Solche Auffassung zeigt nur, wie unkundig Kinder Gottes im Wort Gottes sind. Sie wissen nicht, daß das Bereitsein für die Wiederkunft des Herrn seit der Zeit nicht mehr möglich war, als der Engel der Gemeinde zu Ephesus am Anfang der Gemeindezeit seine erste Liebe verlassen hat und er dann mit seiner Gemeinde als dem Leuchter für die Bereitschaftsstellung und für das Essen vom Baume des Lebens, der im Paradiese Gottes ist, von seiner Stelle gestoßen wurde (Offb.2,4-7). Es ist ihnen auch nicht bekannt, daß die Bereitschaft für das Kommen des Herrn erst dann wieder erlangt werden kann, wenn der Selige und Alleingewaltige selbst dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia seine Erscheinung zeigt. Auf diese Erkenntnis und Geistes-Ausrüstung, die der Engel der Gemeinde zu Philadelphia erlangt, weisen deshalb schon die Propheten hin, denen Gott das Geheimnis seiner davidischen Königsherrschaft von der Wahrheit der vollendeten Gottesgerechtigkeit als frohe Botschaft verkündigt hat (Offb.10,7).

Der Prophet Jesaja weissagt darüber:

„Nun hat mich der Herr Jehova gesandt mit seinem Geiste.“ (Jes.48,16)

Seite 52

„Der Geist des Herrn Jehova ist auf mir, darum, daß mich der Herr gesalbt hat.“ (Jes.61,1)

„Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn.“ (Jes.11,2)

„Mein Geist, der auf dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht mehr weichen, noch von dem Munde deiner Kinder und Kindeskinde, von nun an bis in Ewigkeit, spricht der Herr!“ (Jes.59,21)

„(Ich) will dir verborgene Schätze geben und verheimlichte Reichtümer, daß du erkennest, daß ich, Jehova, dich bei deinem Namen gerufen habe, der Gott Israels.“ (Jes.45,3)

„Ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt.“ (Jes.51,16)

„Der Herr Jehova hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, daß ich den Müden durch Zuspruch zu erquicken wisse. Er weckt, ja Morgen für Morgen weckt er mir das Ohr, daß ich aufmerke nach Jüngerweise. Der Herr Jehova hat mir das Ohr aufgetan.“ (Jes.50,4-5)

Verborgene Schätze und verheimlichte Reichtümer sind es, die der Heilige und Wahrhaftige aus seiner Geistesfülle dem Engel der sechsten Gemeinde durch die geöffnete Tür im Himmel als das gibt, das er selbst von seinem Vater empfangen hat. Ein Vergleich mit den übrigen sechs Sendschreiben zeigt, daß der Engel der Gemeinde zu Philadelphia eine vollkommenerere Geistesausrüstung vom Herrn bekommt als die Engel der übrigen sechs Gemeinden. Dieses größere Maß an Geistesausrüstung weist auf die Heilserkenntnisse hin, die diesem Engel durch das Öffnen der Tür mit dem Schlüssel Davids vermittelt werden. Das stimmt mit der Gleichnisrede Jesu überein, daß nur ein Kaufmann die eine köstliche Perle findet (Matth.13,45-46).

An diesen verborgenen Schätzen und verheimlichten Reichtümern, nämlich an der Erkenntnis, die ihm durch die offene Tür vermittelt wird, soll dieser Knecht des Herrn - der vom Propheten auch „Kores“ und „Gesalbter des Herrn“ genannt ist - erkennen,

daß der Heilige und Wahrhaftige ihn bei seinem Namen gerufen hat. Das zeigt, daß der Engel der Gemeinde zu Philadelphia die eine köstliche Perle deshalb bekommt, weil zu dieser Zeit alle Gottesverheißungen erfüllt werden, die das Offenbarwerden des kommenden Reiches Gottes anzeigen. Der Heilige und Wahrhaftige selbst hat deshalb das größte Interesse daran, daß sein Wille

Seite 53

und Heilsratschluß in der Gemeinde in Erfüllung geht. Ihm liegt daran, daß das festgesetzte ewige Testament der Wahrheit und Gottesgerechtigkeit in der Gemeinde offenbar wird und die gewissen Heiligtümer und beständigen Gnadengüter Davids Besitz der Heiligen werden. Wenn die Zeit dafür erfüllt ist, dann beruft sich Gott einen Knecht aus seiner Gemeinde nach seiner Verheißung, den Mann seines Ratschlusses (Jes.46,11), dem er eine offene Tür gibt. Der Heilige und Wahrhaftige handelt in der Zeit der Gemeinde zu Philadelphia nur nach der Ordnung, daß ihm der Ruhm und die Ehre allein gebührt und kein Kind Gottes, auch kein Engel der Gemeinde sich rühmen kann.

Das recht gründlich zu beachten, ist für das Walten des Menschensohnes in der sechsten Gemeinde von besonderer Wichtigkeit. Es bewahrt die Kinder Gottes, die früher oder später mit diesem Walten des Herrn vertraut werden, vor falscher Beurteilung besonders des Dienstes, der vom Vorsteher dieser Gemeinde ausgerichtet werden muß. Indem der Herr diesem Lehrer eine offene Tür gibt, schafft er damit selbst die Grundlage für die endliche Erfüllung des verheißenen Königtums Gottes der Wahrheit und Gerechtigkeit als des davidischen Erbes. Nun tut Gott aber nichts zur Unzeit. Wenn er dem Vorsteher der sechsten Gemeinde nach jahrhundertelangem Versagen der ersten fünf Gemeinden wieder eine offene Tür gibt, so tut er das in der bestimmten Absicht, in der Stellung dieses Gemeindeengels sein Geheimnis als das Geheimnis des verheißenen davidischen Testaments der Wahrheit und Gottesgerechtigkeit endlich zur Vollendung zu bringen.

Diese bestimmte Absicht des Herrn kommt auch darin klar zum Ausdruck, wenn er diesen Lehrer darauf aufmerksam macht, daß außer dem Heiligen und Wahrhaftigen niemand die von ihm geöffnete Tür zuschließen kann, auch wenn es - wie wir in einem späteren Abschnitt noch ausführlicher sehen werden - von etlichen aus der Synagoge des Satans versucht wird, die geöffnete Wahrheitstür wieder zu schließen. Nach der Darstellung des Heiligen und Wahrhaftigen hält er die Tür so lange offen, bis die Verheißung für das Königtum Gottes von der Wahrheit der Gottesgerechtigkeit in der Gemeinde zu Philadelphia als der Sieg des Lebens über den Tod in der Leibesverwandlung an allen erfüllt ist, die, wenn der Herr kommt, diesen Sieg erlangen. Dann schließt er selbst diese Tür wieder zu, so daß niemand mehr öffnen kann. Dieses Zuschließen erfolgt dann zum Gericht für alle die Kinder Gottes, die es versäumt

Seite 54

haben, in die rechte Stellung zur geöffneten Tür zu kommen. Das sind nach der Unterweisung von Jesu am Ende die törichten Jungfrauen, die das Öl, das durch diese geöffnete Tür in der Gemeinde zu Philadelphia vermittelt wird, für ihre Lampen

nicht nehmen, wenn sie dem Bräutigam entgegengehen. Aus diesem Grunde erlöschen ihre Lampen (Matth.25,3.8-9).

Diese Ausführungen lassen die große Bedeutung erkennen, die das Öffnen der Tür mit dem Schlüssel Davids durch den Heiligen und Wahrhaftigen für den Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia und für die Vollendung des Heilsratschlusses Gottes hat. Durch dieses Ereignis wird in der Gemeindegeschichte eine ganz neue Zeit eingeleitet. Es ist die Zeit, in der durch den Dienst dieses Engels in der Gemeinde das Licht von der Ordnung der in Christo vollbrachten ganzen Rettung und Erlösung und auch die Erkenntnis von der Wiederkunft des Herrn in der ganzen Bedeutung vermittelt wird. Das hat zur Folge, daß die Kinder Gottes nun erkennen, daß der Bräutigam kommt; darum nehmen die Jungfrauen ihre Lampen und gehen dem Bräutigam entgegen. Sie befassen sich mit dem prophetischen Wort, um daraus den Weg zu finden, auf dem der Bräutigam kommt. Zwar gibt es für die Jungfrauen einen Verzug des Bräutigams, was zur Folge hat, daß sie durch ihr Schläfrigwerden und Einschlafen bis zur Mitternacht das Interesse für den kommenden Bräutigam wieder eine Zeitlang mehr oder weniger verlieren. Doch es gibt für die klugen Jungfrauen noch Wächter auf Zions Mauern, diese lassen sich auf dem einmal eingeschlagenen Weg, dem kommenden Bräutigam entgegenzugehen, nicht mehr beirren und aufhalten (Matth.25,1-13). Sie lassen dem Herrn Tag und Nacht keine Ruhe mehr, bis er seinen Heilsratschluß in der Gemeinde vollendet und das Geheimnis seiner Königsherrschaft in der Wahrheit und Gottesgerechtigkeit erfüllt hat (Jes.62,6-7). Dieser Vorgang vom Öffnen der Tür mit dem Schlüssel Davids kann darum keinem treuen Kinde Gottes verborgen bleiben.

c) Wann die Tür geöffnet und wieder zugeschlossen wird

Nachdem wir kennen gelernt haben, was das Öffnen und Zuschließen der Tür bedeutet, müssen wir auch zu verstehen suchen, zu welcher Zeit der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia mit dem Schlüssel Davids die Tür aufschließt und wann er sie

Seite 55

wieder zuschließt, so daß niemand mehr öffnen kann. Auf die Zeit, wann das geschieht, ist im Sendschreiben an die sechste Gemeinde nicht mit direkten Worten hingewiesen. Doch ist die Tatsache in diesem Sendschreiben fest niedergelegt, daß der Heilige und Wahrhaftige die Tür mit dem Schlüssel Davids nur zu der Zeit öffnet, wenn der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia lebt. Wenn ihm der Heilige und Wahrhaftige u.a. sagt, daß er das, was er hat, behalten soll, bis der Herr kommt, damit niemand seine Krone nehme, so ist damit die Zeit für das Öffnen und Wiederzuschließen der Tür mit dem Schlüssel Davids ganz genau festgesetzt. Mit dem Hinweis auf das baldige Kommen des Herrn ist erklärt, daß der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia zu dieser Zeit noch leben muß, wenn der Herr wiederkommt; denn er soll ja das, was er hat, als Bereitschaftsstellung festhalten, bis der Herr kommt. Folglich schließt ihm der Heilige und Wahrhaftige auch zu dieser Zeit, d.i. in der Zeit des Endes, mit dem Schlüssel Davids die Tür auf. Und weil dem Engel gesagt ist, daß er

das, was er hat, behalten soll, bis der Herr kommt, damit niemand seine Krone nehme, ist damit bewiesen, daß diesem Gemeindevorsteher die Tür ganz am Anfang der Endzeit geöffnet wird. Das stimmt mit dem überein, was im dritten Hauptteil der Offenbarung berichtet ist. Im dritten Hauptteil der Offenbarung, der mit dem vierten Kapitel beginnt, ist der ganze Bericht von der Wiederkunft des Herrn enthalten. Die Offenbarungen, die der Apostel Johannes darüber empfangen hat, wurden damit eingeleitet, daß ihm eine offene Tür im Himmel gezeigt wurde. Daraufhin wurde Johannes aufgefordert:

„Steige hier herauf, und ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll!“
(Offb.4,1)

Diese im Himmel geöffnete Tür ist die Tür, die der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia mit dem Schlüssel Davids öffnet. Erst wenn diese Tür im Himmel geöffnet ist, kann die im dritten Teil der Offenbarung geweisagte Ordnung von der Wiederkunft des Herrn richtig erkannt werden. Nach der Offenbarung, die Johannes darüber empfangen hat, wird die Tür im Himmel zu der Zeit geöffnet, wenn die Gerichtsthronen zum Gericht des vierten Weltreiches aufgestellt werden, das siebenmal versiegelte Gerichtsbuch geöffnet wird und die darin geweisagten Endzeitgerichte sich auswirken.

Seite 56

Folglich fällt das Öffnen der Tür mit dem Schlüssel Davids vor die Zeit, wenn die sieben Posaunenengel damit beginnen, ihre Posaunengerichte zu vollstrecken. Auf diese Weise haben wir in der Offenbarung eine ganz genaue Zeitangabe dafür, in welcher Zeit die Gemeinde zu Philadelphia vorhanden ist und wann vom Heiligen und Wahrhaftigen dem Vorsteher dieser sechsten Gemeinde die Tür mit dem Schlüssel Davids aufgeschlossen wird. Das geschieht vor der Zeit, wenn die endzeitlichen Gerichtsauswirkungen durch das Posaunen der sieben Engel erfolgen, das ist also am Anfang der Zeit, wenn auf den Tag des Herrn hin die Gerichte sich auswirken, durch die der erste Himmel und die gegenwärtige Erde und das Meer vergehen (Offb.21,1), so daß der neue Himmel und die neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt, aufgerichtet werden. Eine ausführliche Erklärung über die Zeit, in der sich das Geheimnis vom Kommen des Herrn in Verbindung mit der Gemeinde zu Philadelphia erfüllt, folgt später in der Betrachtung des dritten Hauptabschnittes der Offenbarung.

4. Die kleine Kraft des Engels der Gemeinde zu Philadelphia

Im Anschluß an den Bericht, der besagt, daß der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia mit dem Schlüssel Davids eine offene Tür gibt, lautet das Zeugnis des Menschensohnes an diesen Engel weiter:

„Denn du hast eine kleine Kraft.“ (Offb.3,8)

Wie wir schon in einem der vorstehenden Abschnitte kennengelernt haben, weist dieses Zeugnis von der kleinen Kraft auf die Werke des Engels hin. Die Verbindung, die nach der Darstellung des Heiligen und Wahrhaftigen zwischen dem Zeugnis vom Öffnen der Tür und der kleinen Kraft besteht, beweist, daß neben seinem eigenen Rat-

schluß der Berufung seines Knechtes die kleine Kraft des Engels den Herrn veranlaßt, ihm mit dem Schlüssel Davids die Tür zu öffnen. Der Hinweis auf die kleine Kraft ist ein Zeugnis über die innere Stellung des Engels der sechsten Gemeinde, die er in seinem Verhältnis zu seinem Herrn und Retter und auch zur Gemeinde hat, der er vorsteht. Ein solches Zeugnis über seine Stellung hat der Menschensohn keinem der fünf vorangegangenen Gemeindeengel gegeben, und zwar aus dem Grunde, weil sie nur große Kraft aufzuweisen hatten. Die große Kraft des Engels der Gemeinde zu Ephesus wird für ihn die Ursache davon, daß er seine erste Liebe

Seite 57

verläßt. Und für den Menschensohn wird es die Veranlassung davon, daß er ihn zusammen mit der Gemeinde als dem Leuchter für den Weg zum Baum des Lebens von seiner Stelle stoßen, d.h. ihm und der Gemeinde die Tür zum Essen vom Baume des Lebens, der im Paradiese ist, verschließen muß. Die große Kraft der folgenden vier Gemeindeengel verdunkelte ihnen den Blick dafür, daß die Tür der Wahrheit für sie zugeschlossen war. Und der Menschensohn wurde dadurch verhindert, ihnen die verschlossene Tür mit dem Schlüssel Davids zu öffnen. Demgegenüber hat der Vorsteher der sechsten Gemeinde nur eine kleine Kraft aufzuweisen. Seine kleine Kraft besteht darin, daß er in sich überhaupt nichts besitzt, was er vor seinen Gott bringen und womit er ihm in seinem Reiche dienen könnte.

Er ist ein Knecht des Herrn, der sich in jeder Beziehung nur völlig auf seinen Gott und Retter angewiesen sieht. Nur soviel hat er von sich aus seinem Gott gegenüber aufzuweisen, daß er seinem Gott ganz zur Verfügung stehen will. Darum steht er Gott nicht mit großer Kraft gegenüber. Weil Jesus als das Haupt in allem das Vorbild für die Glieder seines Leibes ist, darum kann für die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia in seiner kleinen Kraft auch das Wort des Propheten Jesajas, das er von Jesu weissagt, in Anwendung gebracht werden, wenn er bezeugt:

„Er wuchs auf vor ihm wie ein Schoß, aus dürrer Erde wie ein Wurzelproß. Er hatte keine Gestalt noch Pracht, daß wir ihn angeschaut, kein Aussehen, daß er uns wohlgefallen hätte.“ (Jes.53,2)

Klarer kann auch die kleine Kraft des Engels der Gemeinde zu Philadelphia nicht erklärt werden. Auch Johannes der Täufer gibt eine Unterweisung über das Wesen der kleinen Kraft, wenn er seinen Jüngern im Hinblick auf Jesum sagte:

„Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.“ (Joh.3,30)

Das ist auch die Herzensstellung des Lehrers der sechsten Gemeinde in seiner kleinen Kraft. Er will nur ein von Gott begnadigtes Kind Gottes sein, durch das der Wille Gottes geschehen soll hier auf Erden wie im Himmel. Dagegen soll der Herr in seinem Willen und Heilsratschluß alles in allem sein. Dieser Engel ist in seiner Herzensstellung dem Herrn kein Hindernis für das Wirken seines Geistes und für die Offenbarung

Seite 58

seines Willens. Er stellt sich von ganzem Herzen auf den Boden der Ordnung, die Paulus den Kindern Gottes verkündigt mit den Worten:

„Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle; sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, auf daß er die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, damit er das Starke zu Schanden mache; und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt und das, was nichts ist, auf daß er zunichte mache, was etwas ist; auf daß sich vor Gott kein Fleisch rühme.“ (1.Kor.1,26-29)

Die Stellung in der kleinen Kraft entspricht auch der geistlichen Armut, von der Jesus in der ersten Seligpreisung lehrt:

„Selig sind die Geistlich-Armen; denn ihrer ist das Himmelreich!“ (Matth.5,3)

Der Engel der Gemeinde zu Philadelphia hat auch deshalb eine kleine Kraft, weil er vorher noch nichts von dem besaß, was ihm erst durch die offene Tür an Heilsgütern und göttlicher Kraft vermittelt wird. Wäre er auf irgendeine Weise schon mit diesen Heilswahrheiten vertraut gewesen, dann hätte er die offene Tür nicht gebraucht. Die kleine Kraft muß ferner auch darin gesehen werden, daß der Engel sich von allen väterlichen Überlieferungen gelöst hat, so daß auch sie keine Krafthindernisse mehr sind für das Neue, das ihm der Heilige und Wahrhaftige durch die offene Tür vermitteln will. Hungernd und dürstend nach der Gerechtigkeit Gottes steht er in seiner geistlichen Armut im Verhältnis zu seinem Herrn, um von ihm gesättigt zu werden.

In diesem Lichte muß die kleine Kraft dieses Dieners des Herrn gesehen werden. Sie steht in Verbindung mit den Verheißungen, die erfüllt werden, wenn der Heilige und Wahrhaftige in der Zeit des Endes ihm die Tür mit dem Schlüssel Davids aufschließen kann.

5. Das Bewahren der Worte des Heiligen und Wahrhaftigen durch den Engel der Gemeinde zu Philadelphia

Der weitere Bericht des Heiligen und Wahrhaftigen über die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia lautet:

„ ... und hast mein Wort bewahrt.“ (Offb.3,8)

Diese Worte sind wieder ein Zeugnis über die Gott wohlgefälligen Werke des Engels der sechsten Gemeinde; denn es ist ein gutes Zeugnis, das der

Seite 59

Herr diesem Diener damit ausstellt. In solcher Beurteilung des Heiligen und Wahrhaftigen liegt mehr, als man leichthin annehmen möchte. Der Herr will ihm mit diesem Zeugnis als erstes den weiteren Grund dafür offenbaren, weshalb er gerade ihm mit dem Schlüssel Davids die Tür der Wahrheit von der ganzen Fülle der ersten Liebe und der Gottesgerechtigkeit geöffnet hat. Die Stellung, die der Engel darin hat, daß er das Wort des Herrn bewahrt, ist eben die dem Herrn wohlgefällige Stellung für die Offenbarung der ganzen Fülle der gewissen Heiligtümer und beständigen Gnadengüter Davids. Um deshalb dieses Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen recht würdigen zu können, ist es nötig, das volle Verständnis dafür zu erlangen, was das Bewahren des Wortes des Herrn durch den Lehrer der Gemeinde zu Philadelphia bedeutet.

Das Wort, von dem hier die Rede ist, ist die ganze Botschaft des Evangeliums von Jesu Christo, wie er als das Wort im Schoß des Vaters war, ins Fleisch kam und dann wieder zu seinem Vater ging. Das, was Jesus als das Wort darstellt, hat er selbst verkündigt, als er auf Erden war. Nach seiner Himmelfahrt hat der Heilige Geist, der

Geist der Wahrheit, den Jüngern Jesu darüber Zeugnis gegeben. Und sie haben dann unter der Leitung des Geistes der Wahrheit, der sie in die ganze Wahrheit leitete, das Wort der Wahrheit als die frohe Botschaft des Evangeliums in der ganzen Fülle verkündigt. Es ist die Botschaft von der ersten Liebe, die der Engel der Gemeinde zu Ephesus im Besitz hatte, das Zeugnis von der ganzen Fülle der offenbarten Liebe Gottes in seinem Sohne, dem Retter und Erlöser. Von der Bedeutung dieses Wortes hat Jesus gelehrt:

„Ein jeder, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich einem klugen Manne vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute.“ (Matth.7,24)

„Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren!“ (Luk.11,28)

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“ (Joh.5,24)

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit!“ (Joh.8,51)

„Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer mich nicht liebt, bewahrt meine Worte nicht; und doch ist das Wort, das ihr höret, nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.“ (Joh.14,23-24)

Seite 60

Weil Jesus nur das geredet hat, was er von seinem Vater, der ihn gesandt hatte, gehört und wie er ihn gelehrt hat (Joh.8,26-29.47), deshalb ist sein Wort auch des Vaters Wort, das seine Jünger angenommen und bewahrt haben, indem sie an Jesum glaubten (Joh.14,23-24; 17,6-8). Die Apostel schließen sich dem Zeugnis des Herrn an und bezeichnen ihre Evangeliumsbotschaft von Jesu Christo als „das Wort Gottes“ (Apg.11,1; 12,24; 13,5.7.44.46.48-49; 17,13; 2.Kor.2,17; 4,2; 1.Thess.2,13; 1.Tim.4,5; 2.Tim.2,9; Tit.1,3; 2,5; Hebr.6,5; 13,7; 1.Joh.1,10; 2,14), „das lebendige Wort Gottes“ (1.Petr.1,23), „das bleibende Wort Gottes“ (1.Petr.1,23), „das Wort der Predigt Gottes“ (1.Thess.2,13), „das Wort des Herrn“ (Mark.8,38; Joh.12,47-48; Apg.19,10; 1.Thess.1,8; 4,15; 2.Thess.3,1), „das Wort Christi“ (Röm.10,17; Kol.3,16), „das Wort des Lebens“ (Phil.2,16), „Worte ewigen Lebens“ (Joh.6,68), „das Wort der Wahrheit“, „das Evangelium ihrer Rettung, durch das die Kinder Gottes erzeugt sind, damit sie eine Erstlingsfrucht der Geschöpfe Gottes würden“ (Eph.1,13; Jak.1,18), „das Wort von dem Heil“ (Apg.13,26), „das Wort der Gerechtigkeit“, das die vollkommenen Kinder Gottes als feste Speise bekommen, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und Bösen (Hebr.5,12-14).

Alle diese Zeugnisse erklären, was unter dem Wort des Heiligen und Wahrhaftigen verstanden werden muß. Es ist das Wort, durch das Jesus und die Apostel der Gemeinde den ganzen Willen und Heilsratschluß Gottes von der in Christo vollbrachten Rettung und Erlösung verkündigt haben. Es ist das Wort über das Geheimnis des göttlichen Willens und Ratschlusses,

„den er gefaßt hat bei sich, zur Ausführung in der Fülle der Zeiten, alles unter ein Haupt zu bringen in Christo, was im Himmel und was auf Erden ist.“ (Eph.1,9-10)

Der Zusammenhang der vorstehenden Zeugnisse erklärt aber auch, was das Bewahren des Wortes des Herrn bedeutet. Nach den Ausführungen von Jesu ist das Bewah-

ren des Wortes das Tun seines Wortes (Matth.7,24; Luk.11,28), es ist auch der Glaube an sein Wort (Joh.5,24; 8,51-52), sowie die Liebe zu ihm und zu Gott, seinem Vater (Joh.14,23-24; 1.Joh.2,5), und ferner das Halten seiner Gebote (1.Joh.2,3-5), das Bleiben in ihm (1.Joh.2,6), das Wandeln, wie Jesus selbst gewandelt hat (1.Joh.2,6). Das ergänzt Jakobus in seinem Brief, indem er die Kinder Gottes unterweist:

Seite 61

„Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein, womit ihr euch selbst betrüget. Denn wer ein Hörer des Wortes ist und kein Täter, der gleicht einem Manne, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschaut; nachdem er sich betrachtet hat, geht er davon und hat bald vergessen, wie er gestaltet war. Wer aber hineinschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei beharrt, nicht als ein vergeßlicher Hörer, sondern als ein Täter des Werkes, der wird selig sein in seinem Tun.“ (Jak.1,22-25)

Auch Paulus bestätigt diese Ordnung, wenn er lehrt, daß der Glaube durch die Liebe tätig ist (Gal.5,6). Das Halten der Gebote Jesu und das Tun dessen, was vor Gott wohlgefällig ist, erklärt Johannes mit den Worten:

„Das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und einander lieben, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, der bleibt in Ihm und Er in ihm; und daran erkennen wir, daß Er in uns bleibt, an dem Geiste, den er uns gegeben hat.“ (1.Joh.3,23-24)

Und weil nach der Darstellung von Johannes das Bleiben in ihm auch das Üben der Gerechtigkeit ist, darum ist das Bewahren des Wortes des Heiligen und Wahrhaftigen auch das Üben der Gerechtigkeit (1.Joh.2,29; 3,6-10). Diese verschiedenen Bezeichnungen erklären das Bewahren des Wortes des Herrn in dem Sinn, daß es der Glaube an die ganze Rettung und Erlösung ist, die Jesus als das fleischgewordene Wort für Geist, Seele und Leib in sich selbst für alle Menschen vollbracht hat. Es ist der Glaube an die ganze Fülle der Gottesgerechtigkeit, die in dem aus den Toten auferweckten, unsterblich und unverweslich gewordenen Herrlichkeitsleib Jesu für alle Menschen offenbar geworden und im Zustand der neuen Kreatur zur Rechten Gottes dargestellt ist. Dieser Glaube schließt die Liebe zu Gott und Jesu ein. Das Bewahren des Wortes des Herrn ist aber auch die gleiche Liebe zu den noch unvollkommenen und schwachen Brüdern in Christo, die Gott in seinem Sohne als seine ewige Retterliebe offenbarte und die Jesus Christus allen Menschen dadurch erwiesen hat, daß er ihr Fleisch und Blut angenommen hat und als einer für sie alle gestorben ist und sie dadurch von Sünde, Tod und Verderben erlöste.

Diese Stellung im Bewahren der Worte des Herrn und im Tun seiner Werke nahm der Engel der Gemeinde zu Ephesus so lange ein, bis er seine erste Liebe verlassen hat und die ersten Werke nicht mehr tat. Wenn er in seiner ersten Stellung geblieben wäre, so hätte er nach der im Evangelium gegebenen Verheißung von dem Baume des Lebens zu essen bekommen,

Seite 62

der im Paradiese Gottes ist. Das heißt mit anderen Worten, es hätten sich in seiner persönlichen Erfahrung die Verheißungen erfüllt, die Jesus denjenigen Kindern Gottes gegeben hat, die sein Wort bewahren. Darüber hat er gelehrt:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“ (Joh.5,24)

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit!“ (Joh.8,51)

„Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer mich nicht liebt, bewahrt meine Worte nicht; und doch ist das Wort, das ihr höret, nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.“ (Joh.14,23-24)

Diese Verheißungen weisen auf die Leibesverwandlung der treuen Kinder Gottes hin, die den Tod ihres Leibes nicht schmecken müssen, weil bei ihnen das Sterbliche vom Leben verschlungen wird (2.Kor.5,4). Weil der erste Engel aber seine erste Liebe verlassen hatte, konnte er vom Herrn nicht zu essen bekommen von dem Baume des Lebens und somit konnte er auch seine Leibesverwandlung nicht erfahren. Wie wir in der Betrachtung des ersten Sendschreibens kennengelernt haben, hat er seine erste Liebe dadurch verlassen, daß er die Bösen in der Gemeinde nicht tragen konnte. Das bedeutet aber, daß er das Wort des Herrn nicht in der vollkommenen Weise bewahrt hat, wie er das nach der Ordnung der vorstehenden Schriftworte hätte tun sollen. Deshalb wurde er mit seiner Gemeinde als Leuchter dieser Ordnung, die zur Leibesverwandlung führt, von seiner Stelle gestoßen.

Im Lichte dieser Ausführungen kann es nun verstanden werden, was es in der Stellung des Vorstehers der Gemeinde zu Philadelphia bedeutet, wenn ihm der Heilige und Wahrhaftige das Zeugnis ausstellt, daß er sein Wort bewahrt hat. Das Bewahren des Wortes durch diesen Engel erfolgt in der Weise, wie es in den vorstehenden Ausführungen erklärt ist. Das Wort, das ihm durch die geöffnete Tür vermittelt wird, ist die ganze Fülle der ersten Liebe, die Gott in seinem Sohn als die Rettung und Erlösung aller Menschen von Sünde, Tod und Verderben geoffenbart hat. Es ist das Wort von der ganzen Fülle der Gottesgerechtigkeit als der Gnaden- und Glaubensrechtfertigung in Christo Jesu.

Seite 63

Dieses Wort bewahrt der Vorsteher der sechsten Gemeinde in der vorstehend genannten Art und Weise. Das heißt mit anderen Worten, er anerkennt die ganze Bedeutung dieser frohen Botschaft des großen Heils in Christo Jesu und glaubt daran. Es umfaßt die Reinigung von den falschen Lehren, die durch die ganze Gemeindezeit hindurch in der Gemeinde vorhanden waren. Davon wendet er sich völlig ab. Diese Stellung im Bewahren des Wortes des Heiligen und Wahrhaftigen entspricht der Stellung der 144000 Erstlinge, die mit dem Lamm auf dem Berge Zion stehen, das neue Lied singen und dem Lamme folgen, wohin es geht; in ihrem Munde wird kein Betrug erfunden; sie sind unsträflich (Offb.14,1-5). Ja, es muß so gesehen werden, daß die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia im Bewahren des Wortes des Heiligen und Wahrhaftigen das Vorbild für die eben genannte Stellung der 144000 Erstlinge ist, die darum Jungfrauen sind, weil sie sich mit Weibern, d.h. mit falschen Lehrsystemen, die in der Gemeinde wirksam sind, nicht befleckt haben. Das, was dieser

Gemeindevorsteher durch den Geist der Wahrheit von Anfang an gehört hat, bleibt in ihm. Dadurch bleibt er im Sohne und im Vater (1.Joh.2,24). Er geht nicht weiter, als ihm durch die offene Tür die beständigen Gnaden- und Heilsgüter Davids als das ewige Testament Davids aufgeschlossen werden, er bleibt vielmehr in der Lehre Christi und hat dadurch den Vater und den Sohn (2.Joh.9). Das Bewahren des Wortes des Heiligen und Wahrhaftigen in diesem Sinn schließt ein, daß der Engel der Gemeinde zu Philadelphia an die volle Lehre, d.i. die Lehre der Vollkommenheit, wie sie Jesus und die Apostel dargestellt haben, glaubt und nicht nur die Anfangserkenntnis oder sonstige Teilerkenntnisse des Evangeliums anerkennt. Das ist besonders dadurch bestätigt, daß gesagt ist, daß dieser Engel das Wort des Heiligen und Wahrhaftigen bewahrt. Und wie wir schon erkannt haben, ist der Heilige und Wahrhaftige die Vollkommenheit in seiner hohenpriesterlichen Herrlichkeitsfülle der Unsterblichkeit und Unverweslichkeit seines aus den Toten auferstandenen Leibes, den er für alle Menschen zur Rechten Gottes darstellt. Darum ist dieses Bewahren des Wortes auch der Anfang bzw. die Vorstufe für das Bereitsein bei der Wiederkunft des Herrn. Es ist der Weg, der in der sechsten Gemeinde dem kommenden Herrn bereitet wird, damit sich das Geheimnis seines Kommens in der Erfahrung dieses Engels durch seine Leibesverwandlung erfüllen kann. Folglich ist das Bewahren des Wortes des Heiligen und

Seite 64

Wahrhaftigen auch der Anfang der Ordnung des neuen Himmels und der neuen Erde, die durch die Erfüllung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn aufgerichtet werden und in denen die Gerechtigkeit Gottes als die Unsterblichkeit und Unverweslichkeit wohnt. Dieses Zeugnis vom Bewahren des Wortes des Heiligen und Wahrhaftigen hat der Menschensohn keinem der ersten fünf Engel ausgestellt, weil ja der Engel der Gemeinde zu Ephesus die erste Liebe verlassen hatte. Deshalb ist dieses Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen die erste Bestätigung dafür, daß die Stellung, die in der ersten Liebe vom Engel der ersten Gemeinde erlangt, aber nicht bewahrt worden war, endlich nach einer langen Zeit des Kampfes zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen Licht und Finsternis in der Gemeinde wiedererlangt ist. Damit ist gezeigt, daß die Stellung des sechsten Engels verschieden ist von der Stellung der ersten fünf Engel. Wenn von allen vorangegangenen Gemeindevorstehern das Wort des Herrn in der gleichen Weise bewahrt worden wäre, dann käme dem Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen über die Stellung des Engels der sechsten Gemeinde keine besondere Bedeutung zu. Gerade die Tatsache, daß dieser sechste Engel das Wort des Heiligen und Wahrhaftigen in der eben gezeigten Art und Weise bewahrt, unterscheidet ihn von den ersten fünf Engeln. Dies ist in seiner Stellung zum Herrn und zur Gemeinde das Wichtigste, was er in seinen guten Werken aufzuweisen hat. Alles Weitere, was noch von diesem Engel gesagt ist, gruppiert sich um diesen Mittelpunkt seiner Stellung. Durch das Bewahren der Worte des Herrn ist er der Lehre Jesu und der Apostel treu, wie sie die Wahrheit des Evangeliums nach dem Zeugnis des Wortes Gottes verkündigt haben. Deshalb ist das Bewahren des Wortes des Heiligen und Wahrhaftigen die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia, die auch der Vorsteher der

Gemeinde zu Ephesus hatte, ehe er seine erste Liebe verlassen hat. Das entspricht auch dem Walten des Herrn in der Gemeinde. Es ist leicht verständlich, daß das, was am Anfang in der ersten der sieben Gemeinden verlassen wurde, am Ende unbedingt wieder zurückerlangt werden muß. Die Stellung, die der Engel der Gemeinde zu Ephesus in der ersten Liebe gehabt hat, muß vom Engel der Gemeinde zu Philadelphia zuerst wieder erlangt werden, ehe es eine Weiterentwicklung bis zur Vollendung im Bewahren des Wortes in Geduld geben kann. Die Darstellung des Heiligen und Wahrhaftigen zeigt, daß der Zustand der ersten Gemeinde in der sechsten Gemeinde von Seiten des Herrn dadurch wieder hergestellt wird, daß der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher dieser Gemeinde mit

Seite 65

dem Schlüssel Davids eine offene Türe gibt. Dadurch erfüllt sich das Wort des Herrn durch den Propheten Jesajas, daß er der Erste und auch bei den Letzten derselbe ist (Jes.41,4). Und von Seiten des Engels der Gemeinde zu Philadelphia wird der Zustand der ersten Gemeinde dadurch wieder hergestellt, daß er das Wort des Heiligen und Wahrhaftigen, das ihm durch die geöffnete Tür vermittelt wird, bewahrt.

Dadurch wird nun aber auch der Unterschied offenbar, der zwischen der Stellung des Engels der Gemeinde zu Sardes und der Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia besteht. Der erstgenannte Engel hat das neue Licht, das er über die Gnaden- und Glaubensrechtfertigung durch das Wirken der sieben Geister des Herrn erlangt hatte, nicht bewahrt. Deshalb sagt ihm der Herr, daß er den Namen hat, daß er lebt und doch tot ist, und ermahnt ihn:

„So gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße.“ (Offb.3,3)

Demgegenüber bewahrt der Engel der Gemeinde zu Philadelphia die Heilserkenntnisse, die ihm vom Heiligen und Wahrhaftigen mit dem Schlüssel Davids durch die offene Türe vermittelt werden. Deshalb besteht bei ihm die Möglichkeit, auf dieser erlangten Grundlage zur Vollkommenheit im Glauben auszureifen; denn das Bewahren des Wortes des Heiligen und Wahrhaftigen ist die Vorbedingung für das Bereitsein bei der Wiederkunft des Herrn.

6. Das Nichtverleugnen des Namens des Heiligen und Wahrhaftigen durch den Engel der Gemeinde zu Philadelphia

Der Herr als der Heilige und Wahrhaftige stellt dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia über seine Stellung noch ein weiteres gutes Zeugnis aus mit den Worten:

„... und hast ... meinen Namen nicht verleugnet.“ (Offb.3,8)

Um verstehen zu können, was für eine Stellung des Engels der sechsten Gemeinde dies ist, müssen wir als erstes auf alle Namen achten, die sich im Worte Gottes von Jesu finden. Es sind die folgenden Namen und Bezeichnungen:

Seite 66

- der Sohn Gottes (1.Joh.5,13),
- der eingeborene Sohn Gottes (Joh.3,18),
- der Sohn Jesus (Apg.3,13),

- der Sohn Jesus Christus (1.Joh.3,23),
- der heilige Sohn Jesus (Apg.4,30),
- Jesus, der Name, der über alle Namen ist (Matth.1,21; Luk.1,31; 2,21; Apg.19,5; Phil.2,9-10),
- der Meister (Mark.9,38; Luk.9,49),
- der Herr Jesus (Apg.8,16; 19,13),
- der Herr Jesus Christus (Apg.15,26; Röm.15,20),
- Jesus von Nazareth (Apg.26,9),
- Jesus Christus von Nazareth (Apg.3,6),
- Jesus Christus, der Nazarener (Apg.4,10),
- Jesus, der Christus, der Sohn Gottes (Joh.20,31; Apg.2,38; 8,12; 16,18; Phil.2,5),
- Jesus Christus, der Herr (Phil.2,11),
- Christus (Mark.9,41; 2.Tim.2,19; 1.Petr.4,14),
- der Herr der Herrlichkeit, Jesus Christus (Jak.2,1),
- der Gerechte (Apg.3,14),
- der Heilige und Gerechte (Apg.3,14),
- der Heilige, der Wahrhaftige (Offb.3,7),
- der Fürst des Lebens (Apg.3,15),
- das wahrhaftige Licht (Joh.1,9),
- das Lamm Gottes (Joh.1,29),
- das Lamm auf dem Berge Zion (Offb.14,1),
- der schöne Name (Jak.2,7),
- Immanuel (Gott mit uns) (Jes.7,14; Matth.1,23),
- der Thron Gottes und des Lammes (Offb.22,1.3),
- der König in seiner großen Macht (Offb.11,17),
- der König Israels (Luk.19,38; Joh.12,13),
- der Mächtige (Luk.1,49),
- der König der Könige, der Herr der Herren (Offb.19,16),
- das Wort Gottes (Offb.19,13).

Seite 67

Alle diese Namen und Bezeichnungen sind in ihrer Bedeutung zusammengefaßt in den Namen „der Heilige und der Wahrhaftige“. In diesem Namen ist die ganze Fülle und die Vollkommenheit dessen enthalten, was Jesus als Retter und Erlöser in der vollkommenen Heiligung für alle Menschen darstellt. Es ist der einzige Name, der unter dem Himmel den Menschen gegeben ist, in welchem sie sollen gerettet werden. Darum ist in keinem andern das Heil (Apg.4,12). Weil Jesus auch das Wort ist, darum besteht zwischen dem Bewahren seines Wortes und dem Nichtverleugnen seines Namens kein Unterschied. Sein Name weist auf seine Person hin, auf das, was er als der Gesandte Gottes, des Vaters, darstellt. Der Name des Herrn als der Heilige und Wahrhaftige ist der Inbegriff des göttlichen Willens und Ratschlusses; er ist die Verkörperung der Wahrheit der Gerechtigkeit Gottes und der vollendeten Heiligung.

Darum besteht das Nichtverleugnen des Namens des Herrn durch den Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia darin, daß dieser Diener den Namen des Heiligen und Wahrhaftigen in der allumfassenden Bedeutung der vollkommenen Heiligung aner-

kennt. Er anerkennt die Person des Herrn; er anerkennt, daß Gott, der Vater, ihn gesandt hat und daß nur in ihm die Rettung, das Heil, die Gottesgerechtigkeit und die vollendete Heiligung bestehen und nicht in einer andern Person, d.h. in keinem andern Namen. Der Engel der sechsten Gemeinde anerkennt keinen andern Namen, keine andere Person und kein anderes Systemgebilde als Träger und Vermittler des Heils, der Rettung, der Gottesgerechtigkeit und der Heiligung, wie das die ersten fünf Gemeindeengel mehr oder weniger getan haben. Der Engel der Gemeinde zu Philadelphia beruft sich darum auch nicht auf seinen eigenen Namen, d.i. auf seine eigene Person. Für sein Verhältnis, in dem er zu Gott stehen will, hat nur der Name des Herrn als der Heilige und Wahrhaftige, der die vollendete Heiligung darstellt, Bedeutung.

Diese Stellung des Vorstehers der sechsten Gemeinde kann dem wahren Sinn nach recht verstanden werden, wenn man dem gegenüberstellt, daß Jesus für die Zeit seiner Wiederkunft gelehrt hat, daß viele unter seinem Namen kommen und sagen werden: Ich bin Christus, und viele Kinder Gottes irreführen (Matth.24,5). In der Zeit des Endes werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden durch große Zeichen und Wunder viele verführen, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten (Matth.24,11.24-26).

Seite 68

Jesus kam als das fleischgewordene Wort in sein Eigentum (d.i. zu seinem Volk), aber die Seinen nahmen ihn nicht auf, sie anerkannten nicht, daß er der von Gott, dem Vater gesandte Messias, ihr Retter und Erlöser war (Joh.1,11). Deshalb hat er seinem Volke die klare Unterweisung gegeben:

„Ich nehme nicht Ehre von Menschen; aber ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch habet. Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmet mich nicht an. Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr annehmen. Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet und die Ehre, die von Gott allein kommt, nicht sucht? Meinet nicht, daß ich euch bei dem Vater anklagen werde. Es ist einer, der euch anklagt: Moses, auf welchen ihr hoffet. Denn wenn ihr Mose glaubtet, so würdet ihr auch mir glauben; denn er hat von mir geschrieben. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?“ (Joh.5,41-47)

So, wie nach diesen Zeugnissen zur Zeit Jesu die Stellung des Volkes Gottes zum Namen des Herrn war, so war sie auch durch die ersten fünf Gemeinden hindurch. Die Gemeinden, einschließlich ihrer Vorsteher, anerkannten den Namen des Herrn entweder nur teilweise, oder aber sie verleugneten ihn ganz und anerkannten andere Persönlichkeiten oder christliche Gemeindesysteme und erwarteten von ihnen das Heil, die Rettung und die Rechtfertigung von ihren Sünden. Das ist uns durch die Betrachtung der ersten fünf Sendschreiben ausführlich gezeigt worden. Das war aber nach den Berichten der ersten fünf Sendschreiben mit der hauptsächlichste Grund, weshalb in der Stellung dieser Gemeinden das Geheimnis vom Kommen des Herrn als das Geheimnis der sieben Sterne und der sieben Leuchter nicht zur Vollendung kommen konnte.

Erst durch den Engel der Gemeinde zu Philadelphia tritt in der Stellung zum Namen des Herrn eine Wendung ein. Er anerkennt den Namen des Heiligen und Wahrhaftigen wieder in der Weise, wie das auch der Vorsteher der Gemeinde zu Ephesus bis zum Verlassen seiner ersten Liebe getan hat. Weil das Wiedererlangen dieser Stellung für die Erfüllung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn so wichtig ist, deshalb gibt der Heilige und Wahrhaftige dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia noch besonders das Zeugnis, daß er seinen Namen nicht verleugnet hat. Dieses Zeugnis stellt der Herr dem Engel nicht nur deshalb aus, weil er es wissen soll, sondern auch aus dem Grunde, damit die Gemeinden durch dieses Geisteszeugnis ebenfalls klar erkennen sollen, welches in

Seite 69

der Stellung der Kinder Gottes die grundlegenden Ordnungen dafür sind, daß sich das Geheimnis der sieben Engel und der sieben Gemeinden erfüllen kann. Gleich dem Engel soll auch die Gemeinde, der er vorsteht, die Erkenntnis erlangen, daß sich das Geheimnis vom Kommen des Herrn als das Geheimnis der Königsherrschaft Gottes in der vollendeten Wahrheit der Gottesgerechtigkeit und in der vollendeten Heiligung nur dann erfüllen kann, wenn der Name des Heiligen und Wahrhaftigen nicht verleugnet wird. Dieser Name muß in der Weise anerkannt und bekannt werden, wie wir es in den vorstehenden Ausführungen dargelegt finden. Die geringste Zuneigung zum eigenen Namen bzw. zur eigenen Persönlichkeit und zum Namen anderer, verhindert das Zustandekommen des Geheimnisses vom Kommen des Herrn.

Folglich sind auch das Nichtverleugnen des Namens des Heiligen und Wahrhaftigen, das Bewahren seines Wortes und die Vollendung in der Heiligung die Vorbedingung und die Vorstufe für das Bereitsein bei der Wiederkunft des Herrn, um bei seinem Offenbarwerden in Herrlichkeit an der Leibesverwandlung Anteil zu haben. Das sagt der Geist in diesem sechsten Sendschreiben den Gemeinden.

7. Das Verleugnen des Namens des Heiligen und Wahrhaftigen durch die Synagoge des Satans

a) Die Synagoge des Satans in der Gemeinde zu Philadelphia

Im Anschluß an das gute Zeugnis über das Nichtverleugnen seines Namens erklärt der Heilige und Wahrhaftige dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia:

„Siehe, ich gebe dir etliche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will machen, daß sie kommen sollen, und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, daß ich dich geliebet habe.“
(Offb.3,9)

Diese Worte sind nun zwar keine direkte Unterweisung über die gute Stellung des Lehrers der sechsten Gemeinde, sondern in erster Linie ein Bericht über die Stellung etlicher Kinder Gottes, die aus der Synagoge des Satans stammen. Aber der Zusammenhang, in dem dieses Zeugnis steht, zeigt, daß der Heilige und Wahrhaftige den Engel doch darüber unterrichten will, welcher gewaltiger Unterschied zwischen seiner persönlichen

Stellung und der Stellung derer besteht, die ihm aus der Synagoge des Satans gegeben sind.

Auf die Synagoge des Satans weist der Menschensohn schon in der Gemeinde zu Smyrna hin. Die Gegenüberstellung dieser beiden Zeugnisse läßt leicht erkennen, daß es sich bei den hierfür in Frage kommenden Gläubigen um ein und dieselben Kinder Gottes handelt, zwar nicht um dieselben Persönlichkeiten, sondern um solche Kinder Gottes, die von ein und demselben Geist geleitet und beherrscht werden. Der sie beherrschende und leitende Geist ist Satan als der Feind der Wahrheit des göttlichen Willens und Heilsratschlusses vom Kommen des Herrn. Diese Satanssynagoge, die in der Gemeinde zu Philadelphia auftritt, ist also keine neue Erscheinung in der Gemeindegeschichte. Der Umstand, daß diese Synagoge am Anfang der Gemeindezeit in der zweiten Gemeinde wirksam war und dann wieder am Abschluß der Gemeindezeit in der sechsten Gemeinde tätig ist, beweist die Tatsache, daß sie auch in den übrigen Gemeindezeiten, in der dritten, vierten und fünften Gemeinde, vorhanden war und ist. Ja, es muß, dem inneren Wesen der Synagoge des Satans entsprechend, so gesehen und gedeutet werden, daß der von einer Gemeindezeit zur andern zunehmende Abfall von der Wahrheit des Evangeliums in der Hauptsache von der beständig vorhanden gewesenen Satansschule bewirkt wurde. Aus dem Umstand, daß in der dritten, vierten und fünften Gemeinde vom Menschensohn auf diese Satanssynagoge nicht besonders hingewiesen ist, darf nicht geschlossen werden, daß sie in diesen Gemeinden nicht wirksam war. Es muß vielmehr so gesehen werden, daß sich dieses widergöttliche Satansgebilde von einer Gemeinde zur andern in seiner Bosheit immer mehr in den genannten falschen Lehren dieser Gemeinden ausbildete und zuletzt in der siebenten Gemeinde, in der Stellung und Person des Engels der Gemeinde zu Laodicea, seine völlige Ausgestaltung erfährt.

Schon in der ersten Gemeinde war diese Synagoge wirksam durch die Bösen, nämlich durch die falschen Apostel. Ihre Absicht bestand darin, den von den wahren Aposteln Jesu Christi gelegten Wahrheitsgrund der ersten Liebe zu erschüttern und zu zerstören, damit die im Evangelium verkündigte göttliche Verheißung durch die Wiederkunft des Herrn nicht in Erfüllung gehen sollte. Das heißt mit andern Worten: Sie wollten das Essen vom Baum des Lebens, der im Paradiese Gottes ist, in der Glaubensvollendung als der verheißenen Leibesverwandlung im

Sieg des Lebens über den Tod verhindern. Das ist ihnen, wie wir erkannt haben, dadurch gelungen, daß sie durch ihren bösen Einfluß den Engel der Gemeinde zu Ephesus zum Abfall von seiner ersten Liebe verleitet haben, so daß er mit seiner Gemeinde als der Leuchter für den Weg zum Essen vom Baume des Lebens im Erfahren der Leibesverwandlung von seiner Stelle gestoßen werden mußte.

In der zweiten Gemeinde trat die Satanssynagoge ganz offen auf den Plan und verlästerte die nach dem Verlust der ersten Liebe noch vorhandene Wahrheit von der

Gnaden- und Glaubensrechtfertigung ebenso, wie die Lehre von der ersten Auferstehung von den Toten als Frucht des Glaubens an diese Gnaden- und Glaubensrechtfertigung. Sie war auch die Ursache von der Trübsal, die der Vorsteher der Gemeinde zu Smyrna und ihm gleich die Treuen in seiner Gemeinde eine lange Zeit erdulden mußten.

In der Gemeinde zu Pergamus war die Synagoge des Satans die Ursache davon, daß der Lehrer der Gemeinde da wohnt, wo der Thron des Satans ist, und daß Antipas, der treue Zeuge des Herrn, da getötet wurde, wo der Satan wohnt. Auch wirkt sich der Einfluß dieser Satanssynagoge in der dritten Gemeinde in der Lehre Bileams und der Nikolaiten aus, die der Menschensohn haßt.

Die Lehre der falschen Prophetin Isebel in der Gemeinde zu Thyatira, durch die die Tiefe des Satans in der vierten Gemeinde offenbar wurde, war ebenfalls nur eine Frucht des Einflusses der Synagoge des Satans.

Daß der Vorsteher der Gemeinde zu Sardes das durch die Erkenntnis und den Glauben an die Gnaden- und Glaubensrechtfertigung erlangte geistige Leben wieder verloren hat, ist ebenfalls nur die Folge von dem in der fünften Gemeinde wirkenden Einfluß der Synagoge des Satans, der in allen Gemeinden vorhanden war.

Und wenn der Engel der Gemeinde zu Laodicea von seiner inneren Stellung sagt:

„Ich bin reich und habe Überfluß und bedarf nichts!“,

der Herr ihm aber sagen muß:

„Und weißt nicht, daß du elend bist und jämmerlich, arm, blind und bloß! Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest; und weiße Kleider, damit du dich bekleidest, und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit

Seite 72

du sehest.“ (Offb.3,17-18),

so kommt zuletzt in der Stellung dieses Vorstehers die völlig ausgereifte und vollendete Synagoge Satans zur Darstellung. In der lauen Stellung dieses Engels, den der Herr aus seinem Munde ausspeien will, ist alle Bosheit verkörpert, die während der ganzen Zeit der sieben Gemeinden gegen die Wahrheit des Evangeliums von der in Christo Jesu vollbrachten Rettung und Erlösung wirksam war. Nun muß beachtet werden, daß die Gemeinde zu Laodicea zur gleichen Zeit vorhanden ist wie die Gemeinde zu Philadelphia. Beide Gemeinden bilden in der Zeit des Endes den Abschluß der siebenfachen Gemeindeentwicklung. Während in der Gemeinde zu Philadelphia die Wahrheit des großen Heils in Christo Jesu, als die Gottesgerechtigkeit, zur vollen Ausgestaltung kommt, kommt in der Gemeinde zu Laodicea die Lüge, als die Bosheit der eigenen Gerechtigkeit, zur vollen Ausreifung und Darstellung.

In diesem Lichte kann es leicht verstanden werden, daß der Engel der Gemeinde zu Laodicea gleich Judas Ischariot einen wegweisenden Einfluß für die Feinde der Wahrheit der Gottesgerechtigkeit ausübt, die der Heilige und Wahrhaftige aus der Synagoge des Satans dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia gibt. Denn die Stel-

lung dieses Engels und die Stellung derer, die sagen, sie seien Juden, und sind es nicht, stimmt miteinander überein. Mit ihrem Lügenbekenntnis, sie seien Juden, bezeugen sie genau dasselbe, wie der Engel der Gemeinde zu Laodicea, der erklärt, er sei reich und habe Überfluß und bedürfe nichts mehr. Damit ist erklärt, was wir unter den „etlichen“ verstehen müssen, die der Heilige und Wahrhaftige dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia aus der Synagoge des Satans gibt. Es ist der Engel der Gemeinde zu Laodicea vereint mit solchen Gläubigen, die unter seinem Bosheitseinfluß stehen. Dieser Einfluß aus der Synagoge des Satans ist in allen sieben Gemeinden wirksam und hat auch in jeder Gemeinde seinen Anhang.

Daß diese Gläubigen vom Heiligen und Wahrhaftigen dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia gegeben sind, bedeutet, daß sie aus der Gemeinde zu Philadelphia hervorgehen. Aber sie bleiben nicht unter dem Lehreinfluß des Vorstehers dieser sechsten Gemeinde, sondern stellen sich unter den Bosheitseinfluß des Engels der siebenten Gemeinde und dadurch gegen den Engel der Gemeinde zu Philadelphia. Dieser Vorgang

Seite 73

entspricht dem, was der Apostel Johannes vom Antichristen bzw. von den Antichristen schreibt mit den Worten:

„Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehöret habt, daß ein Antichrist kommt, so sind nun viele Antichristen geworden; daran erkennen wir, daß es die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wären sie von uns gewesen, so würden sie bei uns geblieben sein; aber es sollte offenbar werden, daß nicht alle von uns sind.“ (1.Joh.2,18-19)

Diese Unterweisung schreibt Johannes solchen Kindern Gottes, die die Wahrheit kennen und wissen, daß keine Lüge aus der Wahrheit ist. Deshalb erklärt er ihnen weiter:

„Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht kennet, sondern weil ihr sie kennet und wisset, daß keine Lüge aus der Wahrheit ist. Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, daß Jesus der Christ sei? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet! Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennet, der hat auch den Vater.“ (1.Joh.2,21-23)

Demnach müssen die „etlichen aus der Synagoge des Satans“ auch solche Gläubige sein, die mit der Wahrheit des Evangeliums vertraut geworden waren, wie diese Wahrheit der ersten Liebe vom Heiligen und Wahrhaftigen dem Lehrer der Gemeinde zu Philadelphia mit dem Schlüssel Davids aufgeschlossen worden ist.

b) Die Synagoge des Satans will die Vollendung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn in der Gemeinde zu Philadelphia verhindern

Auf die Wirksamkeit und Betätigung der Synagoge des Satans in der Gemeinde zu Philadelphia ist damit hingewiesen, daß sie sich Juden nennen, es nicht sind und darum lügen. Wenn sie sich als Juden bezeichnen, so wollen sie damit nicht sagen, daß sie Nachkommen des nationalen Judentums sind. Mit diesem Bekenntnis wollen sie vielmehr ihre innere Stellung bezeichnen, die sie in ihrem Verhältnis zu Gott und Jesu Christo haben. Indem sie sich für Juden halten, legen sie damit über ihre Stellung dem Sinn nach dasselbe Zeugnis ab wie der Engel der Gemeinde zu Laodicea,

nämlich, daß sie die Wahrheit, die der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia lehrt, nicht mehr benötigen, weil sie dem Lehreinfluß des Engels der Gemeinde zu Laodicea folgen, der lehrt, er sei reich und habe Überfluß und bedürfe nichts mehr. Sie geben also aus, durch den

Seite 74

Lehrdienst dieses Engels der Gemeinde zu Laodicea das Gold der Wahrheit der in Christo vollbrachten ganzen Rettung und Erlösung darzustellen, desgleichen die weißen Kleider der Gottesgerechtigkeit als die Glaubens- und Gnadenrechtfertigung, sowie die Salbung durch den Geist der Wahrheit, der sie in die ganze Wahrheit leitet, zu besitzen. Daraus kann erkannt werden, was es bedeutet, daß sie sich Juden nennen, es aber nicht sind. Sie wollen nicht dadurch Juden sein, daß sie es äußerlich sind, d.h. daß sie zum nationalen Judentum gehören, sondern solche Juden, die es nach der Unterweisung von Paulus innerlich sind, im Verborgenen, die am Herzen, im Geiste beschnitten sind, deren Lob von Gott kommt und nicht von Menschen (Röm.2,28-29). Das heißt mit anderen Worten, sie behaupten, daß nur sie die Kinder Gottes sind, die in der rechten Weise gottesfürchtig, wahrhaft bekehrt sind, die nach der Wahrheit des Evangeliums den Willen Gottes tun und die Gebote Jesu Christi erfüllen. In dieser Stellung glauben sie, die Träger des göttlichen Willens und Ratschlusses zu sein, an denen sich die im Evangelium gegebenen göttlichen Verheißungen in der Rettung des Leibes von Sünde, Tod und Verderben erfüllen müssen. Sie wollen die klugen Jungfrauen sein, die bei der Wiederkunft des Herrn bereit sind und mit dem Bräutigam zur Hochzeit eingehen und die Verwandlung ihres Leibes erfahren. Das bedeutet im tieferen Sinn, daß auch diese Synagoge des Satans mit der Erfüllung der davidischen Verheißung für das Königtum Gottes rechnet, so wie diese Verheißung in den vorausgehenden Ausführungen erklärt ist.

Doch so, wie der Herr dem Engel der Gemeinde zu Laodicea erklärt, daß er nicht weiß, daß er elend, jämmerlich, arm, blind und bloß ist, erklärt der Heilige und Wahrhaftige nun auch, daß diejenigen, die sich Juden nennen, es nicht sind und daher lügen. Ihre Augen sind verblendet; sie betrügen sich selbst. Doch in dieser Herzensverfinsterung ihres boshafte Selbstbetruges wollen sie ihren verderblichen Einfluß in erster Linie gegen den Lehrer der Gemeinde zu Philadelphia ausüben. Sie wollen seine Stellung antasten, damit er ihrem Einfluß unterliegen soll. Das bedeutet aber, daß sie gegen ihn arbeiten. Sie tun das dadurch, daß sie seine Lehre von der ersten Liebe, die ihm durch die offene Tür vermittelt worden ist, antasten, indem sie diese Lehre als Lüge brandmarken und ihre Lehre als die lautere Wahrheit von der Gottesgerechtigkeit zu Markte tragen. In diesem Lichte gesehen, besteht die böse Absicht der Synagoge

Seite 75

des Satans in der Zeit der Gemeinde zu Philadelphia darin, diesen Engel in der gleichen Weise zu Fall zu bringen, wie die Bösen, d.h. die falschen Apostel, das beim Engel der Gemeinde zu Ephesus getan haben. Sie wollen diesen Diener des Herrn verführen, der Wahrheit, die ihm vom Heiligen und Wahrhaftigen mit dem Schlüssel

Davids vermittelt ist, nicht zu gehorchen, nicht die Liebe zur Wahrheit der in Christo bestehenden Gottesgerechtigkeit im Sieg des Lebens über den Tod, sondern die Liebe zur Ungerechtigkeit, d.i. die eigene Gerechtigkeit zu haben, die sie selbst darstellen (2.Thess.2,10-12). Dadurch wollen sie das endliche Zustandekommen des göttlichen Willens und Heilsratschlusses in der Gemeinde zu Philadelphia abermals verhindern. Das bedeutet, daß sie die vollkommene Ausgestaltung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn in der Person des Vorstehers der Gemeinde zu Philadelphia aufhalten und ausschalten wollen. Folglich geht ihr Bestreben dahin, in der Gemeinde die Lügenordnung des Teufels festzuhalten. So wie der Teufel dadurch gesündigt hat, daß er, der durchs Wort geschaffen war, sich gegen dasselbe stellte, so sündigt auch die Synagoge des Satans, indem sie sich hartnäckig gegen die Wahrheitsordnung stellt, die der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia durch die mit dem Schlüssel Davids geöffnete Türe offenbart hat.

Indem sie sagen, sie seien Juden, d.h. die Berufenen und Erwählten, an denen sich die göttlichen Verheißungen im Evangelium, nämlich das ewige Testament und die beständigen Gnadengüter Davids erfüllen müssen, wollen sie durch diese Anmaßung praktisch die mit dem Schlüssel Davids geöffnete Tür wieder zuschließen. Darauf weist der Heilige und Wahrhaftige hin, wenn er dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia sagt, daß niemand die Tür zuschließen kann, die er ihm mit dem Schlüssel Davids geöffnet hat. In diesem Lichte gesehen kann es nun leichter verstanden werden, weshalb der Heilige und Wahrhaftige den Lehrer der sechsten Gemeinde besonders darauf aufmerksam macht, daß er ihm etliche aus der Synagoge des Satans gibt, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen. Nur dieser fürsorgliche Dienst des Herrn ermöglicht es dem Engel dieser Gemeinde, in der rechten Weise auf den für ihn so gefährlichen Verführungs- und Bosheitseinfluß zu achten. Dieses Verhalten des Heiligen und Wahrhaftigen zeigt wiederum, welches Interesse der Herr selbst daran hat, daß in dieser Gemeinde durch ihren

Seite 76

Vorsteher die sich gegen die von ihm wiedererlangte Wahrheit stellenden Lügen- und Finsterniseinflüsse richtig erkannt und unbedingt und endgültig überwunden werden können. Der Herr tut von seiner Seite aus alles, damit in der Stellung und Erfahrung dieses Gemeindevorstehers das Geheimnis seines Kommens endlich zur vollen Ausgestaltung kommt und die Erfüllung der davidischen Verheißungen, seines ewigen Testaments, der beständigen Gnadengüter Davids im Sieg des Lebens über den Tod nicht mehr aufgehalten werden kann, wie das in den ersten fünf Gemeinden der Fall war. Seine Treue, die er den von ihm berufenen Werkzeugen gegenüber beweist, ist die Garantie dafür, daß sein Wille und Ratschluß in der Erfüllung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn erfüllt wird.

c) Die Synagoge des Satans kann die Vollendung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn in der Gemeinde zu Philadelphia nicht verhindern

Im Hinblick auf die im Vorstehenden erkannte Stellung der „etlichen aus der Synagoge des Satans“ ist es nun auch noch wichtig, darauf zu achten, daß der Heilige und Wahrhaftige dem Engel der sechsten Gemeinde nicht nur sagt, daß er ihm etliche aus der Synagoge des Satans gibt, sondern ihm auch erklärt:

„Siehe, ich will machen, daß sie kommen sollen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, daß ich dich geliebt habe.“ (Offb.3,9)

Diese Worte sind eine Schilderung über das Verhältnis, das zwischen dem Heiligen und Wahrhaftigen und dem Lehrer der Gemeinde zu Philadelphia einerseits und zwischen diesem Lehrer und der Synagoge des Satans andererseits besteht. Es ist auch eine Erklärung von dem Sieg der Wahrheit über die satanische Lüge, wie diese Wahrheit dem Vorsteher der sechsten Gemeinde als die ganze Fülle der Gottesgerechtigkeit in Christo Jesu und als die erste Liebe durch die offene Türe vermittelt worden ist. Aus der Darstellung, daß der Heilige und Wahrhaftige selbst es machen wird, daß die etlichen aus der Synagoge des Satans kommen und niederfallen und erkennen müssen, daß der Herr nicht sie, sondern den Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia geliebt hat, kann erkannt werden, daß es nicht die Aufgabe dieses Lehrers ist, sich mit den etlichen aus der Synagoge des Satans auseinanderzusetzen, mit ihnen zu kämpfen. Das ist auch nicht möglich, denn er hat ja nur eine kleine Kraft. Der Heilige

Seite 77

und Wahrhaftige tritt selbst für ihn und somit für die Sache der Wahrheit seiner Gerechtigkeit ein, um die Heiligung zur Vollendung zu bringen. Er selbst eifert in dieser Zeit für das Zustandekommen seines Erlösungssieges, wie die Apostel diesen Sieg in ihrer Evangeliumsbotschaft von Jesu Christo verkündigt haben. Der Engel selbst nimmt dieser Synagoge des Satans gegenüber die Stellung ein, die Jesus seine Jünger gelehrt hat, indem er ihnen auf ihre Frage:

„Willst du nun, daß wir hingehen und es (das Unkraut als den Scheinweizen) ausjäten?“

geantwortet hat:

„Nein, damit ihr nicht, indem ihr das Unkraut ausjätet, zugleich mit ihm auch den Weizen ausraufet. Lasset beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: ‚Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, daß man es verbrenne; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!‘“ (Matth.13,28-30)

Diese Stellung entspricht dem Verhalten, das der Apostel Paulus über seinen Kampf mit den falschen Arbeitern in der Gemeinde berichtet mit den Worten:

„Ob wir schon im Fleische wandeln, so streiten wir doch nicht nach des Fleisches Art; denn die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern durch Gott mächtig, Festungen zu zerstören, indem wir Anschläge zerstören und jede Höhe, die sich wider die Erkenntnis Gottes erhebt, und gefangen nehmen jeden Gedanken zum Gehorsam gegen Christum.“ (2.Kor.10,3-5)

Diese Art des Kampfes mit den Lügern in der Gemeinde entspricht wieder der Ordnung, die Paulus seinem Mitarbeiter Timotheus geschrieben hat. Er ermahnt ihn:

„Die törichten und einfältigen Streitfragen meide, da du weißt, daß sie Streit erzeugen. Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern muß milde sein gegen jedermann, lehrhaft, der die Bösen tragen kann und mit Sanftmut die

Widerspenstigen strafend, ob ihnen Gott nicht noch Buße geben möchte, daß sie die Wahrheit erkennen und sie wieder nüchtern werden, aus der Schlinge des Teufels herauszukommen, der sie in der Knechtschaft seines Willens gefangen hält.“ (2.Tim.2,23-26

Weil der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia den etlichen der Satanssynagoge gegenüber, die in seiner Gemeinde ihren bösen Lügeneinfluß ausüben, in seiner kleinen Kraft sich nach dieser göttlichen Ordnung

Seite 78

verhält, wird dadurch der Unterschied offenbar, der zwischen seiner Stellung und der Stellung des Engels der Gemeinde zu Ephesus besteht. Wie wir es in der Betrachtung des ersten Sendschreibens kennengelernt haben, hat sich der Lehrer dieser Gemeinde so mit den falschen Aposteln in seiner Gemeinde auseinandergesetzt, daß er sie in ihrem bösen, die Gemeinde verderbenden Lügeneinfluß nicht tragen konnte. Er hat es darum nicht völlig dem Herrn überlassen, dem Einfluß der bösen und falschen Apostel entgegenzutreten und ihn auszuschalten. Das hatte aber zur Folge, daß er durch die Auseinandersetzung mit ihnen ihrem Einfluß unterlag, seine erste Liebe verließ und die ersten Werke nicht mehr tat. Er hat aus Mangel an dem nötigen Verständnis für das Walten Gottes mit dem Bösen in seiner Gemeinde seinen Ratschluß nicht erfüllen und der Forderung zur Buße nicht nachkommen können.

Vor diesem Fehltritt will der Heilige und Wahrhaftige den Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia bewahren. Er wird vor dieser Gefahr dadurch bewahrt, daß ihn der Herr von vornherein darauf aufmerksam macht, daß er als der Heilige und Wahrhaftige sich selbst um die Satanssynagoge in seiner Gemeinde kümmert und sich mit ihr auseinandersetzt. Als der Heilige und Wahrhaftige ist er groß und mächtig genug, der Synagoge des Satans so zu begegnen, daß sie durch ihre Lüge, die beim Engel der Gemeinde zu Philadelphia vorhandene Wahrheit des ewigen Testaments Davids nicht mehr verdrängen, verdunkeln, ausschalten und überwinden kann. Der Herr tut das dadurch, daß er den Engel der sechsten Gemeinde so mit seinem Geist, mit der Wahrheit und dadurch mit der alles tragenden Liebe ausrüstet, daß dieser Knecht des Herrn den ihm vom Heiligen und Wahrhaftigen gezeigten Weg der Wahrheit unbeirrt gehen kann, ohne links und rechts sehen zu müssen. Das führt dann dahin, daß dieser Diener des Herrn in der Wahrheit der ersten Liebe vollendet wird, d.h. er erlangt eine solche Stellung, daß sich an ihm und durch ihn das Geheimnis der sieben Sterne und der sieben Leuchter als das Geheimnis vom Kommen des Herrn erfüllen kann.

Dieses Walten des Heiligen und Wahrhaftigen bewirkt, daß die etlichen aus der Synagoge des Satans kommen und vor den Füßen des dann in der Heiligung vollendeten Vorstehers der Gemeinde zu Philadelphia niederfallen und erkennen, daß der Herr ihn und nicht sie geliebt hat. Sie müssen daran erkennen, daß der Herr nur den liebt, der

Seite 79

nach seinem Willen und Ratschluß zu seinem Knecht berufen und erwählt ist, daß sich an ihm und durch ihn das ewige Testament Davids erfüllen soll und er der Träger

der beständigen Gnadengüter und Heiligtümer Davids durch die Leibesverwandlung werden soll,

- eine kleine Kraft hat,
- sein Wort bewahrt,
- seinen Namen nicht verleugnet,
- das Wort seiner Geduld bewahrt,
- das, was er hat, behält, bis der Herr kommt,
- ein Kind der Verheißung und darum Abrahams Same ist (Röm.9,7-9),
- des Glaubens Abrahams ist (Röm.4,3.9-25),
- glaubt, daß Gott mächtig ist, auch aus den Toten zu erwecken (Hebr.11,17-19),
- durch seine Beschneidung am Herzen im Geiste ein wahrer Jude ist (Röm.2,28-29),
- dem darum die Verheißungen Davids zugesprochen sind,
- gleich David ein Mann nach dem Herzen Gottes ist, indem er die Liebe zur Wahrheit hat, die Gerechtigkeit Gottes in Christo Jesu in der vollen Bedeutung bis zur Vollendung in der Heiligung übt und durch den Glauben daran in ihm bleibt,
- kein Lügner und falscher Jude ist, der sich nur anmaßt, ein Erbe des davischen Testaments durch die Leibesrettung von der Macht und Gewalt des Todes zu sein.

Nur einen solchen Knecht, der diese Bedingungen erfüllt, liebt der Heilige und Wahrhaftige. Nur an ihm hat er sein Wohlgefallen, wie auch das Wohlgefallen Gottes nur deshalb auf seinem Sohne ruhte, weil er nicht seinen eigenen Willen, sondern in allem nur den Willen dessen tat, der ihn gesandt hatte. Nur ein solcher Knecht des Herrn kann bei der Wiederkunft des Heiligen und Wahrhaftigen bereit sein und durch das Eingehen zur Hochzeit die Verwandlung seines Leibes erfahren, den Sieg des Lebens über den Tod. Wenn Christus, sein Leben, offenbar wird, kann er mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit (Kol.3,4); er kann dadurch der Träger der beständigen Gnadengüter und gewissen Heiligtümer Davids und seines ewigen Testaments der Unsterblichkeit und Unverweslichkeit seines

Seite 80

Leibes werden und dadurch der König der Wahrheit der Gottesgerechtigkeit sein, wie dem David und seinem Samen diese Königsstellung verheißen wurde, die Jesus erworben hat. Die Synagoge des Satans muß erkennen, daß der Heilige und Wahrhaftige nicht die liebt und an denen kein Wohlgefallen hat, die

- in sich selbst reich sind,
- stark sind,
- Überfluß haben,
- nichts mehr bedürfen,
- elend sind,
- jämmerlich, blind und bloß,
- kein Gold der Vollkommenheit vom Herrn besitzen, das im Feuer geläutert ist,
- keine weißen Kleider der Gottesgerechtigkeit, der Gnaden- und Glaubensrechtfertigung in Christo Jesu von ihm gekauft haben, zur Bedeckung der

- Schande und Blöße der Selbstgröße,
- keine Augensalbe vom Herrn kaufen, um ihre Bosheit, ihren Lügen- und Finsterniszustand, in dem sie sich befinden, in der ganzen Tiefe erkennen und durchschauen zu können,
 - sich anmaßen, Juden zu sein, und es nicht sind, sondern Lügner,
 - ausgeben, im Herzen, im Geiste, ganz zum Herrn bekehrt zu sein,
 - in der Täuschung und dem Selbstbetrug leben, daß sie die vom Herrn bestimmten Träger der göttlichen Verheißungen seien,
 - in ihrer Bosheitsgesinnung die Leibesrettung durch die Leibesverwandlung erlangen wollen,
 - in ihrem von der Wahrheit abgefallenen Zustand ihre Hand nach der Speise vom Baum des Lebens ausstrecken und ewig leben wollen.

Diese Synagoge des Satans muß erkennen, daß solche Kinder Gottes wie sie, keine Träger der göttlichen Verheißungen sein können, die Gott dem David und seinem Samen gegeben hat, und daß er deshalb durch sie das Geheimnis der sieben Sterne und der sieben Leuchter als das Geheimnis seines Kommens nicht zur Vollendung bringen kann.

Seite 81

d) Die Treue und Liebe des Heiligen und Wahrhaftigen überwindet die Synagoge des Satans

Daß der Heilige und Wahrhaftige macht, daß diese etlichen aus der Synagoge des Satans kommen und vor den Füßen des Engels niederfallen, weist ferner darauf hin, daß er sich auch noch um diese Gläubigen müht, obwohl sie in der Stellung, in der sie sich als Satanssynagoge befinden, die Feinde seines Willens und Ratschlusses sind. In welcher Weise der Herr sich um diese untreuen Kinder Gottes kümmert, kann in Verbindung mit den Ausführungen über das Sendschreiben an die Gemeinde zu Laodicea recht erkannt werden. Dort ist im Anschluß an das Zeugnis der falschen Stellung des Engels dieser Gemeinde vom Herrn erklärt:

„Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig und tue Buße! Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm eingehen und das Mahl mit ihm halten und er mit mir.“ (Offb.3,19-20)

Wenn es auch ein erschütterndes und trostloses Zeugnis ist, das der Herr diesem Gemeindevorsteher ausstellen muß, wenn das Urteil, das ihm der Herr ankündigt, kaum eine Hoffnung auf Änderung seiner Stellung zuzulassen scheint, so gibt der Herr ihm und denen, die unter seinem Einfluß stehen, doch noch Gelegenheit zur Umkehr. Er straft und züchtigt gewiß nicht in jedem Fall erfolglos. Es steht ja auch geschrieben, daß, sobald die Gerichte Gottes die Erde treffen, die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit lernen (Jes.26,9). Dazu muß beachtet werden, daß die Stellung, die Jesus dem Judas Ischariot gegenüber eingenommen hat, indem er ihn gleich den übrigen elf Jüngern liebte bis ans Ende (vgl.Joh.13,1), auch die Stellung des Menschensohnes in der Zeit der sieben Gemeinden seinen untreuen Knechten gegenüber ist. Jedem gibt er, wie wir es in den bisherigen Betrachtungen der Sendschreiben kennengelernt haben, Raum und Gelegenheit zur Buße (2.Petr.3,9). Der Herr bedient sich

der Strafen und Züchtigungen, durch die er anklopft, um Fleiß zur Buße zu bewirken. Wenn dann seine Kinder seine Stimme hören und ihm ihre Herzenstüren auftun, geht er zu ihnen ein und hält das Mahl mit ihnen. In diesem Sinn muß auch der Vorgang verstanden werden, wenn der Heilige und Wahrhaftige macht, daß die etlichen aus der Synagoge des Satans kommen

Seite 82

und vor den Füßen des Engels der Gemeinde zu Philadelphia niederfallen. Die Stellung, die dieser Vorsteher durch seine unerschütterliche Treue zu seinem Herrn sowie zur Gemeinde erlangt hat, und ebenso das Verhalten des Herrn gegenüber den etlichen aus der Synagoge des Satans, bewirken zur gegebenen Zeit bei diesen die gottgewollte Beugung und Demütigung vor dem Willen und Ratschluß Gottes, wie er ihn in seinem Gnadenwalten mit dem Lehrer der Gemeinde zu Philadelphia hinausführt. Das ist dann die Frucht von dem Vorgang, von dem der Prophet Jesajas schreibt:

„Der Herr Jehova hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, daß ich den Müden durch Zuspruch zu erquicken wisse. Er weckt, ja Morgen für Morgen weckt er mir das Ohr, daß ich aufmerke nach Jüngerweise. Der Herr Jehova hat mir das Ohr aufgetan; ich aber habe mich nicht widersetzt und bin nicht zurückgewichen. Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauffen; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. Aber der Herr Jehova wird mir helfen; darum ließ ich mich nicht einschüchtern, darum stellte ich mein Angesicht wie einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde. Der mich rechtfertigt, ist nahe. Wer will mit mir hadern? - Lasset uns mit einander auftreten! Wer will mit mir rechten? - er trete her zu mir! Siehe, der Herr Jehova steht mir bei, wer will mich denn verurteilen? Fürwahr, sie werden alle zerfallen wie ein Kleid; die Motten werden sie fressen. Wer unter euch fürchtet den Herrn, ist gehorsam der Stimme seines Knechtes? Wenn er im Finstern wandelt und ihm kein Licht scheint, so vertraue er auf den Namen des Herrn und halte sich an seinen Gott! Sehet aber zu, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet und euch mit feurigen Pfeilen wappnet, gehet hin beim Schein eurer Flamme und mit den feurigen Pfeilen, die ihr angezündet habt! Solches widerfährt euch von meiner Hand, daß ihr in Schmerzen liegen müßt.“ (Jes.50,4-11)

Es ist auch das Ergebnis der Ordnung, von der wiederum Jesajas lehrt:

„Jehova gefiel's, ihn zu zerschlagen; er hat ihn leiden lassen. Wenn seine Seele das Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und lange leben, und das Vorhaben Jehovas wird durch seine Hand gelingen. Von der Arbeit seiner Seele wird er (Frucht) sehen, sich laben; durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, und ihre Schulden wird er auf sich nehmen. Darum will ich ihm sein Teil geben unter den Großen, und mit den Gewaltigen wird er Beute teilen, dafür, daß er seine Seele dem Tode preisgegeben und unter die Übeltäter gerechnet ward und vieler Sünde getragen und für die Übeltäter gebeten hat!“ (Jes.53,10-12)

Alles das, was in diesem Sendschreiben an die sechste Gemeinde von der Stellung der „etlichen aus der Synagoge des Satans“ gesagt ist, ist auch

Seite 83

eine Erklärung der Stellung des Vorstehers dieser Gemeinde. Es ist ihm vom Heiligen und Wahrhaftigen dadurch wieder ein gutes Zeugnis ausgestellt.

Diese Darstellung des Heiligen und Wahrhaftigen zeigt aber als Wichtigstes, daß es der Synagoge des Satans in der sechsten Gemeinde nun nicht mehr gelingt, die

Ausgestaltung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn aufzuhalten und zu verhindern. Der jahrhunderte-, ja jahrtausendelange Kampf zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen der Gottesgerechtigkeit und der eigenen Gerechtigkeit, zwischen Licht und Finsternis wird auf diese Weise in der Gemeinde zu Philadelphia entschieden und zu einem gewissen Abschluß gebracht. Dadurch, daß die etlichen aus der Synagoge des Satans durch das Eingreifen des Heiligen und Wahrhaftigen kommen und vor den Füßen des Engels der Gemeinde zu Philadelphia niederfallen und erkennen müssen, daß der Herr ihn geliebt hat, müssen die Feinde der Wahrheit des göttlichen Willens und Ratschlusses den Kampf gegen das Geheimnis der Wiederkunft des Herrn aufgeben und den Sieg dem Herrn und seinem Gesalbten endgültig überlassen.

Daß der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia diese Mitteilung macht, muß für dessen Stellung zum Herrn und für sein Verhalten der Synagoge des Satans gegenüber mitbestimmend sein. Sein Herr stellt ihm in diesem Zeugnis den sicheren Sieg der Wahrheit der davidischen Verheißung in Aussicht. Er läßt ihn wissen, daß durch ihn der Sieg des Lebens über den Tod in der Leibesverwandlung erlangt wird, daß es von Seiten der Gemeinde keine Macht und Gewalt mehr gibt, die die Offenbarung des Sieges der in Christo vollbrachten Erlösung und Rettung des Leibes aufhalten könnte. Das ewige Testament Davids und die gewissen Heiligtümer und Gnadengüter Davids werden ihm durch den Sieg über die etlichen aus der Synagoge des Satans sichergestellt.

8. Das Bewahren des Wortes der Geduld des Heiligen und Wahrhaftigen durch den Engel der Gemeinde zu Philadelphia

Das weitere Zeugnis, das der Heilige und Wahrhaftige über die gute Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia ablegt, lautet:

„Weil du das Wort meiner Geduld bewahrt hast ...“ (Offb.3,10)

Das ist der Abschlußbericht über die gute Stellung des Lehrers der sechsten

Seite 84

Gemeinde. Es ist wichtig, darauf zu achten, daß der Heilige und Wahrhaftige dieses Zeugnis erst im Anschluß an die Ausführungen über die „etlichen aus der Synagoge des Satans“ ablegt und auch am Anfang einer Verheißung, die er diesem Vorsteher gibt. Diese Worte enthalten dem Sinn nach kein neues Zeugnis über die gute Stellung dieses Engels. Es ist vielmehr nur ein zusammenfassender Hinweis auf die gute Stellung, die er gegenüber den etlichen der Synagoge des Satans eingenommen hat. Auf etwas anderes kann sich dieses Zeugnis nicht beziehen. Diese Unterweisung des Heiligen und Wahrhaftigen gibt uns den rechten Einblick in das Geheimnis des Sieges, der in dem vorausgehenden Bericht über die Synagoge des Satans gegeben ist. Dieser Überwindersieg über die Feinde des göttlichen Willens und Heilsratschlusses, der in der Gemeinde zur Ausgestaltung kommen soll, kommt nur durch die Geduld des Heiligen und Wahrhaftigen und durch die Geduld des Vorstehers der Gemeinde zu Philadelphia zustande. Wenn der Herr an diesem Platz in der Eigenschaft als der Heilige und Wahrhaftige auf das Wort seiner Geduld hinweist, so ist das ein Hinweis

auf die Geduld, die er in seinem Hohenpriesterdienst zur Rechten Gottes übt. Es ist die Geduld, die er schon bald zweitausend Jahre der untreuen Gemeinde und den sieben Gemeinden gegenüber geübt hat, nachdem er zuvor seine Jünger, auch den Verräter Judas Ischariot, in Geduld geliebt und getragen hat bis ans Ende. Auf diese Geduld des Herrn weist Jakobus hin mit den Worten:

„So seid nun geduldig, ihr Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld mit ihr, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. Seid auch ihr geduldig, stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe! Seufzet nicht wider einander, meine Brüder, auf daß ihr nicht gerichtet werdet; siehe, der Richter steht vor der Tür! Nehmet, meine Brüder, zum Vorbild des Unrecht-Leidens und der Geduld die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Von Hiobs Geduld habt ihr gehört und das Ende des Herrn habt ihr gesehen; denn der Herr ist reich an Mitleid und ein Erbarmer.“ (Jak.5,7-11)

Diese Unterweisung von Jakobus läßt klar erkennen, daß es sich hier um die Geduld, d.h. um die Ausdauer, Beharrlichkeit und Standhaftigkeit solchen Einflüssen gegenüber handelt, die sich von Seiten der Kinder Gottes gegen den Willen und Heilsratschluß Gottes und die Träger desselben

Seite 85

richten. In dieser Geduld waren die Propheten, der Knecht Hiob und, allen voraus, Jesus selbst, würdige Vorbilder. Über das hinaus, wie Jesus während seines Wandels auf der Erde bis zu seinem Sterben den Seinen gegenüber die Geduld geübt hat, übt er seit seiner Himmelfahrt als Hoherpriester den sieben Gemeinden gegenüber die gleiche Geduld. Er tut das dadurch, daß er sich in seiner Vollkommenheit zur Rechten Gottes gesetzt hat und wartet, bis Gott seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt hat (Hebr.10,12-13). Die Worte Gottes, die darüber reden, sind das Wort seiner Geduld. Weil der Herr ein solch vollkommenes Vorbild in der Geduld ist, darum sollen auch die treuen Kinder Gottes diese Stellung in der Geduld erlangen. Deshalb ermahnt Jakobus:

„Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, da ihr ja wisset, daß die Bewährung eures Glaubens Geduld wirkt. Die Geduld aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und untadelig seid und es euch an nichts mangle.“ (Jak.1,2-4)

Paulus schließt sich dieser Unterweisung von Jakobus an mit den Worten:

„Wir rühmen uns auch in den Trübsalen, dieweil wir wissen, daß die Trübsal Geduld wirkt; die Geduld aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.“ (Röm.5,3-5)

Aus diesen Belehrungen über die Geduld kann klar erkannt werden, daß der Wille und Heilsratschluß Gottes in der Gemeinde nur durch die vollendete Stellung in der Geduld in Erfüllung geht. Denn nur die Geduld hat das vollkommene Werk, so daß die Kinder Gottes vollkommen und untadelig sind und es ihnen an nichts mehr mangelt. Nur die Geduld ist der Beweis für den bewährten Glauben an die Liebe Gottes, die er in seinem Sohn für alle Menschen in der gleichen Weise geoffenbart hat. Soll der

Wille und Heilsratschluß Gottes in der Gemeinde ganz in Erfüllung gehen, dann muß die Geduld vom Herrn selbst so lange geübt werden, bis in der Gemeinde seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt sind (Eph.1,22; Kol.2,14-15; vgl.1.Kor. 15,27). Und das muß im Blick auf die Zeit seiner Wiederkunft so bleiben, bis der letzte Feind, der Tod, vernichtet ist. Deshalb muß die Geduld von den Kindern Gottes, in erster Linie aber von dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia, auch bis zur Wiederkunft des Herrn geübt werden. Darüber hat Jesus seine Jünger unterwiesen, indem er ihnen sagte, daß sie

Seite 86

das Unkraut, als den Scheinweizen, den der Teufel in der Gestalt der bösen Arbeiter in der Gemeinde gesät hat, mit dem guten Samen der treuen Kinder Gottes zusammen wachsen lassen sollen bis zur Zeit der Ernte, d.i. bis zu seiner Zukunft (Matth.13,24-30). Diese Stellung in der Geduld nimmt der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia nach dem Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen den etlichen aus der Synagoge des Satans gegenüber ein. Er ist mit seiner Geduldsstellung in völliger Harmonie mit der Geduld des Heiligen und Wahrhaftigen, also mit der Geduld des Hohenpriesters Jesus Christus. In seiner Geduld steht er mit dem Herrn auf einer Stufe. Er bewahrt das Wort der Geduld des Heiligen und Wahrhaftigen. Das kann er nur darum tun, weil durch die ihm mit dem Schlüssel Davids geöffnete Tür die Liebe Gottes in sein Herz ausgegossen ist. Gleich seinem Herrn widersteht auch er den Gliedern der Synagoge des Satans nicht, die dadurch den Kampf gegen ihn führen, daß sie die geöffnete Tür wieder zuschließen wollen und die selbst - entgegen dem göttlichen Willen und Ratschluß - die Träger der göttlichen Verheißung sein wollen (vgl.Jes.50,5; Jak.5,6). Diese Stellung ist für den Knecht des Herrn die Bewährung in der Bruderliebe, die, wenn sie im Kinde Gottes vollkommen geworden ist, die Freudigkeit am Tage des Gerichtes wirkt (1,Joh.4,17); es ist seine Bewährung in der Gesinnung Jesu Christi. Darum ist diese Stellung im Bewahren des Wortes der Geduld des Heiligen und Wahrhaftigen auch die Bereitschaft für die Wiederkunft des Herrn. Es ist in der Zeit der sieben Gemeinden das erste Mal, daß der Herr einem seiner Knechte ein solches Zeugnis über die Geduld und die Bewährung in der Bruderliebe ausstellen kann. Um sich in dieser Geduld und Bruderliebe bewähren zu können, gibt der Heilige und Wahrhaftige ihm auch „etliche aus der Synagoge des Satans“. Ohne solchem „Synagogen“-Einfluß ausgesetzt zu sein, wäre das Bewahren des Wortes der Geduld des Heiligen und Wahrhaftigen nicht möglich, und darum gibt es ohne diesen erzieherischen Einfluß auch keine Bewährung in der Bruderliebe und in der Gesinnung Jesu Christi.

Dieses Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen über die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia läßt erkennen, daß dieser Gemeindevorsteher als Erster den geistigen Entwicklungsweg von Anfang an bis zur Vollkommenheit durchlebt, wie ihn die Apostel für die Bereitschaft bei der Wiederkunft des Herrn gelehrt haben. In diese Geduldsstellung

Seite 87

kann der sechste Engel nur kommen, weil er die Ordnung vom vierfachen Wirken des Heiligen Geistes nach der Lehre der Apostel kennt und sich sein geistiges Wachstum nach dieser Ordnung gestalten kann. Es ist die folgende Ordnung des Geistwirkens:

- der Geist der Verheißung, als der Geist der Kindschaft und der Versiegelung (Röm.8,15-16; Eph.1,13),
- der Geist der Weisheit und der Offenbarung als der Geist der Wahrheit und der andere Beistand (Joh.14,16-19.26; 15,26; 16,7-15; Apg.1,4.5.8; 2,2-4.14-18; Eph.1,17-18),
- der Geist Christi, als der Geist des Glaubens (Röm.8,9-10; Eph.3,14-18; 2.Kor.4,13),
- der Geist der Herrlichkeit und des Vaters (Röm.8,11; Eph.3,19; 1.Petr.4,13-14).

Dieser Lehrer der sechsten Gemeinde kennt auch die von den Aposteln gelehrt vier Gebiete der Reinigung und durch das treue Üben derselben erfolgt sein inneres Wachstum. Diese vier Gebiete der Reinigung sind:

- die Reinigung des Herzens (Joh.15,3; Apg.15,9),
- die Reinigung des Gewissens (Hebr.9,14;10,22),
- die Reinigung der Seele (1.Petr.1,22-23) und
- die Reinigung des Äußeren (Matth.23,26; Hebr.10,22).

Diesem Lehrer ist aber auch die Ordnung vom Wachstum des Glaubens bis zur Glaubensvollendung bekannt, wie besonders Petrus diese Ordnung gelehrt hat. Nach dieser Ordnung entwickelt sich sein Glaubensleben bis zur Glaubensvollendung in der Geduld und darüber hinaus bis zum Darreichen der allgemeinen Liebe als der Geduld des Herrn. Petrus lehrt von dieser Ordnung der Glaubensentwicklung bis zur Glaubensvollendung der Kinder Gottes:

„Reichet dar

- in eurem Glauben die Tugend,
- in der Tugend aber die Erkenntnis,
- in der Erkenntnis aber die Selbstbeherrschung,
- in der Selbstbeherrschung aber die Geduld,
- in der Geduld aber die Gottseligkeit,
- in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe,
- in der Bruderliebe aber die allgemeine Liebe.“ (2.Petr.1,5-7)

Seite 88

*) Eine ausführliche Erklärung der drei Entwicklungsordnungen: dem vierfachen Wirken des Heiligen Geistes, den vier Gebieten der Reinigung und der Glaubensentwicklung in sieben Stufen findet der Leser in der Auslegung des Sendschreibens an die Gemeinde zu Sardes.

Darin unterscheidet sich wieder die Stellung des Vorstehers der Gemeinde zu Philadelphia von der Stellung des Engels der Gemeinde zu Sardes, der das, was er als das Licht von der Gnaden- und Glaubensrechtfertigung erlangt hatte, nicht bewahrt hat und dessen Werke der Menschensohn deshalb nicht vollkommen erfunden hat vor seinem Gott. Demgegenüber bewahrt der Engel der sechsten Gemeinde das Wort der Geduld des Herrn und ist darum in seiner Stellung zu dem Heiligen und Wahrhaftigen vollkommen; er ist in der rechten Bereitschaft für das Kommen des Herrn. Denn keine satanischen Lügeneinflüsse können ihn mehr abbringen von dem

Weg der Wahrheit, der zum Essen vom Baum des Lebens führt, d.i. zur Leibesverwandlung. Das ist der Sinn vom Bewahren der Worte der Geduld des Heiligen und Wahrhaftigen.

9. Die Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt

a) Die Stunde der Versuchung ist ein kurzer Zeitabschnitt

Der Heilige und Wahrhaftige stellt dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia nicht nur das Zeugnis aus, daß er das Wort seiner Geduld bewahrt hat, sondern er erklärt ihm auch:

„ ... so will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, zu versuchen, die auf Erden wohnen.“ (Offb.3,10)

In diesen Worten weist der Herr darauf hin, daß

1. eine Stunde der Versuchung kommt,
2. die Stunde der Versuchung über den ganzen Erdkreis kommt,
3. alle versucht werden, die auf Erden wohnen,
4. der Engel der Gemeinde zu Philadelphia vom Heiligen und Wahrhaftigen vor dieser Stunde der Versuchung bewahrt wird, weil er das Wort seiner Geduld bewahrt hat.

Seite 89

Um recht verstehen zu können, was diese Weissagungen für den Engel der Gemeinde zu Philadelphia und auch für die Ausgestaltung und Erfüllung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn bedeuten, betrachten wir die darin bezeugten Wahrheiten in der angegebenen Reihenfolge. Wie wichtig es ist, gerade über diese Stunde der Versuchung aus dem Zusammenhang des Wortes Gottes ein recht klares Bild zu bekommen, beweisen die vielen falschen Darstellungen, die in der Gemeinde darüber vorhanden sind. Wie wir in den weiteren Ausführungen noch sehen werden, bestehen in der Gemeinde falsche Auffassungen sowohl darüber, was die Stunde der Versuchung darstellt, als auch darüber, was das Bewahren vor dieser Versuchungsstunde bedeutet. Ob es sich bei der Stunde der Versuchung um eine wirkliche Stunde nach unserer Tageszeitrechnung handelt oder um einen längeren Zeitraum, kann nur in Verbindung mit den andern Worten Gottes, die auf eine Stunde hinweisen, geklärt werden. Wir achten deshalb zuerst auf die Schriftzeugnisse, in denen dieselbe Zeitbezeichnung „Stunde“ vorkommt.

Im Blick auf seinen Missionsdienst, den Jesus auszurichten hatte, unterweist er seine Jünger, daß des Tages zwölf Stunden sind (Joh.11,9). Jesus lehrte, daß die Arbeiter im Weinberg des Herrn, die erst in der elften Stunde gedungen wurden, denselben Lohn bekommen wie diejenigen, die des Tages Last und Hitze getragen haben (Matth.20,9-12). Der Tag ist in diesem Zusammenhang die Bezeichnung für den ganzen Zeitraum der Gemeindeentwicklung. Die elfte Stunde ist darum keine gewöhnliche Stunde von sechzig Minuten, sondern der vorletzte Abschnitt der Ausgestaltung des

Heilsratschlusses Gottes während der Gemeindezeit. Es ist die Zeit des Endes.

Der Herr läßt seine Jünger wissen, daß die Stunde kommt, in der er nicht mehr in Gleichnissen mit ihnen redet, sondern frei heraus von seinem Vater verkündigt (Joh.16,25-26). Damit weist er nicht auf eine gewöhnliche Stunde hin, sondern nach dem ganzen Zusammenhang, in dem dieses Wort steht, auf die Zeit, wenn sie den Geist der Wahrheit als den andern Beistand empfangen (Joh.Kap.14-16).

Jesus hat seinen Jüngern die Leiden und Verfolgungen vorausgesagt, die sie um seines Namens willen erdulden müssen, damit, wenn die Stunde, d.i. die Zeit der Verfolgungen, kommt, sie daran denken, daß er

Seite 90

ihnen solches gesagt hat (Joh.16,1-4).

Wenn sich die Jünger Jesu vor Königen und Fürsten verantworten müssen, wird sie der Heilige Geist in derselben Stunde, d.h. zu der Zeit, lehren, was sie reden sollen (Matth.10,19-20; Luk.12,12).

Die Stunde der wahren Anbetung kommt und ist schon da (Joh.4,23).

Die Stunde kommt und ist schon da, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, die werden leben (Joh.5,25.28).

Es kommt die Stunde, wo die Kinder Gottes verfolgt werden (Joh.16,2-4).

Die Stunde kommt und ist schon da, wo ihr euch zerstreuen werdet, ein jeglicher in das Seine und mich allein lasset (Joh.16,32).

Das alles hat Jesus seine Jünger gelehrt, alles aber doch so, daß mit der Zeitbezeichnung „Stunde“ nicht eine gewöhnliche Stunde, sondern eine ganz bestimmte Zeit gemeint ist.

Als Jesus im Tempel lehrte, legte niemand Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen (Joh.7,30; 8,20). Das bedeutet, daß die Zeit seiner Leiden noch nicht gekommen war.

Zu seiner Mutter sagte der Herr:

„Meine Stunde ist noch nicht gekommen!“ (Joh.2,4)

Und seinen Jüngern erklärte er:

„Die Stunde ist gekommen, daß des Menschen Sohn verherrlicht werde!“
(Joh.12,23)

Zu seinem Vater betete er:

„Vater, die Stunde ist gekommen, verherrliche deinen Sohn!“ (Joh.17,1)

Gott soll Jesum aus der Stunde der Leiden helfen (Joh.12,27).

Auch in diesen Worten ist immer auf einen bestimmten kurzen Zeitabschnitt hingewiesen und nicht nur auf eine gewöhnliche Stunde. Tag und Zeit und Stunde der Zukunft und Wiederkunft des Herrn weiß niemand (Matth.24,42-44; 25,13). Niemand weiß, ob er am Abend oder zur Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen in der zweiten Nachtwache kommt (Mark.13,32-35; Luk.12,38-40). Deshalb erklärte

Jesus vor seiner Himmelfahrt seinen Jüngern:

Seite 91

„Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Stunden zu wissen, welche der Vater in seiner eigenen Macht festgesetzt hat.“ (Apg.1,7)

Paulus schließt sich dem Zeugnis des Herrn an und erklärt:

„Von den Zeiten und Stunden aber, ihr Brüder, ist nicht nötig, euch zu schreiben.“ (1.Thess.5,1; vgl.Vers 4)

In diesem Wort ist auf die Mehrzahl von Stunden hingewiesen.

Dem untreuen Knecht kommt der Herr am Ende an einem Tag, da er es nicht erwartet und zu einer Stunde, die er nicht weiß (Matth.24,50; Luk.12,46). Damit kann auch nicht eine gewöhnliche Stunde gemeint sein, sondern ein kurzer Zeitraum, in dem dieser Knecht gerichtet wird.

Der Apostel Johannes schreibt:

„Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, daß ein Antichrist kommt, so sind nun viele Antichristen geworden; daran erkennen wir, daß es die letzte Stunde ist.“ (1.Joh.2,18)

Aus diesem Zeugnis kann es ganz klar erkannt werden, daß mit der Bezeichnung „Stunde“ nicht auf eine Stunde nach unserer Tages-Zeitrechnung hingewiesen ist, sondern auf einen kurzen Zeitabschnitt, der die letzte Zeit darstellt. Wenn ein Antichrist bzw. Antichristen offenbar werden, ist das das Kennzeichen dafür, daß die letzte Zeit gekommen ist.

Kinder Gottes, die die Zeit kennen, wissen, daß die Stunde gekommen ist, vom Schlafe aufzuwachen. Diese Stunde ist die vorgerückte Nachtstunde als der nahe Tag (Röm.13,11-12).

Zu derselben Stunde, wenn die zwei Zeugen in den Himmel aufsteigen, geschieht ein großes Erdbeben (Offb.11,12-13). Wenn der Engel der Gemeinde zu Sardes keine Buße tut, kommt der Herr ihm wie ein Dieb, so daß er nicht weiß, zu welcher Stunde, d.h. in welchem kurzem, überraschenden Zeitraum er ihm zum Gericht kommt (Offb.3,3).

In der Offenbarung ist gesagt, daß die zehn Hörnerkönige Macht erlangen für eine Stunde mit dem Tier, das aus dem Meer aufsteigt (Offb.17,12). Hierbei kann es sich unmöglich um eine gewöhnliche Tagesstunde handeln, sondern wiederum um einen kurzen Zeitabschnitt in der Endzeit.

Seite 92

Die Stunde des Erntens, d.h. die Zeit des Gerichtes, für die Ernte der Erde ist gekommen, bezeugt ein Engel (Offb.14,15).

In einer Stunde kommt das Gericht über die große und gewaltige Stadt Babylon (Offb.18,10).

Die Lebensdauer der vier Weltreiche ist bestimmt auf Zeit und Stunde (Dan.7,12).

In all diesen Zeugnissen ist mit der Bezeichnung „Stunde“ nicht auf eine Stunde nach unserer Zeiteinteilung hingewiesen, sondern auf einen bereits gekommenen

oder noch kommenden kurzen Zeitabschnitt, in dem sich etwas Wichtiges ereignet.

Wenn das siebente Siegel des Gerichtsbuches geöffnet wird, ist eine Stille im Himmel bei einer halben Stunde (Offb.8,1). Auch diese halbe Stunde kann nicht als dreißig Minuten unserer Tageszeitrechnung angesehen werden, sondern muß gleich wie die Stunde als eine kurze Zeit, halb so lang wie die Stunde, gelten, wenn eine Stille zu der Zeit im Himmel ist, ehe die sieben Engel ihre Posaunenbotschaften beginnen. Ein Unterschied zwischen den Zeitbezeichnungen „Tag“ und „Stunde“ besteht wohl darin, daß die Zeit, die mit „Stunde“ bezeichnet wird, entsprechend kürzer ist, eben so viel kürzer wie eine Stunde unserer Zeitrechnung im Verhältnis zu einem gewöhnlichen Tag kürzer ist.

In diesem Sinn muß auch die Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt, verstanden werden. Es kann sich hierbei unmöglich um eine Stunde von sechzig Minuten handeln. Das wird uns in den folgenden Ausführungen über das, was die Versuchung bedeutet, noch recht klar werden.

Zum leichteren Verständnis der Zeitbezeichnung „Stunde der Versuchung“ achten wir an diesem Platz auf die Ordnung, nach der die Zeit im Worte Gottes bezeugt ist. Das geschieht auf drei Arten. Die erste Art ist die natürliche Bezeichnung der Zeit. Als natürliche Zeitbezeichnung ist anzusehen, wenn zu der Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, vier Engel gelöst werden auf Stunde und Tag und Monat und Jahr (Offb.9,13-15). Sollte in diesem Zeugnis die Bedeutung der „Stunde“ eine andere als eine natürliche Bezeichnung der Zeit sein, dann müßte die

Seite 93

gleiche andere, prophetische Deutung auch für den Tag, den Monat und das Jahr angewandt werden. Dadurch würde man aber dem Sinn dieses Zeugnisses nicht gerecht werden. Es ist vielmehr durch diese Bezeichnungen eine so genau in Gottes Ratschluß festgesetzte Zeit bezeichnet, daß sogar die Stunde genannt ist, zu der das geschieht. Diese Stunde, der Tag, der Monat und das Jahr weisen auf den genauen Anfang der letzten von den siebenzig Jahrwochen hin, von denen in Dan.9,27 geweisagt ist. Diese letzte der siebenzig Jahrwochen sind die letzten sieben Jahre dieser Weltzeit. Ebenso genau wie der Anfang dieser letzten sieben Jahre ist auch die Mitte dieser Zeit festgesetzt. Dem Propheten Daniel wurde gesagt:

„Man wird den Bund vielen schwer machen eine Woche lang und mitten in der Woche Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und auf der Zinne werden Greuel (Götzen) des Verwüsters aufgestellt.“

Von der Zeit an, wenn der Greuel der Verwüstung aufgestellt ist bis ans Ende, sind tausendzweihundert und neunzig Tage (Dan.12,11). Weil der zweite Teil dieser Jahrwoche der wichtigere ist, darum ist auf diese Zeit noch an weiteren Stellen im Buche Daniel ganz bestimmt hingewiesen. Von der Zeit an, wenn der Greuel der Verwüstung aufgerichtet wird bis das Heiligtum in Ordnung gebracht wird, sind zweitausend dreihundertmal Abend und Morgen, das sind eintausend einhundert und fünfzig Tage (Dan.8,14.26). Das ist die Zeit, wenn der kleine Hornkönig die Heiligen des Allerhöch-

sten eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit bedrückt (Dan.7,25). Diese Zeit der unerhörten Zustände dauert eine Frist, zwei Fristen und eine halbe (Dan.12,7). „Wohl dem, der ausharrt und erreicht tausend dreihundert und fünfunddreißig Tage!“, wurde dem Daniel in diesem Zusammenhang gesagt (Dan.12,12). Auch in der Offenbarung ist die letzte Jahrwoche genau bezeichnet. In der ersten Hälfte der Jahrwoche weissagen die zwei Zeugen des Herrn tausend zweihundert und sechzig Tage lang (Offb.11,3). In der zweiten Hälfte wird das Weib, wenn es den männlichen Sohn geboren hat, tausend zweihundert und sechzig Tage lang an seinem Ort in der Wüste ernährt (Offb.12,6). Dieses Weib wird auch eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit lang an seinem Ort ernährt (Offb.12,14). Während dieser Zeit wird die heilige Stadt zweiundvierzig Monate lang zertreten (Offb.11,2). Und das Tier aus dem Meer führt in dieser Zeit zweiundvierzig Monate lang Krieg mit den Heiligen (Offb.13,5).

Seite 94

Damit ist bewiesen, daß die Zeitbezeichnungen, die von der letzten Jahrwoche reden, die Zeit ganz genau nach der natürlichen Zeitrechnung bezeichnen. Von dieser Ordnung der natürlichen Zeitbezeichnung reden auch die Stellen, die vom Tausendjährigen Reich reden. In Offenbarung 20 steht darüber geschrieben:

„Er ergriff den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und Satan ist, und band ihn auf tausend Jahre, und warf ihn in den Abgrund und schloß zu und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführte, bis die tausend Jahre vollendet wären. Und nach denselben muß er auf kurze Zeit losgelassen werden. Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen gegeben; und ich sah die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Malzeichen nicht auf ihre Stirn noch auf ihre Hand genommen hatten; und sie wurden lebendig und regierten mit Christo tausend Jahre. Die übrigen der Toten aber kamen nicht zum Leben, bis die tausend Jahre vollendet sind. Dies ist die erste Auferstehung. Selig und heilig ist, wer teil hat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren die tausend Jahre. Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden.“ (Offb.20,2-7)

Die zweite Ordnung der Zeit ist die prophetische Zeitbezeichnung. Das ungehorsame Volk Gottes mußte so viele Jahre in der Wüste sein als die Kundschafter vierzig Tage lang das ihnen verheißene Land durchzogen hatten. Die göttliche Strafe lautete:

„Nach der Zahl der vierzig Tage, darin ihr das Land erkundet habt, so daß je ein Tag ein Jahr gilt, sollt ihr vierzig Jahre lang eure Missetat tragen, daß ihr erfahret, was es sei, wenn ich die Hand abziehe!“ (4.Mos.14,34)

Der Prophet Hesekiel mußte vorbildlich seinem Volke das kommende Gericht darstellen. Diesbezüglich wurde ihm gesagt:

„Ich aber habe dir die Jahre ihrer Missetat in ebensoviele Tage verwandelt, nämlich dreihundertneunzig Tage sollst du die Missetat des Hauses Israel tragen. Wenn du aber diese Tage vollendet hast, so lege dich das zweite Mal auf deine rechte Seite und trage die Missetat des Hauses Juda vierzig Tage lang; je einen Tag will ich dir für ein Jahr auflegen.“ (Hes.4,5-6)

Wenn der Prophet Jesajas von einem Gnadenjahr des Herrn und von einem Tag der Rache unseres Gottes redet (Jes.61,2), dann erklärt er das mit den Worten:

„Ich hatte mir einen Tag der Rache vorgenommen, das Jahr meiner Erlösung war gekommen.“ (Jes.63,4)

Dieser Gottestag seiner Rache ist das Jahr, in dem er die Erlösung seines Volkes hinausführt.

Diese Stellen zeigen die Ordnung, daß Gott sein Gericht an seinem Volke und an den übrigen Völkern so ausführt, daß ein von ihm bezeugter Tag eine Auswirkungszeit dieses Gerichtes für die Menschen von der Zeitlänge eines Jahres bezeugt.

Moses, der Knecht Gottes, bezeugt:

„Tausend Jahre sind vor dir wie der gestrige Tag, der vergangen ist, und wie eine Nachtwache.“ (Ps.90,4)

Und Petrus erklärt:

„Dies eine aber soll euch nicht verborgen sein, Geliebte, daß ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag!“ (2.Petr.3,8)

Die zwei Zeugen des Herrn, die von dem Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt, getötet werden, liegen dreieinhalb Tage lang - was gleich dreieinhalb Jahren ist - tot auf der Straße der großen Stadt (Offb.11,7-9). Nach den dreieinhalb Tagen kommt der Geist des Lebens aus Gott in sie (Offb.11,11).

Die dritte Zeitordnung bezieht sich auf die Schöpfung, und zwar in dem Sinn, daß immer ein Schöpfungstag tausend Jahre der gegenwärtigen Weltordnung bedeutet. Das kann am klarsten an dem siebenten Tag erkannt werden. Gott ruhte an diesem siebenten Tag von allen seinen Werken. Darum segnete er diesen Tag und heiligte ihn (1.Mos.2,2-3). Dieser siebente Tag ist der Sabbat (2.Mos.16,23.26; 35,2). Nach der Lehre der Apostel ist Jesus in seiner Retterbedeutung die Erfüllung der Bedeutung des Sabbats. Der Sabbat ist Abbild und Schatten von Christo (Kol.2,16-17; vgl. Matth.12,8; Mark.2,28; Luk.6,5). Christus stellt in seinem vollbrachten Erlösungswerk die Rettung der ganzen Menschheit von Sünde, Tod und Verderben dar. Dadurch hat er Frieden geschaffen zwischen Gott und den Menschen. Er hat ihnen die Sabbatruhe bereitet, zu der sie eingehen sollen, damit sie ruhen von ihren Werken, gleichwie Gott von den seinigen, die er in den sechs Schöpfungstagen ausgeführt hat. Diese Sabbatruhe ist den Kindern Gottes verheißen (Hebr.4,1-10). Im Blick

darauf heißt es:

„Die Werke (waren) von Grundlegung der Welt her vollendet, denn er hat irgendwo von dem siebenten Tag also gesprochen: ‚Und Gott ruhte am siebenten Tag von allen seinen Werken.‘“ (Hebr.4,4)

Zu dieser Ruhe, die den Kindern Gottes verheißen ist, werden sie an der Wende zum Tausendjährigen Reich zubereitet und gehen am Anfang des Tausendjährigen Reiches in vollkommener Weise in dieselbe ein. Wenn sie durch ihre Leibesrettung zu dieser verheißenen Ruhe eingegangen sind, so haben sie ihre Ausrüstung für das tausendjährige Friedensreich vollkommen erreicht. In diesen tausend Jahren ruhen sie von ihren Werken, die die Menschheit sechstausend Jahre lang geübt hat. Die Erstlinge aus der Menschheit, die durch ihre Glaubensvollendung zur verheißenen

Ruhe eingegangen sind, stehen in diesen tausend Jahren auf dem Wahrheitsboden der Gottesgerechtigkeit in Christo Jesu. Sie bringen es in dieser Zeit völlig zur Darstellung, daß die Werke des Teufels, die eigene Gerechtigkeit, in Christo und durch ihn zerstört sind (1.Joh.3,8). Als Ausdruck für diese heilige Sabbatruhe im Tausendjährigen Reich wird der Teufel durch einen Engel vom Himmel mit einer großen Kette gebunden, in den Abgrund geworfen, der Abgrund wird verschlossen und versiegelt. Das bedeutet, daß Satan die Völker in diesen tausend Jahren nicht verführen kann (Offb.20,1-3). Nach den tausend Jahren wird Satan aus seinem Gefängnis losgelassen, damit er die Völker noch einmal verführe (Offb.20,7). Weil aber dieser siebente Tag nach dem Ratschluß Gottes in Offenbarung 20 ein Zeitabschnitt von tausend Jahren genannt ist, darum müssen auch die sechs Schöpfungstage solche Zeitabschnitte von je tausend Jahren sein. Das Tausendjährige Reich darf zwar nicht als alleiniger Zeitabschnitt für die Darstellung der Ruhe Gottes angesehen werden, aber nach dem Ratschluß Gottes doch in erster Linie dazu, um eine bestimmte Zeit des Heilsratschlusses Gottes abzugrenzen, in der die Ordnung der Ruhe als die Gottesgerechtigkeit in den Vollendeten zur vollen Darstellung kommt.

Seite 97

b) Der Erdkreis und die auf Erden wohnen sind die irdisch-fleischlich gesinnten Kinder Gottes

Nach dem Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen kommt die Stunde der Versuchung über den ganzen Erdkreis zur Versuchung für die, die auf Erden wohnen. Der ganze Erdkreis, über den zur bestimmten Zeit die Versuchung kommt, ist nun aber nicht, wie man es meistens so auffaßt und gern deuten möchte, die ganze Erdoberfläche, die ganze uns Menschen bekannte Welt. Und ebenso darf man mit dem Hinweis auf die, die auf Erden wohnen, nicht alle Erdenbewohner in dem Sinn deuten, als wären damit alle Menschen gemeint, die auf der ganzen Erde wohnen. Das kann leicht verstanden werden, wenn beachtet wird, daß es sich im ganzen Bericht an die Gemeinde zu Philadelphia nur um Vorgänge in der Gemeinde handelt und nicht um Vorgänge unter den Völkern. Der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia soll nur darüber unterrichtet sein, was sich in der Gemeinde zu seinen Lebzeiten auswirken wird und muß. Ihm sagt der Herr an diesem Platz nichts davon, was sich zur gleichen Zeit im Völkerleben durchwirkt. Deshalb müssen „der Erdkreis“ und „die auf Erden wohnen“ Gebiete sein, die auf den Boden der Gemeinde und des Volkes Gottes gehören. Im Griechischen müssen drei verschiedene Worte beachtet werden. Der „kosmos“ ist nach Dr. Bauers Wörterbuch die Welt als Inbegriff alles Vorhandenen, das Weltall. Die „gä“ ist die Erde, der Erdboden, das Erdreich. Die „oikumenä“ ist die bewohnte Erde, der Erdkreis. In dem Begriff Erdkreis als der „oikumenä“ ist die christliche Gemeindeordnung, die über die ganze sichtbare Erde ausgebreitet ist, eingeschlossen. Es ist die in den sieben Gemeinden vorhandene Gemeindeordnung. Zu der Zeit, wenn das Tier mit sieben Häuptionen und zehn Hörnern aus dem Meer aufgestiegen ist, sieht die ganze Erde („gä“) verwundert dem Tiere nach (Offb.13,1-3). Diese

ganze Erde ist der Erdboden, das Volk Gottes, zum Unterschied von dem Erdkreis, den sieben Gemeinden, über den die Stunde der Versuchung kommt. Auch aus diesem Zeugnis kann leicht erkannt werden, daß es sich bei der ganzen Erde, dem Erdboden, nicht um alle Menschen und Völker der Erde, sondern nur um das Volk Gottes handelt. In diesem Wort ist wieder nur die ganze christliche Gemeindeordnung auf dem Boden des Volkes Gottes gemeint. Das gleiche gilt für die Bezeichnung „Erde“ in Offb.13,3.8.12-13. In diesen

Seite 98

Worten in Offenbarung 13 ist gezeigt, welche Stellung die ganze christliche Gemeinde zu dem gottlosen Meertier einnimmt. Die „auf Erden wohnen“ sind solche Kinder Gottes aus der christlichen Gemeinde oder dem Volke Gottes, die anstatt im Geiste zu wandeln nach der Ordnung des Fleisches wandeln (vgl.Röm.7,6; 8,4-9). Diese Kinder Gottes sind irdisch, fleischlich gesinnt. Sie bewegen sich in ihrer inneren Stellung auf dem Boden des Sichtbaren, des Fleisches, indem sie die Erlösungsordnung auf den Boden des Fleisches ihrer eigenen Person verlegen. Sie haben die Stellung, von der Paulus den Galatern geschrieben hat:

„Im Geiste habt ihr angefangen, nun wollt ihr im Fleische vollenden?“ (Gal.3,3)

Diese Gläubigen sind von der Geistesordnung dadurch abgewichen, daß sie vor Gott durch Gesetzeswerke gerecht werden wollten, anstatt nur durch den Glauben an die Gnaden- und Glaubensrechtfertigung in Christo Jesu (Gal.3,2.5.10). Diese Einstellung und Übung bezeichnet Paulus als den Wandel nach dem Fleische. Denn alle Kinder Gottes, die ihren Gottesdienst auf diese Weise üben, indem sie die Gerechtigkeit und Gottwohlgefälligkeit in ihrer Person darstellen wollen, suchen das, was auf Erden ist, und trachten nach dem, was auf Erden ist und nicht nach dem, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes, wo er alle Menschen in seinem aus den Toten auferstandenen Herrlichkeitsleib vollkommen und darum gerechtfertigt vor Gott darstellt (Kol.3,1-3). Sie führen deshalb ihren Wandel auf Erden und nicht im Himmel, wo Gott seine Hütte zubereitet (Offb.12,12; 13,6; 21,2). In der Zeit des Endes, wenn die Gemeinde zu Philadelphia da ist und in ihr der Tempel Gottes zustande kommt, sind auch solche Kinder Gottes vorhanden, die nach dem Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen auf Erden wohnen, weil sie nicht zum Allerheiligsten des Hauses Gottes gehören. Von dieser Gruppe von Kindern Gottes ist auch wieder im dritten Hauptteil der Offenbarung ausführlich die Rede. Zu der Zeit, wenn das fünfte Siegel des versiegelten Gerichtsbuches geöffnet wird, rufen die Seelen unter dem Altar mit lauter Stimme und sprechen:

„Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächst du

Seite 99

nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen?“ (Offb.6,10)

Wenn das Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt, die zwei Zeugen des Herrn getötet hat (Offb.11,7), lautet das Zeugnis über die Stellung der Kinder Gottes, die auf Erden wohnen:

„Die auf Erden wohnen, werden sich über sie freuen und frohlocken, und werden einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten die Bewohner der Erde

gepeinigt haben.“ (Offb.11,10)

Diejenigen Kinder Gottes, die auf Erden wohnen, sind auch die „Bewohner der Erde“ genannt. Im Anschluß an die Worte in Offenbarung 13, wo gesagt ist, daß die ganze Erde verwundert dem Tiere nachsieht, das aus dem Meer aufsteigt, lautet der Bericht:

„Sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere die Macht gegeben, und beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tiere gleich, und wer vermag mit ihm zu streiten?“ (Offb.13,4)

„Es werden es anbeten alle, die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an.“ (Offb.13,8)

Das Tier, das aus der Erde aufsteigt,

„macht, daß die Erde und die darauf wohnen, das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde.“ (Offb.13,12)

Dieses Erdentier tut große Zeichen, daß es selbst Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen macht vor den Menschen (Offb.13,13).

„Es verführt, die auf Erden wohnen, durch die Zeichen, die ihm gegeben sind, vor dem Tiere zu tun, und es sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie ein Bild machen sollen dem Tiere, welches die Wunde vom Schwerte hat und lebendig wurde.“ (Offb.13,14)

Auch in Offenbarung 17 ist von den Kindern Gottes, die auf Erden wohnen, in Verbindung mit dem Tier die Rede:

„Das Tier, welches du gesehen hast, war und ist nicht und es wird heraufkommen aus dem Abgrund und ins Verderben laufen; und die auf Erden wohnen, werden sich verwundern, deren Namen nicht geschrieben sind im Buche des Lebens von Grundlegung der Welt an, wenn sie das Tier sehen, daß es war und nicht ist und da sein wird.“ (Offb.17,8)

Seite 100

Die Gegenüberstellung dieser Zeugnisse mit Offb.13,4.8 und 12 beweist, daß die Erde und die darauf wohnen, ein und dieselbe Art von Gläubigen sind. Von beiden - von der Erde und denen, die auf Erden wohnen - ist gesagt, daß sie sich über das Tier aus dem Meer und aus dem Abgrund verwundern und es anbeten. Sie lassen sich auch von dem Erdentier, als dem falschen Propheten, verführen, dem Meertier, das Gott und seine Heiligen lästert, ein Bild, d.h. eine widergöttliche, götzendienerische Einheitsreligionsordnung, zu machen, so daß alle getötet werden, die das Bild des Tieres nicht anbeten (Offb.13,14-15). Wenn das geschieht, ist das die Zeit, in der es offenbar wird, daß auch auf diesem Boden noch zwei Klassen von Kindern Gottes sind, indem die einen das Bild des Tieres anbeten und die andern beten es nicht an.

Diese Darstellung erweckt den Eindruck, daß die Gläubigen, die das Tier und sein Bild nicht anbeten und das Malzeichen nicht annehmen und die darum getötet werden, nicht zu denen gehören, die auf Erden wohnen. Das meint man besonders daraus schließen zu müssen, weil sie um ihrer Treue willen noch getötet und dadurch die letzten Märtyrer werden. Daß das aber nicht zutrifft, kann aus den folgenden Ausführungen über die, die im Himmel wohnen, klar erkannt werden. Die Stellung der Märtyrer entspricht nicht dem Wohnen im Himmel, sondern dem Wohnen auf der Erde. Aber

obwohl in ihrer Stellung das Wohnen auf der Erde zur Darstellung kommt, unterscheiden sie sich doch noch klar von den Gläubigen, die das Tier und sein Bild anbeten und das Malzeichen annehmen. Die Namen der Märtyrer sind in das Lebensbuch eingetragen, während die Namen der Tieranbeter nicht im Lebensbuch des geschlachteten Lammes stehen von Grundlegung der Welt an. Daß die Märtyrer auch zu den Gläubigen gehören, die auf Erden wohnen, kommt dadurch zum Ausdruck, daß sie nicht leben und übrig bleiben können bis zur Zukunft des Herrn, sondern noch getötet werden. An ihnen kann der volle Sieg des Lebens, wie Jesus ihn in seinem von den Toten auferweckten Herrlichkeitsleib zur Rechten Gottes darstellt, nicht offenbar werden. Darum können sie auch nicht zu der Braut gehören, die sich für die Hochzeit des Lammes zubereitet und die bei der Wiederkunft des Herrn die Leibesverwandlung als den Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, erfährt. Würden sich bei den Gläubigen, die am Ende noch Märtyrer werden, die Verhältnisse nicht so gestalten, wie es nach

Seite 101

dem Ratschluß Gottes und dem Zeugnis der Offenbarung geschehen muß, dann würden sie von sich aus den freiwilligen Lebenseinsatz für ihren Gott und Heiland auch nicht aufbringen. Sie tun das nur unter dem Zwang der Umstände und Verhältnisse, wie sie sich in der Zeit des Endes gestalten.

Alle diese Zeugnisse erklären, was die Erde ist und wer die sind, die auf Erden wohnen. Diese Worte Gottes zeigen aber auch das innerste Wesen derer, die auf Erden wohnen. Auf Erden wohnt der fleischlich-irdisch gesinnte Teil der christlichen Gemeinde, der am Ende mit dem nationalen Volk Gottes identisch ist. Die auf Erden wohnen und die Bewohner der Erde sind ein und dieselben Gläubigen. Ein Unterschied zwischen diesen beiden Gebieten besteht nur insofern, als mit der Benennung „die auf Erden wohnen“ auf die innere Betätigung dieser Gläubigen hingewiesen ist, die die „Erde“ darstellen. Es handelt sich bei den Gläubigen, die auf Erden wohnen, um alle die Kinder Gottes und im weiteren Sinn um die Christen, die darum, weil sie mehr oder weniger geteilten Herzens sind, die Liebe zur Wahrheit nicht annehmen. Es sind solche Gläubige, die in ihrer lauen, trägen und gleichgültigen Stellung, die sie zum Wort Gottes und zum Evangelium haben, die Ungerechtigkeit mehr lieben als die ganze Fülle der Wahrheit der Gottesgerechtigkeit in Christo Jesu und die darum an der Ungerechtigkeit des Eigenen ihr Wohlgefallen mehr oder weniger haben (2.Thess.2,10-12). Daß sie Erdenbewohner sind, beweisen sie am deutlichsten dadurch, daß sie selbst noch in der Zeit, wenn der Heilige und Wahrhaftige dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia mit dem Schlüssel Davids die Tür für die verlorengegangene erste Liebe wieder geöffnet hat, die Liebe zur Ungerechtigkeit haben und darin ihre Stellung auch nicht völlig oder gar nicht mehr ändern. Obwohl der Heilige und Wahrhaftige durch den Engel der Gemeinde zu Philadelphia die Gottesgerechtigkeit als das große Heil der in Christo vollbrachten ganzen Rettung und Erlösung wieder auf den Leuchter stellt, so daß das helle Licht des Evangeliums nach der Lehre der

Apostel wieder gesehen werden kann, kommen sie doch nicht ganz zu diesem Lichte. Sie anerkennen die dadurch offenbarwerdende Fülle der Heilslehre der in Christo Jesu bestehenden Gnaden- und Glaubensrechtfertigung als die völlige Rettung und Erlösung des Menschen nach Geist, Seele

Seite 102

und Leib von Sünde, Tod und Verderben doch nicht ganz. Vielmehr bleiben sie in ihrer Unbeugsamkeit hartnäckig bei den althergebrachten väterlichen Überlieferungen stehen, nämlich bei den fleischlichen, oberflächlich-gottesdienstlichen Übungen, wie sie nach der Ordnung des Gesetzes und auf dem Boden der vorderen Hütte und des Vorhofs so lange geübt werden, bis der Weg ins Allerheiligste offen ist und der wahre Gottesdienst dann nur noch auf dem Boden der Vollkommenheit des Allerheiligsten geübt werden kann.

Bestärkt werden diese Kinder Gottes in ihrer falschen Einstellung zur Wahrheit der in Christo bestehenden Gottesgerechtigkeit durch ihre Lehrer. Denn diese sind es, die allen Kindern Gottes voraus den in der Gemeinde in den Anfangsgründen der Worte Gottes (Hebr.5,12;6,1) bis dahin noch vorhandenen Himmelsboden verlassen und mehr und mehr zur Ordnung des Fleisches, d.i. zur Erdenordnung der Unvollkommenheit im Sichtbaren, Zeitlichen, Vergänglichen als der bestehenden Sterblichkeit übergehen.

So fällt zu der Zeit, wenn der dritte Engel posaunt, ein großer Lehrer in der Gemeinde als Stern brennend wie eine Fackel vom Himmel. Er fällt auf den dritten Teil der Flüsse und Wasserquellen. Der Name des Sternes heißt Wermut. Viele der Menschen, d.h. der Kinder Gottes sterben an dem bitter gewordenen Lehrwasser, das ihnen nun noch von den mit Ungerechtigkeit vergifteten Flüssen und Wasserquellen zufließt und vermittelt wird (Offb.8,10-11). Die Lehreinflüsse, die diese Flüsse und Wasserquellen in der Gemeinde darstellen, sind durch diesen bitteren Wermutseinfluß der Ungerechtigkeit schon in solcher Weise der Erde zugekehrt, daß es dem großen feuerröten Drachen mit sieben Köpfen und zehn Hörnern zu der Zeit gelingt, wenn ein Weib schwanger ist und in Wehen und Schmerzen der Geburt schreit, durch seinen Schwanz den dritten Teil der Sterne des Himmels, das sind die Lehrer der Gemeinde, nach sich zu ziehen und auf die Erde zu werfen (Offb.12,2-4). Das hat dann zu der Zeit, wenn der vierte Engel posaunt, schon ein solches Ausmaß angenommen, daß durch diesen bitter gewordenen, vergifteten Lehreinfluß der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne geschlagen und verfinstert wird und der dritte Teil des Tages kein Licht hat und die Nacht in gleicher Weise (Offb.8,12). Das bedeutet, daß das Licht auf

Seite 103

diesen drei Gebieten in der Gemeinde: das Licht der Sonne der Gerechtigkeit, das Mondlicht der Gemeinde und das Sternenlicht der Lehrer der Gemeinde weder dem Tag der Erkenntnis noch der Nacht, die durch Sünde und Übertretung im Schatten des Todes liegt, leuchtet.

Den Höhepunkt und das volle Ausmaß des Abfalls vom Himmel auf die Erde durch

die Einwirkung der Lehrer der Gemeinden erreicht diese Abwärtsbewegung dadurch, daß zu der Zeit, wenn der fünfte Engel posaunt, ein Stern vom Himmel direkt auf die Erde fällt. Diesem Lehrer in der Gemeinde ist der Schlüssel zu dem Brunnen des Abgrunds gegeben. Indem er den Brunnen des Abgrunds öffnet, steigt ein Rauch aus dem Brunnen empor wie der Rauch eines großen Ofens. Durch diesen Rauch werden die Sonne und die Luft als die Wahrheit der Gottesgerechtigkeit in Christo Jesu, wie sie durch die dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia geöffnete Wahrheitstür wieder gegeben wurden, verfinstert (Offb.9,1-3). Dieser Vorgang ist von besonderer Bedeutung, denn es wird nun in klarer Weise der Unterschied gezeigt, der zwischen dem Himmel und der Erde besteht. Es muß seine Ursache haben, daß diese Sterne oder Lehrer der Gemeinde in dieser Zeit vom Himmel fallen. Die Ursache kann nur in dem gesehen werden, daß der Heilige, der Wahrhaftige dem Engel der sechsten Gemeinde mit dem Schlüssel Davids die Tür im Himmel aufgeschlossen hat. Dadurch hat er diesem Engel die Ordnung der Gottesgerechtigkeit wieder in der ganzen Fülle erschlossen, so daß der Weg zum Baum des Lebens wieder erkannt und bis zum Ende, bis die Frucht der Unsterblichkeit vom Baum des Lebens genossen wird, zurückgelegt werden kann. Solange, wie der Heilige, der Wahrhaftige, dem Engel der sechsten Gemeinde diese Tür im Himmel nicht geöffnet hat, sind die Anfangsgründe des Wortes Gottes als die Anfangslehre von Christo im ersten Himmel vorhanden, ohne daß eine Ursache dafür bestanden hätte, daß zu dieser Zeit und unter diesen Umständen Sterne vom Himmel gefallen wären. Sobald aber durch die von dem Heiligen, dem Wahrhaftigen geöffnete Tür im Himmel der Weg zum Baum des Lebens gezeigt wird und dadurch für die sechste Gemeinde die Zeit gekommen ist, daß durch das Essen von dem Baume des Lebens in dieser Gemeinde und in dieser Zeit die Unsterblichkeit erlangt werden soll, gibt es eine Bewegung unter den Sternen des Himmels.

Seite 104

Die Wermutsbitterkeit des ersten Sternes, der vom Himmel fällt, ist die Ursache seines Falles. Sie muß in einer Veränderung seiner Stellung bestehen, die dieser Stern bis dahin im Himmel hatte. Die Ursache zu dieser veränderten Stellung kann nur die im Himmel geöffnete Tür sein.

Für die Sterne des Himmels entstehen durch die geöffnete Tür im Himmel vier Möglichkeiten. Als erstes können sie in ihrer bisherigen Stellung im Himmel verharren, indem sie der im Himmel geöffneten Tür gar keine Aufmerksamkeit schenken. In diesem Fall bleibt ihre bisherige Stellung im Himmel unverändert. So wie sie jeweils ihren Dienst in der Gemeinde ausgerichtet haben, tun sie es weiterhin, ohne darauf zu achten, daß auch eine Tür im Himmel aufgetan ist.

Die zweite Möglichkeit besteht darin, daß ein Stern im Himmel sich gegen die geöffnete Tür im Himmel stellt, indem er diese Tür nicht anerkennt, sondern verachtet und am liebsten wieder zuschließen möchte. Darauf hat der Heilige, der Wahrhaftige selbst hingewiesen mit den Worten, daß die von ihm geöffnete Tür niemand zu-

schließen kann. Dadurch wird angedeutet, daß Kinder Gottes sich bemühen werden, diese Tür, wenn sie geöffnet ist, wieder zuzuschließen. Diese Bemühung finden wir bei den Sternen, die vom Himmel fallen. Wäre diesen Sternen die im Himmel geöffnete Tür gleichgültig, dann würden sie nach wie vor ihre bisherige Stellung im Himmel beibehalten. Weil aber der erste Stern, der vom Himmel fällt, durch die im Himmel zum neuen Himmel geöffnete Tür gereizt wird, zum Baum des Lebens zu gelangen, ohne die geöffnete Tür zu gebrauchen, stellt er zu diesem Zweck eine Wermutslehre auf. Eine Wermutslehre ist es deshalb, weil die Bitterkeit dieser Lehre darin besteht, daß sie zur Erreichung der Erfüllung der göttlichen Verheißung im Erlangen der Unsterblichkeit die unerfüllbare Forderung aufstellt, daß nur ein so sündenfreies Leben, wie es Jesus im Fleische gelebt hat, für die Kinder Gottes der Weg zur Unsterblichkeit sei. Kinder Gottes, die diese Giftlehre eigener Gerechtigkeit aufnehmen oder bereits aufgenommen haben, sterben oder sind schon gestorben, d.h. sie haben ihr geistiges Leben, das sie in den Anfangsgründen des Wortes Gottes hatten, wieder verloren. Weiteren Lebensverlust erleidet seit dem Entstehen dieser Giftlehre in der Zeit der dritten Posaune durch den Einfluß des Drachenschwanzes auch der dritte Teil der Sterne des Himmels in der Zeit, wenn der vierte Engel posaunt. Sie alle sind bemüht, die im Himmel geöffnete Tür wieder zuzuschließen, und verlieren als Folge

Seite 105

dieser Feindschaft gegen die geöffnete Tür im Himmel ihren Platz im Himmel; sie fallen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Früchte abwirft (vgl. Offb.6,13).

Durch einen Adler, der in der Mitte des Himmels fliegt, wird dann verkündigt, daß drei Wehe in den letzten drei Posaunenbotschaften die auf der Erde Wohnenden treffen (Offb.8,13). Das erste Wehe geht von dem Stern aus, der vom Himmel direkt auf die Erde fällt (Offb.9,1). Während der erste Stern dadurch vom Himmel fällt, daß er die Wermutslehre der eigenen Gerechtigkeit bringt (Offb.8,10-11), wodurch er die geöffnete Tür im Himmel verachtet, stellt sich dieser Stern, der vom Himmel auf die Erde fällt, direkt feindlich gegen die geöffnete Tür, indem er die Engel, die um ihres Falles willen mit ewigen Banden unter der Finsternis in Verwahrung getan waren (Jud.6), aus ihren Gruben der Finsternis in der Unterwelt (2.Petr.2,4) befreit und in den Kampf gegen die im Himmel geöffnete Tür führt. Das ist die dritte Möglichkeit, zu der im Himmel geöffneten Tür Stellung zu nehmen. Auf diese Weise will dieser vom Himmel zur Erde gefallene Stern die im Himmel geöffnete Tür wieder zuschließen. Aus dieser feindseligen Stellung gegen die im Himmel geöffnete Tür ergibt es sich aber, daß die Menschen, welche das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben, fünf Monate lang von diesen losgelösten Abgrundsmächten gequält werden (Offb.9,3-6). Indem nun die drei Wehe über die Menschen kommen, die auf Erden wohnen, das erste von den drei Wehen aber nur die Menschen trifft, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben, so ist damit klar gezeigt, daß die auf der Erde wohnenden Menschen dieselben Menschen sind, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben. Nach

Offb.7,3-8 hat aber eine Schar von 144000 Knechten Gottes das Siegel des lebendigen Gottes auf ihren Stirnen. Die andern, die dieses Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben, gehören nicht zu der Schar der 144000 Knechte Gottes. Sie unterscheiden sich von dieser Schar, die versiegelt sind mit dem Siegel des lebendigen Gottes zum Besitz der Unsterblichkeit durch die Leibesumwandlung, wenn das Kommen des Herrn erfolgt, dadurch, daß ihnen diese göttliche Bestätigung für ihre Bereitschaft beim Kommen des Herrn und für die dann stattfindende Leibesumwandlung fehlt. Weil diesen Kindern Gottes aber das Siegel Gottes, die göttliche Bestätigung zur Unsterblichkeit fehlt, wohnen sie

Seite 106

auch auf der Erde zu der Zeit, wenn ein Stern vom Himmel auf die Erde fällt als Werkzeug, um den Abgrund aufzuschließen. Sie werden von dem aus dem Abgrund kommenden Einfluß betroffen. Die Sonne und die Luft der Gerechtigkeit, die im Himmel durch die geöffnete Tür vorhanden sind, werden nun durch den Rauch verfinstert, der aus dem geöffneten Abgrund für die Menschen aufsteigt, die, ohne das Siegel Gottes an ihren Stirnen zu tragen, auf der Erde wohnen (Offb.9,2). Dadurch wird ihnen die Möglichkeit, durch das Kommen des Herrn die Unsterblichkeit zu erlangen, weggenommen. Aus dieser Verbindung, die gezeigt ist zwischen denen, die auf Erden wohnen, und den Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben, kann klar erkannt werden, welche Bedeutung die Erde und das Darauf-Wohnen auf dem Boden der Gemeinde hat. Es sind damit die Kinder Gottes bezeichnet, die nicht in den Besitz der Unsterblichkeit kommen und die deshalb auch beim Kommen des Herrn nicht bereit sind.

Die Bedeutung, die die Erde hat und die auf der Erde Wohnenden, wird besonders klar dadurch gezeigt, daß der Stern durch seinen Fall vom Himmel auf die Erde auch den Schlüssel zu dem Brunnen des Abgrunds bekommt. In seinem Fall vom Himmel auf die Erde kommt es zum Ausdruck, daß er selbst die Anfangsgründe des Wortes Gottes, die Anfangslehre von Christo in solcher Weise mit der irdischen Gesinnung vertauscht hat, daß er sich in dieser irdischen Gesinnung völlig mit den bis zu dieser Zeit in der Finsternis gefangenen Abgrundsgewalten verbinden kann. In dieser Verbindung zwischen der irdischen Gesinnung und den Abgrundsgewalten ist aber gezeigt, daß die Erde in der sichtbaren, vergänglichen, sterblichen Ordnung beides versinnbildlicht: die irdische Gesinnung der Kinder Gottes, die auf Erden wohnen, und das Wesen, das die Abgrundsgewalten darstellen. In dieser Gesinnung haben die Kinder Gottes auch die Anfangslehre von Christo als ihr Wohnen im ersten Himmel preisgegeben.

Während das erste Wehe darin besteht, daß die Abgrundsgewalten diese auf der Erde wohnenden Kinder Gottes nur fünf Monate lang quälen, ihr geistiges Leben zu dieser Zeit aber nicht töten, so bewirkt das zweite Wehe in der Zeit der Posaunenbotschaft des sechsten Engels, daß diese Abgrundsgewalten nun auch das geistige Leben des dritten Teils

dieser auf der Erde wohnenden Kinder Gottes völlig töten (Offb.9,13-18).

Außer diesem bestimmenden Verführungseinfluß von Seiten der untreuen Lehrer in der Gemeinde werden die Kinder Gottes, die auf Erden wohnen, in der Zeit der siebenten Posaunenbotschaft das dritte und letzte Wehe durch das Tier aus der Erde erfahren, indem sie durch den falschen Propheten verführt und beeinflusst werden, ihre fleischlich-irdische Gesinnung als Bewohner der Erde in aller Beharrlichkeit auch darin zu beweisen, daß ein Teil von ihnen dadurch völlig von Gott abfällt, daß sie das aus dem Meer und Abgrund aufgestiegene Tier anbeten (Offb.13,3-4.8. 12-15).

Die vierte Möglichkeit, die durch die geöffnete Tür im Himmel noch besteht, muß darin gesehen werden, daß die Erfüllung des Ratschlusses Gottes, die Vermittlung der Unsterblichkeit durch diese geöffnete Türe wirklich zustande kommt. Diese Möglichkeit wird in dem folgenden Abschnitt gezeigt werden.

c) Die Himmel und die im Himmel wohnen sind die geistlich gesinnten Kinder Gottes

Um des besseren Verständnisses willen soll an diesem Platz gleichzeitig kurz darauf hingewiesen werden, daß es außer diesen irdisch-fleischlich gesinnten Gläubigen, die auf Erden wohnen, am Ende zur gleichen Zeit auch noch solche Kinder Gottes gibt, die nach dem Heilsratschluß Gottes die Himmel darstellen und „die im Himmel wohnen“ (Offb.12,12; 13,6). Diese letzteren unterscheiden sich von den ersteren dadurch, daß sie im Geiste wandeln. Das tun sie dadurch, daß sie sich in ganzer Treue zu der Wahrheitslehre bekennen, die der Heilige und Wahrhaftige dem Lehrer der sechsten Gemeinde mit dem Schlüssel Davids durch die geöffnete Tür über die ganze Fülle der Gottesgerechtigkeit vermittelt hat. Sie nehmen die Liebe zu dieser Wahrheit von der in Christo offenbarten ersten Liebe an und hassen die Ungerechtigkeit, die der Gottesgerechtigkeit in jeder Form und Gestalt widerstrebt. Unter dem Lehreinfluß des Vorstehers der Gemeinde zu Philadelphia reifen sie zu dem Weib heran, das zur bestimmten Zeit als ein großes Zeichen im Himmel erscheint. Dieses Weib ist nach Offb.12,1 mit der Sonne der Gottesgerechtigkeit in Christo Jesu bekleidet, es hat den Mond des unvollkommenen

Seite 108

Gemeindezustandes unter seinen Füßen und die Krone der Lehre der zwölf Apostel als die Lehre vom Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, auf seinem Haupte. Die Kinder Gottes, die dieses Weib darstellen, wandeln dadurch im Geiste, daß sie sich durch den Leib Christi dem Gesetz getötet wissen, daß sie eines andern geworden sind, nämlich dessen, der von den Toten auferstanden ist, damit sie Gott Frucht bringen (Röm.7,4). Da sie sich vom Gesetz und somit von der eigenen Gerechtigkeit freigeworden wissen, dienen sie durch ihren Glaubensgehorsam zur Wahrheit der Gnaden- und Glaubensrechtfertigung in Christo Jesu im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstabens (Röm.7,6). Sie sind dadurch von der Sünde frei, weil sie sich in dem gestorbenen Leib Jesu mitgestorben wissen und

darum der Gottesgerechtigkeit und Gott dienstbar geworden sind, sie haben ihre Frucht zur Heiligung, deren Ende das ewige Leben in ihrer Leibesverwandlung ist (Röm.6,18.22). Auf diese Weise üben sie die Gerechtigkeit Gottes im treuen Glauben; sie bleiben in Christo Jesu und als Folge davon wohnen er und der Vater in ihnen (Joh.14,23) und bewirken ihre Leibesverwandlung. Nach der Entrückung des Knaben zu Gott und zu seinem Thron werden diese Kinder Gottes, die im Himmel wohnen, an dem ihnen von Gott zubereiteten Ort mit der Speise der Vollkommenheit der Gottesgerechtigkeit zweiundvierzig Monate lang ernährt (Offb.12,6.13-14), diese Speise ist dann in dem vom Weibe geborenen und zu Gott und seinem Thron entrückten männlichen Sohn zur rechten Zeit vorhanden. Zur Zeit der Tierherrschaft sind die im Himmel wohnenden Kinder Gottes die Hütte Gottes, die Heiligen, die vom Meertier gelästert und überwunden werden (Offb.13,6-7). Sie gelangen durch die Ernährung des Weibes an ihrem Ort in der Wüste zusammen mit den Übrigen ihres Samens in die Stellung, daß sie mit dem Lamm auf dem Berge Zion stehen können, versiegelt an ihren Stirnen mit dem Namen des Lammes und des Vaters. In Verbindung damit ist gezeigt, daß sie das neue Lied des kommenden Reiches Gottes und der Königsherrschaft Gottes singen, auch daß sie sich mit Weibern falscher Lehrsysteme nicht befleckt haben, dem Lamm folgen, wohin es geht, erkauft sind von der Erde aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm, und daß in ihrem Munde kein Betrug erfunden wird, weil sie unsträflich sind (Offb.14,1-5). Als im Himmel Wohnenden wird ihnen, als dem Weib des Lammes, ganz

Seite 109

am Ende gegeben, sich zu kleiden in feine Leinwand, rein und glänzend. Es ist die Gerechtigkeit der Heiligen, die ihnen ihr Retter erworben und bis dahin in seinem Hohenpriesterdienst zur Rechten Gottes dargestellt und im Himmel aufbehalten hat (Offb.19,7-8). Im Hinblick auf die Vollendung ist dann von ihnen am Abschluß der Offenbarung gesagt:

„Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen, von Gott zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme vom Throne her, die sprach: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.“ (Offb.21,1-3)

„Es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm', ich will dir das Weib, die Braut des Lammes zeigen! Und er führte mich im Geiste auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, welche die Herrlichkeit Gottes hat.“ (Offb.21,9-11)

Die Gegenüberstellung dieser beiden Gruppen von Kindern Gottes, wie sie in der Zeit des Endes in der Gemeinde vorhanden sind, bestätigt ohne Schwierigkeiten die Ordnung, die in diesen beiden vorstehenden Abschnitten ausgeführt ist.

d) Die Bedeutung der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt

Gott und Jesus versuchen die Menschen zum Guten

Das, was der Herr dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia sagen will von der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, zu versuchen, die auf Erden wohnen, wird erst dann völlig verstanden, wenn wir uns nun noch über die Bedeutung der Stunde der Versuchung klar zu werden suchen. Der Heilige und Wahrhaftige gibt dem Vorsteher der sechsten Gemeinde an diesem Platz keine weitere und direkte Erklärung darüber, was die Stunde der Versuchung ist, die über den ganzen Erdkreis kommt. Er gibt ihm nur einen Hinweis darauf, indem er ihm sagt, daß er ihn vor dieser Stunde der Versuchung bewahren will. Auf die Wichtigkeit dieser Stunde der Versuchung ist

Seite 110

aber hingewiesen, indem der Herr sagt, daß sie über den ganzen Erdkreis kommt, zur Versuchung für alle, die auf Erden wohnen. Weil die Stunde der Versuchung nur über die Kinder Gottes kommt, die auf der Erde wohnen, so ist mit der Feststellung dieser Tatsache wieder unterschieden zwischen diesen und den im Himmel wohnenden Kindern Gottes.

Diese Darstellung zeigt als erstes, daß die Stunde der Versuchung für die auf Erden wohnenden Kinder Gottes eine Gerichtsauswirkung ist, von der aber die im Himmel wohnenden Kinder Gottes nicht betroffen werden. Daß der Herr den Lehrer der sechsten Gemeinde vor dieser Versuchungsstunde bewahren will, ist für ihn eine Verheißung für seine treue Stellung zum Wort der Geduld des Herrn. Es ist die Zusage, daß er vor dem Gericht der Versuchungsstunde bewahrt wird.

Die Tatsache, daß die Stunde der Versuchung ein Gericht für alle die Kinder Gottes darstellt, die auf der „gä“, d.i. auf der Erde wohnen und sich somit in der „oikumenä“ dem christlichen Erdkreis befinden, veranlaßt uns, festzustellen, was die Stunde der Versuchung ist und in welchem Vorgang sie nach dem Zeugnis des Wortes Gottes gesehen werden muß. Die rechte Erkenntnis der Stunde der Versuchung zu erlangen ist auch noch aus dem Grunde wichtig, weil darüber in der Gemeinde verschiedene Auffassungen und Auslegungen bestehen.

Zur rechten Klärung dieser Ordnung ist es nötig, zuerst darauf zu achten, in welcher Weise die Schrift von der Versuchung überhaupt redet. Einige Worte Gottes, die von der Versuchung reden, widersprechen sich scheinbar. Jakobus erklärt:

„Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott ist unberührt vom Bösen; er versucht aber auch selbst niemanden.“ (Jak. 1,13)

Im scheinbaren Gegensatz zu diesem Wort ist erklärt, daß Gott seinen Knecht Abraham versucht hat, als er von ihm die Opferung seines Sohnes Isaak forderte (1.Mos.22,1-2). Das Zeugnis des Apostels über diese Versuchung lautet:

„Durch Glauben hat Abraham den Isaak dargebracht, als er versucht wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißungen empfangen hatte.“ (Hebr.11,17)

In der gleichen Weise versuchte Gott später auch den König Hiskia. Das Zeugnis dar-

über lautet:

Seite 111

„Als aber die Gesandten der Fürsten von Babel zu ihm gesandt wurden, sich zu erkundigen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn Gott, um ihn zu versuchen, auf daß kund würde alles, was in seinem Herzen war.“
(2.Chron.32,31)

Diese beiden Zeugnisse erklären sich durch die Gegenüberstellung von selbst. Als Gott den König Hiskia versuchte, verließ er ihn, auf daß kund würde, was in seinem Herzen sei. Dieses göttliche Walten war für den König Hiskia deshalb eine Versuchung, weil ihm der göttliche Beistand, die Weisheit, mit den Gesandten eines heidnischen Königs im göttlichen Sinne umzugehen und ihnen ein Zeugnis von der Gnade Gottes und von der ihm zuteil gewordenen göttlichen Durchhilfe in seiner Todkrankheit zu sein, dadurch entzogen wurde, daß Gott ihn verließ. Statt so zu handeln, zeigte er ihnen nach seines Herzens weltlicher Art alle Schätze, die seine Väter in dem königlichen Zeughaus angehäuft hatten. Diese Gesinnung des Königs veranlaßte Gott, die weltlichen Schätze des Königs seines Volkes einem heidnischen König in Verwahrung zu geben. Gottes Versuchung hatte das Gute bewirkt, daß die Gesinnung des Königs Hiskia offenbar wurde.

Die gleiche göttliche Absicht liegt auch der Versuchung Abrahams durch Gott zugrunde. Der Unterschied in der Wirkung, die die Versuchung auf den König Hiskia und auf Abraham hatte, besteht aber darin, daß Abraham durch seines Gottes Versuchung bis zur Vollkommenheit seines Glaubens geläutert wurde, während Hiskia in dem, was in seinem Herzen war, vor Gott offenbar werden mußte. Dadurch, daß Gott Abraham als Folge dieser Läuterung im Gehorsam zu seinem Freund erklären konnte (Jak.2,21-23), ist Gottes Absicht, die er mit seiner Versuchung erreichen wollte, ins Licht gestellt. Doch bei Abraham und bei Hiskia wurde auf dem Wege, den Gott sie führte, ihre Gesinnung, die sie zu Gott hatten, offenbar.

Der König David wollte in seiner Gesinnung vor seinem Gott selbst offenbar sein, darum bittet er:

„Prüfe mich, Herr, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz!“
(Ps.26,2)

Daraus ist zu ersehen, daß David selbst in aufrichtiger Gesinnung von seinem Gott um gründlicher Läuterung willen versucht zu werden verlangte.

Seite 112

In allen diesen Einzelfällen hatte diese göttliche Versuchung eine gute Wirkung. Selbst der König Hiskia mußte seinen Gott gründlich verstehen und sich zu seiner Offenbarung stellen (Jes.39,8).

Die gleiche Absicht liegt dem zugrunde, wenn nach den folgenden Zeugnissen Gott sein Volk, die Kinder Israel, versucht. Er prüfte sie, ob sie in seinen Gesetzen wandeln oder nicht (2.Mos.16,4). Er versuchte sie, damit er erfahren konnte, was in ihren Herzen sei (5.Mos.8,2), ob sie den Herrn, ihren Gott, lieben von ihrem ganzen Herzen und von ihrer ganzen Seele (5.Mos.13,4), ob sie auf dem Wege des Herrn ver-

bleiben und darauf wandeln, wie ihre Väter darauf verblieben sind oder nicht (Richt.2,22). Gott versuchte durch die Völker, die er übrig ließ, alle diejenigen Israeliten, welche die vorhergehenden Kämpfe nicht mitgemacht hatten, damit sie Erfahrung bekämen in Führung des Krieges, nur weil sie zuvor nichts davon wußten (Richt.3,2). Das Ziel dieser Versuchung war, daß kund würde, ob sie den Geboten des Herrn folgen wollten, die er ihren Vätern durch Moses geboten hatte (Richt.3,4). Auch in allen diesen Versuchungen des Volkes Gottes beabsichtigte die göttliche Versuchung eine gute Wirkung.

In der gleichen Weise, wie Gott seine Knechte und sein Volk versuchte, hören wir auch, daß Jesus seinen Jünger Philippus versuchte mit der Frage:

„Woher kaufen wir Brot, daß diese essen?“

Jesus wußte wohl, was er tun wollte (Joh.6,5-6). Diese Versuchung hatte für Philippus auch keine böse Wirkung.

Alle diese Versuchungen gehören zu der Ordnung, die der Apostel mit den Worten kennzeichnet:

„Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen.“ (1.Kor.10,13)

Bei dieser menschlichen Versuchung ist Gott treu und läßt nicht über das Vermögen versucht werden. Er schafft mit der Versuchung auch den Ausgang, so daß die Versuchung erträglich ist (1.Kor.10,13). Das alles sind Versuchungen, die deshalb eine gute Absicht haben, weil sie von Gott bestimmt sind, das heißt, der Einfluß, der in diesen Versuchungen wirksam ist, kommt von Gott. Diese Versuchungen müssen dem guten Zweck dienen, daß die Herzensstellung der Werkzeuge Gottes geklärt und gefördert wird.

Seite 113

Es sind aber keine Versuchungen zum Bösen, d.h. zur Sünde und zum Ungehorsam gegen Gott und den Sohn Gottes. Durch diese Zeugnisse wird darum die von Jakobus bezeugte Ordnung bestätigt, daß Gott niemand „zum Bösen“ versucht, weil er unberührt ist vom Bösen.

Weil es sich in den genannten Zeugnissen nicht um Versuchungen zum Bösen handelt, deshalb ist in Verbindung mit diesen Versuchungen auch nie die Rede davon, daß sie ein Gericht darstellen, oder daß es keine Rettung aus diesen Versuchungen gibt. Bei diesen Versuchungen ist auch niemals die Rede von einer bestimmten Zeit, weder von einem Tag noch von einer Stunde der Versuchung.

Das Volk Gottes versuchte Gott und Jesum in böser Absicht

Ganz anderer Art ist die Versuchung, wenn Mose dem Volke Gottes, das mit ihm am Wasser zankt, sagen muß:

„Warum versucht ihr den Herrn?“ (2.Mos.17,2)

Massa (Versuchung) und Meriba (Zank) waren von dieser Zeit an die Bezeichnungen des Ortes, wo die Kinder Israel den Herrn versucht und gesagt hatten:

„Ist der Herr mitten unter uns oder nicht?“ (2.Mos.17,7)

Diese Erfahrung wurde in der Folgezeit die Ursache für die sich stets wiederholende Ermahnung:

„Ihr sollt den Herrn, euern Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn zu Massa versucht habt!“ (5.Mos.6,16)

„Verhärtet eure Herzen nicht, wie zu Meriba, am Tage der Versuchung in der Wüste, da mich eure Väter versuchten: sie prüften mich und hatten doch meine Werke gesehen!“ (Ps.95,8-9; vgl.Hebr.3,7-11)

Moses erinnert die Leviten:

„Dein Recht und dein Licht gehört deinem heiligen Manne, den du versucht hast zu Massa, mit dem du gehadert hast am Haderwasser.“ (5.Mos.33,8)

Der Psalmist mußte bezeugen:

Seite 114

„Sie versuchten Gott, den Höchsten, widerstrebten ihm und hielten seine Zeugnisse nicht.“ (Ps.78,56)

„Sie versuchten Gott immer wieder und kränkten den Heiligen Israels.“ (Ps.78,41)

„(Sie) ließen sich gelüsten in der Wüste und versuchten Gott in der Einöde.“ (Ps.106,14)

Obwohl das Volk Gottes die Herrlichkeit des Herrn und seine Zeichen gesehen, die er in Ägypten und in der Wüste getan hatte, versuchten sie Gott doch zehnmal und gehorchten seiner Stimme nicht (4.Mos.14,22-23). Dem Sinn dieser Versuchsart entspricht es auch, wenn der König Ahas, der ein Zeichen von Gott fordern sollte, dem Propheten Gottes antwortet:

„Ich will nichts fordern, auf daß ich den Herrn nicht versuche.“ (Jes.7,12)

Des Apostels Mahnung lautet:

„Lasset uns auch nicht den Herrn versuchen, gleichwie etliche von ihnen ihn versuchten und wurden von den Schlangen umgebracht.“ (1.Kor.10,9)

Der Prophet Maleachi erklärt, daß die Übermütigen und Übeltäter Gott versucht haben und daß sie davongekommen sind (Mal.3,15). Die Ursache davon, daß das Volk Gottes Gott versuchte, war die Furcht, aus Durst sterben zu müssen (2.Mos.17,2-3), der Zweifel an der Gegenwart Gottes (2.Mos.17,7). Durch ihre Versuchung kränkten sie den Heiligen Israels (Ps.78,41). Sie verhärteten ihre Herzen am Tage der Versuchung (Ps.95,8-10). Sie ließen sich gelüsten in der Wüste und versuchten Gott in der Einöde (Ps.106,14). In der Verbitterung verstockten ihre Herzen durch beständiges Irren (Hebr.3,10). So wurde der Ort Massa und Meriba die bleibende Bezeichnung davon, daß die Kinder Israel ihren Gott in ihrer bösen Gesinnung versuchten.

In der gleichen Weise wurde auch Jesus von den Pharisäern und Sadducäern in böser Absicht versucht, indem sie ein Zeichen von ihm aus dem Himmel erbaten (Matth.16,1; Luk.11,16). Die Pharisäer und Schriftgelehrten versuchten ihn mit den Fragen:

„Ist es erlaubt, aus irgendeinem Grunde sein Weib zu entlassen?“ (Matth.19,3; Mark.10,2)

„Ist es erlaubt, dem Kaiser die Steuer zu geben oder nicht?“ (Matth.22,17; Mark.12,14; Luk.20,22)

„Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetz?“ (Matth.22,36)

„Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?“ (Luk.10,25)

Seite 115

„Meister, dieses Weib ist auf der Tat als Ehebrecherin ergriffen worden. Im Gesetz aber hat uns Moses geboten, eine solche zu steinigen. Was sagst nun du? Das sagten sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie ihn anklagen könnten.“ (Joh.8,4-6)

Petrus sagte dem Ananias und der Sapphira, daß sie den Geist des Herrn versucht hätten (Apg.5,9). Am Anfang der Gemeindezeit versuchten die noch fürs Mosaische Gesetz eifernden Gläubigen Gott dadurch, daß sie verlangten, daß die Gläubigen aus den Heiden außer ihrem Glauben an das Evangelium von der Gnade auch das Gesetz als Schattenordnung halten sollten (Apg.15,10). Alle, die den Herrn versuchten, waren Heuchler, die die Zeichen der Zeit nicht verstanden (Matth.16,3; 22,18; Mark.12,15), voll Bosheit (Matth.22,18) und Arglist (Luk.20,23), die ihn anklagen wollten (Joh.8,6).

Der Teufel versuchte Jesum, Gott zu versuchen

So wie das Volk Gottes Gott versuchte, wurde auch Jesus, der Sohn Gottes, versucht. Jesus wurde vom Geist in die Wüste geführt,

„auf daß er vom Teufel versucht würde.“ (Matth.4,1)

Der Evangelist Lukas erklärt dazu, daß Jesus voll Heiligen Geistes vom Jordan zurückkehrte und vom Geist in die Wüste geführt ward (Luk.4,1). Das kann nur so verstanden werden, daß der Geist, der Jesum in die Wüste führte, auch der Heilige Geist war, von dem er erfüllt war. Daraus ergibt es sich aber, daß Jesus in der göttlichen Absicht in die Wüste geführt wurde, daß der Teufel dort vierzig Tage lang Gelegenheit bekam, ihn zu versuchen. Der Teufel beabsichtigte durch diese Versuchung, Jesum zu veranlassen, nicht in der Abhängigkeit von Gott, seinem Vater, zu bleiben. Er sollte deshalb aus Steinen Brot machen, um nach vierzigtägigem Fasten seinen Hunger zu stillen. Darauf erklärt Jesus:

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.“ (Matth.4,3-4)

Die weitere Versuchung, dem Teufel seine Gottessohnschaft dadurch zu beweisen, daß er sich von der Zinne des Tempels herabstürzt, damit Gottes Wort sich an ihm erfüllt, weist Jesus ebensowohl ab wie die dritte, vom Teufel die Herrlichkeit der Reiche der Welt zu bekommen, wenn er

Seite 116

niederfällt und ihn anbetet. Er entwapnet den Versucher mit den Worten:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen!“ (Matth.4,5-11)

Hätte Jesus diese Versuchungen des Teufels nicht abgewiesen, dann hätte er sich mit dem Teufel verbunden und sich dadurch von Gott getrennt; er hätte dann seine Aufgabe, die Schöpfung zu erlösen, nicht erfüllen können.

Der Teufel versucht die Jünger Jesu zum Bösen und zum Ungehorsam gegen Gott

So wie der Teufel Jesum versuchte, setzte er die gleiche Art der Versuchung dann

bei den Jüngern Jesu fort. Darauf weist der Apostel hin mit den Worten:

„Worin er selbst ... versucht worden ist, kann er helfen denen, die versucht werden.“ (Hebr.2,18)

„ ... der versucht worden ist in allem gleich (wie wir), doch ohne Sünde.“ (Hebr.4,15)

Diese Worte sagen, daß die gleichen Versuchungen, die Jesus durchleben mußte, auch von den Kindern Gottes durchlebt werden müssen. Um ihrer Unenthaltbarkeit willen will Satan sie versuchen (1.Kor.7,5). Er ist der Versucher, der des Apostels Arbeit vernichten möchte (1.Thess.3,5).

„Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Schlingen und viele törichte und schädliche Lüste, welche die Menschen in Verderben und Untergang stürzen.“ (1.Tim.6,9)

Der Menschensohn offenbart dem Vorsteher der Gemeinde zu Smyrna:

„Der Teufel wird etliche aus euch ins Gefängnis werfen, damit ihr versucht werdet.“ (Offb.2,10)

Dieses Wirken des Teufels wurde schon am Anfang der Gemeinde offenbar, als Petrus zu Ananias sagen mußte:

„Warum hat der Satan dein Herz erfüllt, den Heiligen Geist zu belügen und von dem Erlös des Gutes zu entwenden?“ (Apg.5,3)

Kurze Zeit später sagte Petrus zu Sapphira, dem Weibe des Ananias:

„Warum seid ihr übereingekommen, den Geist des Herrn zu versuchen?“ (Apg.5,9)

Seite 117

In diesen Versuchungen der Kinder Gottes durch den Teufel und Satan wird das Böse darin offenbar, daß die Ursache für diese Versuchungen Unenthaltbarkeit (1.Kor.7,5), törichte und schädliche Lüste sind (1.Tim.6,9). Die Kinder Gottes sollen durch diese Versuchungen auch von Gott getrennt werden. Den Ananias und die Sapphira versuchte der Teufel, Gott und Menschen zu belügen; das kostete sie das Leben. Die Gläubigen in der Gemeinde zu Smyrna versuchte der Teufel dahin, daß sie ihren Glauben an die Wahrheit der Gnaden- und Glaubensrechtfertigung nicht mehr üben sollen. In der gleichen Weise will der Versucher die Gläubigen zu Thessalonich versuchen (1.Thess.3,5).

Die Gebetsunterweisung: Führe uns nicht in Versuchung!

Aus dem Zusammenhang dieser Ausführungen kann nun auch die Gebetsunterweisung Jesu recht verstanden werden, wenn er seine Jünger beten lehrt:

„Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!“ (Matth.6,13; Luk.11,4)

Auch die Worte Jesu:

„Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet!“ (Matth.26,41; Mark.14,38),

finden in diesem Zusammenhang ihre Erklärung. Hier handelt es sich nicht um menschliche Versuchung, sondern um solche Versuchung, die vom Teufel ausgeführt wird, durch die er die Kinder Gottes zum Bösen versucht, nämlich zum Abfall von der Wahrheit, die Jesus als die Gerechtigkeit Gottes darstellt. Vor dieser Versuchung

Satans kann nur Gott die Kinder Gottes bewahren, weil er selbst es auch ist, der solche Versuchung zuläßt. Die Kinder Gottes, die Gott durch Satan in solche Versuchung hinein führt bzw. hineinführen muß, weil Gott in ihrer inneren Stellung die endgültige Entscheidung bewirken muß, kommen durch die dabei wirkenden Satansgewalten zu Falle (2.Thess.2,11-12). Sie verlassen die Wahrheit der Gottesgerechtigkeit endgültig und stellen sich ganz auf die Seite der Lüge Satans, der eigenen Gerechtigkeit.

Seite 118

Wird aus dieser im Wort Gottes gezeigten Ordnung erkannt, daß es zwei Arten der Versuchung gibt, dann löst sich die Schwierigkeit auf diesem Gebiet. Gott ist unberührt vom Bösen (Jak.1,13). Dieses Wort ist die Erklärung dafür, daß Gott und sein Heiliger Geist nie in der Absicht versuchen, daß sich daraus Böses ergeben soll. Alle Versuchungen, die durch Gott und seinen Geist erfolgen, müssen nur dem Zweck dienen, daß der Wille und Ratschluß Gottes an seinen Knechten und an seinem Volk erfüllt bzw. daß ihre Stellung offenbar wird. Gottes Absicht in diesen Versuchungen ist immer eine gute. Diese Versuchungen sind für die Kinder Gottes immer die menschlichen Versuchungen, wobei Gott selbst den guten Ausgang für sie überwacht.

Anders ist es, wenn die Versuchung vom Teufel und Satan ausgeführt wird. In diesem Fall ist die Absicht der Versuchung, wenn sie die endgültige Entscheidung bewirken muß, immer eine gottfeindliche, böse. Sind die von Gott kommenden und zum Guten dienenden Versuchungen menschliche Versuchungen genannt, so kann das nur so verstanden werden, daß es für die Kinder Gottes auch noch andere als menschliche Versuchungen geben muß. Diese andern Versuchungen können dann aber nur solche Versuchungen sein, die deshalb nicht mehr menschliche Versuchungen sind, weil sie über das Maß des menschlichen Tragvermögens hinausgehen, das heißt, Gott schafft dann den Ausgang nicht mehr nach dem Tragvermögen des Kindes Gottes, sondern will die endgültige Entscheidung herbeiführen. Diese Versuchungen sind deshalb nicht mehr menschliche Versuchungen, weil sie durch Satan, den Teufel, von solcher Wirkung sind, daß die Kinder Gottes von denselben überwunden werden müssen, wodurch ihre endgültige Entscheidung bewirkt wird. Deshalb ist nach der Unterweisung Jesu das Wachen und Beten notwendig, um nicht in diese Versuchung des Teufels zu fallen (Mark.14,38). Wenn Gott nicht in diese Versuchung führt, so erlöst er sein Kind von dem Bösen (Matth.6,13). Führt aber Gott seine untreuen Kinder in die Versuchung, dann geschieht das dadurch, daß Gott kräftigen Irrtum sendet, damit sie der Lüge glauben. Dieser von Gott gesandte kräftige Irrtum ist die Zukunft des Gesetzlosen, das ist des Menschen der Sünde, des Sohnes des Verderbens, des Widersachers, der sich erhebt über alles, was Gott

Seite 119

oder Gegenstand der Verehrung heißt, indem er sich in den Tempel Gottes setzt und ausgibt, er sei Gott. Seine Zukunft erfolgt

„nach der Wirkung des Satans unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller ungerechten Verführung unter denen, die verloren gehen, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie

gerettet würden.“ (vgl.2.Thess.2,3-11)

Diese Worte zeigen klar, daß die untreuen Kinder Gottes diesen Lügeneinflüssen zum Opfer fallen müssen,

„auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.“ (2.Thess.2,12)

Um ihrer Untreue willen werden diese Kinder Gottes gerichtet. Der Einfluß, der dieses Gericht bewirkt, ist in den Worten bezeugt:

„Die Schlange spie aus ihrem Munde hinter dem Weibe her Wasser, wie einen Strom, damit sie von dem Strome fortgerissen würde.“ (Offb.12,15)

Dieser Lügenstrom findet seine vollkommene Darstellung in dem Zeugnis des Engels der Gemeinde zu Laodicea:

„Ich bin reich und habe Überfluß und bedarf nichts!“ (Offb.3,17)

Eine Rettung aus diesem Gericht, das durch diesen Lügeneinfluß ausgeübt wird, gibt es für die untreuen Kinder Gottes nicht mehr. Die Gerichtszeit ist dann in der Stunde der Versuchung über den ganzen Erdbkreis gekommen. In dieser Zeit gibt es Rettung nur durch Bewahrung Gottes vor dieser Stunde.

Die Stunde der Versuchung im Lichte des prophetischen Wortes

Was die Stunde der Versuchung ist, bzw. was sie bedeutet, kann aber noch leichter verstanden werden, wenn wir auf die genaue Zeit achten, in der sie sich auswirkt. Wie wir schon kennengelernt haben, ist diese Stunde der Versuchung ein kurzer Abschnitt der endzeitlichen Gerichtszeit. Das bestätigt auch die Darstellung im Sendschreiben an die Gemeinde zu Philadelphia. Darin ist gezeigt, daß diese Stunde erst dann kommt, wenn sich durch die in der Gemeinde wirksamen Lehreinflüsse die Kinder Gottes in solche geschieden haben, die im Himmel wohnen, und in solche, die auf Erden wohnen. Nach dem Zeugnis der Offenbarung und nach dem Bericht Jesu über die Zeit des Endes in Matthäus 24

Seite 120

erfolgt diese Scheidung der Kinder Gottes erst während der sich auswirkenden Endzeitgerichte. Die Endzeitgerichte an den Gebäuden des Tempels, d.i. am Hause Gottes, beginnen nach der Unterweisung Jesu in Matthäus 24 dadurch, daß viele Verführer im Namen Jesu, also falsche Christusse, kommen, die die Gläubigen verführen. Diese Vorgänge in der Gemeinde bezeichnet Jesus als der Wehen Anfang (Matth.24,4-8). Das stimmt mit dem Anfang der Gerichtszeit überein, wie sie in dem siebenmal versiegelten Buch in der Offenbarung gezeigt ist. Denn wenn das erste Siegel des versiegelten Gerichtsbuches geöffnet wird, zieht der Reiter auf weißem Pferd aus als ein Sieger und daß er siegte (Offb.6,1-2). Das ist das Ausziehen des Geistes der Verführung als Anfang des Gerichts am Hause Gottes (vgl.1.Petr.4,17).

Beim Öffnen der drei folgenden Siegel erscheinen die drei weiteren Reiter, von denen der Reiter auf dem roten Pferd einen großen Weltkrieg entfacht (Offb.6,3-4). Der folgende Reiter auf dem schwarzen Pferd bringt eine große Not, die den Krieg begleitet (Offb.6,5-6). Und der Reiter auf dem fahlen Pferd bringt über den vierten Teil

der Erde ein großes Sterben (Offb.6,7-8).

Beim Öffnen des fünften Siegels weisen die Seelen unter dem Altar auf ein in dieser Zeit noch zukünftiges Gericht hin (Offb.6,9-11). Der Bericht über das Öffnen des sechsten Siegels redet bereits von der Auswirkung dieses Gerichtes an der Sonne, dem Monde, den Sternen und dem ganzen Himmel als der ersten Himmelsordnung (Offb.6,12-17). Das Gericht am ersten Himmel bzw. an der vorderen Hütte als dem Heiligen muß erfolgen, damit das wahre Haus Gottes als das Allerheiligste zustande kommen kann (vgl.Hebr.9,6-10).

Das Zeugnis, das in Verbindung mit dem Öffnen des siebenten und letzten Siegels steht, zeigt den Abschluß dieses Gerichtes (Offb.8,1). Mit dem Öffnen des siebenten Siegels ist das mit den sieben Siegeln versiegelte Buch durch das Lamm endgültig erschlossen. Die Ausführung des ganzen Inhaltes dieses Buches stellt dann das Gericht dar, das in den sieben aufeinanderfolgenden Posaunenbotschaften von den sieben Engeln, die vor Gott stehen, ausgerichtet wird (Offb.Kap.8-11).

Diese Zeugnisse beweisen, daß die Stunde der Versuchung nicht den Anfang der Gerichtszeit darstellt. Die Posaengerichte in der Offenbarung zeigen klar, daß durch die nacheinander sich auswirkenden Posaunen die Scheidung zwischen den Kindern Gottes immer mehr erfolgt,

Seite 121

und zwar in solche, die zu der Zeit, wenn die letzten drei Posaunen die drei Wehe darstellen, auf Erden wohnen, und in solche, die zu der Zeit, wenn der sechste und siebente Engel posaunen, im Himmel wohnen. Erst wenn diese Scheidung endgültig vollzogen ist, kommt die Stunde der Versuchung zur vollen Auswirkung in der Zeit, wenn der siebente Engel posaunt. Diese Stunde kommt nur für die Gläubigen, die von der Zeit an, seitdem der Herr dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia die offene Tür gegeben hat, diese offene Tür nicht anerkennen, weil sie nicht die Liebe zur Wahrheit, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit haben (2.Thess.2,10-12). Darum sind sie diejenigen, die auf der Erde wohnen. Für die Kinder Gottes, die die offene Tür anerkennen und dadurch die Liebe zur Wahrheit haben und im Himmel wohnen, kommt die Stunde der Versuchung nicht.

Daraus kann also klar erkannt werden, daß die Stunde der Versuchung erst zu der Zeit kommt, wenn der Herr dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia die Tür mit dem Schlüssel Davids geöffnet hat und wenn sich als Folge davon die Kinder Gottes in solche geschieden haben, die die Liebe zur Wahrheit angenommen haben und darum im Himmel wohnen, und in solche, die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit haben und deshalb auf der Erde wohnen. Die Kinder Gottes, die im Himmel wohnen, und diejenigen, die auf Erden wohnen, sind dann in der Übergangszeit von der sechsten zur siebenten Posaunenbotschaft endgültig voneinander geschieden.

Auf diese vollzogene Scheidung ist in Matth.24 dadurch hingewiesen, daß Jesus

mit seinen Jüngern von den Gebäuden des Tempels hinweggegangen war und mit ihnen auf dem Ölberg stand. Nachdem sie diese Trennung vollzogen hatten, kündigte der Herr den verlassenen Gebäuden des Tempels das Gericht an mit den Worten:

„Hier wird kein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen wird!“

Darauf fragten die Jünger ihren Meister:

„Sage uns, wann wird das alles geschehen, und welches wird das Zeichen deiner Zukunft und des Endes der Weltzeit sein?“ (vgl. Matth. 24, 1-8)

Das, was Jesus seinen Jüngern auf ihre Fragen geantwortet hat, ist ein

Seite 122

Zeugnis über die Gerichtszeit vom Anfang bis zum Abschluß derselben. In Verbindung mit dieser Gerichtszeit steht auch die Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt. Im Zusammenhang mit dieser Stunde der Versuchung redet Jesus davon, daß die Gläubigen dann, wenn der Wehen Anfang vorüber ist, den Bedrückungen preisgegeben werden. Sie werden gehaßt von allen Völkern um des Namens Jesu willen. Den ganzen Verlauf dieser Zeit schildert Jesus mit den Worten:

„Alsdann wird man euch den Bedrückungen preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehasset sein von allen Völkern um meines Namens willen. Und dann werden sich viele ärgern und einander verraten und einander hassen. Und es werden viele falsche Propheten aufstehen und werden viele verführen. Und weil die Ungerechtigkeit überhandnimmt, so wird die Liebe in vielen erkalten: wer aber beharret bis ans Ende, der wird gerettet werden. Und dieses Evangelium vom Reich wird gepredigt werden in der ganzen Welt, zum Zeugnis allen Völkern, und dann wird das Ende kommen. Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von welchem gesagt ist durch den Propheten Daniel, werdet stehen sehen an heiliger Stätte (wer es lieset, der merke darauf!), alsdann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge; wer auf dem Dache ist, der steige nicht hinab, etwas aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht wieder zurück, sein Kleid zu holen. Wehe aber den Schwängern und den Säugenden in denselben Tagen! Bittet aber, daß eure Flucht nicht des Winters, noch am Sabbat geschehe. Denn alsdann wird eine große Trübsal sein, wie von Anfang der Welt bis jetzt keine gewesen und auch nicht mehr kommen wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen sollen jene Tage verkürzt werden. Wenn alsdann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist Christus oder dort! so glaubet es nicht. Denn es werden falsche Christus und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten zu verführen. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt. Darum wenn sie euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in den Kammern! so glaubet es nicht. Denn wie der Blitz ausfährt vom Osten und scheint bis zum Westen, also wird auch die Zukunft des Menschensohnes sein. Denn wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler. Bald aber nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels in Bewegung geraten.“ (Matth. 24, 9-29)

Nach dieser Weissagung Jesu erfüllen sich zusammen mit der Stunde der Versuchung auch der Greuel der Verwüstung und die große Trübsal,

Seite 123

von denen der Prophet Daniel weissagen mußte. Darum achten wir in diesem Zusammenhang auch gleich auf die Zeugnisse, die sich im Buch Daniel über den

Greuel der Verwüstung und die große Trübsal finden. Im 7.Kapitel ist darauf hingewiesen in Verbindung mit dem vierten Tier, das aus dem Völkermeer aufsteigt. Darüber heißt es:

„Ich sah auch, daß jenes Horn Krieg führte mit den Heiligen und sie überwand, bis daß der Hochbetagte kam und den Heiligen des Allerhöchsten Recht verschafft wurde und die Zeit eintrat, da die Heiligen zur Königsherrschaft kamen.“ (Dan.7,21-22)

„Er (der Tierkönig) wird freche Reden gegen den Höchsten führen und die Heiligen des Allerhöchsten bedrücken und wird sich unterstehen, Festzeiten und Gesetz zu ändern, und sie werden in seine Hand gegeben sein eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit.“ (Dan.7,25)

In Daniel 8 stehen darüber die Worte:

„Es wagte sich bis an das Heer des Himmels und warf von dem Heere (des Himmels) und von den Sternen etliche auf die Erde und zertrat sie. Ja bis an den Fürsten des Heeres wagte es sich: das beständige Opfer ward ihm entzogen und seine heilige Wohnung verworfen. Und das Heer (der Priester) ward wegen des beständigen Opfers in Strafe verfällt, und die Wahrheit wurde zu Boden geworfen, und sein Tun gelang ihm. Und ich hörte einen Heiligen (Engel) reden; und ein anderer Heiliger fragte diesen, der da redete: Auf wie lange hinaus soll denn das Gesicht von der Aufhebung des beständigen Opfers, von dem Greuel der Verwüstung und von der Zertretung des Heeres und des Heiligtums gültig sein? Er sprach zu mir: Bis daß es zweitausend und dreihundertmal Abend und Morgen geworden ist, dann wird das Heiligtum in Ordnung gebracht werden!“ (Dan.8,10-14)

Dem Propheten Daniel wurde gesagt, daß dieses Gesicht die Weissagung von dem Ausgang des Zorngerichts ist und daß es auf die Zeit des Endes geht (Dan.8,17.19). Im

9.Kapitel steht darüber geschrieben:

„Man wird den Bund vielen schwer machen eine Woche lang und mitten in der Woche Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und auf der Zinne werden Greuel (Götzen) des Verwüsters aufgestellt, bis daß sich die beschlossene Vertilgung über den Verwüster ergießen wird.“ (Dan.9,27)

Die Art und Weise, wie das geschieht, bezeichnen die Worte:

„Es werden auch von seinen Truppen welche zurückbleiben; die werden das Heiligtum, die Burg, entweihen und das beständige Opfer abschaffen und den Greuel der Verwüstung aufstellen.“ (Dan.11,31)

Seite 124

Es geschieht auch durch die Zerstreuung der Macht des heiligen Volkes (Dan.12,7).

Daniel bezeugt noch:

„Von der Zeit an, da das beständige Opfer beseitigt und der Greuel der Verwüstung aufgestellt sein wird, werden tausend zweihundert und neunzig Tage sein. Wohl dem, der ausharrt und erreicht tausend dreihundert und fünfundsiebzig Tage!“ (Dan.12,11-12)

In diesen Weissagungen des Propheten Daniel ist die Stunde der Versuchung in Verbindung mit dem Greuel der Verwüstung gezeigt, der in der Mitte der Jahrwoche durch den Verwüster aufgestellt wird. Diese Jahrwoche sind die letzten sieben Jahre vor dem Beginn des ewigen Reiches Gottes. Von der Mitte dieser Jahrwoche an sind es noch dreieinhalb Jahre bis zum Ende. In diesen letzten dreieinhalb Jahren muß sich die Stunde der Versuchung völlig auswirken. Es ist die Zeit, wenn das Maul des vierten Tieres großartig redet, wenn das kleine Horn Krieg führt mit den Heiligen und sie

überwindet, wenn der Tierkönig freche Reden gegen den Höchsten führt und die Heiligen des Allerhöchsten bedrückt, wenn er sich untersteht, Festzeiten und Gesetz zu ändern. Die Heiligen sind in seine Hand gegeben eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit. Es kennzeichnet darum auch die Zeit der Stunde der Versuchung, wenn durch das kleine Horn während der Zeit von zweitausend dreihundertmal Abend und Morgen, das sind eintausend einhundert und fünfzig Tagen das beständige Opfer aufgehoben, die heilige Wohnung verworfen, das Heer der Priester wegen des beständigen Opfers in Strafe verfällt, die Wahrheit zu Boden geworfen und der Greuel der Verwüstung aufgerichtet wird.

In ähnlicher Weise ist die Zeit von der Stunde der Versuchung in der Offenbarung geweissagt. Nach dem Zeugnis in der Offenbarung fällt die Stunde der Versuchung zeitlich in den Übergang vom zweiten zum dritten Wehe und die volle Auswirkung davon in die Zeit des letzteren, das sich zu der Zeit auswirkt, wenn der siebente Engel posaunt. Zu dieser Zeit steigt ein Tier mit sieben Häuptern und zehn Hörnern, d.i. ein großes Königreich, aus dem Völker-Meer auf. Dieses Tier, das vom Drachen seine Kraft, seinen Thron und große Macht bekommt, lästert mit seinem großen Maul, das ihm gegeben wird, zweiundvierzig Monate lang Gott, seinen Namen, seine Hütte und die im Himmel wohnen. Zur gleichen

Seite 125

Zeit steigt ein Tier aus der Erde auf. Dieses Erdentier - auch falscher Prophet genannt - macht, daß die Erde und die darauf wohnen das erste Tier anbeten, das aus dem Meer aufsteigt und dessen Todeswunde geheilt wurde. Durch große Zeichen verführt es die Gläubigen, die auf Erden wohnen. Das Erdentier sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie ein Bild machen sollen dem Tiere, das die Wunde vom Schwerte hat und lebendig wurde. Das Tier gibt dem Bild einen Geist, durch den das Bild des Tieres auch redet, und es macht, daß alle getötet werden, die das Bild des Tieres nicht anbeten. Und es macht, daß sich alle, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte ein Malzeichen geben auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und daß niemand kaufen oder verkaufen kann, als wer das Malzeichen hat, den Namen des Tieres und die Zahl seines Namens (Offb.Kap.13). Daß alle getötet werden, die das Bild des Tieres nicht anbeten, beweist, daß auf der Erde nebst den Kindern Gottes, die sich völlig auf die Seite der Ungerechtigkeit stellen, auch die letzten Märtyrer wohnen, die sich erst zu der Zeit von den andern scheiden, wenn die Anbetung des Tieres und des Bildes des Tieres gefordert wird.

Alle diese Zeugnisse reden von der Zeit, in der die Stunde der Versuchung sich auswirkt, die über den ganzen Erdkreis kommt, zu versuchen alle, die auf Erden wohnen. Es sind in der Hauptsache die letzten dreieinhalb Jahre, die der Aufrichtung des Reiches Gottes vorausgehen. Die Stunde der Versuchung, die sich in diesem kurzen Zeitraum auswirkt, fällt, wie schon gesagt, mit dem Greuel der Verwüstung und der großen Trübsal zusammen, die die letzten und gewaltigsten Machtoffenbarungen

Satans sind, sein letzter Kampf, den er gegen die Gemeinde des Herrn unternimmt, um so die Vollendung des Heilsratschlusses Gottes zu verhindern. Zu diesem Zweck bedient sich der Teufel und Widersacher in erster Linie des verführerischen Schlangeneinflusses, der hauptsächlich die Stunde der Versuchung für die Gemeinde darstellt. Im weiteren benützt er dann noch zwei große Königreiche, deren Einfluß in der Hauptsache den Greuel der Verwüstung und die große Trübsal bewirken. Das eine Königreich ist nach den Weissagungen von Daniel das vierte und letzte Weltreich. Nach den Weissagungen der Offenbarung ist es das Tier, das aus dem Meer und aus dem Abgrund aufsteigt. Dieses Tier und besonders der König dieses Tieres als das kleine Horn stellen den Greuel

Seite 126

der Verwüstung auf. Die Lästerung, die von Seiten des Mauls des Tieres gegen die Hütte Gottes erfolgt, und der Krieg, den es gegen die Heiligen führt, ist der Einfluß, der für die Gemeinde den Greuel der Verwüstung bedeutet.

Das andere Königreich kommt als das Erdentier aus dem Volke Gottes. Der Repräsentant dieses Tieres ist der falsche Prophet. Durch sein Reden wie ein Lamm und seine großen Zeichen gehen von ihm in ganz besonderer Weise die Verführungen aus. Es verführt alle, die auf Erden wohnen. Sein Verführungseinfluß geht dahin, die Kinder Gottes, die auf Erden wohnen, so zu beeinflussen, daß sie nicht mehr Gott anbeten, sondern das Tier aus dem Meer und das Bild des Meertieres. Es fordert diese götzendienerische Anbetung unter Todesstrafe. Die Zeit der Herrschaft dieser beiden Tiere ist nach der Unterweisung Jesu in Matthäus 24 die Zeit, wenn die Gläubigen den Bedrückungen preisgegeben und wenn sie von allen Völkern gehaßt und getötet werden. Es ist die Zeit, in der der Greuel der Verwüstung aufgerichtet wird, von dem der Prophet Daniel weissagt. In Verbindung damit wird eine große Trübsal sein, wie von Anfang der Welt bis jetzt keine war und auch keine mehr sein wird. Wenn diese Tage nicht verkürzt würden, dann würde kein Fleisch gerettet werden. Aber um der Auserwählten willen sollen diese Tage verkürzt werden. In dieser Zeit werden die falschen Propheten und die falschen Christi in solcher Weise auf dem Plan sein, daß durch ihre großen Zeichen und Wunder selbst die Auserwählten verführt werden sollen.

In diesem Lichte gesehen, fällt die volle Auswirkung der Stunde der Versuchung in die Zeit, wenn das vierte Weltreich als das Tier aus dem Meer am Abschluß dieser Weltzeit dreieinhalb Jahre die Macht über alle Völker und Nationen ausübt. Dieses gott- und christusfeindliche Tierreich gebraucht seine Macht dazu, Gott, seinen Namen und seine Hütte zu lästern und mit den Heiligen Krieg zu führen. Diese Bekämpfung Gottes und der Heiligen soll in dieser Zeit dem Zweck dienen, den Glauben an Gott und Christum endgültig abzuschaffen, wie schon der Psalmist im zweiten Psalm geweissagt hat:

„Warum toben die Heiden und brüten die Völker eitle Pläne? Die Könige der Erde stehen zusammen, und die Fürsten verabreden sich wider den Herrn und wider seinen Gesalbten: ‚Wir wollen ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns

werfen!“ (Ps.2,1-3)

Seite 127

Von welcher großer Bedeutung diese Versuchszeit zusammen mit dem Greuel der Verwüstung und der großen Trübsal ist, kann daran erkannt werden, daß Jesus im Blick darauf seinen Jüngern sagte:

„Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.“ (Matth.24,13)

Die Tragweite der Stunde der Versuchung kann auch daran erkannt werden, daß im Blick auf die Machtstellung des Tieres aus dem Meer geschrieben steht:

„Hier ist die Geduld und der Glaube der Heiligen.“ (Offb.13,10; 14,12)

Die Stunde der Versuchung fällt auch in die Zeit, wenn das Tier aus der Erde als der falsche Prophet seine Macht durch Verführung der Gläubigen ausübt, die auf Erden wohnen. Es ist eine Verführung zum Götzendienst, wie sie während der ganzen Gemeindezeit in einem solchen Ausmaß nicht vorhanden war.

Die Stunde der Versuchung findet ihre volle Auswirkung durch den Menschen der Sünde

Wir haben bis jetzt nur die Zeit und ihre Einflüsse betrachtet, in die die Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt, fällt. Für die Gläubigen, die auf Erden wohnen, ist in dieser Zeit noch ein anderer, schlimmerer Einfluß wirksam, der für sie zur eigentlichen Stunde der Versuchung wird. In den vorstehenden Zeugnissen ist bereits darauf hingewiesen, daß in der Zeit des Endes falsche Propheten und falsche Christi aufstehen, die große Zeichen und Wunder tun, um, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten zu verführen (Matth.24,24). Im Hinblick auf die Wiederkunft des Herrn werden sie den Gläubigen sagen:

„Siehe, er ist in der Wüste!“

„Siehe, er ist in den Kammern!“ (Matth.24,26)

An der Spitze dieser falschen Propheten und falschen Christi steht der Engel der Gemeinde zu Laodicea, der von seiner Stellung sagt:

„Ich bin reich und habe Überfluß und bedarf nichts!“ (Offb.3,17)

Der Herr urteilt aber über seine Stellung:

Seite 128

„Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! So aber, weil du lau bist und weder kalt noch warm, so werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ (Offb.3,15-16)

Zum rechten Verständnis der Stunde der Versuchung ist es wichtig, besonders darauf zu achten, daß dieser Gemeindevorsteher diese falsche Stellung im Blick auf die Wiederkunft des Herrn hat. Das wird damit bestätigt, weil dieser Engel der Lehrer der letzten der sieben Gemeinden ist und weil er zur gleichen Zeit wie der Engel der sechsten Gemeinde seiner Gemeinde vorsteht. Damit ist bewiesen, daß die Stellung dieses Vorstehers der Gemeinde zu Laodicea zur Wiederkunft des Herrn falsch ist. Seine Stellung ist solcherart, daß er so in seine eigene Lehre verstrickt ist, daß er die Heilserkenntnis, die der Heilige und Wahrhaftige dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia mit dem Schlüssel Davids durch das Öffnen der Tür vermittelt, nicht annimmt. Er ist darum der größte Feind der Heilserkenntnis, die der Herr in der Zeit

des Endes durch seinen treuen und klugen Knecht dem Gesinde, d.i. der Brautgemeinde, gibt, damit sie sich für die Wiederkunft des Herrn zubereiten kann (Matth.24,45-47). In dieser Stellung beweist er, daß er keine Liebe zur Wahrheit, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit hat (2.Thess.2,10-12).

Wenn dieser Engel erklärt, daß er reich sei, Überfluß habe und deshalb nichts mehr bedürfe, so will er damit sagen, daß er in der rechten Stellung für die Wiederkunft des Herrn ist, daß er das hochzeitliche Kleid besitzt und die Gerechtigkeit darstellt, die vor Gott gilt. Doch weil das nach dem Urteil Gottes nicht den Tatsachen entspricht, sagt ihm der Herr:

„Du weißt nicht, daß du elend bist und jämmerlich, arm, blind und bloß! Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest; und weiße Kleider, damit du dich bekleidest, und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehest.“
(Offb.3,17-18)

Von der Stellung dieses Engels der Gemeinde zu Laodicea und von seinem Einfluß für die Gemeinde weissagt Paulus:

„Lasset euch von niemandem irreführen in keiner Weise, denn (er kommt nicht) es sei denn, daß zuerst der Abfall komme und geoffenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, der sich erhebt über alles, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, also daß er sich in den Tempel Gottes setzt, indem er vorgibt, er sei Gott. *Erinnert ihr*

Seite 129

euch nicht mehr daran, daß ich euch solches sagte, als ich noch bei euch war? Und nun wisset ihr ja, was noch aufhält, daß er geoffenbart werde zu seiner Zeit; denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon wirksam; nur muß der, welcher jetzt aufhält, erst aus dem Wege geschafft werden; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, welchen der Herr Jesus umbringen wird durch den Hauch seines Mundes und den er vernichten wird durch die Erscheinung seiner Zukunft; ihn, dessen Zukunft nach der Wirkung des Satans erfolgt unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller ungerechten Verführung unter denen, die verloren gehen, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie gerettet würden. Darum sendet ihnen Gott kräftigen Irrtum, damit sie der Lüge glauben, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.“
(2.Thess.2,3-12)

In diesem Zeugnis ist die ausgereifte Stellung dieses letzten Gemeindeengels gezeigt, der in seiner Einbildung sich anmaßt, daß er die Gott wohlgefällige Bereitschaftsstellung habe, aber dabei zum Menschen der Sünde wird, zum Sohn des Verderbens, zum Widersacher und Gesetzlosen. Durch diesen Lehrer wird in der Zeit des Endes in der Gemeinde ein solch böser und verderblicher Einfluß ausgeübt, daß seine Zukunft nach der Wirkung des Satans erfolgt unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller ungerechten Verführung. Durch diesen Einfluß werden alle die Kinder Gottes verführt, die verloren gehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben, wie sie in dieser Zeit durch den Engel der Gemeinde zu Philadelphia verkündigt wird, und weil sie Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit haben. Daß sie diesen Verführungseinfluß aufnehmen, ist ihr Gericht. Gott selbst sendet ihnen diesen kräftigen Irrtum, damit sie der Lüge glauben.

Die Kinder Gottes, die ihr Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit haben, sind nach dem Zeugnis der Offenbarung diejenigen, die auf Erden wohnen. Durch den kräftigen Irrtum, den Gott selbst ihnen durch diesen Menschen der Sünde als durch den Engel der Gemeinde zu Laodicea sendet, müssen sie in ihrer widergöttlichen, antichristlichen Stellung offenbar werden. Zu diesem Zweck werden sie durch den kräftigen Lügeneinfluß des Sohnes des Verderbens und des Gesetzlosen im wahren Sinne des Wortes versucht. Und weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben, müssen sie darin offenbar werden, daß sie den von Gott ihnen gesandten kräftigen Irrtum annehmen. Die Wirkung dieses Irrtumseinflusses muß aber auch die Kinder Gottes

Seite 130

offenbar machen, die bis in die Zeit der sechsten Zornschaale wachen und ihre Kleider bewahren und nicht bloß wandeln, so daß man ihre Schande nicht sieht (Offb.16,15). Dieser kräftige Irrtum ist das Gegenteil von der Wahrheit der Gottesgerechtigkeit, wie sie in Christo Jesu offenbargeworden und in seinem unsterblichen Herrlichkeitsleib zur Rechten Gottes für alle Kinder Gottes dargestellt ist. So ist auch dieses Zeugnis von Paulus ein klarer Beweis dafür, daß die Stunde der Versuchung nur für die Kinder Gottes kommt, die auf Erden wohnen, und nicht für die, die die Liebe zur Wahrheit haben und zu dieser Zeit im Himmel wohnen.

In der Offenbarung ist gezeigt, wie diesem Menschen der Sünde der Weg bereitet wird. In der Zeit, wenn der dritte Engel posaunt, fällt ein Stern deshalb vom Himmel, weil er für den dritten Teil der Flüsse und Wasserquellen zum Wermutseinfluß wird, der das geistige Leben tötet (Offb.8,10-11). Das ist die Folge davon, daß dieser Engel die im Himmel geöffnete Tür umgeht; das hat wiederum zur Folge, daß beim Posaunen des vierten Engels die Sonne der Gerechtigkeit, der Mond als das Licht der Gemeinde und die Sterne als das Licht der Lehrer der Gemeinde ihr Licht zum dritten Teil verlieren (Offb.8,12). Zu der Zeit, wenn der fünfte Engel posaunt und das erste Wehe sich erfüllt, das über die ausgesprochen ist, die auf Erden wohnen, fällt ein Stern vom Himmel auf die Erde, dem der Schlüssel zum Brunnen des Abgrundes gegeben ist, daß er diesen damit aufschließe. Er öffnet den Brunnen des Abgrundes. Dadurch steigt ein Rauch aus demselben hervor, durch den die Sonne und die Luft der Wahrheit der Gottesgerechtigkeit verfinstert werden. Aus dem Rauch kommen Heuschrecken hervor auf die Erde, das sind Geistgewalten der Finsternis, die die Gläubigen, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen tragen, fünf Monate lang quälen dürfen (Offb.9,1-5).

Es folgt dann das Posaunen des sechsten Engels mit dem Ergebnis, daß in dieser Zeit die auf Erden wohnenden Kinder Gottes, die das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben, zum dritten Teil getötet werden, d.h. ihr geistiges Leben verlieren (Offb.9,13-18). In dieser Zeit findet die Geburt und Entrückung des Knaben statt (Offb.12,5).

Nach der Geburt und Entrückung des Knaben, der alle Völker weiden soll mit eisernem Stab, verfolgt der vom Himmel geworfene Drache das Weib, das diesen

Knaben geboren hat. Weil das Weib aber in die Wüste an ihren

Seite 131

Ort fliegt, speit die Schlange hinter dem Weibe her Wasser wie einen Strom, damit es von dem Strome fortgerissen würde. Doch die Erde hilft dem Weibe, indem sie ihren Mund auftut und den Strom verschlingt, den der Drache aus seinem Munde speit (Offb.12,13-16). In diesem Mund der Schlange kann nur der Engel der Gemeinde zu Laodicea als der Mensch der Sünde gesehen werden, dessen Zukunft unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder nach der Wirkung Satans erfolgt (2.Thess.2,3-10). Er übt seinen verderblichen Lehreinfluß nicht nur in der Stunde der Versuchung aus, die über den ganzen Erdkreis kommt, sondern schon in der Zeit, die der Stunde der Versuchung unmittelbar vorausgeht. Damit, daß dieser Gemeindeengel dem Drachen und der Schlange als Mund zur Verfügung steht und er als ein solches Werkzeug in Satans Hand das Weib bekämpft, das den Knaben geboren hat und das mit dem Sonnenkleid der Gerechtigkeit in Christo Jesu bekleidet ist, ist bewiesen, daß er der größte Feind der Wahrheit der Gottesgerechtigkeit ist, die durch die Wiederkunft des Herrn im Sieg der Leibesverwandlung in der Gemeinde in der ganzen Fülle offenbar werden soll. Der gewaltige Lügeneinfluß, der aus diesem Munde des Drachen ausgeht, kann dem Weibe, mit der Sonne der Gerechtigkeit bekleidet, nicht schaden. Die Erde aber, das ist der Teil von den Gläubigen, die auf Erden wohnen, die nicht die Liebe zur Wahrheit, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit in ihrer vollen Auswirkung haben, nehmen diesen Lügenstrom auf, ja, sie verschlingen ihn. So wird dieser Lehreinfluß für sie zur Stunde der Versuchung, in der sie umkommen, indem sie ihr geistiges Leben völlig verlieren. Eine Ausnahme davon machen die Märtyrer. Obwohl sie die Liebe zur Wahrheit auch nicht haben, büßen sie unter dem wirkenden Verführungseinfluß des Engels der Gemeinde zu Laodicea doch ihr geistiges Leben nicht ganz ein, was sie dadurch beweisen, daß sie in dieser Zeit als Märtyrer ihr Leben für ihren Glauben lassen. Das trifft auch für die zu, die wachen und ihre Kleider bewahren, die nicht bloß wandeln und deren Schande man nicht sieht.

Auf diese Stunde der Versuchung ist auch noch in den Propheten hingewiesen. Der Prophet Jesajas weissagt darüber:

„Warum war niemand da, als ich kam, antwortete niemand, als ich rief? Ist etwa meine Hand zu kurz zum Erlösen, oder ist bei mir keine Kraft zum

Seite 132

Retten? Siehe, ich trockne mit meinem Schelten das Meer aus; ich mache Ströme zur Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel faulen und vor Durst sterben? Ich kleide den Himmel ins Trauergewand und bedecke ihn mit einem Sack.“
(Jes.50,2-3)

„Erhebet eure Augen gen Himmel und schauet auf die Erde hienieden. Denn die Himmel werden vergehen wie Rauch, und die Erde wird wie ein Kleid veralten, und ihre Einwohner werden sterben wie Mücken; aber mein Heil bleibt ewig und meine Gerechtigkeit wird nicht untergehen.“ (Jes.51,6)

Das in diesen Stellen bezeugte Walten Gottes weist darauf hin, wie er denen, die nicht da waren, als er kam, die nicht antworteten, als er rief, kräftigen Irrtum sendet, so daß

sie dadurch als der erste Himmel gerichtet werden.*)

*) Die weiteren Schriftzeugnisse, die vom Vergehen des ersten Himmels reden, findet der Leser in dem Buch „Der Sieg des Reiches Gottes“ auf Seite 248-253, sowie in der Broschüre „Die Zukunft des Herrn“.

Die Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt, zu versuchen alle, die auf Erden wohnen, ist vom Apostel Paulus auch der böse Tag genannt. Dieser Tag ist darum böse, weil zu dieser Zeit die Herrschaften, die Gewalten, die Weltbeherrscher dieser Finsternis, die geistlichen Mächte der Bosheit in himmlischen Regionen, in der Gemeinde wirksam sind (Eph.6,11-13). Alle hier genannten Finsternis- und Lügengewalten verkörpern sich in dem Engel der Gemeinde zu Laodicea als dem Menschen der Sünde, dem Sohne des Verderbens, dem Widersacher und Gesetzlosen. Dadurch kann er nach der Wirkung des Satans unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller ungerechten Verführung offenbar werden. Die treuen Kinder Gottes, die mit der Waffenrüstung Gottes angetan sind, widerstehen diesem kräftigen Irrtum, sie richten alles wohl aus und behalten das Feld der Wahrheit der geöffneten Tür von der Gottesgerechtigkeit und löschen alle feurigen Pfeile des Bösewichts aus. Demgegenüber fallen die Kinder Gottes, die dem Evangelium von der Gottesgerechtigkeit, das in dieser Zeit durch die geöffnete Tür wieder vermittelt wird, nicht gehorsam sind, die also die Liebe zur Wahrheit nicht haben, diesem Satansbetrug zum Opfer, sie glauben dieser Lüge.

In diesem Lichte muß die Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt, gesehen werden; dann wird verstanden, was es bedeutet,

Seite 133

daß durch sie alle die versucht werden, die auf Erden wohnen.**)

***) Was von der Stunde der Versuchung noch gesagt werden muß, findet sich in der Auslegung des Sendschreibens an die Gemeinde zu Laodicea.

10. Die Verheißungen für den Engel der Gemeinde zu Philadelphia

a) Das Bewahrtwerden des Engels der Gemeinde zu Philadelphia vor der Stunde der Versuchung

Nachdem wir in den vorstehenden Ausführungen kennengelernt haben, wann die Stunde der Versuchung über den ganzen Erdkreis kommt, um alle zu versuchen, die auf Erden wohnen, und was dieses Ereignis bedeutet, achten wir jetzt darauf, daß der Heilige und Wahrhaftige den Engel der Gemeinde zu Philadelphia vor dieser Stunde der Versuchung bewahrt. Dieses Bewahrtwerden ist die Verheißung und der Lohn des Herrn für die Treue, die dieser Gemeindevorsteher darin beweist, daß er das Wort der Geduld des Heiligen und Wahrhaftigen bewahrt hat.

Haben wir erkannt, in was die Stunde der Versuchung besteht, dann kann das Bewahrtwerden vor dieser Stunde nur darin bestehen, daß der Engel der Gemeinde zu Philadelphia vor dem kräftig wirkenden Lügeneinfluß des Engels der Gemeinde zu Laodicea bewahrt wird. Er wird vor dem wirkenden Einfluß der überhandnehmenden Ungerechtigkeit bewahrt. Das bedeutet, daß er auch vor dem Einfluß bewahrt wird,

der durch den Greuel der Verwüstung wirksam ist. Wenn der Engel der Gemeinde zu Philadelphia durch den Heiligen und Wahrhaftigen vor dem Einfluß der Versuchungstunde bewahrt werden muß, so beweist das, daß der in dieser Stunde wirkende satanische Lügeneinfluß auch diesem Knecht des Herrn noch zur Gefahr wird. Wie groß dieser Verführungseinfluß ist, kann daraus erkannt werden, daß Jesus lehrt, daß diesem wirkenden Ungerechtigkeitseinfluß gegenüber die Liebe in vielen erkalten wird (Matth.24,11-12). Ja, weil dieser Engel der sechsten Gemeinde zu dieser Zeit im Bewahren des Wortes des Herrn und im Nichtverleugnen seines Namens eine treue Stellung hat, richtet sich der endzeitliche Verführungseinfluß der Ungerechtigkeit in erster Linie gegen ihn. Es ist da gerade so,

Seite 134

wie es bei Jesu und seinen Jüngern war. Zuerst hatte der Herr den Verführungseinfluß Satans zu ertragen und nachdem erst seine Jünger. Daß man ein Jünger Jesu ist und in der Nachfolge des Herrn eine gute Stellung hat, ist noch keine Garantie dafür, daß man den kräftig wirkenden Verführungseinfluß von sich aus überwinden kann. Das beweist die Unterweisung, die Jesus dem Petrus, dem ersten unter den Jüngern, gegeben hat mit den Worten:

„Simon, Simon, siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten wie den Weizen; ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre.“ (Luk.22,31-32)

So kann es verstanden werden, daß der Heilige und Wahrhaftige auch den Engel der Gemeinde zu Philadelphia vor dem kräftigen Ungerechtigkeitseinfluß der Stunde der Versuchung bewahren muß. Obwohl die Stellung dieses Engels zur Wahrheit der Gottesgerechtigkeit eine gute ist, bedarf es doch noch der Bewahrung durch seinen Herrn. Auf diese Weise kommt es auch in der Erfahrung dieses Gemeindeengels zur vollen Darstellung, daß es nicht an jemandes Willen oder Laufen liegt, sondern an Gottes Erbarmen (Röm.9,15-16). Dieser Engel hat nach dem Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen in jeder Beziehung eine gute Stellung. Wenn es sich aber um die Rettung aus solch gewaltigem Lügen- und Ungerechtigkeitseinfluß handelt, wie er in der Stunde der Versuchung wirksam ist, dann ist das nur durch das machtvolle Eingreifen des Herrn möglich.

Nun ist es im Sendschreiben nicht mit Worten gesagt, worin das Bewahren des Engels durch den Heiligen und Wahrhaftigen besteht. Dem Zusammenhang nach erfolgt dieses Bewahrtwerden nur durch das Vollendetwerden, das der Heilige und Wahrhaftige dem Engel durch sein ihm verheißenes baldiges Kommen zuteil werden läßt. In diesem Bewahrtwerden muß der Vorgang gesehen werden, wie er in Offenbarung 12 in der Entrückung des vom Weibe geborenen Knaben geschildert ist. Der Drache steht vor dem Weibe, durch das der Knabe geboren werden soll, um den vom Weibe geborenen männlichen Sohn zu verschlingen. Um dieses zu verhindern, wird der geborene Knabe durch Gottes Eingreifen entrückt zu Gott und zu seinem Throne. Diese Entrückung besteht in einem gewaltsamen Weggerissenwerden aus der drohenden Gefahr, die der wirkende Sataneinfluß darstellt. Es ist ein Erhöhtwerden, das Erlangen einer Gemeinschaft und Verbindung mit dem Herrn, wie sie bis dahin

auf dem Boden der Entwicklung noch nicht erreicht wurde. Es ist das Sitzen mit dem Herrn auf seinem Thron und mit ihm auf dem Throne seines Vaters (Offb.3,21), wo die Wirkung des Satanseinflusses nicht mehr möglich ist. Diese Entrückung ist der Abschluß der Entwicklung, die geistige Vollendung als Vorbereitung zur Leibesverwandlung. Darum erfolgt nur in dieser Entrückung die Bewahrung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia durch den Heiligen und Wahrhaftigen.

Von welcher großer Wichtigkeit aber dieses Bewahrtwerden ist, kann an dem Ergehen derer erkannt werden, die von der Stunde der Versuchung versucht, d.h. verführt werden, durch den kräftigen Irrtum der Lüge zu glauben und die darum verloren gehen. Sie können bei der Wiederkunft des Herrn nicht bereit sein und deshalb zur Vollendung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn nichts beitragen. Durch das Glauben an die Lüge des von Gott gesandten kräftigen Irrtums erfahren sie ihr Gericht. Daß der Engel der Gemeinde zu Philadelphia vor dieser Versuchungstunde bewahrt wird, bedeutet, daß er die Aufgabe hat, die Vollendung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn zu fördern und bei der Wiederkunft des Herrn bereit zu sein.

b) Der Heilige und Wahrhaftige verheißt dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia sein baldiges Kommen

„Ich komme bald!“ (Offb.3,11)

lautet nun die weitere Botschaft des Heiligen und Wahrhaftigen an den Engel der Gemeinde zu Philadelphia. Diese Ankündigung seines baldigen Kommens von Seiten des Heiligen und Wahrhaftigen ist eine Verheißung für den Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia. Dem ganzen Zusammenhang nach gibt der Herr seinem Knecht diese Botschaft deshalb, weil das Glaubens- und Hoffnungsziel dieses Engels in dem Kommen des Heiligen und Wahrhaftigen wurzelt. Diese bestimmte Zusage, daß sein Herr bald kommt, soll darum eine Belohnung für die treue Stellung dieses Engels sein. Es soll für ihn eine Verheißung sein, mit deren Erfüllung er für sich persönlich unbedingt rechnen darf. Weil der Heilige und Wahrhaftige ihm diese Verheißung gibt, darf er bestimmt damit rechnen, daß sein Herr in der Zeit kommt, in der er lebt, ja, er

Seite 136

kommt für ihn bald! In dieser Verheißung ist die endliche Erfüllung und Vollendung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn als des Geheimnisses der sieben Sterne und der sieben goldenen Leuchter angezeigt. Es ist die Verheißung, um deren Erfüllung willen der Herr die Ordnung der sieben Gemeinden in seinem Ratschluß bestimmt hat. Aus den uns bekannten Gründen konnten die ersten fünf Gemeinden dem Ratschluß Gottes nicht dienen. Wenn nun der Heilige und Wahrhaftige gerade dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia diese Verheißung als dem einzigen der sieben Gemeindeengel gibt, so ist damit erwiesen, daß dieser Lehrer ihrer würdig ist. Er ist in der rechten, Gott wohlgefälligen Stellung zur Wiederkunft des Herrn und somit auch zur Vollendung des Geheimnisses der sieben Sterne und der sieben goldenen Leuchter. Daß der Heilige und Wahrhaftige diese bestimmte Zusage von seinem bal-

digen Kommen gibt, beweist, daß sich auf Grund der Stellung dieses Gemeindeengels das Geheimnis vom Kommen des Herrn als das Geheimnis der sieben Sterne und der sieben goldenen Leuchter soweit ausgestalten und vorbereiten kann, daß es ein klein wenig später in der Person und Erfahrung dieses Vorstehers vollendet wird. Das, was in der Stellung der ersten fünf Gemeindeengel nicht erreicht worden ist, nämlich das Bereitsein für die Wiederkunft des Herrn, wird in der Stellung und Erfahrung des sechsten Lehrers offenbar. Darum kann der Herr auch nur ihm die Worte sagen:

„Ich komme bald!“

Wie oft ist in der Gemeinde doch schon die Frage gestellt worden: Wann kommt der Herr wieder? Und wie viele Forscher im Worte Gottes haben versucht, sich und andern diese Frage zu beantworten! Aber wie wenige haben sich dabei an die Berichte in den sieben Sendschreiben, besonders aber an die Ordnung des Philadelphia-Sendschreibens gehalten, in dem die Antwort auf diese Frage klar und bestimmt lautet:

„Ich komme bald.“

Was für eine Zeit das ist, kann aber nur im Zusammenhang des ganzen Sendschreibens, ja, aus dem Zusammenhang aller sieben Sendschreiben richtig erkannt werden. Wenn der Engel der Gemeinde zu Philadelphia lebt und er infolge der ihm vom Heiligen und Wahrhaftigen geöffneten Tür in die rechte Stellung zu dem Geheimnis vom Kommen des Herrn gelangt ist, dann kommt der Herr bald. Es muß

Seite 137

sich dann von dieser Zeit an nur noch das auswirken, was nach der von Johannes empfangenen Weissagung

„nach diesem geschehen soll“ (Offb.4,1),

d.h. im Anschluß daran, daß der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia seine Stellung zur Wiederkunft des Herrn durch die geöffnete Tür erlangt hat.

c) Der Heilige und Wahrhaftige verheißt dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia die Krone

Das Halten dessen, was der Engel der Gemeinde zu Philadelphia hat

In Verbindung mit der Verheißung: „Ich komme bald!“ hat der Heilige und Wahrhaftige dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia noch eine weitere Verheißung gegeben mit den Worten:

„Halte, was du hast, auf daß niemand deine Krone nehme!“ (Offb.3,11)

Die Erfüllung dieser Verheißung ist dadurch bedingt, daß der Engel die Ermahnung des Heiligen und Wahrhaftigen beachtet und das, was er hat, behält. Diese Darstellung zeigt, daß die Entwicklung des Vorstehers der Gemeinde zu Philadelphia in zwei voneinander getrennte Zeitabschnitte zerfällt. Die erste Zeit ist die, in der er sich in seiner Stellung bis zur Bereitschaft für die Wiederkunft des Herrn entwickelt. Diese Zeit ist damit ausgefüllt, daß

- ihm der Heilige und Wahrhaftige mit dem Schlüssel Davids eine offene Tür gibt,

- seine kleine Kraft offenbar wird,
- er das Wort des Heiligen und Wahrhaftigen bewahrt,
- er seinen Namen nicht verleugnet und
- er das Wort der Geduld des Heiligen und Wahrhaftigen bewahrt.

Der zweite Zeitabschnitt in der Entwicklung dieses Engels beginnt damit,

Seite 138

- daß der Heilige und Wahrhaftige ihn vor der Stunde der Versuchung bewahren will,
- daß er ihm sagt: Ich komme bald!
- und daß der Engel das, was er hat, bewahren soll, damit niemand seine Krone nehme.

Diese Darstellung zeigt die Stellung des Lehrers der sechsten Gemeinde im rechten Licht. Es kann leicht erkannt werden, daß die Bereitschaft dieses Engels darin besteht, daß er das Wort des Heiligen und Wahrhaftigen bewahrt, seinen Namen nicht verleugnet und das Wort seiner Geduld bewahrt. Sobald er diese Stellung erlangt hat, erklärt ihm der Heilige und Wahrhaftige:

„Ich komme bald!“

Nun kann der Herr als der Heilige und Wahrhaftige wiederkommen; denn es steht nun seinem Kommen nichts mehr im Wege. Die Reife, die in der Gemeinde erlangt sein muß, damit der Herr wiederkommen kann, ist in der Stellung dieses sechsten Engels erreicht. Auf Grund dieser erlangten Reife könnte der Herr nun sofort kommen. Doch wenn er das nicht tut, sondern vielmehr dem Engel erklärt: „Ich komme bald!“, ist dieser Verzug doch nicht mehr die Folge der noch mangelhaften Ausrüstung des Engels. Daß der Herr nicht gleich kommt, ist darin begründet, weil er erst noch beweisen will, daß er diesen Engel vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt, bewahren will. Zum andern erfolgt das Kommen des Herrn deshalb nicht sofort, weil sich der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia in seiner Stellung erst noch darin als treu erweisen muß, daß er das, was er hat, behält, bis der Herr kommt. Das Halten dessen, was er hat, stellt aber keine Mehrung der Heilserkenntnis dar, die dieser Diener des Herrn bisher schon erlangt hat. Es ist nur noch das beharrliche Bleiben in dieser erlangten Bereitschaftsstellung. Weil der Heilige und Wahrhaftige bald kommt, soll es in der Stellung des Engels keine Veränderung mehr geben. Diese Ermahnung des Heiligen und Wahrhaftigen ist gewiß nicht überflüssig; denn es sind auch noch in der zweiten Entwicklungszeit dieses Knechtes Gottes gewaltige satanische Einflüsse wirksam, die ihn veranlassen wollen, seine einmal erlangte Bereitschaftsstellung wieder preiszugeben. Es sind bereits die Einflüsse vorhanden, die in der kommenden Stunde der Versuchung zur vollen Auswirkung

Seite 139

kommen, vor der ihn ja der Heilige und Wahrhaftige bewahren will. Nach Offb.12 sind es die Einflüsse, die dann wirksam sind, wenn der Drache den vom Weibe geborenen Knaben, der alle Völker weiden soll mit eisernem Stab, verschlingen will, ehe er zu Gott und zu seinem Thron entrückt wird (Offb.12,4). In Sacharja 3 sind diese Erfahrungen damit gezeigt, daß der Hohepriester Josua als Vorbild für den kommenden Sproß

in seinen unreinen Kleidern vor dem Engel des Herrn steht und der Satan zu seiner Rechten, daß er ihn anklagte. Diesen Einflüssen gegenüber muß der Engel der Gemeinde zu Philadelphia das festhalten, was er hat, nämlich seine erlangte Bereitschaftsstellung. Er muß sie so lange festhalten, bis der Heilige und Wahrhaftige sein baldiges Kommen verwirklicht. Nach Offenbarung 12 muß er das, was er hat, so lange festhalten, bis er entrückt wird zu Gott und zu seinem Thron, und nach Sacharja 3 so lange, bis der Herr den Satan als den Verkläger schilt und der Engel des Herrn ihm die unreinen Kleider wegnehmen und ihm Feierkleider anziehen läßt und er mit einem Kopfbund und Gewändern bekleidet wird (Sach.3,1-5). Demnach findet das Halten dessen, was der sechste Gemeindeengel hat, darin vollkommen Ausdruck, daß er trotz seiner unreinen Kleider vor dem Engel des Herrn steht. Das ist nach Daniel 7 die Erfahrung, wenn der Eine gleich einem Menschensohn bis zu dem Hochbetagten gelangt, vor ihn gebracht wird und ihm Gewalt, Ehre und königliche Würde verliehen wird, daß ihm alle Völker, Stämme und Zungen dienen sollen, so daß von dieser Zeit an seine Gewalt eine ewige Gewalt ist, die nicht vergeht und sein Königreich nie vernichtet wird (Dan.7,13-14).

Wenn man den bisherigen Verlauf der Entwicklung in den ersten fünf Gemeinden beachtet, besonders das Verhalten des ersten und fünften Gemeindeengels, dann kann man gut verstehen, wie wichtig es für die Vollendung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn ist, daß der sechste Engel das, was er hat, behält. Der Engel der Gemeinde zu Ephesus war im Besitz der ersten Liebe. Das war auch die Stellung für die Wiederkunft des Herrn, in der er hätte ausharren sollen. Wenn er diese Stellung behalten und seine erste Liebe nicht verloren hätte, dann hätte er vom Baume des Lebens, der im Paradiese Gottes ist, zu essen bekommen (Offb.2,5.7). Der Herr wäre dann schon zu seiner Zeit gekommen zu seiner Leibesverwandlung. Das Geheimnis vom Kommen

Seite 140

des Herrn wäre dadurch in Erfüllung gegangen, indem der in Christo Jesu vollbrachte Sieg der Leibesrettung in der Leibesverwandlung des ersten Gemeindevorstehers offenbar geworden wäre.

Der Lehrer der Gemeinde zu Sardes hat das, was er als neues Licht von den sieben Geistern des Herrn über die Gnaden- und Glaubensrechtfertigung bekommen hat, auch wieder eingebüßt. Er hat das, was er empfangen und gehört hat, nicht bewahrt, darum konnte er auch die weitere Ausgestaltung bis zur Bereitschaftsstellung nicht erlangen. Das Halten dessen, was er hatte, wurde ihm deshalb nicht anbefohlen, und das Geheimnis vom Kommen des Herrn konnte sich in der Erfahrung seiner Leibesverwandlung nicht erfüllen.

Diese Beweisführungen zeigen, daß bis zur fünften Gemeinde die Vollendung des Geheimnisses der sieben Sterne und der sieben Leuchter dadurch verhindert wurde, daß die verantwortlichen Gemeindevorsteher die nötige Wahrheitsausrüstung, die für die Bereitschaftsstellung nötig gewesen wäre, vom Herrn nicht bekommen konnten.

Darum muß die letzte List Satans, des Feindes des Heilsratschlusses Gottes, darin erkannt werden, daß er die vom Herrn bestimmten Werkzeuge so beeinflusst, daß sie in der einmal erlangten guten Stellung nicht bleiben sollen. Daß der Widersacher auf diese Weise gerade auch den Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia verführen will, ist nach dem, wie Gott seinen Heilsratschluß als das Geheimnis vom Kommen des Herrn in der Gemeinde zu Philadelphia zur Vollendung bringen will, nur zu verständlich. Denn dieser Knecht hat nach dem Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen die Bereitschaftsstellung endlich wieder erlangt, nachdem sie schon in der ersten Gemeinde durch das Verlassen der ersten Liebe in der Stellung des Engels der ersten Gemeinde nicht mehr möglich war. Auch soll dieser Diener der sechsten Gemeinde der verheißene Kronenträger werden. Das alles muß den Teufel und Widersacher veranlassen, den Lehrer der Gemeinde zu Philadelphia zu beeinflussen, daß er das, was er in seiner Bereitschaftsstellung erlangt hat, nicht behalten soll. Darum die berechnete, ernste und bedeutungsvolle Ermahnung des Heiligen und Wahrhaftigen für diesen Engel:

„Halte, was du hast!“

Seite 141

Die verheißene Krone des Engels der Gemeinde zu Philadelphia

Das Halten dessen, was der Engel der Gemeinde zu Philadelphia hat, muß nach den Worten des Heiligen und Wahrhaftigen dem Zweck dienen, daß niemand seine Krone nehme. Mit diesen Worten ist nun auf die größte Verheißung hingewiesen, die dem Vorsteher der sechsten Gemeinde vom Heiligen und Wahrhaftigen gegeben ist. Dieser Engel soll nach dem Willen und Heilsratschluß Gottes gekrönt werden. Dieses Zeugnis ist nicht das einzige, das in den sieben Sendschreiben von dieser Heilswahrheit redet. Schon im Sendschreiben an die Gemeinde zu Thyatira ist in Verbindung mit der Überwinderstellung auf diese Königsstellung hingewiesen. *)

*) In der Auslegung dieses Sendschreibens sind auf Buchseite 64 - 87 die meisten Schriftzeugnisse zusammengestellt, die von der verheißenen Königsstellung Gottes reden. Um des rechten Verständnisses willen empfiehlt es sich, diese Zeugnisse nachzulesen.

Aus Mangel an Raum und um Wiederholungen zu vermeiden, führen wir alle diese Stellen an diesem Platz nicht mehr auf. Auch im Sendschreiben an die Gemeinde zu Laodicea ist mit klaren Worten auf diese Königsstellung hingewiesen, indem es da heißt:

„Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich zu meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron.“ (Offb.3,21)

Gerade diese letzte Stelle ist das klarste Zeugnis über das, was wir unter der Verheißung der Krone für den Engel der Gemeinde zu Philadelphia verstehen müssen. Die Krone, die dem Vorsteher der sechsten Gemeinde vom Heiligen und Wahrhaftigen verheißene ist, ist die Erfüllung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn als des Geheimnisses der sieben Sterne und der sieben goldenen Leuchter. Es ist das Geheimnis, daß in einem der sieben Vorsteher der sieben Gemeinden der ganze und volle Sieg der in Christo Jesu vollbrachten Rettung und Erlösung zur leibhaftigen Dar-

stellung kommen soll. Das ist der Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, wie ihn Jesus Christus in seinem von den Toten auferstandenen, lebendig gewordenen Herrlichkeitsleib im Zustand der Unsterblichkeit und Unverweslichkeit zur Rechten Gottes darstellt. Von dieser Kronen-, Königs- und Siegesstellung redet Jesus als der Amen, als der treue und wahrhaftige Zeuge und als der Anfang der Schöpfung Gottes (Offb.3,14), wenn er erklärt, daß er sich zu seinem Vater

Seite 142

gesetzt hat auf seinen Thron (Offb.3,21), und daß er von seinem Vater die Macht bekommen hat über die Heiden, sie mit eisernem Stabe zu weiden und wie Tongeschirr sie zu zerschlagen (Offb.2,26-27). Jesus hat sich dadurch zu seinem Vater auf seinen Thron gesetzt und die Macht über die Heiden bekommen, daß er in seinem aus den Toten auferstandenen Leib zur Rechten Gottes erhöht wurde. Dadurch wurde er mit Gott, dem ewigen Leben, mit seiner Kraft, Macht und Herrlichkeit eine vollkommene Einheit, das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Kreatur, der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens. Paulus lehrt darüber, daß die Fülle der Gottheit in ihm leibhaftig offenbar geworden ist. Wir haben in den Ausführungen der sieben Sendschreiben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß Jesus Christus diesen Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, in seinem geretteten Leib für alle Menschen, in erster Linie aber für die Kinder Gottes darstellt. Der Apostel Paulus lehrt darüber, daß wir samt Christo lebendig gemacht wurden, daß wir mit Christo auferstanden sind, miterweckt und mitversetzt sind in das Himmlische in Christo Jesu. Er nennt den aus den Toten auferweckten Christus unser Leben und erklärt damit, daß unser Leben verborgen ist mit Christo in Gott. Wohl hat Jesus Christus diesen Sieg in seiner Person für alle Kinder Gottes erworben, aber dieser Sieg der Rettung des Leibes von der Macht und Gewalt des Todes ist in der Erfahrung der Gläubigen noch nicht offenbar geworden. Er wird seitdem verborgen dargestellt zur Rechten Gottes in dem Hohenpriester Jesus Christus (Kol.3,3-4). Erst durch die Wiederkunft des Herrn wird dieser in Christo bestehende volle Erlösungssieg in der Erfahrung der treuesten Kinder Gottes offenbar, nämlich in denen, die bei seiner Wiederkunft bereit sind. Darüber hat Jesus gelehrt:

„Der Bräutigam (kam); und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit.“
(Matth.25,10)

Paulus hat den Gläubigen zu Kolossä geschrieben:

„Wenn aber Christus, euer Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit.“ (Kol.3,4)

Und im Brief an die Hebräer steht darüber:

Seite 143

„(Christus wird) zum zweitenmal ohne Sünden erscheinen denen, die auf ihn warten zur Errettung.“ (Hebr.9,28)

Nun besteht aber nach dem Willen und Ratschluß Gottes für die Wiederkunft des Herrn und die damit verbundene Aufrichtung des Reiches Gottes die Ordnung, daß die Offenbarung des Herrn zuerst in einem Knecht Gottes erfolgt. Das heißt mit anderen Worten: Der Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, in der Erfahrung

der Leibesverwandlung wird allen voraus an einem Kinde Gottes offenbar. Darüber haben zwar die Apostel nicht so ausführlich gelehrt, wie es die Offenbarung durch Johannes darstellt. Paulus hat über die Wahrheit der Wiederkunft des Herrn an seinen Mitarbeiter Timotheus geschrieben:

„Ich gebiete dir vor Gott, der allen das Leben gibt, und vor Christo Jesu, der unter Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, daß du bewahrest das Gebot unbefleckt und untadelig, bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesu Christi, welche zu seiner Zeit zeigen wird der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem unzugänglichen Lichte, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann; ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen.“ (1.Tim.6,13-16)

Die Apostel haben noch nichts über die Ordnung der sieben Gemeinden berichtet, sondern sie haben nur von der einen Gemeinde des Herrn gelehrt. In dieser Gemeinde sollte nach diesem Wort von Paulus an seinen Mitarbeiter Timotheus der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren die Erscheinung des Herrn Jesu Christi zu seiner Zeit zeigen. Das bedeutet aber, daß auf diese Weise die Unsterblichkeit, die bis dahin Alleinbesitz des Seligen und Allein-Gewaltigen, des Königs der Könige und des Herrn aller Herren war, und auf Grund deren er in einem unzugänglichen Lichte wohnend, von keinem Menschen gesehen noch erkannt werden konnte, nun von ihm einem treuen Knecht der Gemeinde gezeigt und dadurch übermittelt werden sollte. Dieses Licht hat in der Gemeinde des Herrn aber auch Timotheus nicht bekommen. Darauf wurde dann erst dem Apostel Johannes auf Patmos die Ordnung der sieben Gemeinden mitgeteilt. Und in Verbindung damit wurde ihm die Offenbarung Jesu Christi im Geheimnis gezeigt. Das sagen die Worte:

„Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was geschehen soll

Seite 144

darnach: Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast zu meiner Rechten und der sieben Leuchter; die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden.“ (Offb.1,19-20)

Nach den Berichten der sieben Sendschreiben und auch nach den übrigen Zeugnissen der Offenbarung besteht dieses Geheimnis der Offenbarung Jesu Christi darin, daß einer der sieben Gemeindevorsteher wieder allen Kindern Gottes voraus eine solche Stellung zu der in Christo Jesu vollbrachten Rettung und Leibeserlösung erlangen muß, damit er für die Wiederkunft des Herrn bereit ist und als Folge davon den Sieg des Lebens über den Tod in der Leibesverwandlung erfährt. Dieser erlangte Sieg des Lebens über den Tod ist dann die Erfüllung der Verheißung, die Paulus schon an Timotheus geschrieben hat, die aber in dessen Erfahrung noch nicht erfüllt wurde. Wie wir nun erkennen können, ist nach dem Verlust der ersten Liebe in Ephesus der Engel der Gemeinde zu Philadelphia derjenige von den sieben Engeln der sieben Gemeinden, für den die Erfüllung der vorstehenden Worte des Apostels Paulus an Timotheus bestimmt ist. Denn ihm sagt der Heilige und Wahrhaftige das, was er sonst keinem der übrigen sechs Gemeindeengel sagt:

„Ich komme bald; halte, was du hast, auf daß niemand deine Krone nehme!“

In der Stellung dieses Gemeindevorstehers kommt darum dieses Geheimnis zur vollen Ausgestaltung. Diese Erstlingsstellung nennt aber der Herr die Kronenstellung, deshalb, weil er, der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren die Erscheinung des Herrn Jesu Christi zu seiner Zeit zeigt. Von der Krone sagt Gottes Wort das Folgende:

- Die Könige tragen Kronen (2.Sam.1,10; 12,30; 2.Kg.11,12; 2.Chr.23,11; Ps.21,4; 89,40; 132,18; Hes.21,31-32).
 - Die Königinnen tragen Kronen (Est.1,11; 2,17).
 - Völker sind Kronenträger und Kronenspender (Jes.23,8; 28,1,3; Kl.Jer.5,16; Hes.16,12; 23,42).
 - Zion ist des Herrn Ehrenkrone (Jes.62,3).
 - Jehova Zebaoth wird seinem Volk eine zierliche Krone (Jes.28,5).
 - Geehrte des Königs tragen Kronen (Est.6,8; 8,15).
- Seite 145*
- Josua, der Hohepriester, trägt eine Krone (Sach.6,11).
 - Kindeskind sind eine Krone der Alten (Spr.17,6).
 - Ein tüchtiges Weib ist ihres Mannes Krone (Spr.12,4).
 - Herrlichkeit ist eine Krone (Hi.19,9; Jer.13,18; 1.Petr.5,4).
 - Weisheit ist eine Krone (Spr.4,9).
 - Erfahrung ist die Krone der Klugen (Spr.14,18).
 - Der Reichtum der Weisen ist ihnen eine Krone (Spr.14,24).
 - Graue Haare sind eine Krone der Ehren (Spr.16,31).
 - Jesus bekam eine Dornenkrone (Mark.15,17; Joh.19,2).
 - Kinder Gottes sind eine Krone des Apostels (Phil.4,1).
 - Knechte Gottes haben ihre Krone des Ruhmes in ihrem Werk, den Kindern Gottes (1.Thess.2,19).
 - Kinder Gottes, die die Erscheinung des Herrn lieb haben, erlangen die Krone der Gerechtigkeit (2.Tim.4,8).
 - Den Kindern Gottes, die den Herrn lieb haben, ist vom Herrn die Krone des Lebens verheißen (Jak.1,12; Offb.2,10).
 - Dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia ist die Krone bestimmt (Offb.3,11).
 - Ein Weib trägt eine Krone mit zwölf Sternen (Offb.12,1).
 - Vierundzwanzig Älteste, die auf ihren Thronen um den Thron Gottes sitzen, tragen Kronen (Offb.4,4.10).
 - Einer gleich einem Menschensohne trägt eine goldene Krone (Offb.14,14).
 - Der Treue und Wahrhaftige trägt viele Kronen (Offb.19,12).
 - Der erste Reiter auf dem weißen Pferd bekommt eine Krone (Offb.6,2).
 - Die Heuschrecken haben etwas wie goldene Kronen (Offb.9,7).
 - Sieben Häupter des Drachen tragen Kronen (Offb.12,3).
 - Zehn Hörner des Tieres tragen Kronen (Offb.13,1).

Wenn auch über dieses reichhaltige Schriftzeugnis betreffend die Kronen noch mancherlei zu sagen wäre, so wollen wir doch an diesem

Seite 146

Platz zunächst nur das Kronentragen beachten, das der Herr dem Philadelphia-Engel zusagt, wenn er hält, was er hat. Unter der Krone, die dem sechsten Engel verheißen

ist, muß in erster Linie die „Krone des Lebens“ verstanden werden, die der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben und die in der Anfechtung bewährt sind (Jak.1,12). Es ist das gekrönte Leben. Nach dem Zusammenhang des Jakobusbriefes, in dem dies bezeugt ist, werden die Kinder Gottes mit dem Leben gekrönt, die eine Erstlingsfrucht der Geschöpfe Gottes werden, indem sie in ihrem Glauben an die Wahrheit des Evangeliums und in ihrer Hoffnung an das darin bezeugte Ziel in Geduld ausharren bis zur Wiederkunft des Herrn (Jak.1,2-4; 5,7-8).

Auf Grund der Tatsache, daß dem Engel der Gemeinde zu Smyrna für die Treue bis zum Tode die Krone des Lebens verheißen ist (Offb.2,10), ist in der Betrachtung des Sendschreibens an die Gemeinde zu Smyrna ausgeführt, daß eine Verheißung wie die von Jak.1,12 denen gilt, die die Erstlinge von den Toten sind. Wird nun an diesem Platz die gleiche Verheißung auch für die Kinder Gottes angewandt, die bis zur Wiederkunft des Herrn in Geduld ausharren, so ist, um Mißverständnisse zu vermeiden, hier eine kurze Erklärung nötig. Das Leben der Erstlinge aus den Toten ist geringer als die Lebensfülle, die im vollen Sieg über den letzten Feind, den Tod, an den Kindern Gottes offenbar wird, die in Geduld bis zur Wiederkunft des Herrn ausharren, d.h. die Wiederkunft des Herrn erleben. Gebraucht nun der Menschensohn selbst diese Bezeichnung „Krone des Lebens“ für die Erfahrung der ersten Auferstehung, dann ist die größere Lebensfülle im vollen Sieg über den Tod, als dem letzten Feind, die Krone des Lebens in der ganzen Vollkommenheit der Lebensoffenbarung der Herrlichkeit Gottes. Stellt die Krone des Lebens die ganze Vollkommenheit der Lebensoffenbarung der Herrlichkeit Gottes dar, dann ist das nach 1.Petr.5,4 die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit, die der Oberhirte, wenn er erscheint, den treuen Ältesten der Gemeinde gibt. Diese Erklärung entspricht dem Zusammenhang von Jak.1 und auch dem Zusammenhang des ganzen Schriftzeugnisses von der Krone des Lebens. Die gleiche Bedeutung wie die Krone des Lebens als der unverwelklichen Krone der Herrlichkeit haben auch noch die anderen Kronen der Kinder Gottes: die Krone im Herrn, die Krone des Ruhmes und die Krone der

Seite 147

Gerechtigkeit. In jedem Fall ist es die Krone, die die Kinder Gottes bei der Wiederkunft des Herrn auszeichnet. Folglich ist das Gekröntwerden mit dem Leben die Erfahrung, daß solche Kinder Gottes bei der Wiederkunft des Herrn auf Grund ihres Bereitseins die Rettung ihres Leibes durch die Umwandlung desselben erfahren. Mit diesem Leben ist Jesus gekrönt worden, als Gott seinen Leib - vor der Verwesung - durch seinen Geist der Herrlichkeit zur Unsterblichkeit und Unverweslichkeit aus den Toten auferweckt hat. Dies ist auch die Bedeutung der Verheißung, die der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia gibt. Auf Grund seiner Bereitschaftsstellung, die er in seinem vollendeten Glauben an das Evangelium der Leibesrettung erlangt hat, soll er beim baldigen Kommen seines Retters vom Himmel die Krone im Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, durch seine Leibesumwandlung erlangen. Damit ihm diese Krone der unverwelklichen Herrlichkeit

niemand nimmt, soll er das, was er hat, halten und festhalten.

Doch diese Verheißung der Krone für den Engel der Gemeinde zu Philadelphia hat auch noch eine andere Bedeutung als die der Krönung mit dem Sieg des Lebens über den Tod. Daß der Vorsteher dieser Gemeinde durch die Wiederkunft des Herrn als Erster mit dem Leben als der Herrlichkeit Gottes gekrönt werden soll, bedeutet, daß er nach dem Heilsratschluß Gottes die schon von den Propheten und auch in der Offenbarung verheißene Königsstellung erlangen soll. Es ist die dem König David und seinem Samen verheißene Königsstellung im ewigen Reiche Gottes, von der alle Propheten weissagen und auf die schon am Anfang dieses Abschnittes hingewiesen wurde. Diese Kronenstellung ist darum in Offenbarung 10 von einem starken Engel, der vom Himmel herabgestiegen ist, das Geheimnis Gottes genannt, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat (Offb.10,7). Wenn der siebente Engel posaunt, ist dieses Geheimnis Gottes vollendet. Darüber lautet der Bericht in Offenbarung 11:

„Der siebente Engel posaunte; und es erschollen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Die Königsherrschaft über die Welt ist unserem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott saßen auf ihren

Seite 148

Thronen, fielen auf Ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist und der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist!“ (Offb.11,15-17)

Und in Offenbarung 12 lautet das Zeugnis:

„Sie gebar einen Sohn, einen männlichen, den, der alle Völker weiden soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.“ (Offb.12,5)

„Ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen! Denn gestürzt ist der Verkläger unserer Brüder, der sie verklagt vor unserem Gott Tag und Nacht.“ (Offb.12,10)

Das zeigt, daß diese verheißene Krone die Machtstellung ist, die der Herr schon dem verheißen hat, der in der Gemeinde zu Thyatira überwindet und seine Werke bewahrt bis ans Ende. Er bekommt Macht über die Heiden, sie mit eisernem Stabe zu weiden, sie wie Tongeschirr zu zerschlagen, wie Jesus selbst diese Macht von seinem Vater empfangen hat. Ihm gibt der Herr auch den Morgenstern (Offb.2,26-28). Es ist die Kronenstellung, mit dem vollendeten Herrn auf seinem Thron zu sitzen, wie auch er sich zu seinem Vater auf seinen Thron gesetzt hat (Offb.3,21).

Im Lichte dieser Ausführungen kann es nun besser verstanden werden, warum der Heilige und Wahrhaftige diesen Engel der Gemeinde zu Philadelphia ermahnt, das zu halten, was er hat, damit niemand seine Krone nehme. Es muß beachtet werden, daß dieses Geheimnis Gottes in der Gemeinde so lange verschlossen ist, bis der Heilige und Wahrhaftige dem Vorsteher der sechsten Gemeinde mit dem Schlüssel Davids eine offene Tür gegeben hat und es sich in Verbindung mit dieser offenen Tür im Himmel erfüllt, daß der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige, der Herr

aller Herren zu seiner Zeit die Erscheinung des Herrn Jesu Christi im Offenbarmachen seiner Unsterblichkeit zeigt (1.Tim.6,14-16). Wenn nun dieses Geheimnis Gottes in der letzten Zeit durch die geöffnete Tür und den Dienst des Lehrers der Gemeinde zu Philadelphia in der Gemeinde offenbar wird und das Geheimnis selbst in der Stellung dieses Engels sich nach dem Ratschluß Gottes ausgestaltet, dann sieht der Teufel und Widersacher diesem Vorgang in der Gemeinde nicht untätig zu. Er wird, wie wir schon darauf hingewiesen

Seite 149

haben, alle Kräfte aufbieten, um die Ausgestaltung dieser Kronenstellung zu verhindern. Wie in Offenbarung 12 gezeigt ist, will er als Drache diesen von Gott bestimmten Kronenträger verschlingen.

Daraus kann erkannt werden, daß der Kampf, der zur Zeit Jesu gegen den Heilsratschluß Gottes, d.i. gegen das Geheimnis seiner Königsherrschaft begonnen hat, zur Zeit der Wiederkunft des Herrn in der gleichen Weise fortgesetzt wird. So wie Jesus nicht abweichen durfte von der Stellung, die er bei seiner Taufe bekannt hat, so daß das Wohlgefallen seines Vaters auf ihm ruhte, bis er den Willen Gottes ganz getan hatte, so darf auch der Engel der Gemeinde zu Philadelphia nicht mehr von seiner Bereitschaftsstellung abweichen, wenn er beim baldigen Kommen des Heiligen und Wahrhaftigen der verheißene Kronenträger werden soll. Auf diese Weise wird sich das Geheimnis Gottes als das Geheimnis der sieben Sterne und der sieben Leuchter in den sieben Gemeinden erfüllen.

III. Die Stellung der Gemeinde zu Philadelphia zu Jesu und zu ihrem Vorsteher

In der Weiterbetrachtung achten wir nun auf die Stellung, die die Gemeinde zu Philadelphia zum Herrn und zu ihrem Gemeindevorsteher einnimmt. Der Bericht des Heiligen und Wahrhaftigen über die Stellung der Gemeinde zu Philadelphia lautet:

„Siehe, ich gebe dir etliche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will machen, daß sie kommen sollen, und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, daß ich dich geliebt habe.“
(Offb.3,9)

In diesem Zeugnis ist gesagt, daß die etlichen aus der Synagoge des Satans zur Gemeinde zu Philadelphia gehören. Doch muß das in dem Sinn verstanden werden, wie es im 1.Johannesbrief berichtet ist mit den Worten:

„Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wären sie von uns gewesen, so würden sie bei uns geblieben sein; aber es sollte offenbar werden, daß nicht alle von uns sind.“ (1.Joh.2,19)

Seite 150

So gehen auch diese etlichen aus der Gemeinde zu Philadelphia hervor, aber sie bleiben nicht auf diesem Gemeindeboden, sondern stellen sich bestimmt unter den Lehreinfluß des Engels der Gemeinde zu Laodicea. Dadurch wird es aber offenbar, daß sie im Blick auf die Beschaffenheit des inwendigen Menschen, d.i. des Herzenszustandes, nicht von der Gemeinde zu Philadelphia sind, sonst würden sie sich der

Lehre dieses sechsten Gemeindevorstehers unterstellen und nicht dem Einfluß Satans. Welche Stellung diese Gläubigen aus der Synagoge des Satans zum Vorsteher dieser Gemeinde haben, ist bereits in einem der vorausgehenden Abschnitte ausführlich erklärt. Wir haben erkannt, daß diese untreuen Kinder Gottes die größten Gegner der Lehre sind, die der Heilige und Wahrhaftige dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia mit dem Schlüssel Davids aufgeschlossen hat. Sie befinden sich darum nicht nur diesem Lehrer, sondern auch dem Heiligen und Wahrhaftigen selbst gegenüber in einer direkten Gegenstellung. Ein Vergleich der Stellung dieser Synagoge des Satans mit dem, was Johannes von den Antichristen lehrt, läßt erkennen, daß diese Gläubigen im wahren Sinne des Wortes Antichristen sind. Die vielen Antichristen sind für Johannes schon in seinen Tagen das Kennzeichen der letzten Stunde gewesen. Er wußte, daß keine Lüge aus der Wahrheit ist (1.Joh.2,21). Mit dieser Erklärung stellte er fest, daß die Antichristen nicht die Wahrheit, sondern die Lüge darstellten. Für ihn waren die Antichristen die Vertreter der Lüge, deshalb nennt er sie die Lügner, die leugnen, daß Jesus der Christ sei. Indem sie aber leugnen, daß Jesus der Christ ist, leugnen sie den Vater und den Sohn (1.Joh.2,22-23). Durch das Leugnen des Sohnes in der Stellung, die er als Christus hat, d.h. als Erlöser und Retter, haben sie auch den Vater nicht, denn Jesus ist ja einzig nur der Weg, der zum Vater führt, als die Wahrheit und das Leben (Joh.14,6). Wird Christus als die Erlösung verworfen, so wird damit der Weg, der zum Vater führt, verachtet. Nach dieser Gegenüberstellung von Lüge und Wahrheit unterscheidet Johannes dann im weiteren zwischen Kindern des Teufels und Kindern Gottes (1.Joh.3,7,10). Die Kinder des Teufels sind die Lügner, die den Geist des Antichristen, d.i. den Geist des Irrtums haben (1.Joh.4,1-4). Die Kinder Gottes haben den Geist Gottes, der bekennt, daß Jesus der in das Fleisch gekommene Christus ist; es ist der Geist der Wahrheit. Im Dienste Satans stehend, wollen die Antichristen und Kinder des Teufels die Vollendung des

Seite 151

Geheimnisses vom Kommen des Herrn nicht nur aufhalten, sondern sogar unmöglich machen. Weil sie die göttliche Ordnung, nach welcher das Geheimnis der sieben Sterne und der sieben Leuchter einzig nur in Erfüllung geht, leugnen, darum sind sie Lügner. Die Gegenüberstellung dieser Gläubigen mit den von Johannes bezeichneten Antichristen läßt erkennen, was für eine große Gefahr diese Synagoge des Satans für die Gemeinde zu Philadelphia, besonders aber für den Vorsteher dieser Gemeinde bedeutet.

IV. Die Offenbarung des Heiligen und Wahrhaftigen für die Gemeinde zu Philadelphia

Die Stellung, die die etlichen aus der Synagoge des Satans als ein Teil der Philadelphia-Gemeinde zu Jesu und zu ihrem Vorsteher haben, veranlaßt den Heiligen und Wahrhaftigen, sich diesen untreuen Gläubigen entsprechend zu offenbaren. Die Offenbarung des Herrn für sie ist in den Worten berichtet:

„Ich will machen, daß sie kommen sollen und vor deinen Füßen niederfallen und

erkennen, daß ich dich geliebt habe!“

„Die Stunde der Versuchung (wird) über den ganzen Erdkreis kommen, zu versuchen, die auf Erden wohnen.“ (Offb.3,9-10)

Dieser Zusammenhang zeigt, daß diese etlichen aus der Synagoge des Satans zu den Gläubigen gehören, die die Erde darstellen und die auf Erden wohnen. Sie müssen darum kommen und vor den Füßen des Engels dieser Gemeinde niederfallen und erkennen, was es bedeutet, daß der Heilige und Wahrhaftige ihn geliebt hat. Was diese Art der Offenbarung des Herrn für sie bedeutet, ist auch schon in einem der vorstehenden Abschnitte erklärt worden. Es ist für sie Gericht, wenn sie vom Heiligen und Wahrhaftigen so behandelt werden. Dieses Gericht wirkt sich in ihrer Erfahrung so aus, wie einst bei Kain und Abel. Abels Opfer gefiel Gott, während er Kains Opfer nicht ansah (1.Mos.4,5). Auf Grund des größeren Opfers erhielt Abel von Gott das Zeugnis, daß er gerecht sei; Gott legte über seine Gaben Zeugnis ab (Hebr.11,4). Weil Kain den

Seite 152

größeren Glauben für ein solches Opfer, wie es das Blutopfer seines Bruders Abel darstellte, nicht hatte, darum legte Gott über sein Früchteopfer, das einem Speisopfer gleichkam, auch kein solches Zeugnis ab, daß ihm dieses Opfer angenehm gewesen sei. Darum ergrimnte Kain sehr und hängt seinen Kopf. Gott sagte ihm, daß er nicht recht tue und daß deshalb die Sünde vor seiner Tür lauere und ihre Begierde auf ihn gerichtet sei. Weil Kain aber seine Stellung doch nicht änderte, kam es dahin, daß er seinen gerechten Bruder Abel totschrug (1.Mos.4,5-10). Der Apostel Johannes urteilt über diesen Vorgang:

„ ... nicht wie Kain, der von dem Argen war und seinen Bruder erschlug! Und warum erschlug er ihn? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht.“ (1.Joh.3,12)

Das Gericht, das Gott deshalb über Kain brachte, ist bezeugt mit den Worten:

„Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß es nicht! Soll ich meines Bruders Hüter sein? Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde. Und nun sollst du verflucht sein vom Erdboden her, der seinen Mund aufgetan hat, das Blut deines Bruders zu empfangen von deiner Hand! Wenn du das Land bebaust, soll es dir fortan seinen Ertrag nicht mehr geben; unstät und flüchtig sollst du sein auf Erden! Kain sprach zum Herrn: Meine Schuld ist zu groß zum Tragen. Siehe, du treibst mich heute aus dem Lande, und ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen und unstät und flüchtig sein auf Erden. Und es wird geschehen, daß mich totschrägt, wer mich findet. Da sprach der Herr: Fürwahr, wer Kain totschrägt, zieht sich siebenfache Rache zu! Und der Herr gab dem Kain ein Zeichen, daß ihn niemand erschluge, der ihn fände.“ (1.Mos.4,9-15)

In diesem Sinn müssen auch die etlichen aus der Synagoge des Satans erkennen, daß nur der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia vom Heiligen und Wahrhaftigen als Gerechter anerkannt wird, während ihre Werke als böse bezeichnet sind. Gott ist nicht mit ihnen, er erfüllt seine Verheißungen durch ihre Gesinnung nicht. Ja, sie müssen es vielmehr erfahren, daß, weil sie auf Erden wohnen, über sie die Stunde der Versuchung zu dem Zweck kommen muß, damit alles offenbar wird, was in ihrem

Herzen ist. Der Herr sendet ihnen kräftigen Irrtum, damit diejenigen der Lüge glauben und dadurch gerichtet werden, die

Seite 153

Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit haben (2.Thess.2,11-12). Für sie führt dann die Stunde der Versuchung zum Gericht, und zwar in der Weise, wie wir das Zeugnis darüber kennengelernt haben.

Durch diese Versuchungsstunde werden nun endgültig getrennt, die der Lüge glauben und die in dieser Zeit noch wachen und ihre Kleider bewahren. Diese beiden Klassen sind von der Schar derer geschieden, die als Erstlinge bei der Wiederkunft des Herrn bereit sind und in der Leibesverwandlung mit dem kommenden Bräutigam zur Hochzeit eingehen. Sie können nicht, wie der Vorsteher der sechsten Gemeinde, vom Heiligen und Wahrhaftigen vor der Stunde der Versuchung bewahrt werden. Diese Stunde macht für sie vielmehr die endgültige Trennung von der Hütte Gottes, das ist das Allerheiligste, offenbar. Es wird durch diese Stunde der Versuchung ins Licht gestellt, daß sie nicht zu denen gehören, die im Himmel wohnen, sondern zu denen, die auf Erden wohnen, von denen ein Teil das Tier aus dem Meer, sein Bild und den Drachen anbeten und auch das Malzeichen annehmen. So wird es zu dieser Zeit offenbar, daß diese fleischlich-irdisch gesinnten Gläubigen nicht ungeteilt für den Herrn sind, sondern in ihrer Gesinnung sind sie zum Teil doch gegen die Ausgestaltung und Vollendung seines Willens und Heilsratschlusses in der Erfüllung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn. Das bedeutet, daß sich der Herr diesen Gläubigen nicht als der Heilige und Wahrhaftige offenbart, wie er dies dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia gegenüber tut. Er kommt für sie vielmehr als königlicher Richter.

V. Die Verheißung für den Überwinder der Gemeinde zu Philadelphia

1. Die Überwinderstellung in der Gemeinde zu Philadelphia

Der Schluß des Berichtes des Heiligen und Wahrhaftigen an den Engel der Gemeinde zu Philadelphia lautet:

„Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes,

Seite 154

des neuen Jerusalems, welches aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“ (Offb.3,12-13)

In diesen Worten ist die Verheißung für den Überwinder der Gemeinde zu Philadelphia ausgesprochen. Das, was in diesem Sendschreiben von der Überwinderstellung gesagt ist, gilt nicht allen Kindern Gottes, die zur Überwinderstellung in der Gemeinde zu Philadelphia ausreifen, sondern in erster Linie dem Engel dieser Gemeinde. Das darf nun aber nicht so verstanden werden, als ob sich dieses Zeugnis von der Überwinderstellung und -verheißung gar nicht auf die übrigen Gemeindeglieder beziehe.

Es muß vielmehr so gesehen werden, daß die hier vom Engel der Gemeinde bezeugte Überwinderstellung und -verheißung das Vorbild für alle andern Überwinder ist, die noch aus der Gemeinde zu Philadelphia hervorgehen. Das Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen kann aber nur dann recht verstanden werden, wenn erkannt wird, daß es eine ganz persönliche Botschaft an den Vorsteher der sechsten Gemeinde ist. Daß es sich bei diesem Bericht über die Überwinderstellung und -verheißung nicht um eine Botschaft an mehrere Überwinder handelt, kann auch daraus erkannt werden, daß im ganzen Sendschreiben nicht ausdrücklich solche Gemeindeglieder erwähnt sind, die gleich dem Engel dieser Gemeinde eine gute Stellung haben. Das ganze Sendschreiben ist ein persönlicher Bericht an die Adresse des Vorstehers dieser Gemeinde.

Nun muß es klar sein, worin die Überwinderstellung des sechsten Gemeindevorstehers besteht. Die hier geforderte Überwinderstellung muß sich auf etwas in der Stellung dieses Engels beziehen, was er bisher noch nicht erlangt hat. Der ganze vorhergehende Bericht des Sendschreibens ist ein Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen über das, was dieser Engel in seiner Stellung schon erlangt hat. Er hat eine kleine Kraft, hat das Wort des Herrn bewahrt, seinen Namen nicht verleugnet und auch das Wort seiner Geduld bewahrt. Das alles zusammen garantiert ihm die Bereitschaft für die Wiederkunft des Herrn. Dazu kommt noch, daß der Herr ihn bewahrt vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt. Über das hinaus ist diesem Engel nur die eine Ermahnung gegeben, nämlich, das, was er hat, zu behalten, bis der Herr kommt. Folglich bezieht sich das Überwinden nur darauf, daß der Engel das, was er hat, d.i. seine Bereitschaftsstellung,

Seite 155

behält, bis der Heilige und Wahrhaftige kommt zu seiner Leibesrettung, um ihm dadurch die verheißene Krone zu geben. Wenn wir uns dabei an alles das erinnern, was wir als die Einflüsse kennengelernt haben, die es darauf abgesehen haben, den Engel in seiner Bereitschaftsstellung wankend zu machen und ihm seine verheißene Krone zu nehmen, dann wird es uns klar, wie nötig und wichtig das Überwinden dieses Engels noch ist, indem er das, was er hat, allem gegenüber so lange festhalten muß, bis der Herr kommt. Durch das Überwinden muß sich die Stellung dieses Vorstehers der Gemeinde zu Philadelphia in dem, was er hat, nicht mehr ändern. Das Überwinden im Festhalten der Bereitschaftsstellung bedeutet nur, diese einmal erlangte Bereitschaft für das Kommen des Herrn nicht mehr preiszugeben, bis die Wiederkunft des Herrn erfolgt ist und die Krönung mit dem ewigen Leben in der Leibesverwandlung stattgefunden hat. Das zeigt den großen Unterschied, der zwischen der Überwinderstellung in den ersten fünf Gemeinden und der sechsten Gemeinde besteht. Während in den ersten fünf Gemeinden die Stellung durch Überwinden jeweils noch verbessert und gefördert werden muß, ist das beim Vorsteher der sechsten Gemeinde nicht mehr nötig.

2. Die Verheißung der Pfeilerstellung für den Tempel Gottes

Der Überwinderstellung, wie wir sie im vorhergehenden Abschnitt kennengelernt

haben, ist vom Heiligen und Wahrhaftigen eine erste Verheißung gegeben durch die Worte:

„Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen.“

Diese Verheißung läßt in aller Klarheit erkennen, welchem Zweck das Überwinden durch den Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia nach dem Willen und Heilsratschluß Gottes dienen muß. In der Zeit, wenn der Heilige und Wahrhaftige diesem Engel sagt: „Ich komme bald!“ muß sich der Wille und Ratschluß Gottes dahin erfüllen, daß der Tempel Gottes vollendet wird. Denn nach der Weissagung des Propheten Maleachi kommt der Herr dann plötzlich zu seinem Tempel, wenn ihm durch seinen Engel, der vor ihm hergeht, der Weg bereitet ist (Mal.3,1).

Seite 156

Nach Offb.15,8 bedeutet das Kommen des Herrn zu seinem Tempel, daß dieser Tempel voll wird von dem Rauch der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft. Damit dieser Tempel vollendet werden kann, ist zuerst die Ausgestaltung und Vollendung eines Pfeilers für diesen Tempel nötig.

Um diese Pfeilerstellung als Überwinderlohn recht zu verstehen, ist es nötig, zuerst darauf zu achten, welche Bewandnis es mit dem Tempel Gottes hat. Der wiederkommende Herr und der Tempel Gottes sind zwei Gebiete, die aufs innigste zusammengehören. Demnach gibt es keine Wiederkunft des Herrn ohne den Tempel Gottes; und es gibt keine Vollendung des Tempels Gottes ohne die Wiederkunft Christi vom Himmel. Das heißt mit andern Worten: Ohne den wiederkommenden Herrn ist der Tempel Gottes inhaltslos, und andererseits ist ohne den Tempel auch das Kommen des Herrn gegenstandslos. So sicher, wie nach der im Wort Gottes gegebenen göttlichen Offenbarung der Herr zur bestimmten Zeit kommt, so sicher muß ihm zu dieser Zeit der zubereitete Tempel für sein Kommen zur Verfügung stehen.

Wenn der plötzlich wiederkommende Herr und der für ihn zubereitete Tempel unzertrennlich zusammengehören, dann müssen wir zuerst fragen, wer dieser Tempel ist. Der Apostel Paulus schreibt den Kindern Gottes:

„Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und daß der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.“ (1.Kor.3,16-17)

„Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, welchen ihr von Gott empfangen habt, und daß ihr nicht euch selber angehöret?“ (1.Kor.6,19)

„Christus aber ist treu als Sohn über sein eigenes Haus, und sein Haus sind wir, wenn wir die Freudigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende festhalten.“ (Hebr.3,6)

Dazu erklärt Paulus noch, daß die Kinder Gottes erfüllt werden sollen, bis daß sie ganz von Gott erfüllt sind (Eph.3,19). Und Jesus weist darauf hin, daß er und der Vater zu den Kindern Gottes, die ihn lieben und sein Wort bewahren, kommen und Wohnung bei ihnen machen werden (Joh.14,23). Diese Zeugnisse sagen mit aller Deutlichkeit, daß

die Kinder Gottes der Tempel Gottes

sind. Von diesem Tempel Gottes, den die Kinder Gottes darstellen, ist die Stiftshütte, die Moses errichtet hat, das Abbild und der Schatten. Diese Hütte ist auch das „irdische Heiligtum“ und das „Abbild und der Schatten des Himmlischen“ genannt (Hebr.8,5; 9,1). Demgemäß sind die Kinder Gottes als der Tempel Gottes das „Heiligtum“, die „wahre Stiftshütte“ (Hebr.8,2; 9,12), die „vollkommene Hütte“ (Hebr.9,11), das „Haus Gottes“ (Hebr.3,6; 1.Tim.3,15), „Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit“ (1.Tim.3,16), der „Himmel“ (Hebr.8,5; 9,23-24) bezeichnet. Durch die Wiederkunft des Herrn soll dieser Tempel Gottes seine Vollendung erfahren. Er soll die Wohnung und Offenbarungsstätte der Kraft und Herrlichkeit Gottes, d.i. seiner Unsterblichkeit und Unverweslichkeit werden (Mal.3,1; Eph.2,20-21; Offb.15,8; 21,2-3. 9-11), wie Jesus diese Herrlichkeit in seinem von den Toten auferweckten, unsterblichen Leibe zur Rechten Gottes erhöht im Himmel darstellt. Der Tempel Gottes soll den Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, im verwandelten Leib darstellen. Für diese Zeit, wenn der Tempel Gottes seine Vollendung erfährt, ist er als „der Tempel des Herrn“, „Weib und Braut des Lammes“, „Stadt meines Gottes“, „die heilige Stadt“, „das neue Jerusalem“, „das heilige Jerusalem“, „die Hütte Gottes“ bezeichnet, die die Herrlichkeit Gottes trägt (Offb.15,8; 19,7-8; 21,2-3. 9-11).

Damit dieser Tempel Gottes durch die plötzliche Wiederkunft des Herrn seine Vollendung erfahren und die Offenbarungsstätte der Herrlichkeit Gottes werden kann, muß nach dem Ratschluß Gottes zuerst ein Pfeiler für diesen Tempel vollendet werden. So wie Paulus die Gemeinde Gottes als Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit bezeichnet (1.Tim.3,15-16), so soll auch der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia ein solcher Pfeiler und somit eine Grundfeste für den Tempel Gottes werden. Der Sinn und die Bedeutung dieser Pfeilerstellung des sechsten Gemeindeengels ist der, daß dieser Knecht des Herrn nach dem Ratschluß Gottes zum ersten und somit verantwortlichen und vorbildlichen Träger der Herrlichkeit Gottes, d.i. der Unverweslichkeit und Unsterblichkeit werden soll. Denn ihm ist in der Unsterblichkeit die Erscheinung des Herrn Jesu Christi zu seiner Zeit von dem Seligen und Allein-Gewaltigen, dem König der Könige und dem Herrn aller Herren gezeigt worden.

Seite 158

Ein Pfeiler im Tempel Gottes hat die Aufgabe, den Tempel Gottes zu tragen, ihn zu stützen. Wir verstehen die Bedeutung dieser Pfeilerstellung dann richtig, wenn wir in der bewährten Bereitschaftsstellung des Engels die vorbildliche Stellung für alle die Kinder Gottes sehen, die nach dem Heilsratschluß Gottes dazu berufen sind, den Tempel Gottes darzustellen. Der Heilige und Wahrhaftige will die Stellung dieses Vorstehers zur Grundlage für die Stellung aller Tempelkinder machen. Dieses Walten Gottes für die Zeit der Wiederkunft des Herrn entspricht der Ordnung, die Paulus bezeugt mit den Worten:

„ ... auferbauet auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selber der Eckstein ist, in welchem der ganze Bau zusammengefügt,

wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn.“ (Eph.2,20-21)

Weil diese Grundlage der Apostel und Propheten und auch die Bedeutung des Ecksteins, den Jesus selbst darstellt, durch die Gemeindezeit hindurch völlig verlassen worden ist, muß der Herr am Ende, wenn sein Tempel vollendet werden soll, diese Grundlage wieder neu zeigen. Er tut dies durch die bewährte Bereitschafts- und Überwinderstellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia. Das darf nun aber nicht so verstanden werden, als ob dadurch die Grundlage der Apostel und Propheten und die Ecksteinstellung Jesu hinfällig geworden wären. Es muß vielmehr so gesehen werden, wie wir es in der bisherigen Betrachtung dieses Sendschreibens ausführlich behandelt haben, nämlich, daß der Heilige und Wahrhaftige dem Engel der sechsten Gemeinde die Bedeutung der Ecksteinstellung Jesu sowie die Bedeutung der Grundlage der Apostel und Propheten durch das Öffnen der Tür mit dem Schlüssel Davids wieder neu erschließt. Nur auf dieser Ecksteinstellung Jesu und auf der Grundlage der Apostel und Propheten stehend, kann der Vorsteher der sechsten Gemeinde seine Bereitschafts-, Überwinder- und Kronenstellung zur Zeit der Wiederkunft des Herrn erlangen und zu einem Pfeiler im Tempel Gottes und zur Grundfeste bzw. zum Vorbild für alle Tempelkinder werden. Diese klare Ordnung kann und darf nicht mißverstanden werden.

Zum Pfeiler und zur Grundfeste des Tempels Gottes macht der Heilige und Wahrhaftige den Engel infolge seiner Überwinderstellung dadurch, daß dieser Diener des Herrn allen übrigen Tempelkindern voraus vom Baume des Lebens zu essen bekommt, der im Paradiese

Seite 159

Gottes ist. Er wird der erste Träger der Herrlichkeit Gottes, des unvergänglichen, unbefleckten, unverwelklichen Erbes, das in dem vollendeten Leib Jesu im Himmel aufbewahrt wird (1.Petr.1,4). Allen Erstlingen voraus wird an seinem sterblichen Leib der volle Sieg des Lebens über den Tod in seiner Leibesverwandlung offenbart. Dadurch wird er der erste Träger der ganzen Fülle der in Christo Jesu offenbart gewordenen Gottesgerechtigkeit. In der Pfeilerstellung dieses Engels wird der Weg ins Allerheiligste für alle die Kinder Gottes offenbart, die nach dem Heilsratschluß Gottes eine Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe werden sollen, die Tempelkinder sind, die Hütte des Allerheiligsten, in die Jesus in seinem unsterblich und unverweslich gewordenen Herrlichkeitsleib eingegangen ist. Darum lautet die Verheißung für diesen Überwinder auch, daß er nicht mehr aus dem Tempel Gottes hinausgehen wird. Wenn der Heilige und Wahrhaftige den Philadelphia-Engel mit der Überwinderverheißung belohnt und ihn zum Pfeiler im Tempel Gottes gemacht hat, dann gibt es kein Verlassen dieser erlangten Vollendung mehr. Die Ordnung, die Paulus in Röm.6 für Jesum bezeugt mit den Worten:

„Wir wissen, daß Christus, von den Toten erweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn ...“ (Röm.6,9),

findet dann auch für diesen Überwinder in seiner Pfeilerstellung volle Anwendung. Diese Ordnung wird in der Pfeilerstellung für alle Tempelkinder als Grundlage offen-

bar, so daß sie nach diesem Vorbild ihre eigene Vollendung zur Tempelzugehörigkeit erstreben und schaffen können, um selbst Pfeiler und Grundfeste zu werden.

Die tiefere Bedeutung dieser Pfeilerstellung im Tempel Gottes besteht darin, daß dieser Überwinder die Königs- und Priesterstellung in einer Person vereinigt darstellt (Sach.6,13). Denn als Pfeiler und Grundfeste im Tempel Gottes ist er auch Priester für den Tempel. Durch diesen Engel geht dann die Ordnung in Erfüllung, die Gott schon durch Moses zur Darstellung bringen wollte dadurch, daß er die Königs- und Priesterstellung in seiner Person zu vereinigen gedachte. Moses hat diesen Ratschluß Gottes zu seiner Zeit dadurch vereitelt, daß er Gott sagte, er habe eine schwere Zunge und könne deshalb nicht zum Volk Gottes reden. Auf diese Einwendungen hin hat ihm Gott seinen Bruder

Seite 160

Aaron als Priester zur Seite gestellt. Das zeigt, daß durch die Überwinderstellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia der Wille und Ratschluß Gottes auch nach dieser Seite hin in Erfüllung geht.

3. Die Verheißung zum Tragen des Namens Gottes, des Namens der Stadt Gottes und des neuen Namens des Sohnes Gottes

Die weitere Verheißung, die der Heilige und Wahrhaftige dem Überwinder der Gemeinde zu Philadelphia gibt, lautet:

„Ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, welches aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.“ (Offb.3,12)

Das ist wieder ein klarer Bericht über den Willen und Ratschluß Gottes, wie er sich in der Gemeinde zu Philadelphia zu der Zeit erfüllen soll, wenn der Herr sagt: „Ich komme bald!“ Diese Verheißung steht in direkter Verbindung mit der vorausgehenden von der Pfeilerstellung. Als Pfeiler wird der Überwinder auch der Träger des Namens Gottes, des Namens der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems, und des neuen Namens des Sohnes Gottes. Das darf jedoch nicht so aufgefaßt werden, als wären das drei verschiedene Namen. Diese drei Namen sind jeweils in einem Namen vereinigt. Durch die Aufzählung dieser drei Namen soll nur gezeigt werden, daß sie nach dem Heilsratschluß eine vollkommene Einheit darstellen. Daß der Überwinder als Pfeiler im Tempel Gottes der Träger dieser Namen wird, beweist, daß er in seiner Königs- und Pfeilerstellung der Erbe Gottes ist, und als solcher ist er die Grundlage der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems. Dadurch ist er auch der Miterbe des in Herrlichkeit vollendeten Sohnes Gottes (Röm.8,17). Diese Verheißung ist in der Erfahrung des sechsten Engels die Erfüllung dessen, was Jesus seinen Jüngern sagte, nämlich, daß er und der Vater zu den treuen Kindern Gottes kommen und Wohnung bei ihnen machen werden (Joh.14,23). Es ist auch die Erfüllung davon, daß Christus in den Herzen der treuen Kinder Gottes wohnt und sie erfüllt werden, bis daß sie ganz von Gott erfüllt sind (Eph.3,19). Der Name Gottes, der auf den Überwinder als dem Pfeiler im Tempel Gottes geschrieben wird, weist auf die Offenbarung Gottes in dieser Pfeiler-

stellung hin. Auf das, was den

Seite 161

Namen Gottes trägt, hat Satan als Gott dieser Welt und als die Macht und Gewalt des Todes kein Anrecht mehr; denn das ist „Heilig dem Herrn“, wie es in dem heiligen Diadem im Kopfbund des Hohenpriesters in der abbildlichen Ordnung schon dargestellt wurde (2.Mos.28,36). Das ist auch in der abbildlichen Erfahrung des Hohenpriesters Josua in Sacharja 3 gezeigt. Weil dem Hohenpriester die unreinen Kleider, in denen er vor dem Engel des Herrn steht, weggenommen werden und ihm ein reiner Kopfbund auf sein Haupt gesetzt und er mit Feierkleidern bekleidet wird, kann ihn Satan vor Gott nicht mehr anklagen. Er hat keine Macht und Gewalt mehr über ihn. Dieser Hohepriester ist wie ein Scheit, das aus dem Brande gerissen ist (Sach.3,1-5). Der reine Kopfbund weist auf das heilige Diadem hin, das am Kopfbund des Hohenpriesters befestigt ist und auf dem geschrieben steht:

„Heilig dem Herrn!“

So ist auch der Überwinder der Gemeinde zu Philadelphia dadurch für Gott heilig, d.h. ganz für ihn abgesondert, so daß weder der Verkläger noch der Tod ein Anrecht an ihn haben, weil der Heilige und Wahrhaftige den Namen Gottes auf ihn schreibt. Mit diesem Namen ausgezeichnet ist dann dieser Überwinder gleich dem in Herrlichkeit vollendeten Sohne Gottes das Ebenbild des unsichtbaren Gottes und der Abglanz seiner Herrlichkeit (Röm.8,29-30; Kol.1,15; Hebr.1,3).

Daß der Heilige und Wahrhaftige auf den Überwinder und Pfeiler auch den Namen der Stadt seines Gottes, des neuen Jerusalems, schreibt, ist nur wieder eine weitere Bestätigung dessen, was wir bereits über die Bedeutung der Pfeilerstellung kennengelernt haben. Mit dem Namen der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems, ausgerüstet, ist der Überwinder der Repräsentant dieser Stadt Gottes. In seiner vollendeten Überwinder-, Kronen- und Priesterstellung ist er der Garant dafür, daß die Stadt Gottes als das neue Jerusalem zustande kommt und vollendet wird. Gerade die Tatsache, daß auf den Überwinder dieser Name geschrieben wird, erklärt, auf welche Weise in der Zeit der Gemeinde zu Philadelphia der Wille und Ratschluß Gottes zur Ausgestaltung kommt. Es handelt sich auf diesem Gemeindeboden nicht nur darum, daß durch den Vorsteher dieser Gemeinde die Königs- und Priesterstellung zur Ausgestaltung kommt, sondern auch die Stadt Gottes, das neue Jerusalem,

Seite 162

das auch der Tempel Gottes ist, muß zustande kommen. Die Vollendung dieses Tempels erfolgt in derselben Gemeindezeit und auch nach derselben Ordnung, die der Pfeiler im Tempel darstellt. Darum ist das Geheimnis vom Kommen des Herrn nicht nur das Geheimnis der sieben Sterne als der sieben Engel der sieben Gemeinden bezeichnet, sondern auch das Geheimnis der sieben Leuchter als der sieben Gemeinden (Offb.1,20). Nach dieser Darstellung des Heiligen und Wahrhaftigen erfüllt sich das Geheimnis der sieben Gemeinden in der Gemeinde zu Philadelphia. Dieses Geheimnis besteht darin, daß aus dieser Gemeinde der Tempel Gottes als die Stadt Gottes und das neue Jerusalem hervorgeht. Das Kommen des Herrn geschieht nicht

nur zu dem Zweck, um die Königsstellung Gottes offenbarzumachen, sondern es muß auch der Vollendung des Tempels, der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems, dienen, damit Gott von dieser Zeit an in seiner Hütte bei den Menschen wohnen kann (Offb.21,1-3.10-11). Im dritten Hauptteil der Offenbarung ist gezeigt, daß der Wille und Heilsratschluß Gottes in diesem Zeitalter dahin geht, den Tempel Gottes, seine Hütte, das neue Jerusalem zur Vollendung zu bringen (vgl.Offb.13,6; 14,1-5; 15,5.8; Kap.21). In diesem Sinn haben auch die Apostel die frohe Botschaft des Evangeliums von der Rettung der Kinder Gottes und von der Bedeutung der Wiederkunft des Herrn verkündigt. Das, was also am Ende des dritten Hauptteils der Offenbarung als erfüllt dargestellt ist, gestaltet sich nach dem Zeugnis des Heiligen und Wahrhaftigen in der Gemeinde zu Philadelphia aus, nämlich die gottgewollte Tempel- als Stadt-Gottes-Stellung. Die Überwinderstellung, die der Vorsteher dieser Gemeinde erlangen soll, ist die Vorbedingung dafür, daß der Tempel Gottes, die Stadt Gottes, das neue Jerusalem, zustande kommt.

Das bedeutet es, wenn nach diesem Zeugnis der Heilige und Wahrhaftige auf den Überwinder der sechsten Gemeinde den Namen der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems, das vom Himmel herabkommt, schreibt. Die Überwinderstellung dieses Engels ist die Stellung, daß Gott in seiner ganzen Gerechtigkeits- und Lebensfülle in ihm wohnen kann, er kann ihn ganz erfüllen, so daß dieser Überwinder die Grundordnung für die Behausung Gottes im Geiste ist, für den heiligen Tempel im Herrn. Auf Grund der Überwinderstellung dieses Engels kann Gott in ihm den ganzen Sieg der in Christo vollbrachten Erlösung

Seite 163

offenbaren und zum Besitz darreichen als Grundlage für den Tempel Gottes. Er kann den Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, in der Leibesverwandlung offenbar machen. Diese Überwinderstellung war in den früheren Gemeinden zwar schon gezeigt, aber doch noch nicht vorhanden. Nur auf den Überwinder der Gemeinde zu Philadelphia schreibt der Heilige und Wahrhaftige den Namen der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems, das aus dem Himmel herabkommt von Gott.

4. Die Verheißung zum Tragen des neuen Namens des Heiligen und Wahrhaftigen

Die letzte Verheißung für den Überwinder der Gemeinde zu Philadelphia besteht darin, daß der Heilige und Wahrhaftige auf ihn seinen eigenen neuen Namen schreibt. Auch diese Verheißung steht im direkten Zusammenhang mit der Vollendung des Geheimnisses vom Kommen des Herrn. Der neue Name des Herrn ist begründet in dem Werke der in ihm und durch ihn vollbrachten Rettung und Erlösung. Auf diesen neuen Namen weist Paulus hin, wenn er den Korinthern schreibt:

„So kennen wir denn von nun an niemanden mehr nach dem Fleische, obgleich wir auch Christum nach dem Fleische gekannt haben, so kennen wir ihn doch nicht mehr so. Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!“ (2.Kor.5,16-17)

Bis zu seinem Sterben am Kreuze war Jesus als der Träger des Fleisches des ersten Adams der letzte Adam. Seit seiner Auferstehung von den Toten ist Christus ein lebendig machender Geist, der zweite Mensch als der Herr vom Himmel; denn er trägt das Bild des Himmlischen (1.Kor.15,45-47). Er ist ein neuer Mensch, das Ebenbild des unsichtbaren Gottes (Röm.8,29; Kol.1,15-18), der Erstgeborene aller Kreatur, d.h. der Erstgeborene aus den Toten (Röm.8,29; Kol.1,15-18), der Abglanz der Herrlichkeit Gottes und das Abbild seines Wesens (Hebr.1,3). Alle diese Bezeichnungen, auch die Bezeichnung „der Heilige und Wahrhaftige“, weisen auf den neuen Namen des Herrn und Retters hin. Als neuer Mensch und als der Herr vom Himmel stellt Jesus in seinem von den Toten auferstandenen Herrlichkeitsleib alle Menschen als neue und vollendete Menschen dar. Weil er im Sterben seines Leibes am Kreuz den alten Menschen hinweggetan hat, indem er als einer

Seite 164

für alle gestorben ist, darum stellt er nicht mehr die Ordnung des Fleisches und der Vergänglichkeit dar. In seinem unsterblichen und unverweslichen Leib ist er vielmehr der „Fürst des Lebens“ (Apg.3,15) und der „Herr der Herrlichkeit“ (Jak.2,1). Für die Zeit seiner Wiederkunft, wenn durch ihn das Neue als unser Leben in der Herrlichkeit, Unsterblichkeit und Unverweslichkeit offenbar wird, ist er auch als der Bräutigam (Matth.25,1-13), der Retter (Phil.3,20), der Treue und Wahrhaftige, das Wort Gottes (Offb.19,11-13), der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige, der Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat und in einem unzugänglichen Lichte wohnt (1.Tim.6,15-16; Offb.19,16), bezeichnet. Das alles sind Zeugnisse für den neuen Namen des wiederkommenden Herrn.

Wenn er diesen neuen Namen auf den Überwinder der Gemeinde zu Philadelphia schreibt, so ist das der Ausdruck dafür, daß dieser Engel der sechsten Gemeinde eine vollkommene Einheit mit dem in Herrlichkeit vollendeten und wiederkommenden Herrn darstellt. Um seiner Überwinderstellung willen stellt ihn Jesum auf den Boden, der von ihm selbst bezeugt ist. Das bedeutet, daß der Überwinder der Gemeinde zu Philadelphia der Träger dessen wird, was Jesus als neuer Mensch und Herr des Himmels in seiner Siegesstellung über den letzten Feind, den Tod, darstellt.

5. Das Geheimnis vom Kommen des Herrn erfüllt sich in der Gemeinde zu Philadelphia

Die Ausführungen über dieses Sendschreiben zeigen in aller Klarheit, daß das Geheimnis der sieben Sterne und der sieben Leuchter als das Geheimnis vom Kommen des Herrn durch den Engel der Gemeinde zu Philadelphia in dieser Gemeinde zur vollen Ausgestaltung kommen soll. Durch seine treue Stellung zu dem, was der Heilige und Wahrhaftige nach der frohen Botschaft des Evangeliums darstellt, erlangt der Vorsteher der sechsten Gemeinde die Bereitschaftsstellung für den wiederkommenden Herrn und Retter. Wenn er durch Überwinden diese Bereitschaft festhält, bis der Herr kommt, bekommt er nach den ihm vom Heiligen und Wahrhaftigen gegebenen Verheißungen vom Baume des Lebens, der im Paradiese Gottes ist, zu essen,

wie diese

Seite 165

Lebensspeise schon dem Engel der Gemeinde zu Ephesus verheißen war, wenn er auf dem Boden der ersten Liebe überwunden hätte. Diese Verheißung, zu essen vom Baume des Lebens, ist die Garantie dafür, daß der Überwinder der Gemeinde zu Philadelphia bei der Wiederkunft des Herrn und bei seinem Offenbarwerden in Herrlichkeit als erster aus der sechsten Gemeinde die Verwandlung seines Leibes erfährt, die Rettung seines Leibes von der Macht und Gewalt des Todes, die Erhebung in die Sohnesstellung (Röm.8,23), die Gleichgestaltung dem Ebenbilde des Sohnes Gottes (Röm.8,29). Aus diesen Verheißungen kann aber auch erkannt werden, daß der Überwinder die Königs- und Herrscherstellung für das kommende Reich Gottes erlangt.

Dieser Knecht des Herrn wird aber auch das vollkommene Vorbild für die Gemeinde zu Philadelphia, aus der der Tempel für den wiederkommenden Herrn und Retter ausgestaltet werden muß. Er wird also in seiner bewährten Bereitschaftsstellung, d.i. als Überwinder, das Vorbild für alle Tempelkinder, nämlich für die 144000 Erstlinge aus dem Volke Gottes, die zur bestimmten Zeit mit dem Lamm auf dem Berge Zion stehen und gleich dem Überwinder den Namen Gottes und den Namen des Lammes auf ihren Stirnen geschrieben haben (Offb.14,1). Das zeigt, daß der Überwinder das Licht für die Gemeinde zu Philadelphia wird, das ihr den Weg zum Essen vom Baum des Lebens in voller Klarheit beleuchtet. Auf diese Weise wird die Leuchterstellung, die der ersten Gemeinde verloren ging, von der sechsten Gemeinde wieder erlangt. Dadurch können die klugen Jungfrauen als die Tempelkinder auf dem rechten Weg dem kommenden Bräutigam entgegengeführt werden, ihre Lampen rüsten, bereit sein bei seinem Kommen und als die Braut des Lammes mit ihm in der Leibesverwandlung zur Hochzeit eingehen (Matth.25,1-10). Sie können in diesem Lichte dem Lamme folgen, wohin es geht, sie brauchen sich mit den Weibern, d.h. mit falschen Lehreinflüssen, nicht zu beflecken. Als Gott und dem Lamm erkaufte Erstlinge aus der Menschheit wird in ihrem Munde kein Betrug erfunden, sie sind unsträflich (Offb.14,4-5). Auf diese Weise wird die Wiederkunft des Herrn möglich gemacht, es steht seinem Offenbarwerden in Herrlichkeit nichts mehr im Wege. Christus als unser Leben kann offenbar werden, und die Kinder Gottes, die auf ihn warten zur Errettung, können mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit (Kol.3,4). Die Rettung vom Todesleib, die

Seite 166

Jesus in seinem Werk der Erlösung für alle Menschen vollbracht hat, kann nun in der Erfahrung der Erstlinge aus den Menschen in der Leibesverwandlung erfolgen, zuerst beim Engel der Gemeinde zu Philadelphia als dem Überwinder aus dieser Gemeinde und dann bei der Braut des Lammes als der Schar der 144000. Das geschieht in der Zeit, wenn sich der Schluß des dritten Hauptabschnittes der Offenbarung erfüllt. Die völlige Erfüllung dieses Geheimnisses vom Kommen des Herrn als das Geheimnis der sieben Sterne und der sieben Leuchter vollzieht sich dann als das, was nach der von Johannes empfangenen Offenbarung „nach diesem“ geschehen soll.

„Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“ (Offb.3,13)

Diese Worte, mit denen der Heilige und Wahrhaftige seinen Bericht an den Engel der Gemeinde zu Philadelphia beschließt, verdienen gerade an diesem Platz am Schluß dieser Ausführungen besondere Beachtung. Wie wichtig ist es doch, daß die Gemeinde des Herrn in dieser Zeit des Endes, die nach dem Ratschluß Gottes angebrochen ist, ein offenes Ohr hat für diese Heilsbotschaft des Heiligen und Wahrhaftigen, um an der Erfüllung des hier bezeugten Geheimnisses vom Kommen des Herrn den gottgewollten Anteil zu haben!

